AKOM
NATURHEILKUNDLICH.
ALTERNATIV.
INTEGRATIV.
01
2023

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Silent Inflammation

Immunsystem und Abwehrkräfte

Diese Ausgabe wird Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt von:

Praxisverwaltung
SalutaMED
Die Lösung für erfolgreiche Therapeuten

Es wird der Mensch behandelt

Labordiagnostik

Gesichtsschmerz

Biologische Zahnheilkunde

AKOM media GmbH • Casteller Str. 48 • 65719 Hofheim am Taunus • www.akom.media • service@akom.media • Jahrgang 8 • ISSN 2367-3745

Dr. Wolz
— Seit 1969 —

Kleine Zellen große Wirkung

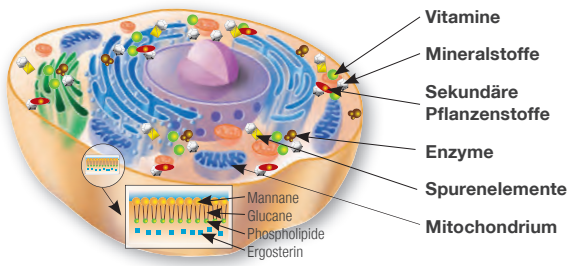
250 ml
PZN 8813820

250 ml
PZN 5456093

Glutenfrei und frei von Lactose, Farb- und Konservierungsstoffen

- Bioaktive Mikronährstoff-Konzentrate mit den einzigartigen Enzym-Hefezellen Dr. Wolz®
- Für Zellfunktion und -schutz[1, 2] und zur Unterstützung des Energiestoffwechsels[3]
- Für das Immunsystem[4]
- Gegen Müdigkeit und Erschöpfung[5]

Enzym-Hefezelle Dr. Wolz®



Die durch die Sauerstoff-Enzym-Fermentation gezüchteten Enzym-Hefezellen Dr. Wolz® werden in den Zell Oxygen® -Präparaten durch ausgewählte Mikronährstoffe (Vitamine, Spurenelemente, Mineralstoffe uvm.) ergänzt. Sie bleiben biologisch aktiv und behalten ihre Enzymaktivität.

Natürlich, nachweislich wirksam.
www.wolz.de

[1] Vitamin B12 hat eine Funktion bei der Zellteilung. [2] Die Vitamine B2 und E sowie Selen und Zink tragen dazu bei, die Zellen vor oxidativem Stress zu schützen. [3] Die Vitamine B1, B2, B6 und B12 tragen zu einem normalen Energiestoffwechsel bei. [4] Die Vitamine B6, B12 sowie Selen und Zink tragen zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei. [5] Die Vitamine B2, B6, B12, Niacin und Pantothensäure tragen zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei.

Fordern Sie weitere Fach- und Patienteninformationen an:
Stempel

per E-Mail an med@wolz.de
per Fax an 06722 561020

AKOM 01/2023

„Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt."
Ernst Ferstl

Jürgen Bücker
Geschäftsführer

Ihre Meinung

Uns interessiert,
wie Ihnen unser Magazin gefällt.
Schreiben Sie an
service@akom.media

Liebe Leserinnen und Leser,

zu Neujahr fragen wir uns regelmäßig, was die bevorstehende Zeit wohl mit sich bringen wird. Natürlich werden sich die meisten von uns für dieses Jahr bessere, leichtere Zeiten wünschen. Aber was bedeutet das eigentlich? Wie sehr schätzen wir den Wert unserer Zeit? Und wie begegnen wir den Herausforderungen unserer Zeit auf kluge Art und Weise?

Das Thema Zeit hat so viele Facetten, dass sie hier natürlich nicht ausgebreitet werden können. An dieser Stelle möchte ich lediglich den Blick schärfen für einen Aspekt, der im therapeutischen Kontext relevant ist.

Zeit ist relativ. Mal vergeht sie schneller, mal langsamer, manchmal scheint sie auch stillzustehen. Und doch verrinnt sie, so haben wir es verinnerlicht. Die Zeit kommt nicht zurück, sie schreitet unerbittlich voran und hinterlässt ihre Spuren. Wir können Dinge nicht ungeschehen machen (außer vielleicht in einer Parallelwelt), und unser Leben wird von unserem Umgang mit Zeit gezeichnet. Wir portionieren, messen und organisieren sie, wollen sie um jeden Preis kontrollieren. Denn am Ende segnen wir das Zeitliche, und Zeit ist Geld. Wir wollen Schritt halten mit der vermeintlich durchdrehenden Lebensuhr, fühlen uns den Ereignissen um uns herum hilflos ausgeliefert und sind regelmäßig schockiert, wie schnell die Zeit an uns vorbeigerauscht ist. Und schon stecken wir mittendrin im Teufelskreis. Michael Ende schrieb mit „Momo" dahingehend ein visionäres Märchen – und gab uns zugleich eine mögliche Lösung mit auf den Weg. Wenn du es eilig hast, gehe langsam. Und nimm dir Zeit für das, was wirklich wichtig ist.

Insofern wäre es für einen Neuanfang sinnvoll, über die eigenen Prioritäten nachzudenken und welchen Stellenwert sie bisher hatten. Wir könnten dann beginnen, unsere Aufmerksamkeit aktiv zu lenken. Erst im Kleinen, später im Großen. Für echte Veränderungen dürfen wir uns Zeit geben. Aber mit jedem Tag, an dem wir Prioritäten setzen, steigt die Wahrscheinlichkeit für bewusst erlebte Momente der Zeitlosigkeit, die mit Gefühlen von tiefer Zufriedenheit und innerer Ruhe einhergehen.

Verstehen Sie mich richtig: Ich plädiere an dieser Stelle keineswegs für die Jagd nach der ewigen Glückseligkeit. Vielmehr geht es mir um die Frage nach der inneren Einstellung, der Perspektive. Tatsächlich stehen wir in jedem Moment unseres Lebens abseits des oben beschriebenen Mahlstroms. Wir können uns die nötige Zeit für etwas oder jemand (er-)schaffen, wenn wir es wirklich wollen. Und es ist kein Geheimnis, dass wir einfach nicht wissen können, was als Nächstes geschieht, weil alles immer gleichzeitig passiert und sich gegenseitig beeinflusst. Diese Erkenntnis kann sehr erleichternd sein, da sie mit einer guten Portion Gelassenheit und innerer Stabilität einhergeht. Und das ist, wie wir alle wissen, sehr förderlich für unsere Gesundheit und Widerstandskraft.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein inspiriertes und befreiendes neues Jahr, in dem wir uns abseits der veränderlichen Zeiten um uns herum selbst wieder mehr wahrnehmen und für ein wenig mehr Zeitlosigkeit in unserem Leben sorgen.

Herzlichst

Jürgen Bücker

40 JAHRE 1980-2020 PLOCHER®

Quellwasserstruktur direkt aus der Wasserleitung …

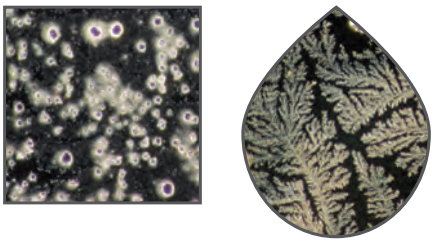
Ausgehend von der Erkenntnis, dass nicht die Materie die Wirkung erzeugt, sondern deren energetischen Informationen, entwickelte Roland Plocher 1980 ein naturgerechtes, Ressourcen schonendes, physikalisches Verfahren nichtmagnetischer Informationsübertragung zur gezielten, katalytischen Aktivierung von biologischen Prozessen. Wasser war von Beginn an ein zentrales Thema bei der Entwicklung der Produkte. Damit das Wasser wieder zur Energiequelle wird, bietet die PLOCHER GmbH integraltechnik seit 1986 den permanent wirkenden **plocherkat** an, um dem Wasser wieder seine ursprüngliche Quellwasserstruktur zu geben.

Kristallanalyse von Wasser

Dr. med. vet. Wilhelm Höfer, Überlingen

Spagyrische Kristallbilder erlauben eine Aussage über die Qualität der Lebenskräfte. Diese Bilder sind jederzeit reproduzierbar und sie zeigen deutlich die Unterschiede zwischen Unordnung und Ordnung:

Kontrolle ***mit PLOCHER***



Kontrolle: *weitgehend undifferenzierte kleine Kristalle, fehlende Struktur, keine Formation*

mit PLOCHER: *weit geschwungene, lebensnahe Kristalle mit Feinstrukturen und gleichmäßig verteiltem Muster, wie sie als Zeichen für fördernde Lebenskräfte bekannt sind*

Fordern Sie gratis Broschüren zu Wasser, Haushalt und Agrar sowie den PLOCHER-Testuntersetzer für Wasser an.

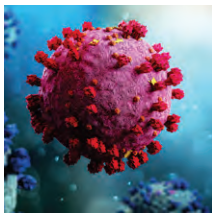
plocher testkat für 4 Wochen zur Probe anfordern!

Einfach an die Wasserleitung anschrauben und testen …

PLOCHER GmbH · Torenstraße 26
DE-88709 Meersburg · Tel. 07532/4333 - 0
info@plocher.de · www.plocher.de

AKOM
NATURHEILKUNDLICH.
ALTERNATIV.
INTEGRATIV.
01
2023

Immunsystem und Abwehrkräfte



Mit der richtigen Ernährung zu einem starken Immunsystem
Gudrun Nebel 4

Eindringen von Fremdstoffen
Alfons Meyer 8

Viren
Susanne Rothörl 12

Superimmun durch den Winter
Dr. med. Infried Hobert 18

Labordiagnostik

Lebensmittelunverträglichkeiten und ihr Einfluss auf unsere Gesundheit
Finn Scheunemann 22

Es wird der Mensch behandelt ...
Markus Engel 26

Fettsäuren
Lothar Ursinus 32

Biologische Zahnheilkunde

Biologische Zahnmedizin und Leistungssport
Dr. Holger Scholz 38

Gesichtsschmerz
Dr. Dr. (PhD) Johann Lechner 42

Fokaltoxische Belastungen
Martin Keymer 48

EAV

Labordiagnostik zur Unterstützung bioenergetischer Testverfahren
Gisela Peters 52

Factsheet

Polysaccaride (v.a. Beta-Glukane)
Heike Lück-Knobloch 56

Serie | Schüßler-Salze: neue und unbekannte Aspekte

Schüßler-Salz Nr. 12 – Calcium sulfuricum
Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg 58

Cannabis

High oder hyperaktiv?
Lea Blum und Alhasan Abdulghani 60

JURAKOM | JURistische Fragen in AKOM

Biologische Zahnheilkunde, alternative Labordiagnostik und Abrechungsmöglichkeiten
Dr. Anette Oberhauser 66

Rubriken

Editorial 1
Plädoyer für eine erw. Medizin 63
Fokus Wissenschaft:
Immunsystem und Abwehrkräfte in der Wissenschaft 69
AKOM-Bilderrätsel – Fragen 71
Aus der Industrie 72
Aus- und Fortbildung 75
Impressum 77
Kleinanzeigen 77
AKOM-Bilderrätsel – Lösungen 87

Verbandsinformationen

Auf den Seiten 78-96 lesen Sie die Informationen unserer angeschlossenen Verbände und Gesellschaften. Wir bei AKOM bekennen uns zum Wert der **Meinungsfreiheit**. Genauso wie wir leidenschaftliche Verfechter des **Pressekodexes** sind. Aus diesem Grund finden Sie auf diesen Seiten evtl. Inhalte, die u.U. nicht die Meinung der AKOM-Redaktion abbilden. Trotzdem veröffentlichen wir diese Texte im Geiste der freien Meinungsäußerung. Außerdem befürworten wir die aktive Auseinandersetzung mit den einzelnen Aspekten der Beiträge. Machen Sie sich ein Bild, geben Sie uns Rückmeldung oder kommentieren Sie per Leserbrief. AKOM bietet Ihnen, auch und gerade weil es Fachmagazin ist, die Möglichkeit einer seriösen und professionellen Diskussion. Für die Inhalte der Verbands- und Gesellschaftseiten zeichnen die jeweiligen Verantwortlichen des herausgebenden Verbandes verantwortlich (V.i.S.d.P.).

Fachfortbildungen, Weiterbildungen, Ausbildungen Verbandsinformationen
Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. (FVDH) 78

Well Aging
Interview mit Ursula Kretzer-Luig (NEM) 81

Haarspalterei oder topaktuelle Wissenschaft? (Teil 1)
Folker Meißner (DAEMBE) 82

Das Immunsystem – Einzelkämpfer oder Teamworker?
Hans Stadelmann (GBM) 84

Biodynamische Enzymtherapie
Dr. med. Manfred Doepp (DGEIM) 86

Weihnachtsbrief
Dr. Hubertus Hommel (MGSR-EAV) 88

Boa constrictor – Teil 3
Tamara Bittel (BESDT) 89

Licht und Leben – neue Aspekte des SEIN
Dr. med. Bodo Köhler (BIT) 90

Quellen des Lebens e.V. zu Gast bei der Medizinischen Woche 2022 in Baden-Baden: das Wassersymposium
Walter Ohler (QDL) 92

Wo liegt der Unterschied zwischen der klassischen Neuraltherapie der IGNH ...
Prof. Dr. Dr. Harry Lamers (DAH) 94

Die Original Kisel-10
Kombination der KiSel-10-Studie:

Bewahren Sie Ihre Gesundheit

bis ins hohe Alter

Selen und Zink Dragees wurden von Pharma Nord entwickelt und enthalten die patentierte organische Selenhefe (SelenoPrecise®). Selen und Zink – für das Immunsystem und den Zellschutz.

Q10 Bio-Qinon Gold – enthält pro Kapsel 100 mg Coenzym Q10 in Form von aktivem Ubiquinon, gelöst in Pflanzenöl. Ergänzt mit Vitamin B_2, das zu einem normalen Energiestoffwechsel beiträgt.

Das Produkt zeichnet sich durch eine hohe, wissenschaftlich dokumentierte Bioverfügbarkeit, Wirksamkeit und Sicherheit aus und wurde in mehr als 150 wissenschaftlichen Studien verwendet.

Qualitätsprodukte von
Pharma Nord
...die mit dem goldenen Mörser
Kostenlose Hotline: 0800-1122525
www.pharmanord.de

+ In allen Apotheken erhältlich:

PZN 00787833 Q10 Bio-Qinon® Gold 100 mg 60 Kps.
PZN 01541525 Q10 Bio-Qinon® Gold 100 mg 30 Kps.
PZN 13881628 Q10 Bio-Qinon® Gold 100 mg 150 Kps.

PZN 00449378 SelenoPrecise® 100 µg 60 Drg.
PZN 00449384 SelenoPrecise® 100 µg 150 Drg.

PZN 10074382 Selen+Zink* 90 Drg.
PZN 10074399 Selen+Zink* 180 Drg.

**100 µg SelenoPrecise®, 15 mg Zink, + Vitamin A, B6, C, E*

DE_Q10_Selen_Ad_Akom_68x297_1022

Lesen Sie mehr unter:
www.pharmanord.de
und abonnieren Sie unseren Newsletter

Mit der richtigen Ernährung zu einem starken Immunsystem

Immunsystem und Abwehrkräfte | Balance in der Darmmikrobiota durch Superfoods

#immunstark #Superfood #Ernährung
#Zuckereinschränkung #Darmmikrobiota

Alexander Raths - stock.adobe.com

Gudrun Nebel

Das Immunsystem besteht aus fast 10 Billionen Zellen. Diese sind sehr aktiv am Stoffwechsel beteiligt. Wir sind täglich Millionen von Bakterien, Viren, Parasiten und Pilzen, aber auch Partikeln wie Staub, Pollen und Tierhaaren ausgesetzt und trotzdem meistens gesund, wofür ein starkes Immunsystem sorgt – 24 Stunden am Tag. Es ist dabei nicht auf ein Organ oder einen Ort beschränkt. Es verteilt sich über den gesamten Körper. Die Blutbahn und die Lymphgefäße bilden die wichtigsten Transportwege für Immunzellen und Botenstoffe. Eine optimale Ernährung ist Voraussetzung für ein starkes und funktionierendes Immunsystem. Ist es geschwächt, führt dies zu Infektionen und hat in ungünstigen Lebenssituationen sogar den Tod zur Folge.

Wie das Immunsystem funktioniert

Das menschliche Immunsystem setzt auf ein angeborenes Abwehrsystem und ein zweites, das sich jeder erst erwerben muss.

1. Das angeborene Abwehrsystem

Von Geburt an hat jeder Mensch ein angeborenes Immunsystem: das unspezifische Abwehrsystem. Zu ihm gehören die äußeren Schutzbarrieren, beispielsweise die Haut, die Schleimhäute, die Tränenflüssigkeit, der Speichel, der Urin, die Scheidenflüssigkeit und der Magensaft. Zusätzlich gibt es einen inneren Abwehrmechanismus. Dazu zählen die Makrophagen, die Granulozyten, die dendritische Zellen, die Monozyten, die Mastozyten und die Killerzellen. Eine wichtige Rolle spielt die humorale Immunabwehr. Dazu zählt man Zytokine wie Interferone, Proteine und Glykoproteine oder Lactotransferrine. Zudem stehen dem Körper Entzündungsmechanismen und Fieber als Schutz zur Verfügung. So kann zum Beispiel das Wachstum verschiedener Erreger blockiert und die Interferonwirkung verstärkt werden.

2. Das erworbene Abwehrsystem

Die spezifische Abwehr zeichnet sich durch eine große Anpassungsfähigkeit gegenüber neuen und veränderten Krankheitserregern aus. Diese Immunantwort wird im Laufe des Lebens erworben, wodurch es zur Ausbildung eines immunologischen Gedächtnisses kommt. Die Zellen der spezifischen Immunabwehr sind in der Lage, Antigene von fremden Substanzen zu erkennen und gezielt Abwehrmechanismen zu aktivieren. Dazu gehören die dendritischen Zellen. Sie liegen im Körper als unreife Zellen vor und werden sofort aktiv, wenn sie mit einem Erreger in Kontakt treten. Sie treiben dann die T-Lymphozyten an, die die Erreger sofort direkt abtöten können. Beinahe noch wichtiger ist allerdings, dass die dendritischen Zellen andere Zellen des Immunsystems wie Phagozyten oder die B-Lymphozyten steuern.

Denn genau die B-Zellen produzieren spezifische Antikörper. Nach der Infektion verbleiben Gedächtniszellen und Antikörper im Organismus. Antikörper können Erreger direkt erkennen und an sich binden. Durch diese Bindung werden andere Zellen des Immunsystems rekrutiert. Dabei gibt es fünf verschiedene Arten von Immunglobolinen (Ig): IgG, IgA, IgM, IgD und IgE.

Das Superorgan des Immunsystems: der Darm

Der größte Teil des Immunsystems befindet sich im Darm und wird durch die Darmmikrobiota beeinflusst. Im Dickdarm siedeln sich bestimmte, wichtige Mikroorganismen an. Mit deren Hilfe kann der Körper von Anfang an seine Abwehrkräfte entwickeln. Denn bei der Geburt eines Kindes ist der Dickdarm noch völlig keimfrei, also steril. Erst nach und nach gelangen durch das Stillen, die Nahrung und Umwelteinflüsse immer mehr Bakterien in den jungen Darm. Besonders wichtig für eine gesunde Darmmikrobiota – und damit für ein stabiles Immunsystem – sind die beiden Bakterienstämme Bifidus- und Milchsäurebakterien.

Typische Erkrankungen des Immunsystems

Bei Erkrankungen des Immunsystems findet man ganz bestimmte Krankheiten.

Das sind:

- Infektionsanfälligkeit gegenüber Bakterien und Viren, Parasiten und Pilzen. Als Erkrankungen verursachen sie Grippe, Erkältungen oder Blasenentzündungen.
- Allergien wie Asthma oder Neurodermitis
- Krebserkrankungen
- HIV-Infektion

Das Immunsystem muss deshalb rechtzeitig geschützt und unterstützt werden. Ganz wichtig sind dabei die richtige Ernährung, eine Optimierung der Darmmikrobiota und eine Substitution mit Mikronährstoffen.

Das Immunsystem trainieren

Das Gute am Immunsystem ist, dass es, wie die Muskulatur auch, trainierbar ist. Es sollte also nicht geschont, sondern – ganz im Gegenteil – es muss gefordert werden. Besonders für Kinder ist dies wichtig, da sich deren Immunsystem noch in der Aufbauphase befindet. Daher sollte das Abwehrsystem eines Kindes ganz bewusst trainiert und geschult werden, damit das Immunsystem viele verschiedene Erreger „kennenlernt".

Das kann ermöglichst werden durch:
- keine übertriebene Hygiene im Haushalt – Das Immunsystem eines Kindes braucht ständig neue Reize. Im Haushalt sollten keine Hygienesprays oder Desinfektionstücher verwendet werden (Ausnahmen bei akuten Magen-Darm-Erkrankungen u.ä.).
- Kinder sollten so früh wie möglich mit anderen Kindern zusammen spielen
- Dreck ist nicht schädlich, ganz im Gegenteil. Wenn Kinder im Dreck spielen dürfen, werden die Abwehrkräfte gefördert.
- ausreichend schlafen und trinken

Zucker ist Gift für das Immunsystem

Zucker beeinträchtigt sowohl die Arbeitsweise als auch die Leistungsfähigkeit des Immunsystems. Schon die empfohlene tägliche Zuckermenge reicht aus, um das Immunsystem deutlich zu schwächen. Direkt nach dem Zuckerverzehr geht die Leistungsfähigkeit des Immunsystems um 40 Prozent zurück.

Bei einem bereits geschwächten Immunsystem haben Eindringlinge nach dem Zuckergenuss leichteres Spiel. Zucker zerstört die Darmmikrobiota, die die Voraussetzung für ein starkes Immunsystem ist. Denn nur mit einer gesunden Darmmikrobiota ist es möglich, mit der Ernährung ausreichend Mikronährstoffe aufzunehmen.

Bakterien, Pilze und andere Parasiten lieben Zucker. Nicht selten kommt es bei einem geschwächten Immunsystem und übermäßigem Zuckerverzehr zu einem zusätzlichen Hefepilzbefall. Dieser ist in der Regel schwer behandelbar und kann zusätzlich Bauchschmerzen und Blähungen, Verstopfung oder Durchfall verursachen.

Der industrielle Zucker benötigt für den Stoffwechsel essenzielle Mikronährstoffe, die er aber gar nicht besitzt. Die notwendigen Stoffe entzieht er dem Körper. Bei einem hohen und regelmäßigen Verzehr von Zucker kann innerhalb von kurzer Zeit ein chronischer Mineralstoffmangel auftreten. Dieser führt dann zwangsweise zu einem schwachen Immunsystem.

Einfache Ernährungsumstellung zur Stärkung des Immunsystems

Wenn die Abwehrfähigkeit gestärkt und kein Nährboden für die Vermehrung von Viren und anderen Erregern gegeben ist, sind Patienten gegen viele Infektionskrankheiten besser geschützt.

Die Empfehlung bei der Ernährung als Prävention gegen Infektionskrankheiten lautet:
- Vermeidung von Fertigprodukten
- Vermeidung von Auszugsmehlen und Auszugsmehlprodukten
- Einschränkung von Industriezucker
- Einschränkung von tierischem Eiweiß wie in Fleisch, Fisch, Wurst, Eiern und Milchprodukten

Gudrun Nebel

ist Heilpraktikerin und berät seit über 25 Jahren Menschen in Sachen Ernährung und Gesundheit. Frau Nebel gibt ihr Wissen gerne weiter und bildet Bachblütentherapeuten, Ernährungs- und Gesundheitsberater und Aromatherapeuten an der Heilpraktikerschule Isolde Richter aus. Weitere Seminarthemen sind Gesprächstherapie nach Rogers, Fastenleiter, Ayurveda und die Orthomolekulare Medizin. Sie tritt als Referentin bei Kongressen auf und als Autorin schreibt sie Fachartikel und Bücher für renommierte Verlage.

Kontakt: www.gudrunnebel.de

Stattdessen sollten täglich verzehrt werden:
- frische, natürliche Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Getreide, Hülsenfrüchte
- Sollte bereits eine Infektionskrankheit vorliegen, kann eine Frischkostkur von wenigen Tagen empfohlen werden.
- Außerdem müssen die Patienten viel und richtig trinken; beispielsweise zimmerwarmes Wasser ohne Kohlensäure, lauwarmen, ungesüßten Kräuter- oder Früchtetee. Besonders wichtig ist das Trinken in überheizten Räumen.

Superfoods für ein starkes Immunsystem

Seit der Einführung der Chiasamen sind Superfoods bekannt. Dabei handelt es sich um Lebensmittel, die gegenüber anderen Lebensmitteln einen ungleich höheren Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen und sekundären Pflanzenstoffen aufweisen. Das Immunsystem kann mit geeigneten Superfoods gestärkt werden. Wichtig ist, dass man davon täglich große Mengen isst. Deshalb sollte auch auf Bioqualität geachtet werden.

- **Superfood Heidelbeeren**

Heidelbeeren besitzen ausreichend sekundäre Pflanzenstoffe wie die Flavonoide, die das Immunsystem unterstützen. Sie regen die Übertragung zwischen den Gehirnnervenzellen an, gleichzeitig schützen sie das Gehirn vor freien Radikalen. In Heidelbeeren stecken viele verschiedene Mineralstoffe, besonders Kalium, Eisen und Zink. Alle drei Mikronährstoffe sind wichtig für ein starkes Abwehrsystem.

Kalium liefert die Energie, Eisen sorgt für ausreichend Sauerstoff und Zink steuert über 200 enzymatische Vorgänge. Bei einem Mangel an Zink kommt es sofort zu einer Schwächung des Immunsystems. Die Vitamine der Heidelbeeren bestehen aus allen B-Vitaminen, also B1, B2, Niacin, Pantothensäure, B6, Biotin, Folsäure und Vitamin B12. Auch Vitamin C ist reichlich vorhanden. Zusammen mit Vitamin E und K wird es zum Aufbau von wichtigen Botenstoffen benötigt. Für ein starkes Immunsystem sollten die Patienten täglich 100 Gramm Heidelbeeren essen.

► Superfood Leinsamen
Längst hat der heimische Leinsamen der Chiasaat den Rang abgelaufen. Leinsamen besteht zu 60 Prozent aus Fett, darunter die wichtigen und essenziellen Omega-3-Fettsäuren. Dies sind hochempfindliche Stoffe, die sehr schnell oxidieren, weshalb Leinsamen immer nur als ganzer Samen gekauft und dann frisch geschrotet werden sollte. Ganzer Leinsamen ist gut lagerfähig. Er ist reich an vielen sekundären Pflanzenstoffen, die als Antioxidantien gelten. Zudem wirkt er entzündungshemmend und beeinflusst das Immunsystem positiv.

Leinsamen deckt ein großes Spektrum von wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen ab. Darunter befinden sich die fettlöslichen Vitamine A, D und E. Bei den B-Vitaminen ist vor allem die Folsäure zu nennen. Zusammen mit den enthaltenen Mineralstoffen und Spurenelementen Kalium, Kalzium, Magnesium, Eisen, Zink und Mangan stärkt Leinsamen das Immunssystem. Der hohe Ballaststoffgehalt im Leinsamen und die Bildung von Schleimstoffen fördert zusätzlich die Darmgesundheit. Ein gesunder Darm mit einer gesunden Mikrobiota ist die beste Voraussetzung für ein starkes Immunsystem.

► Superfood Sauerkraut
Sauerkraut ist probiotisch. Durch die Milchsäurebakterien wird die Darmmikrobiota unterstützt und damit das Immunsystem gestärkt. Generell sind fermentierte Lebensmittel wie Sauerkraut sehr bekömmlich.

Rohes Sauerkraut liefert eine große Menge an Vitamin C. Aber auch die Mengen an Vitamin A, den B-Vitaminen, Vitamin E und Vitamin K sind erwähnenswert. Sauerkraut enthält sogar noch reichlich an Vitamin B12, das natürlicherweise sonst nur in tierischen Produkten wie Fleisch, Milch und Eiern vorkommt. Im Sauerkraut befinden sich außerdem viele Mineral- und Spurenelemente, die für ein starkes Immunsystem wichtig sind, allen voran Zink und Eisen, aber auch Kalium, Kalzium, Magnesium und Jod. Jod ist wichtig für die Schilddrüse, die den Stoffwechsel beeinflusst. Ein gut funktionierender Stoffwechsel fördert die Arbeit des Immunsystems.

Fazit

Schon kleine Umstellungen der Ernährung und die tägliche Gabe von einigen Superfoods können das Immunsystem stärken. Die Einschränkung von Zucker ist dabei sehr wichtig, aber oft nicht ganz einfach, da er in vielen Fertigprodukten in großen Mengen enthalten ist.

Zahlreiche Patienten leiden oft unbewusst unter einer Zuckersucht. Diese in den Griff zu bekommen ist die erste Wahl, um das Immunsystem zu stärken.

AKOM

Fachliche Zusatztipps – Colostrum für ein starkes Immunsystem

Ein besonders wirksames Mittel für ein starkes Immunsystem ist Colostrum. Es ist die Erstmilch von Säugetieren, die nur drei bis fünf Tage nach der Geburt bereitgestellt wird. Es unterscheidet sich extrem von der normalen Milch, da nur in der Erstmilch (auch Biestmilch genannt) Inhaltsstoffe vorkommen, die in dieser Konzentration und Komplexität in der Natur einmalig sind.
Weil ein Kälbchen ohne eigene Immunisierung geboren wird, enthält die Erstmilch von Rindern viermal so viele Immunfaktoren wie das menschliche Colostrum. Diese Antikörper schützen das neugeborene Kälbchen sofort vor Infektionen, helfen bei der Regeneration nach Verletzungen und optimieren die Organfunktionen.
Für den menschlichen Organismus bedeutet diese Kombination aus über 400 interaktiven Substanzen, die im Colostrum von Kühen zu finden ist, eine besonders hohe Bioverfügbarkeit. Denn die Erstmilch von Rindern ist zu 99 Prozent identisch mit dem menschlichen Colostrum.

Zu den wichtigsten 400 Inhaltsstoffen von Colostrum zählen:
- 26 verschiedene Aminosäuren
- Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente wie alle B-Vitamine, Vitamin A, D und E, Vitamin C Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium, Phosphor
- Immunglobuline – im Vergleich zu normaler Kuhmilch in 100-facher Potenz
- Natürliche Wachstumsfaktoren, wie IGF-1 – bei höchster Konzentration, die in der Natur zu finden ist
- Lacotferrin – entzieht dem Bakterium das Eisen und verhindert so die Vermehrung
- Zytokine – steuern die Stärke und Dauer der Immunabwehrreaktion
- Prolinreiche Polypeptide – sind von großer Bedeutung bei Autoimmunerkrankungen. Sie gleichen ein hyperaktives Immunsystem aus und stärken ein geschwächtes Immunsystem
- Telomerase – nehmen positiven Einfluss auf den Alterungsprozess

Substitution von Colostrumkapseln als Prävention:
Kuranwendung:
6 Wochen: 2x 300 bis 500 mg Colostrumkapseln / täglich

Substitution von Colostrumkapseln im Akutfall:
1. Woche: 2x 300 bis 500 mg Colostrumkapseln / täglich
2. Woche: 3x 300 bis 500 mg Colostrumkapseln / täglich
3. Woche: 4x 300 bis 500 mg Colostrumkapseln / täglich

Substitution von flüssigem Colostrum im Akutfall:
1. Woche: 1x 50 ml flüssiges Colostrum / täglich
2. Woche: 2x 50 ml flüssiges Colostrum / täglich
3. Woche: 3x 50 ml flüssiges Colostrum / täglich

Auf Bioqualität achten.

Eindringen von Fremdstoffen

Wie das Immunsystem vorgeht

#angeborene und erworbene Immunzellen
#Makrophagen #Th1- und T2-Lympozyten
#B-Lymphozyten und Plasmazellen #T-reg-Immunzellen
#Zytokine/Interleukine #Immunoglobuline

Foto: © peterschreiber.media - Stock.Adobe.com

Alfons Meyer

Makrophagen bilden die erste Stufe des körpereigenen Immunsystems

Makrophagen sind angeborene Abwehrzellen, die ständig im Gewebe zwischen den Organen und Körperzellen patrouillieren und nach Fremdeindringlingen Ausschau halten. Werden sie fündig, setzen sie alles daran, weitere Immunzellen zu informieren, um zusätzliche Hilfe zu erhalten. Dies tun sie, indem sie Zytokine (Botenstoffe in Form von Eiweißmolekülen) aussenden. Einige dieser Signalstoffe sind die Interleukine IL-1 und 6, die durch das Gewebe wandern müssen, um über die Blutbahn ins Gehirn zu gelangen und dort eine Temperaturerhöhung zu veranlassen, denn Wärme erweitert das Gewebe, sodass das Durchdringen des Gewebes weiterer Immunzellen erleichtert wird.

Ist dieses Bindegewebe übersät mit Umweltschadstoffen oder gar „verklebt" durch zu viel kohlenhydratreiche Ernährung, kommen die Abwehrzellen und Botenstoffe nur schwer bis gar nicht an ihr Ziel und die Temperaturerhöhung bleibt in Folge aus.

In der Praxis lasse ich meine Patienten daher eine Woche lang die Temperatur morgens und abends messen und sehe somit, ob eine Temperaturschwankung (optimal um 0,5 Grad C) gegeben ist. Wenn nicht, spricht das für eine Regulationsstarre, infolgedessen auch ein intaktes Immunsystem nur schwer an den Erreger vordringen kann.

Entschlackung ist daher das Gebot der ersten Stunde.

Sind die **angeborenen Immunzellen** (Makrophagen, Dendritische Zellen, natürliche Killerzellen und Granulozyten) bis zum Erreger vorgedrungen, phagozytieren sie ihn und vernichten ihn mit Radikalen, die sie selbst mittels eines Enzyms (*NADPH-Oxidase*) herstellen können (*NADPH im Penthose-Phosphat-Weg*).

Ob die Abwehrzellen überhaupt dazu in der Lage sind, kann man labormäßig durch Bestimmung der Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenase (Schrittmacherenzym des Penthose-Phosphat-Weges) leicht überprüfen.

Vitamin-D reguliert die Tätigkeit der angeboren Immunzellen.

Alfons Meyer

Facharzt für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Naturheilverfahren und Akupunktur, Dozent für Naturheilverfahren und Akupunktur. Lehrbeauftragter der St. Elisabeth-Universität und Fresenius-Universität Idstein.

Kontakt: Kaiser-Friedrich-Ring 77
65185 Wiesbaden

Gleichzeitig werden Teile des Erregers den spezifischen Immunzellen im nächstgelegenen Lymphknoten präsentiert, die dann über weiteres Vorgehen entscheiden.

Ausschließlich T-Helfer-Zellen entscheiden die spezifische Immunantwort

Das **spezifische, adaptive Immunsystem** besteht aus T- und B-Lymphozyten. Nach Präsentation der Erregeranteile überprüft der T-Lymphozyt im Lymphknoten, ob die Anteile tatsächlich fremd und damit schädlich für den Organismus sind oder ob es sich um bekannte körpereigene Strukturen handelt.

Hat der T-Lymphozyt die Erregeranteile als fremd erkannt, senden **Th1-Lymphozyten** Botenstoffe (TNF-α, Interferon-γ, IL-12, IL-2) aus, die die Entzündung (Bekämpfung mit Radikalen) im Gewebe weiter anregen.

T-Lymphozyten werden unterteilt in Th1- und Th2-Lymphozyten, die sich gegenseitig hemmen. Das bedeutet: Ist das Immunsystem mittels Th1-Lymphozyten mit dem Kampf eines Erregers beschäftigt, werden gleichzeitig die **Th2-Lymphozyten** mit der Antikörperbildung gehemmt und umgekehrt werden inflammatorische Th1-Lymphozyten bei der Erregerbekämpfung durch aktivierte Th2-Zellen gehemmt.

Sind die Erreger schließlich erfolgreich bekämpft, werden, je nach Gefährlichkeit des Eindringlings, Gedächtniszellen gebildet, die im Falle eines erneuten Erregerbefalls (Antigen) passende Antikörper bereithalten, um den Fremdeindringling umgehend neutralisieren zu können.

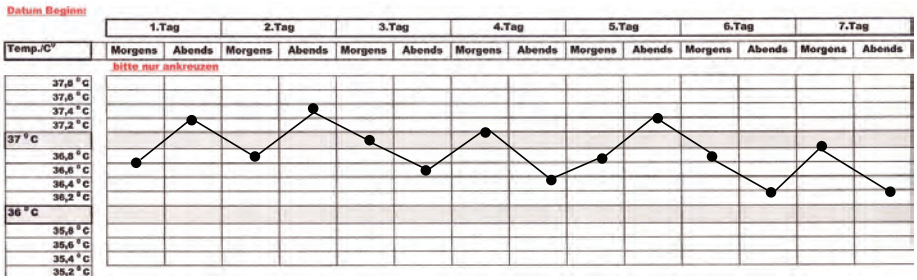
Diese Aufgabe übernehmen primär humorale **B-Lymphozyten**, die nach Stimulation durch die zellulären Th2-Lymphozyten, mittels Plasmazellen spezifische Antikörper bilden. Dabei senden Th2-Lymphozyten als Botenstoffe IL-10, IL-5, IL-4 und TGF-ß aus, die die Plasmazellen dazu veranlassen, exakt zum Erreger passende Antikörper (**Immunoglobuline**) nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip zu bilden, auch um beim erneuten Kontakt derselben Erreger gewappnet zu sein.

Monoklonale Antikörper blockieren gezielt die Interleukine zur Therapie von z.B. chronischen Entzündungen.

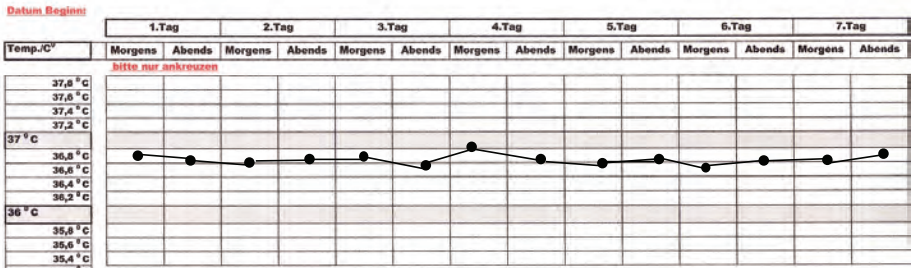
Die von Th1 und Th2 sezernierten Zytokine hemmen sich gegenseitig![1]

Diese „gesunde Opposition" soll ein einseitiges Übergewicht verhindern, wie es sich krankhaft bei Autoimmunerkrankungen (Th1) und vielen Leukämien (Th2) widerspiegelt.

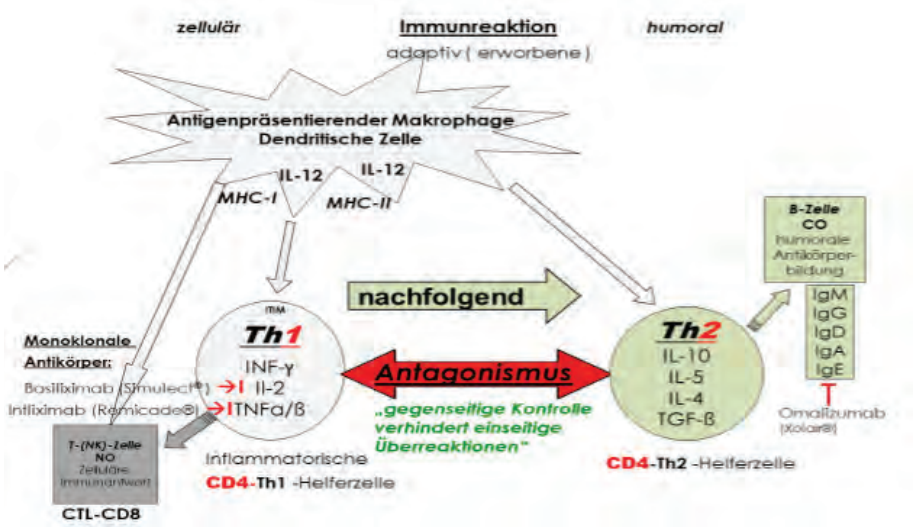
1 Janeway, S.422



1 Beispiel für eine gute Regulation



2 Beispiel für eine Regulationsstarre



3 Immunregulation durch Th1/Th2-Zytokine

T-Lymphozyten sind somit sowohl für die humorale als auch für die zelluläre Immunantwort von entscheidender Bedeutung.[2]

Um frühzeitig ein Überschießen einer Immunreaktion zu verhindern, blockieren bereits inhibitorische Transmembranproteine, wie beispielsweise CTLA-4 (cytotoxis T-lymphocyte associated protein-4), bei T-Lymphozyten die Signalgebung schon während der Antigenpräsentation im Lymphknoten.

CTLA-4 ähnelt dem costimulierenden Molekül CD28 und bremst so die Signalgebung der antigenpräsentierenden Zelle (APC) bereits an der T-Zelle. Gleichzeitig aktiviert CTLA-4 in der APC die Expression von Indolamin-2,3-dioxygenase (IDO), was den Abbau der Aminosäure Tryptophan zum Kynurenin zur Folge hat. Kynurenin zerstört bereits aktivierte T-Lymphozyten.

Tryptophan ist die Ausgangssubstanz zur Bildung des Glückshormons Serotonin und des Schlafhormons Melatonin. Infolgedessen führt dieser Zustand u.a. zu Schlafstörungen und Depressionen sowie zur dauerhaften Immunschwäche.

Bei Überstimulation ist eine verminderte Zahl an Lymphozyten schon im Differential-Blutbild zu erkennen. Dabei ist das Verhältnis der Neutrophilen Granulozyten gegenüber den Lymphozyten im Normalfall unter 3 zu 1.

Physiologisch dient diese Regulation der Reduktion der Leukozyten nach durchgemachter schwerer Infektion, um sie wieder in den Normbereich zu überführen.

Gleichzeitig verhindern **T-regulatorische Immunzellen** (T-reg) durch unmittelbare Gegenregulationen Überreaktionen von Abwehrfunktionen.

Vitamin D (1,25(OH)2D3) unterstützt die T-reg-Aktivierung und blockiert über CD40 die Aktivierung der T-Zellen bereits bei der Präsentation. Die Vitamin D3-Supplementierung findet daher ihren Einsatz insbesondere bei Autoimmunerkrankungen.

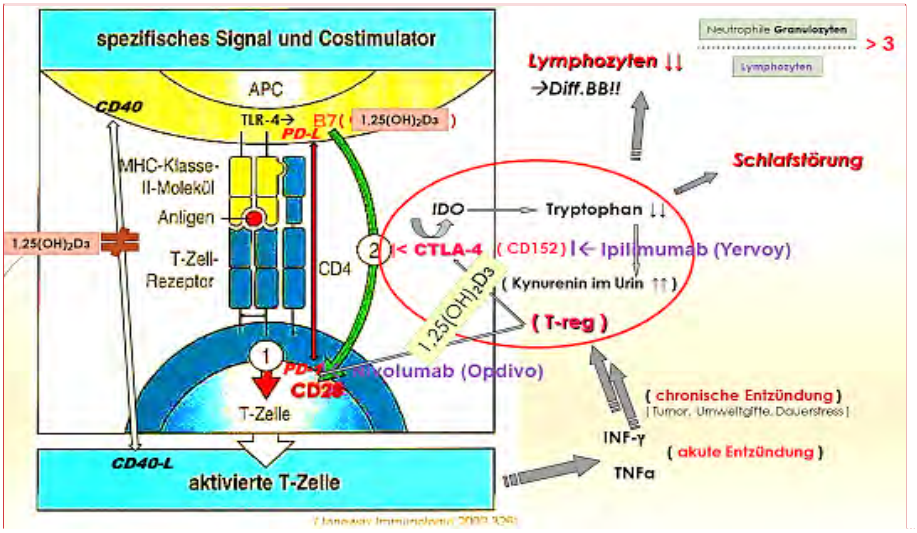
Vitamin D ist ein regulatorisches „Hormon", welches eher beschwichtigend auf das spezifische Immunsystem wirkt und somit verhindert, dass unbrauchbare Antikörper, wie bei einem Autoimmunprozess und der Leukämie, gebildet werden können.

Fazit

Oft vergessen und zu wenig beachtet, arbeitet unser Abwehrsystem ununterbrochen in jedem Organismus. Es wehrt mit exzellenten Methoden jeden Fremdkörper (Antigen) ab. Um maximal arbeiten zu können, müssen wir es ständig pflegen und mit den essentiellen Mikronährstoffen versorgen. Umweltschadstoffe, wie Schwermetalle, Pestizide, Elektrosmog, Angst und Psychoterror, schwächen unser Abwehrsystem.

Sämtliche Körperzellen werden von Makrophagen als patrouillierende „Gewebspolizisten" überwacht. Es ist ein angeborener Mechanismus, der uns zunächst vor

2 Janeway, 8.35



4 Präsentation des Makrophagen am T-Lymphozyten

Krankheiten schützt. Das adaptive, spezifische Immunsystem arbeitet bezüglich der Antigenerkennung von Krankheitserregern hochspezifisch.

Dem hochentwickelten menschlichen Immunsystem sollte insgesamt mehr Bedeutung beigemessen werden; vor belasteten Umweltschadstoffen und alledem, was es angreift und schwächt, sollte es soweit als möglich verschont werden.

Induziert wird die Kynurenin-Bildung durch anhaltende Entzündungsvorgänge („silent inflammation"), u.a. unter dem Einfluss dauerhafter Umweltschadstoffe wie Schwermetalle, Pestizide, Elektrosmog, Angst und Psychoterror.

AKOM

Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).

Anzeige

Vitamin D ist wichtig für Ihr Immunsystem!*

neurolab®

Intelligente Vitalstoff-Formeln nach Dr. Bieger

Vitamin D 2.000 I.E.

Enthält 50 µg **natürliches und reines Vitamin D3** pro Kapsel oder Lutschtablette!

mit winterlichem Apfel-Zimt-Geschmack

Vitamin D3 plus K2

Vitamin D3 und K2 auf natürlicher Basis als Kapseln oder Tropfen!

* Vitamin D trägt zu einer gesunden Funktion des Immunsystems bei.

Neurolab® GmbH · Fischinger Str. 16 · A-5163 Mattsee
0043 6217 507 22 · www.neurolab.eu · info@neurolab.eu

VIREN

Immunsystem und Abwehrkräfte | Leben mit der unbelebten Natur

#Symbiose #Endosymbiose #Viren
#Retroviren #Entgiftung #Fasten

Foto: © Production Perig - StockAdobe.com

Susanne Rothörl

Die Medizin der vergangenen 150 Jahre versuchte, den Menschen von störenden und krank machenden Keimen wie Viren und Bakterien zu befreien. Neuere Wissenschaften deckten aber auf, dass Menschen und Keime in einer Symbiose leben. Demnach scheinen auch Viren nicht nur pathogene Erreger zu sein, sondern unserem Leben zu dienen.

Ein die medizinische Wissenschaft bis heute prägender Forscher war der französische Chemiker, Biologe, Mediziner und Mikrobiologe Louis Pasteur (1822-1895). Er entwickelte unter anderem das nach ihm benannte Verfahren zur Haltbarmachung von flüssigen Lebensmitteln wie Milch, indem diese erhitzt werden, um Keime abzutöten (Pasteurisierung). Hauptsächlich beschäftige er sich mit Bakterien, Gärungsvorgängen, Krankheiten und deren Bekämpfung. Seine Schlussfolgerung lautete, dass Krankheiten durch Erreger verursacht werden. Diese gefährlichen Keime lauerten vor allem in der Luft und könnten den Organismus jederzeit befallen. Sie drängen von außen ein und richteten im Inneren Schaden an. Aufgabe der Medizin sei es, die Menschheit vor den angreifenden Mikroben zu verteidigen. Zur Vorbeugung postulierte er die Schutzimpfung.

Weniger bekannt waren die Forschungsarbeiten seines Zeitgenossen, des französischen Mediziners, Biologen und Pharmakologen Pierre Jacques Antoine Béchamp (1816-1908). Er widerlegte die Lehren Pasteurs und sah, angelehnt an der Lehre Hippokrates, die Krankheitsentstehung in uns. Seiner Meinung nach waren Keime nichts Feindliches und Gefährliches, was uns überfällt, sondern die Voraussetzung allen Lebens. Béchamp erkannte, dass Keime im Körper bei verletztem oder absterbendem Gewebe auftraten und nicht die Ursache, sondern vielmehr ein Symptom von Krankheit sind. Ist ihre Arbeit im Heilungsprozess getan, wandelten sie sich zu gesunden Körperzellen zurück.

Weiter widersprach er dem damaligen Glauben der Wissenschaft, dass die Zelle die kleinste Lebenseinheit ist. Seinen Forschungen zufolge war die Zelle selbst aus kleinsten Einheiten zusammengesetzt. Diese Bausteine definierte er als Mikrozymen, mikroskopisch kleine Gär-Organismen, die die Keime des Lebens seien und die Zelle formten, aber nicht an diese gebunden seien. Diese Lebenskeime seien immer in Bewegung, bildeten den Nährboden, aus dem Leben hervorgeht und zu dem es zurückkehrt. Nach Béchamp waren Lebenskeime unsterblich und von der Entstehung bis zum Tod Teil des menschlichen Organismus. Auch über den Tod hinaus belebten sie die Erde und sorgten für ein Fortbestehen des Lebenskreislaufs. Ohne Keime könne es kein Leben geben. Béchamp betonte immer wieder, dass Organismen nicht keimfrei seien. Sie folgten bestimmten Gesetzmäßigkeiten und seien veränderlich, polymorph. Die Aussage von Pasteur, Keime seien grundsätzlich feindlich und bereit, andere Organismen anzugreifen, womit Krankheit zu einem unabänderlichen Schicksal werde, bezeichnete er als „monströs".

Angeblich hat Pasteur auf dem Sterbebett seine „Keimtheorie" mit dem Ausspruch „Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles" korrigiert. Das bedeutet, nicht die Keime sind das Übel, sondern ein krankes und toxisches Umfeld, in dem sie sich nicht mehr natürlich entwickeln können. Doch blieben Béchamps Forschungsergebnisse unbeachtet und sogar längere Zeit unter Verschluss. Man folgte der Sichtweise Pasteurs und der Kampf gegen Keime begann.

Endosymbiontentheorie

Heute ist weitgehend anerkannt, dass sich in der Entwicklungsgeschichte viele Keime bzw. Mikroorganismen in unserem Organismus angesammelt haben, die zum Teil sogar unsere Energie produzieren. Entsprechend der Endosymbiontentheorie haben sich unsere Mitochondrien aus eigenständigen einzelligen Lebewesen, den Proteobakterien, entwickelt. Das Zusammenspiel dieser beiden zellulären Organismen hat sich im Verlauf der Evolution zu einer gegenseitigen Abhängigkeit entwickelt, in der keiner der beiden Partner mehr ohne den anderen überleben konnte und eine Endosymbiose entstand.

Mikrobiom

Seit der Entdeckung des Mikrobioms ist bekannt, dass der Mensch ungefähr zehnmal so viele Mikroben wie Körperzellen besitzt, wobei ein Erwachsener aus 10^{14} bzw. 100 Billionen einzelner Zellen besteht. Der Begriff „Mikrobiom" bezeichnet die Gesamtheit aller Mikroorganismen, vor allem Bakterien und Viren, die auf und in einem Makroorganismus leben. Die Mikroorganismen besiedeln hauptsächlich Darm und Haut, aber auch Mund- und Nasenrachenraum, Lunge sowie den Urogenitaltrakt. Sie wirken auf das Immunsystem, den Stoffwechsel und das Hormon-System ein. Die Zusammensetzung des Mikrobioms ist individuell, dynamisch und verändert sich sehr schnell in Abhängigkeit der Umgebung. Es wird grundsätzlich beeinflusst durch die Genetik, das Alter, die Ernährung, Medikamenteneinnahme, den Lebensstil und die circadianen Rhythmen.

Insgesamt ist das Mikrobiom ein komplexes Ökosystem, das nur durch ein perfektes Zusammenspiel der verschiedenen Organismen funktioniert.

Der Mensch und seine Mikroorganismen bilden eine symbiotische Gemeinschaft, wobei die Darmbakterien bei der Verdauung eine große Rolle spielen: Sie regulieren die Funktion des Darmepithels und beeinflussen mukosale Immunantworten. Aufgrund der dichten Besetzung der Lebensräume auf der Darmwand ist kein Platz für pathogene Erreger. In diesem Sinn

QuraDea

natürlich immun

demeter

BIOSUISSE

Colostrum - der Lebensquell für Jung und Alt

swissbiocolostrum.com

verteidigen uns die „guten" Bakterien gegen die „bösen" und trainieren unser Immunsystem.

In Studien konnte gezeigt werden, dass die sich entwickelnde Darmflora entscheidend zur Ausbildung unseres Immunsystems beiträgt, wohingegen sich bei Keimfreiheit im Darm nur ein stark retardiertes Immunsystem entwickelt. Gerät das Mikrobiom aus dem Gleichgewicht und in eine Dysbiose, können sich krankmachende Erreger ansiedeln. Solche Störungen können durch vielfältige Faktoren ausgelöst werden. So tötet eine Behandlung mit Antibiotika zwar krankmachende Bakterien ab, sie kann sich aber auch gegen nützliche Bakterien wenden. Adipositas, Diabetes und entzündliche Darmerkrankungen können als Folge eines gestörten Mikrobioms auftreten, aber auch selbst Auslöser dafür sein.

Virom

Ein Teil des Mikrobioms ist das Virom, welches durch Viren gebildet wird. Spätestens seit Sars-CoV-2 sind Viren in aller Munde. Global betrachtet sind sie die häufigsten Mikroben, omnipräsent und durchschnittlich zehnmal häufiger als Bakterien.

Der Begriff „Virus" stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Schleim, Saft, Gift. In der Medizin ist ein Virus per definitionem eine infektiöse Struktur, die aus Nukleinsäuren (entweder DNA oder RNA), Proteinen und gegebenenfalls einer Virushülle bestehen kann. Da Viren keinen eigenen Stoffwechselapparat besitzen und zur Vermehrung auf Wirtszellen angewiesen sind, werden sie in der Regel nicht zu den Lebewesen gezählt. Sie sind aber doch als dem Leben nahe stehend zu betrachten, da sie ihre Replikation steuern können und die Fähigkeit zur Evolution besitzen. Nach ihrer Klassifikation können grob behüllte und unbehüllte RNA- sowie DNA-Viren unterschieden werden. Sichtbar gemacht wurden Viren erstmalig im Jahr 1940 mittels Elektronenmikroskopie. Der Ursprung der Viren ist bislang nicht bekannt.

Auch das Virom bildet einen wesentlichen Teil der intestinalen Barriere zur lokalen Abwehr pathogener Keime. Die Basis sind Epithelzellen der Darmschleimhaut. Darauf befindet sich eine dicke Schleimschicht, welche die Darmepithelzellen schützt und eine spezifische Virengemeinschaft beherbergt, nämlich die Viren der Bakterien, die sogenannten Phagen (bacteriophages adherent to mucus). Diese hat eine essenzielle Funktion: den Viren zu helfen, die Darmschleimhautzellen in steter Alarmbereitschaft zu halten, sodass sich der Darm trotz aller Infektionsvorgänge nicht entzündet.

Virales Erbgut

Im Jahr 2000 gelang es in einem großangelegten Projekt, dem Humangenomprojekt, die Sequenz des humanen Genoms, des menschlichen Erbguts, zu entschlüsseln. Ein überraschendes Ergebnis war, dass ein großer Teil des menschlichen Genoms aus viraler DNA besteht. Diese viralen Anteile stammen überwiegend von Retroviren, die vor 40 bis 70 Millionen Jahren die Vorfahren des Menschen infizierten und es dabei schafften, ihr

Susanne Rothörl (ehem. Krieger)

Heilpraktikerin in eigener Praxis

Biologin B.Sc., Buchautorin, Dozentin

Kontakt: www.susannekriegerhp.de

Erbgut in das Genom ihres Wirtes dauerhaft einzubauen. Die meisten humanen endogenen Retroviren sind inaktiv; dennoch wird bei einem kleinen Teil vermutet, dass er bei der Entwicklung von manchen Autoimmunerkrankungen eine Rolle spielen könnte. Andere Teile wiederum sorgen für die Entwicklung und Regulation wichtiger Organe, z.B. der Plazenta bei Säugetieren.

Die viralen Sequenzen haben auf diese Weise eine für den Menschen nutzbringende Funktion übernommen, ihre schädigende Wirkung haben sie schon seit Langem verloren. Das Virus ist an den Menschen adaptiert und der Mensch hat sich mit dem Parasit in seinem Erbgut arrangiert. Viren sind folglich nicht nur Krankheitserreger, sondern haben die Evolution der meisten Lebewesen, auch von uns Menschen, vorangetrieben.

Infektionen

Die Konfrontation mit bis dato unbekannten Stoffen kann das Fließgleichgewicht des Organismus stören und löst daher Abwehrreaktionen aus, die in der Regel mit gewissen Krankheitssymptomen einhergehen. Dabei werden biochemische Prozesse in Gang gesetzt, an denen unter anderem Mikroorganismen, Enzyme und Mineralstoffe beteiligt sind. Nach der Immunmodulation und einer bestimmten Zeit der Adaption und Regeneration entwickelt sich durch spezifische Antikörper eine Immunität gegen das jeweilige Antigen, so kann die vorübergehende Dysbalance wieder hergestellt werden. Wird der Organismus permanent mit neuen Noxen überfrachtet, fehlt diese Zeit der Adaption. Bei zu schwachen Abwehrmechanismen oder einer gestörten mikrobiologischen Symbiose können dann pathogene Keime wie Epstein-Barr-Viren, Humane Papillomviren, Hepatitis-Viren dominieren und zahlreiche chronische, zum Teil auch schwerwiegende Krankheiten bis hin zu Krebserkrankungen hervorrufen.

Störungen dieser Symbiose werden hauptsächlich durch denaturierte Nahrung, degenerierte Lebensweise, Umwelttoxine, Globalisierung, Medikamente, elektromagnetische Felder, Dauerbelastung und vieles mehr verursacht. Jede chronische

Anzeige

metavirulent®
Natürlich starke Abwehr

Erkältung?
Aber nicht
mit mir!

Grippale Infekte
pragmatisch behandeln

- bewährte 8fach-Wirkstoffkomposition mit Influencium
- von Symptombeginn bis Rekonvaleszenz-Begleitung
- für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab 12 Jahren

www.metafackler.de

metavirulent® Mischung. **Zus.:** 10 g enthalten: Acidum L(+)-lacticum Dil. D15 0,3 g, Aconitum napellus Dil. D4 0,2 g, Ferrum phosphoricum Dil. D8 5,0 g, Gelsemium sempervirens Dil. D4 0,3 g, Influencinum-Nosode Dil. D30 1,0 g, Luffa operculata Dil. D12 1,0 g, Veratrum album Dil. D4 2,0 g, Gentiana lutea Ø 0,2 g. Sonst. Bestandt.: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anw.:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: grippale Infekte. Hinweis: Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält od. über 39 °C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Enthält 37 Vol.-% Alkohol. **Gegenanz.:** Alkoholkranke, Allergie gg. Inhaltsstoffe. **Vorsichtsmaßn. f. d. Anw.:** Kinder < 12 J. (keine Erfahrungen/Rücksprache), Schwangerschaft u. Stillzeit (Rücksprache). **Nebenw.:** Keine bekannt. meta Fackler Arzneimittel GmbH, Philipp-Reis-Str. 3, D-31832 Springe. (08/18) **www.metavirulent.de**

11/22

Krankheit kann somit in Zusammenhang mit einer Dysbalance von Mikroben, zu viel Giften und dauerhaftem Stress betrachtet werden. Wie schon Hippokrates sagte: „Der Tod sitzt im Darm."

Therapie

Schulmedizinisch werden bei bakteriellen Infektionen Antibiotika verabreicht, bei viralen Infektionen erfolgt die Behandlung in der Regel symptomatisch mit körperlicher Schonung, der Gabe von Flüssigkeit sowie Schmerzmitteln. Gegebenenfalls wird eine Impfung als präventive Maßnahme empfohlen.

Naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten

Basis einer ganzheitlichen Behandlung sollte sein, einerseits das Terrain zu sanieren, den Organismus zu reinigen, Gifte zu eliminieren und andererseits den Stoffwechsel anzuregen und das Immunsystem zu stärken. Eine ausgezeichnete Möglichkeit, das Milieu zu reinigen bzw. die Grundregulation zu verbessern und die Entgiftungs- und Ausscheidungsorgane wie Leber, Darm, Niere, Haut und das Lungen-Bronchialsystem anzuregen, sind die traditionellen naturheilkundlichen Ausleitungs- und Entgiftungstherapien.

Entgiftung bzw. Ausleitung über die Organe mittels Arzneipräparaten

Zur Ausleitung über die Organe mittels Arzneipräparaten hat sich hierzu in meiner Praxis das PHÖNIX Ausleitungskonzept mit spagyrischen Arzneimitteln bewährt. Begonnen wird über 3 Tage mit dem Lebermittel PHÖNIX Silybum spag.und 3x täglich 60 Tropfen. Dann wird über weitere 3 Tage das Nierenmittel PHÖNIX Solidago spag. in gleicher Dosierung gegeben und abschließend über 3 Tage das Mittel PHÖNIX Urtica-Arsenicum spag. als Aktivator von Haut, Schleimhaut und Gewebe verabreicht. Das letztgenannte Mittel sollte nur in einer Dosierung von 3x 20 Tropfen täglich angewendet werden, da sonst das Freisetzen von Giftstoffen zu intensiv ist. Die Einnahme beginnt jetzt wieder mit dem Lebermittel PHÖNIX Silybum spag. und wird im gleichen Rhythmus fortgesetzt. Der Zyklus ist bis zu einer Gesamtdauer von 45 Tagen zu wiederholen.

Parallel dazu wird das Lymphmittel PHÖNIX Thuja-Lachesis spag. zum Abtransport der Schlackstoffe mit 3x täglich 20 Tropfen über die gesamte Kur verabreicht. Meinen Patienten empfehle ich, die gesamte Tagesdosis morgens in ca. 1,5 Litern stillem Wasser zu geben und gleichmäßig über den Tag verteilt zu trinken. Damit ist sichergestellt, dass eine ausreichende Flüssigkeitsmenge aufgenommen wird, um die gelösten Stoffe aus dem Körper zu schwemmen.

Die Einnahme bei Kindern liegt bei jeweils 1 Tropfen pro Kilogramm Körpergewicht, außer bei PHÖNIX Urtica-Arsenicum spag., bei dem 1/3 Tropfen pro Kilogramm Körpergewicht verabreicht werden.

Darmsanierung und Ernährung

Bei Bedarf, vor allem nach vorangegangener Antibiose, sollte eine Auffrischung und Stabilisierung der Darmflora durchgeführt werden. Dazu gebe ich Probiotika, Zubereitungen mit lebensfähigen Mikroorganismen wie Milchsäurebakterien und Hefen. Allgemein gilt, die Symbionten gut zu nähren, vor allem durch pflanzliche Kost. Empfehlenswert sind auch wilde Fermente, das heißt milchsauer vergorene Lebensmittel, die durch Fermentation von Obst oder Gemüse und Salz mit Hilfe von Mikroorganismen unter Luftabschluss entstehen. Eine weitere Möglichkeit, Körper, Seele und Geist zu klären und zu entschlacken, ist das Fasten.

Aktivierung des Zellstoffwechsels, der Zellatmung und des Immunsystems

Zur Biomodulation, Förderung der Gewebsdurchblutung und verstärkten Ausscheidung von Schlackenstoffen verwende ich das Ampullenpräparat Juv 110 Injektionslösung, das ich je nach Indikationsstellung und Konstitution 1- bis 2-mal wöchentlich mit jeweils 1 bis 2 ml injiziere. Das Präparat ist ein vielfältig einsetzbares, homöopathisches Arzneimittel, das im Bereich der Neoplasien und Präkanzerosen, zystischen Gewebsveränderungen, Erkrankungen des Lymphsystems, Immunschwäche, Stoffwechselkrankheiten sowie in der Umstimmungstherapie bei allergischem Geschehen zu guten Ergebnissen führt.

Anzeige

Bioenergetische-Systemanalyse

X-Kits Software-Konzept

- Windows basierend
- Virtuelle Testsätze
- ca. 40.000 Substanzinformationen
- Geräte / Hersteller - Unabhängig
- Modular Erweiterbar

Zur Anwendung mit:

Kinesiologie & Tensor-Testung

Bioresonanz

Elektroakupunktur

MBA

www.mba-gmbh.de • Lindenstr. 1, 65555 Limburg

Phytotherapie

Im Bereich der Heilpflanzen mit antiviralen Eigenschaften sind unter anderem Echinacea (Sonnenhut), Artemisia annua, (einjähriger Beifuß), Umckaloabo (Kapland-Pelargonie) sowie Zistrose (Cistus) zu nennen.

Mikronährstoffe

Bei erhöhter Infektanfälligkeit ist zusätzlich an die vorübergehende Substitution von Vitamin D3, Zink, Selen, Vitamin C, Vitamin E, Vitamin B6 sowie Eisen zu denken.

Fazit

In der Natur hängt alles zusammen und der Mensch ist nur ein kleiner Teil von ihr. Viren und Bakterien entwickelten sich bereits vor vielen hundert Millionen Jahren, lange bevor es Menschen gab. Sie gehören zu unserem Leben und wir sind angewiesen auf ein friedvolles Zusammenleben. Um Krankheit vorzubeugen geht es nicht darum, grundsätzlich Keime zu töten, sondern im Körper ein gesundes Milieu und ein starkes Immunsystem herzustellen, also Gesundheit zu fördern durch natürliche Ernährung und einen gesunden Lebensstil mit viel Bewegung an der frischen Luft.

Naturheilkundliche Therapieoptionen bieten eine große Palette an Möglichkeiten, um die körpereigenen Regulationsmechanismen zu unterstützen.

AKOM

Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).

Anzeige

ONLINE: ARZNEIMITTELVERZEICHNIS UND SHOP

Alle Arzneien auf einen Blick

ARCANA verfügt über ein außergewöhnlich breit gefächertes Angebot an LM-Potenzen, die eine individuelle homöopathische Behandlung gewährleisten. Unser Arzneimittelverzeichnis bietet umfassende Informationen über alle Arzneien von ARCANA.

Erfahren Sie mehr und testen Sie uns – arcana.de

ARCANA hat sich bereits vor über 60 Jahren auf die ausschließliche Herstellung flüssiger LM-Potenzen spezialisiert, die wir heute wie damals in Handarbeit und im traditionellen Mehrglasverfahren zubereiten.

Unsere Mittel erhalten Sie von der 1. bis zur 120., einige bis zur 500. LM-Potenz in der praktischen 10-ml-Tropfflasche. Die LM-Potenzen sind die sanftesten der homöopathischen Arzneien.

NEU ARCANA.DE

Seit 1957 ARCANA® arcana.de

Superimmun durch den Winter

Immunsystem und Abwehrkräfte | Wie wir für ein starkes Milieu sorgen

Dr. med. Ingfried Hobert

#starkes Milieu #Immunsystem
#Abwehrkraft #Enzyme #Heilpflanzen

Foto: © photoschmidt - Stock.Adobe.com

In jedem Moment des Lebens sind wir von gefährlichen Viren, Bakterien und Pilzen umgeben. Ein gut ausbalanciertes und starkes Immunsystem hilft, uns vor den Angreifern zu schützen. Ein mehrstufiges Schutzsystem erkennt und zerstört Erreger.

Gerade im Winter und in der jetzigen Situation, in der Influenza, RSC und Co. uns bedrohen, ist es für uns alle wichtig, eigene effektive Maßnahmen zu ergreifen, um uns und die Familie zu schützen, damit die Eindringlinge nicht die diversen Schutzbarrieren durchdringen. Die Barrieren reichen von Distanzverhalten und ggf. Ekelgefühlen als Teile des Psycho-Immunsystems über Mundflora, Speichel und den Bronchial-Flimmerhärchen bis tief hinunter in den Darm.

Bereits jede 10. Zelle des Körpers ist eine Immunzelle, deren Aufgabe es ist, uns zu beschützen. Insgesamt ist das Immunsystem etwa 2,5-3 kg schwer. 80 % des Immunsystems befinden sich im Darm. Dort trägt das Darmmikrobiom mit all seinen verschiedenen Bakterien, mit Butyrat und Muco-Komponenten gemeinsam mit einem ausgeklügelten Darmhormonstoffwechsel dazu bei, dass wir optimal geschützt sind. Eine wichtige Rolle in der Koordination der Abwehr spielt unser Vagusnerv, der quasi als Dirigent der Selbstheilung das Darmgeschehen orchestriert und Missklänge versucht, rechtzeitig wieder in Einklang zu bringen.

Wir wissen inzwischen, dass es nicht die Toxizität oder Intensität eines Erregers ist, der die Krankheit auslöst, sondern es ist das Milieu, auf das der Erreger stößt. Dies kann in Balance und stark aufgestellt sein, oder eben schwach und anfällig. So liegt es allein in unserer Hand, welche Rahmenbedingungen wir gestalten, damit das Milieu gut aufgestellt ist. Dies kann zusammengefasst – für Ihre Patienten und Sie selbst – ganz praktisch so aussehen:

15 Tipps für eine starke Abwehrkraft

- Immunsystem stärken durch frische Luft und Licht (mehrfach lüften oder rausgehen)
- Immunsystem stärken durch Sport und Bewegung (20 min Workout oder Joggen)
- Immunsystem stärken durch Stressreduktion (Rückzug; Erkennen, was schadet)
- Immunsystem stärken durch ausreichend Schlaf (7 Std., spätestens ab 23.00 Uhr)
- Immunsystem stärken durch positive Ausrichtung (Glückpilzbewusstsein/Fülle)
- Immunsystem stärken durch Lächeln und Freundlichkeit (Wohlwollen und Wertschätzung)
- Immunsystem stärken durch Yoga, Qi Gong, Meditation (20 min tägl.)
- Immunsystem stärken durch Sauna und Wechselduschen (tägl.)
- Immunsystem stärken durch tiefe beobachtende Atmung (11 min)
- Immunsystem stärken durch antientzündliche Ernährung (Gemüse, Brokkoli, Spinat, Bohnen, Rosenkohl, Kürbis, Rote Beete, Wurzeln)
- Immunsystem stärken durch Vermeidung von Nikotin, Alkohol, Zucker, Transfetten und Umweltgiften (Feinstaub, Pestizide, Schwermetalle, 5G, Weichmacher, Mikroplastik)
- Immunsystem stärken durch ausreichende Flüssigkeitszufuhr (z.B. Ingwerwasser)
- Immunsystem stärken durch gute Darmpflege und probiotische Sanierung (vergärte Nahrungsmittel; 80 g Ballaststoffe/Tag)
- Immunsystem stärken durch Vitamin C (2 g/Tag), D3 (4.000 IE/Tag) und Selen (100 µg), Zink (50 mg) und Omega 3-Algenöl und Curcumin (5 ml /Tag)
- Immunsystem stärken durch Naturmedizin aus Heilpflanzen, Enzymfrüchten und Beeren

Hocheffektive Heilpflanzen und Rezepturen für eine starke Abwehr

Beeren gehören zu den ältesten Heilschätzen unserer Erde. Sie dienen zu allen Zeiten nicht nur als Nahrungsmittel, sondern auch als Immunbooster und Heilmittel bei allen Erkrankungen, bei denen Entzündungen eine Rolle spielen. Ihr Gehalt an natürlichem Vitamin C, Antioxidantien und Bioflavonoiden ist extrem hoch. Für unser Immunsystem ist Vitamin C zweifelsohne eines der wichtigsten Vitamine. Dafür verantwortlich sind unter anderem seine Eigenschaften als starkes Antioxidans. Pflanzenextrakte mit Vitamin C haben gegenüber der reinen Ascorbinsäure den großen Vorteil, dass sie neben dem Vitamin weitere wertvolle Antioxidantien liefern, sogenannte sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe, wie zum Beispiel Flavonoide, Anthocyane oder Proanthocyanidine.

Die besten Beeren dieser Welt sind u.a.:

- **Schisandrabeeren (Wuweizi)** stammen aus Asien. Neben Vitamin C enthalten sie u.a. verschiedene Fruchtsäuren, die ihren ungewöhnlichen Geschmack mitbestimmen. Ihre Verwendung reicht von der Marmeladenherstellung über Sirup, aromatisierte Getränke bis hin zur Teebereitung. Die frischen oder getrockneten Früchte können auch gekaut werden.
- **Die Aronia- oder Apfelbeeren (Aronia melanocarpa)** stammen ursprünglich aus Nordamerika, werden inzwischen aber auch hierzulande angebaut. Sie sind reich an antioxidativen Flavonoiden, die sie vor der Sonne schützen. Ihr hoher Gehalt u.a. an Provitamin A, den Vitaminen C, K und Folsäure machen sie insgesamt zu einem äußerst wertvollen Lebensmittel.
- **Die Cranberries oder Moosbeeren (Vaccinium macrocarpon)** gehören zur Familie der Heidelbeeren. Neben Vitamin C und anderen Mikronährstoffen enthalten sie starke Antioxidantien wie Proanthocyanidine.
- Bei den **Acerolapflanzen** handelt es sich um immergrüne Sträucher oder kleinwüchsige Bäume in Süd- und Mittelamerika. Ihre kirschähnlichen Steinfrüchte gehören weltweit zu den Früchten mit dem höchsten Vitamin C-Gehalt.
- **Camu-Camu** gehört zu den Myrtengewächsen und ist ebenfalls eine immergrüne Pflanzenart aus Südamerika. Die fast reifen Beeren übertreffen zum Teil noch den Vitamin C-Gehalt der Acerolakirschen.
- Baobab ist die Frucht des Affenbrotbaumes **(Gattung Andansonia)**. Sie stammt aus Afrika und findet dort vielfältige Verwendung als Lebensmittel. Auch Baobab zeichnet sich durch einen außergewöhnlichen Vitamin C-Gehalt aus, der den von Zitrusfrüchten übertrifft. Darüber hinaus finden sich Mineralien, Spurenelemente und reichlich Antioxidantien.
- **Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus)** punkten besonders durch ihren hohen Gehalt an Anthocyanen. Diese kräftig blauroten Farbstoffe gehören zu den starken Antioxidantien. Die Vitamine A, C, E sowie Mineralien und das Spurenelement Eisen machen die Heidelbeeren zu einer Bereicherung für jeden Speiseplan.
- Bei **Goji** handelt es sich um die Beeren des Gemeinen Bocksdorns **(Lycium barbarum)**. Die Früchte schmecken je nach Herkunft unterschiedlich und können roh verzehrt oder zum Kochen verwendet werden.
- **Acai-Beeren** sind die Früchte von mehrstämmigen Palmengewächsen in Südamerika. Ihr Nährstoffgehalt ist mit dem

Dr. med. Ingfried Hobert

ist Facharzt für Ganzheitsmedizin, Meditationslehrer, Speaker und Autor zahlreicher Gesundheitsratgeber und Fachbücher über traditionelle Heilverfahren und Persönlichkeitsentwicklung. Seit über 30 Jahren erforscht der Ganzheitsmediziner das Heilwissen anderer Kulturen auf der Suche nach den Grundlagen von Gesundheit und Lebenskraft. In mehr als 25 Ländern durfte er Heilern, Naturärzten und Medizinmännern über die Schulter schauen und an deren verblüffenden Behandlungsmethoden teilhaben. Aus seiner Schatzkiste des Heilwissen der Weltmedizin, dem Besten aus Ost und West, entwickelte er individuell ausgerichtete Kur- und Therapieprogramme für „sturmfeste" Gesundheit, die er in seiner Praxis am Steinhuder Meer umsetzt.

Kontakt: www.drhobert.de | www.medicalparc.de

von Heidelbeeren vergleichbar. In vereinzelten Regionen Südamerikas gehören sie zu den Grundnahrungsmitteln.

Die besten Enzyme

Enzyme sind spezielle Eiweißverbindungen, die als sogenannte Biokatalysatoren fungieren. Sie sind in der Natur weit verbreitet und mehr als drei Milliarden Jahre alt. Ohne Enzyme gäbe es kein Leben. Sie arbeiten gegen alle Formen von Entzündungen und Schwellungen im Körper und haben eine wichtige Form, wenn es um die Eindämmung von Autoimmunprozessen (Autoimmunfeuer/Zytokinstürme) geht. Sie sind weiterhin an Verdauungsprozessen sowie vielfältigen Umbauten, Auf- und Abbauten in lebenden Organismen beteiligt. Die besten natürlichen Nahrungs-Enzyme kommen aus Ananas, Feige, Guave und Papaya sowie Traubenkernen. Enzymhaltige Früchte sind also echte Superfruits.

- **Papain** ist ein Enzym, das sich reichlich in den Schalen und Kernen der Papayafrucht findet. Es spaltet Eiweiße und wird Untersuchungen zufolge von der Pflanze zum Schutz gebildet.
- **Bromelain** bezeichnet zwei eiweißspaltende Enzyme, die entweder aus dem Ananasstamm oder der Frucht gewonnen werden. Ihre Eigenschaften wurden in zahlreichen Studien untersucht und ihre Anwendungsbereiche sind sehr vielfältig, angefangen bei der Lebensmittelverarbeitung bis hin zur technischen Verwendung.
- **Traubenkern-Extrakt** verfügt über 70 % OPC (oligomere Proanthocyanidine). Dabei handelt es sich um einen sekundären Pflanzenstoff und ein starkes Antioxidans. OPCs haben besonders durch die Forschungsarbeiten von Prof. Jack Masquelier Bekanntheit erlangt.
- **Quercetin** steckt in vielen verschiedenen Pflanzen als gelber Farbstoff und ist ein Bioflavonoid. Sein antioxidatives Potenzial neutralisiert freie Radikale.
- **Ficin**, ein eiweißspaltendes Enzym, das aus der Feige gewonnen wird, ähnelt in seinen Eigenschaften Papain und Bromelain.
- **Rutin** ist ein weiteres Bioflavonoid mit stark antioxidativen Eigenschaften. Chemisch handelt es sich um ein Glycosid (Zuckerverbindung) des Quercetins mit dem Zucker Rutinose. Der Stoff findet sich in zahlreichen Pflanzen, so auch in Nahrungspflanzen, wie zum Beispiel Buchweizen.

Das Beste für das Abwehrorgan Lunge

Zur Stärkung der Abwehrkraft der Lunge sind verschiedene Kräuter mit ätherischen Ölen, wie Thymian, Ysop, Bibernelle

Anzeige

Die Nr. 1 im deutschsprachigen Raum!

DR. POL HENRY CAMPUS®
Internationaler Campus für ganzheitliche Ärzte, Therapeuten, Apotheker und PTAs

Das Fortbildungs-programm 2023 ist da!

Flexible Mitgliedschaft
halbes Jahr
nur 149,00 Euro
komplettes Jahr
nur 259,00 Euro

Der Dr. Pol Henry Campus® steht für pharmazeutische und naturheilkundliche Fortbildungen **auf höchstem wissenschaftlichen Niveau. 36 zertifizierte Online-Fortbildungen mit 16 Top-Referenten.**

- **Alle Online-Fortbildungen zertifiziert (BDH- bzw. Kammer-zertifiziert)**
- **Medizinisch-wissenschaftliche Leitung Dr. med. Siddhartha Popat**
- **Die Top-Referenten der Naturheilkunde in einem Dozenten-Team**
- **Ihre Mitarbeiter können kostenlos an den Fortbildungen teilnehmen**
- **Kostenfreie Fortbildungs-Aufzeichnungen und Handouts**
- **Weitere exklusive Vorteile wie Bemusterungen und Gastvorträge**

Für mehr Informationen und Anmeldung: jetzt ganz einfach diesen QR-Code scannen
oder unter: www.dr-pol-henry.de/fortbildungen-fuer-mitglieder/

und Eukalyptus, empfehlenswert; außerdem u.a. chinesische Pilze, Lungenkraut, Chinesischer Tragant und die Vitamine A, C und E.

Das zugesetzte Vitamin A trägt zum Erhalt normaler Schleimhäute bei, Vitamin C zu einer normalen Funktion des Immunsystems und Vitamin E trägt dazu bei, die Zellen vor oxidativem Stress zu schützen.

- **Bibernellenkraut (Pimpinella major)** enthält neben ätherischen Ölen auch Saponine, Polyacetylene und Gerbstoffe.
- **L-Cystein** ist eine proteinogene α-Aminosäure.
- **Eukalyptusblätter (Eucalyptus globulus)** enthalten bis zu 3,5% ätherisches Öl mit dem Hauptbestandteil 1,8-Cineol, das für den typischen Geruch verantwortlich ist.
- **L-Ascorbinsäure, Vitamin C,** ist ein wichtiges Antioxidans und neben vielen weiteren Funktionen für das Immunsystem sehr wichtig.
- **Königskerzenblätter (Verbascum arcturus)** enthalten Schleimstoffe und Saponine.
- **DL-alpha-Tocopherylacetat** ist ein Vitamin E-Derivat und schützt als Antioxidans die Zellen vor oxidativem Stress. Vitamin E kann im Körper durch Vitamin C regeneriert werden.
- **Thymian (Thymus vulgaris)** ist vielen als typisches Gewürzkraut südeuropäischer Länder bekannt. Sein ätherisches Öl, mit dem unverkennbaren herb-würzigen Duft, enthält Thymol, eine natürliche Phenolverbindung.
- **Gewöhnlicher Andorn (Marrubium vulgare)** enthält Schleimstoffe, ätherische Öle, Gerb- und Bitterstoffe.
- **Retinylacetat (Vitamin A)** hält unter anderem die Schleimhäute gesund, auch die der Lunge.
- **Agaricus blazei murill (ABM)**, der Mandelpilz, ist ein Speisepilz, der zahlreiche Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente sowie Polysaccharide enthält. Er gehört zu den Champignonarten.
- **Reishi** gehört ebenfalls zu den Speisepilzen mit hohem Nährwert und interessanten Polysacchariden.
- **Ysopkraut** enthält unter anderem ätherische Öle und Bitterstoffe. Neben der Verwendung in Salaten und Gemüsen kommt das Kraut auch bei der Likörherstellung zum Einsatz.
- **Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)** enthält unter anderem Schleime, Kieselsäure, Flavonoide und Vitamin E.
- **Chinesischer Tragant (Astragalus membranaceus)** enthält unter anderem Polysaccharide und die Triterpensaponine Astragalosid I bis VIII.

Dem Darmmikrobiom kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Dabei sind es vor allem Laktobacillen, Bifidobakterien und Enterokokken, die in der Lage sind, die Schutzschichten der Darmbarriere stabil zu halten. Hier ist besonders auf die magensaftresistente „Verpackung" der Mikroorganismen zu achten, da die Magensäure leicht Pulver und Tropfen neutralisieren kann.

Fazit

Die Schatzkiste der Naturmedizin ist prall gefüllt mit altem Heilwissen, das wir heute neu entdecken. Seit wir um die Wirkung der sogenannten sekundären Pflanzenstoffe als die wirklich wirksamen Pflanzenbestandteile wissen, können wir diese gezielt einsetzen. Da es inzwischen ausreichend Studien zu den Extrakten aus diesen Inhaltsstoffen gibt, können wir zielgerichtet Körperprozesse anregen und die Resultate mit Hilfe von Laborwerten prüfen.

So können wir z.B. den Antioxidantienanteil der Beeren oder Enzymfrüchte nicht nur genau definieren, sondern wir können über den Immunstatus im Blut vor und nach der Therapie bestimmen und so über die Stärke des Immunsystems eine Aussage bekommen. Die eingesetzten Heilpflanzenrezepturen[1] sind dennoch nur der letzte abrundende Schritt zu einem starken Immunsystem. Entscheidend bleiben unser Mindset und unsere Fähigkeit, Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Erreger auf ein starkes Milieu stoßen.

AKOM

1 Ich verwende in meiner Praxis die Rezepturen der Firma Ethno Health.

mse Dr. Enzmann

MythoSkin®
Q10 PflegeCreme
mit Apfelstamm-zellen-Extrakt

Für die besondere Pflege reiferer Haut

✔ Unsere bewährte Q10-Creme mit einem **Stammzellen-Extrakt** einer alten, lange haltbaren Schweizer Apfelsorte – für die besondere Pflege reiferer Haut.

NEU ab Ende 2022

PZN: 18311166

mse Pharmazeutika GmbH
Tel. 06172 676331
www.mse-pharma.de

Lebensmittelunverträglichkeiten und ihr Einfluss auf unsere Gesundheit

Labordiagnostik | Therapie

#Zöliakie #Gluten #Laktose
#Leaky Gut Syndrom #Histaminose

Foto: © Pormezz - Stock.Adobe.com

Finn Scheunemann

Liebe Leserin und Leser, heute möchte ich einmal mehr auf die Bedeutung von Entzündungen, Lebensmittelunverträglichkeiten und des Darms eingehen.

Chronische Entzündungen werden mittlerweile als das gemeinsame Krankheitsprinzip heutiger Zivilisationskrankheiten angesehen. Dazu zählen alle chronisch entzündlich degenerativen Erkrankungen wie Diabetes, Arteriosklerose, Schlaganfall, Herzinfarkt, entzündliche Schmerzleiden, metabolisches Syndrom, Depressionen, entzündliche Magen- und Darmerkrankungen bis hin zu Krebs, neurologische Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen.

Welche Rolle spielen dabei Lebensmittelunverträglichkeiten?

Eine Unverträglichkeit ist immer ein immunologischer Prozess und fördert dadurch weitere entzündliche Prozesse im Körper. Das heißt: Wir befeuern das gemeinsame Krankheitsprinzip heutiger Zivilisationserkrankungen, die Entzündung.

Welche Lebensmittelunverträglichkeiten sind relevant?

In unserer Praxis spielen folgende Unverträglichkeiten eine Rolle:

- Zöliakie
- Laktose-, Fruktose- und Sorbitunverträglichkeiten
- Histaminunverträglichkeit
- IgE-Soforttypreaktion
- IgG-Spättypreaktion

Wir testen in unserer Praxis häufig auf Histaminose und die IgG-Lebensmittelunverträglichkeiten. Auch auf Zöliakie testen wir regelmäßig. Die anderen Untersuchungen erfolgen in der Regel in den Arztpraxen, so kann der Patient diese Kosten sparen.

Zöliakie

Um eine Zöliakie zu diagnostizieren, prüfen wir die Werte von Gliadin IgA-AK und Transglutaminase-IgA (Abb. 1); in der Stuhlanalyse. Bei Zöliakie sind diese meist erhöht.

Wichtig ist, dass sich die Betroffenen vor dem Test für mindestens 3 Wochen nicht glutenarm oder -frei ernähren. Denn durch eine Diät kommt es zu einer Abnahme der Antikörper in Blut und Stuhl. Dies führt zu falsch negativen Werten.

Ein positives Ergebnis sollte durch weiterführende Untersuchungen (Dünndarmbiopsie) abgesichert werden.

Als Therapie bei einer Zöliakie gilt das Vermeiden von glutenhaltigen Lebensmitteln – ein Leben lang.

Laktose-, Fruktose- und Sorbitunverträglichkeiten

Diese drei Unverträglichkeiten werden meist über einen Atemgas-Test ermittelt.

Bei der Laktoseunverträglichkeit muss zwischen einer angeborenen und einer erworbenen Form unterschieden werden.

Wer unter der vererbten Form leidet, muss Milchprodukte meiden. Meist ist es allerdings nicht nötig, ganz auf milchzuckerhaltige Lebensmittel zu verzichten.

Folgende Mengen sind meist gut verträglich – vor allem, wenn sie zusammen mit einer Mahlzeit eingenommen werden:

- bis zu 12 g Laktose auf einmal
- bis zu 24 g Laktose über den Tag verteilt

Darüber hinaus verbessert sich die Verträglichkeit durch das Enzym **Laktase** (als Kapsel erhältlich), was besonders Restaurantbesuche vereinfacht.

Bei den anderen Unverträglichkeiten besteht die Therapie aus einer Mischung einer zeitlich begrenzten Karenz, einer effektiven Darm-Therapie, eventuell ergänzt durch eine regulative Vitalstoff-Therapie für lang anhaltenden Therapeierfolg.

Die effektive Darmtherapie (Abb. 2)

Bei der Darmtherapie geht es vorrangig um die Beseitigung der entzündlichen Prozesse im Darm. Denn wenn der Darm entzündet ist, siedeln sich dort nicht die gewünschten Bewohner (Darm-Symbionten) an. Ob Entzündungen im Darm vorhanden sind, sehen wir in der Stuhlanalyse über die Werte Calprotektin, Alpha 1-Antitrypsin (Leaky Gut-Diagnostik) und den IgA i. St. Auch Zonulin im Stuhl oder Blut zeigt ein Leaky Gut Syndrom und damit einen entzündlichen Prozess im Darm an.

Ist einer oder mehrere Werte erhöht, geben wir für 2 bis 3 Monate Mucosa Plus von der Firma Vida Nova. Ist der IgA i. St. erniedrigt, bekommt der Patient zusätzlich 2 Monate Beta Glucane von Biogena.

Wenn der Wert der pankreatischen Elastase unter 500 gefallen ist, arbeitet die Bauchspeicheldrüse nicht ausreichend. Die Eiweißspaltung funktioniert nicht zufriedenstellend. Dies führt mittelfristig zu einer Dysbiose und schließlich zu einer Entzündung. Wir regen die Enzymbildung der Bauchspeicheldrüse mit Hilfe von Metaharonga an, 3 x täglich 20 bis 25 Tropfen vor dem

Essen. Zusätzlich erhalten die Patienten für 2 bis 6 Monate ein Probiotikum. Danach sollte der Darm gesund, der Leaky Gut geschlossen und die Entzündung ausgeheilt sein (Abb. 3).

„In einem gesunden Darm kann zwar ein krankes Mikrobiom stecken. Andersherum kann aber kein gesundes Mikrobiom in einem kranken Darm sitzen." ***Finn Scheunemann***

Histaminose und ihre Behandlung

Die Histaminintoleranz untersuchen wir in unserer Praxis regelmäßig bei Patienten mit Symptomen aus der großen Symptomvielfalt einer Histaminose. Dafür haben sich die Abbauprodukte des Histamins im Urin als Testmethode bewährt (Abb. 4).

Hiermit bekommt man einen Eindruck, wie die beiden histaminabbauenden Enzyme DAO und HNMT arbeiten. Beide Enzyme werden in ausreichender Menge benötigt, um Histamin in Schach zu halten. Werden nicht genügend Enzyme gebildet, wird dies dadurch korrigiert, indem die benötigten Baustoffe und Co-Faktoren für die Bildung der Enzyme zur Verfügung gestellt werden. Dafür eignet sich hervorragend das Präparat Histaminus Plus von Vida Nova. Es wird 3 bis 6 Monate mit 3x 2 Kapseln täglich verabreicht. Da es alle notwendigen Vitalstoffe enthält, kann der Körper abbauende Enzyme in ausreichender Menge selbst bilden. Darüber hinaus stabilisiert es die Mastzellen und schleust Histamin vermehrt aus.

Ist der DAO-Abbauprozess gestört (Ratio Imidazolessigsäure/Histamin erniedrigt), sollte auf Entzündungen im Darm geschaut werden. In den Darmzotten wird der größte Anteil des DAO gebildet. Bei einer Entzündung im Darm sind die Zotten defekt und können häufig nicht ausreichend DAO bilden.

Bei einer Histaminose ist neben der Gabe von Histaminus Plus eine Infusionskur mit den Histamin-Infusionen der Viktoria Apotheke Saarbrücken sehrsinnvoll: 6 Wochen 1 bis 2x eine Infusion pro Woche.

Wie oben schon erwähnt, ist eine Nahrungsmittelkarenz gerade zu Beginn der Therapie angeraten, sollte aber nicht langfristig nötig sein. Unsere Patienten meiden diese Lebensmittel:

- Erdbeeren, Avocado, Spinat, Tomaten oder Zitrusfrüchte
- Alkohol, besonders Sekt, Rotwein und Champagner
- Geräucherte Fisch- und Fleischsorten, Salami, Wurst
- Lange gereifter Käse
- Konserven, besonders Fisch und Fleisch
- Fertigsaucen, besonders Ketchup
- Fastfood
- Convience Food

Finn Scheunemann

seit 1997 Heilpraktiker und seit 1999 in eigener Praxis tätig. Er ist Referent und Autor von Fachartikeln. Gründer der Firma Vida Nova.

Kontakt: www.heilpraktiker-hamburg-scheunemann.de

- Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Geschmacksverstärker, Verdickungsmittel

Natürlich ist **Clean Food** eine sinnvolle Ernährung und verarbeitete Lebensmittel sollten gemieden werden, auch langfristig.

Die Allergie und die Unverträglichkeit

Die IgE-Soforttypreaktion entspricht der klassischen Allergie. Auch dies ist eine immunologische Reaktion z.B. auf Lebensmittel. Über einen Prick-Test auf der Haut oder über Reaktionen des IgEs auf Lebensmittel im Blut kann dies festgestellt werden. Meistens weiß der Patient, aber auf welche Lebensmittel er eine Soforttypreaktion hat. Es juckt z.B. im Hals oder er bekommt unmittelbar nach dem Essen Schmerzen im Magen-Darm-Trakt. Daher testen wir dies nur sehr selten in unserer Praxis.

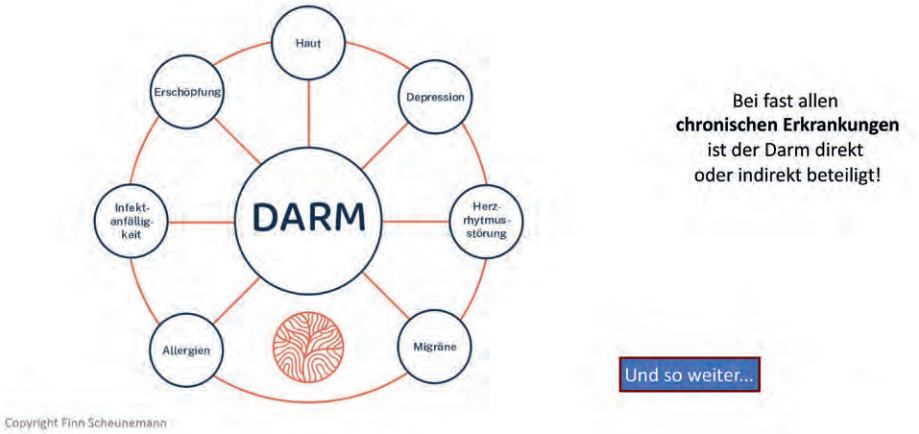
In der praktischen Anwendung hat sich gezeigt, dass die IgG-Lebensmittelunverträglichkeitstestung viel relevanter für die Therapie und den Erfolg einer Behandlung ist. Natürlich ist es wenig sinvoll, Lebensmittel zu verzehren, von denen der Patient weiß, dass er sie nicht verträgt. Viel schwieriger ist es, eine IgG-Reaktion zu detektieren – außer über das Blut. Denn die Reaktion des IgGs kann bis zu 72 Stunden nach dem Verzehr des Lebensmittels auftreten. So ist es fast unmöglich, die Symptome dem Lebensmittel zuzuordnen.

Wir sehen in den IgG-Untersuchungen, dass viele Patienten zu fast jeder Mahlzeit etwas essen, worauf es eine immunologische Antwort des Immunglobulin G gibt. Dies befeuert zuerst Entzündungen im Darm, dann im Körper. Wir befeuern also den gemeinsamen Nenner der heutigen Zivilisationserkrankungen, wozu auch die Allergien gehören.

Über eine Blutuntersuchung kann gemessen werden, wie stark und worauf die Patienten reagieren. Auffällige Lebensmittel müssen dann bis zu einem Jahr gemieden werden, was eine Art Reset-Knopf für den Körper darstellt. Der Körper kommt aus einem ständigen Trigger (man könnte es auch Störfeld nennen) heraus und kann anfangen, sich um die wirklichen Baustellen im Körper zu kümmern.

Gliadin IgA-AK im Stuhl	ST	93	U/l	< 100	
Transglutaminase IgA i.St.	ST	<33	mU/g	< 100	

1 Zöliakie-Diagnostik im Stuhl



2 Vernetzte Organsysteme

Antientzündliche Ernährung

Das Thema Unverträglichkeiten ist auch ein Ausdruck der Überreizung des Körpers. Wird ein starker Reiz eliminiert, ist die Folge deutlich mehr Gesundheit. Eine typische antientzündliche Ernährung ist die Mittelmeerkost. Diese kann gut durch einen IgG-Lebensmitteltest ergänzt werden. Wir machen in unserer Praxis auch die Erfahrung, dass das Vermeiden von Kuhmilchprodukten, Eiern und Gluten deutlich die Entzündungen im Körper reduziert.

Unter solch einer umfrangreichen Therapie verschwinden viele Symptome und auch die vorher genannten Lebensmittelintoleranzen, zumindest die behandelbaren.

Weitere Maßnahmen, um das Entzündungsfeuer im Körper zu senken, ist hochdosiertes Omega 3 z.B. von Norsan und Vitamin D sowie eine sehr gute Versorgung mit Mineralstoffen, Spurenelementen, Vitaminen und anderen antientzündlichen Vitalstoffen wie Curcuma. Exzellent sind dafür die drei Mito-Produkte der Firma Vida Nova.

Fazit

So wie die Entzündung der gemeinsame Nenner für Zivilisationserkrankungen ist, so ist der gemeinsame Nenner bei den meisten Lebensmittelunverträglichkeiten der Darm. Wird eine erfolgreiche Darm-Therapie mit einer antientzündlichen Ernährung und einer Karenz der entsprechenden Unverträglichkeiten verbunden, ist dies eine wirkungsvolle Therapie gegen die Unverträglichkeiten. Gleichzeitig legt man damit den Grundstein für die Heilung tieferer Erkrankungen. Deshalb ist die Behandlung des Darms und eine Ernährung unter den oben beschriebenen Gesichtspunkten die Basis all unserer Therapien. Und das mit Erfolg.

AKOM

Calprotectin i. St.	ST		8.0	µg/g	< 50.0	
Alpha 1-Antitrypsin i.St.	ST		<30	µg/g	< 268	
Pankreat. Elastase 1 i.St.	ST		>500	µg/g	> 200	
pH-Wert i. St.	ST		6.4		6.0-7.0	
IgA i. St.	ST	+	2186	µg/g	510-2040	

3 Stuhluntersuchung

Histamin (Urin)	122,0	µg/g Kreatinin	< 32,0
DAO-Aktivität:			
Imidazolessigsäure (Urin)	1507	µg/g Kreatinin	440 - 3240
Ratio Imidazolessigsäure/Histamin	12,4	Ratio	> 30,0
HNMT-Aktivität:			
N-Methylhistamin (Urin)	144,6	µg/g Kreatinin	108,0 - 299,0
N-Methylimidazolessigsäure (Urin)	3217	µg/g Kreatinin	1570 - 5080
Ratio N-Methylhistamin/Histamin	1,2	Ratio	> 6,0

4 Histamin Metabolite im Labor Ganzimmun

Es wird der Mensch behandelt...

Labordiagnostik | ... nicht der Laborwert

#Labor #Anamnese #Therapiekontrolle
#Validität #Diagnostik

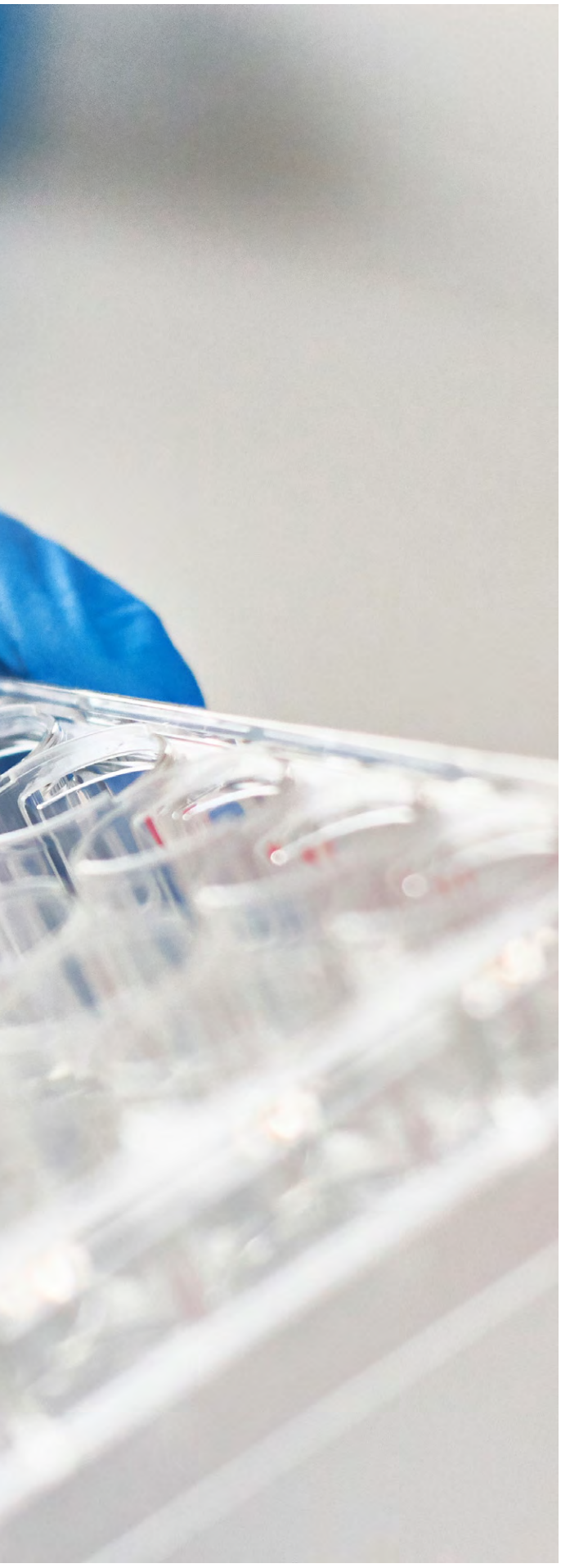


Foto: © Catalin - Stock.Adobe.com

Markus Engel

Die Notwendigkeit einer Anamnese und einer (validen) Diagnose geht jeder Therapie voraus. Der Arzt Christoph Wilhelm Hufeland fasst es in seiner Anleitung zur medizinischen Praxis auf prägnante und zeitlose Weise zusammen:

„Die Erkenntnis der Krankheit ist die erste Bedingung der Heilung. Aber was heißt das? Nicht der Name der Krankheit, nicht bloß ihre äußerlichen Erscheinungen (nosologische Diagnostik) – die bloß zu einer oberflächlichen, symptomatischen Kurart führen würde, sondern die Erkenntnis des inneren Krankheitszustandes, welcher letztlich den äußeren Erscheinungen zugrunde liegt und welcher das Heilungsobjekt einer gründlichen Kur ist. Dieses ist der Begriff der praktischen Diagnostik, diese umfasst aber nicht nur die Erkenntnis der Krankheit, sondern immer auch die Erkenntnis des Kranken, letztlich des Individuums Mensch, welches die Krankheit hat und die genaue Bestimmung seiner Individualität und seines Charakteristischen."
(Enchiridion medicum oder Anleitung zur medizinischen Praxis, Christoph Wilhelm Hufeland, 1836)

Thure von Uexküll (Arzt, Begründer der psychosomatischen Medizin, 1908-2004) gibt hier eine moderne Antwort: „Diagnosen sind Entscheidungen zwischen Interpretationsmodellen für Vorgänge, die den Sinnen nicht unmittelbar zugänglich sind und die wir ‚Krankheiten' nennen."

Bedeutsam für unsere heutige Zeit ist der Paradigmenwechsel zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Das Denkmuster des Indizienbeweises (Indiz: Anzeichen, das auf eine Entwicklung oder einen Sachverhalt schließen lässt) und das Modell des lebenden Systems wurden vom Galilei-Newton-Paradigma der klassischen Mechanik und des Maschinenmodells abgelöst, dem wir heute immer noch in den wissenschaftlichen Disziplinen nachhängen. Damit wurde aus der Diagnostik eines Hufelands im Sinne der Spurensicherung und des Indizienbeweises eine mechanistisch-kausale Ursachenforschung zur Feststellung eines „Maschinenschadens", bei dem sich letztlich der Blick auf das Leben des Menschen als solches verloren hat.

Anamnese und Diagnose

In der therapeutischen Beziehung haben wir oft zwei Sachverhalte. Der Patient oder der kranke Mensch erlebt in sich oft einen unbestimmten Mangel, äußert sich dementsprechend und sagt: „Mir fehlt etwas."

Der Behandelnde auf der anderen Seite stellt den umgekehrten Zustand fest und sagt, der Patient „hat" etwas, z.B. Kopfschmerzen oder einen chronischen Nasennebenhöhlenkatarrh. Diese Gegensätzlichkeit wirft ein Licht auf die Situation der therapeutischen Beziehung und der dahinterstehenden Medizin, indem die innere Wahrnehmung, von der der Patient ausgeht, etwas

anderes besagt als das, was der naturwissenschaftlich geschulte Beobachter feststellt, der sich eher auf ein messbares Ergebnis verlässt (Validität).

Trotzdem sind beide Wege berechtigt, das subjektive Empfinden und der objektive Befund, sie sollten sich im besten Fall gegenseitig ergänzen, weil sie sich gegenseitig nicht ersetzen können.

Eine alleinige Überbewertung des Befundes (materieller Aspekt einer nur wissenschaftlichen Denk- und Handlungsweise) läuft Gefahr, den kranken Menschen zum Objekt zu machen. Das subjektive Befinden des Patienten und das Eingehen auf eine solch geschilderte Symptomatik, bei der immer auch die Persönlichkeitsstruktur des Menschen mitklingt, ist eine „therapeutische Kunst", die in unserer Zeit eher verloren gegangen ist. Diese Kunst, die als umfängliche therapeutische Fähigkeit bezeichnet werden kann, ist es wert, geübt und entwickelt zu werden, ohne dass man die naturwissenschaftlichen Errungenschaften ablehnen muss.

Selbstverständlich gilt es, die verfeinerte (Labor-)Diagnostik zu nutzen, die sich heute bietet, und sie je nach Fragestellung auch umfänglich auszuschöpfen.

Diese sollte aber nie am Anfang, sondern am Ende der Untersuchung(en) stehen.

Insbesondere in einer Naturheilpraxis muss es immer darum gehen, neben der möglichen Fülle an (Labor-)Befunden nie das Bild des Patienten und der Krankheit zu vergessen. Die Diagnosestellung sollte nie nur den Apparaten überlassen werden, denn es ist gerade die Kunst und Fähigkeit des Behandelnden, als Erstes die Konstitution und die Gesamtsituation zu erfassen und ein „Bild des Patienten" in sich zu erschaffen und dann zu diesem Bild die Fragen und das Anliegen des Patienten durch eine Laboruntersuchung zu ergänzen.

Der „geschulte" Patient möchte ein valides Blutbild

Mit meinen Patienten, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden, die eben schon eine höhere biologische Lebensphase erreicht haben, vereinbare ich in der Regel, dass sie sich mit ihren „Gesundheitsverläufen" ein- bis zweimal im Jahr vorstellen. Gerne auch zur Frühjahrs- oder Herbstzeit, um die Lebenskräfte zu stabilisieren oder um sich um die Belange zu kümmern, die im Moment anliegen. Für diese Patienten mache ich dann zusätzlich eine Labordiagnostik des Blutes als Basisdiagnostik (siehe Angebote der Labore).

Warum Labordiagnostik?

In nahezu allen medizinischen Bereichen ist die Beurteilung und Absicherung des aktuellen Gesundheitszustandes durch eine Labordiagnostik eine zentrale Aufgabe. Hierzu gehören neben einer körperlichen Untersuchung und aktuellen Anamnese auch eine Basislabordiagnostik bzw. eine mit einem spezifischen Profil (Männer, Frauen etc.) oder je nach Fragestellung (Hormone, Tumormarker etc.) erweiterte Basislabordiagnostik.

Durch die Auswertung beispielsweise des Blutes (Stuhldiagnostik o.ä.) ergeben sich nicht nur Hinweise auf eine vermeintliche Erkrankung, es lassen sich zudem Therapieverläufe überprüfen und auch mögliche Risikofaktoren der meisten Zivilisationskrankheiten einschätzen. Denn wie Hippokrates schon sagte, fallen die Krankheiten nicht vom Himmel („der geschulte Patient", siehe oben).

Ergeben sich hierbei Hinweise auf Erkrankungen, sind im Anschluss weiterführende Untersuchungen einzuleiten.

Auch hierbei ist die Beratungskompetenz der Labore oft eine Unterstützung, auch wenn es um die sinnvolle und nötige Aus-

Anzeige

Mannayan – Ihr Partner für die Harmonikalische Frequenzanwendung

Mannayan GmbH & Co. KG • Unterer Anger 15 • 80331 München • Tel.: + 49 (0) 89-1890846-0 • www.mannayan.com

wahl der Laborparameter geht (Sinnvolles/Überflüssiges). Verschiedene Labore, die sich seit vielen Jahren insbesondere auch in der Naturheilkunde erfolgreich bewähren, kommen hier infrage, wie z.B. Labor Ebert, Labor Dr. Hauss, Bio-Labor Hemer. In meiner Praxis arbeite ich vorwiegend mit dem Bio-Labor Hemer und deshalb möchte ich mich auf dessen Leistungen und Beratungskompetenz beziehen. Die Leistungen lassen sich auf andere Labore übertragen.

Hierzu ein sehr prägnantes und typisches Beispiel aus einem der vielen Gespräche mit dem Bio-Labor Hemer zu seinem Fach-Newsletter, ein Fall, wie er immer wieder vorkommen kann und beispielhaft die Wichtigkeit der Laboruntersuchung unterstreicht:

Ein Patient kommt in die Naturheilpraxis und hat einen aktuellen Laborbefund seiner Ärztin dabei, der eine deutliche Anämie zeigt. Er wurde von der Ärztin aufgefordert, eine Magen-Darm-Spiegelung vornehmen zu lassen, um den Befund abzuklären. Nachdem der Heilpraktiker eine umfängliche Anamnese erhoben hat, veranlasst er aufgrund des Vorbefundes (Anämie) eine zielgerichtete Stuhluntersuchung im Bio-Labor.

Neben den Werten **Alpha-1-Antitrypsin** und **Sekretorisches IgA** wurde das **Tumormarkerprofil TM9** angefordert. In diesem Profil sind der wichtige und „unbestechliche" Schleimhautparameter **Calprotectin** sowie die Tumormarker **Hb/Hp-Komplex** und **Tumor M2-PK** enthalten.

Konsequentes Vorgehen auf Basis des Stuhlbefundes

Überdeutliche Befunde, die auf die Ursache der Anämie hindeuten:

- Alpha-1-Antitrypsin: > 180 mg/dl (Norm: 12,5-60)
- Sekretorisches IgA: > 4000 µg/ml (Norm: 500-2000)
- Calprotectin: 65,5 mg/kg (Norm: < 50)
- Tumor M2-PK: 40,7 U/ml (Norm: < 4)
- Hämoglobin im Stuhl: negativ
- Hämoglobin-Haptoglobin-Komplex: negativ

Bei diesen Laborwerten – in Kombination mit der Anämie und den anamnestischen Informationen – ist eine weitere Abklärung durch einen Gastroenterologen zwingend notwendig. Es kann z.B. eine chronisch-entzündliche Darmerkrankung (CED) verursachend sein oder sogar Darmkrebs, auch wenn Hämoglobin und der Hämoglobin-Haptoglobin-Komplex negativ waren. Im anschließenden Gespräch konnte dem Patienten deutlich gemacht werden, dass er ihn nur weiterbehandeln würde, wenn er einen Gastroenterologen zur weiteren Abklärung aufsuchen

Anzeige

Markus Engel

Jahrgang 1964, Heilpraktiker seit 1998 mit den Schwerpunkten abendländische Heilkunde (ALH), Spagyrik, Miasmatik, homöopathische Strukturaufstellungen und systemische Therapien. Langjähriger Referent und Berater naturheilkundlicher Unternehmen. Organisator und Supervisor von Fachfortbildungen zur Naturheilkunde und Miasmatik.

Kontakt: info@heilpraktiker-engel.de

würde. Dabei empfahl er ihm, dem Arzt den Stuhlbefund auf jeden Fall vorzulegen, da dies die folgende Diagnostik verbessern bzw. sensibilisieren kann.

Traditionelle Naturheilkunde und wissenschaftlich anerkannte Labordiagnostik ergänzen sich sinnvoll und geben Therapeuten und Patienten Sicherheit bei den Fragestellungen zu Gesundheit und Krankheit.

Aspekte, die mir ganz besonders am Herzen liegen

Im Regelfall benötige ich eine Routinediagnostik, die hauptsächlich hält, was sie verspricht, denn gerade bei kostspieligen Angeboten und neuen Möglichkeiten bin ich eher vorsichtig. Ich habe immer auch den Patienten vor Augen, der das Ganze letztlich bezahlen muss.

Dann gibt es jetzt zunehmend im Internet Selbsttests für eine ganze Reihe von Fragestellungen zu Gesundheit und Krankheit, die von hilfesuchenden Menschen erworben werden, die mit den Angeboten und Ergebnissen zum Teil überfordert sind. Das ist dann häufig Anlass für einen Besuch in der Praxis, um z.B. durch eine Labordiagnose eine Abklärung einzuleiten.

So stellt sich einmal mehr die Frage nach der Sinnhaftigkeit der auszuwählenden Laborparameter: Reicht eine gute Basisdiagnostik oder brauche ich zusätzlich diesen oder jenen Wert, sodass mich die angestrebte Untersuchung differentialdiagnostisch weiterbringt und mir die Ergebnisse helfen, eine adäquate Therapie zu entwickeln (Beratungskompetenz der Labore, siehe oben)?

Die Ergebnisse der Laboruntersuchung – Normalwert/Referenzwert

Normal- oder Referenzwerte sind Vergleichsangaben zur Beurteilung von Laborwerten (Messgrößen). Diese Werte sind Durchschnittswerte, die durch die Untersuchung einer großen Anzahl von gesunden Menschen und deren physiologischen Gegebenheiten erhoben wurden.

Dabei hängen die Ergebnisse von einer Reihe von Faktoren ab, vor allem von Alter oder Geschlecht. So gelten z.B. für Frauen und Männer sowie Kinder und Neugeborene unterschiedliche Norm- und Referenzwerte für den Hämoglobinwert. Außerdem gibt es bei den verschiedenen Laboren unterschiedliche Grenzen des Normal- und Referenzbereiches. Es sind dann diese Normal- und Referenzbereiche, die eine Grenze zwischen gesund und krank ziehen.

Gerade wenn sich geringe Abweichungen vom vorgegebenen Normwert zeigen, darf man nicht aus den Augen verlieren, dass es sich hier um einen ungefähren Richtwert handelt und es letztlich um eine Entscheidungshilfe geht.

Dann geht es um das Fachwissen des Behandelnden und die Beratungskompetenz des Labors. Denn nach einer Labordiagnostik geht es auch um die Frage, ob das Ergebnis letztlich eine spezifische Behandlung erforderlich macht oder nicht.

Und es kommen immer auch die anderen diagnostischen Maßnahmen mit dazu – neben einer umfänglichen Anamnese, körperlichen Untersuchung auch naturheilkundliche Funktionsdiagnosen wie beispielsweise Irisdiagnostik, Urinfunktionsdiagnostik etc., die zur endgültigen Befunderhebung notwendig sind.

Fazit

Für mich als Heilpraktiker ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einem Labor und vor allem dessen Beratungskompetenz immer wieder ein Vorteil für das Wohl meiner Patienten.

Somit gilt:

- Denken Sie immer zuerst an statistisch relevante und ernsthafte Erkrankungen.
- Nutzen Sie aktuelle Vorbefunde und ergänzen Sie diese durch einzelne gezielt ausgewählte, valide Laborwerte. Auf diese Weise erhalten Sie eine umfassende Labordiagnostik, ohne den Patienten finanziell zu überfordern.
- Führen Sie eine gründliche ganzheitliche Anamnese durch und verarbeiten Sie alle Informationen.
- Fordern Sie Patienten nötigenfalls auf, einen Facharzt zur weiteren Diagnostik oder Behandlung aufzusuchen und dokumentieren Sie das.

AKOM

Mehr zum Thema

Hufeland, C.W.: Enchiridion medicum oder Anleitung zur medizinischen Praxis: Vermächtnis einer fünfzigjährigen Praxis, Edition Classic VDM Verlag Dr. Müller Saarbrücken, 2007.

Schaenzler, N. / Bieger, W.P.: Laborwerte, Gräfe und Unzer Verlag GmbH München, 2004.

Bio-Labor Hemer: Fach-Newsletter: Ärztlicher Vorbefund und zielgerichtete Laborwerte erfolgreich präzisiert, 11.02.2022.

Uexküll, T. von (Hrsg.): Psychosomatische Medizin, Urban & Schwarzenberg, 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage, München, 1996.

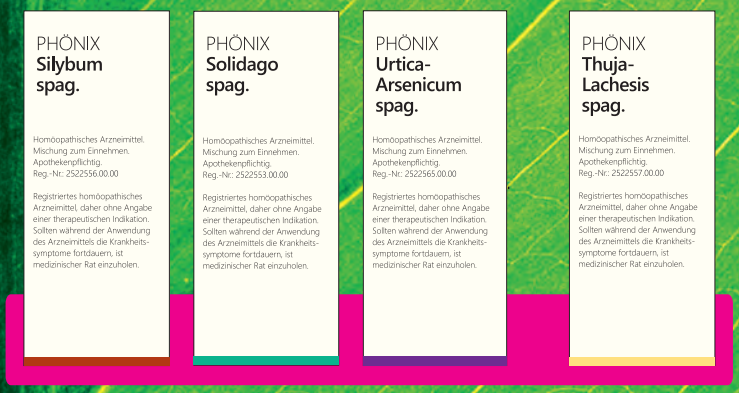
Phönix Laboratorium GmbH

Phönix
Ausleitungskonzept

Informationsbroschüren und Patienteneinnahmepläne bitte kostenlos anfordern:

fon: 0800-6648307
fax: 0800-6648308
kontakt@phoenix-lab.de

www.phoenix-lab.de



PHÖNIX Silybum spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 5 ml Acidum arsenicosum spag. Glückselig Dil. D4 [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Ethanol 86% (m/m) (90:10)]; 1 ml Aesculus hippocastanum e semine sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 5 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 2 ml Atropa bella-donna e foliis rec. Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 7 ml Aurum chloratum Dil. D5; 9 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 4 ml Camphora Dil. D3 [HAB, SV. 5a; Lsg. D3 mit ger. Wasser]; 1 ml Chelidonium majus ex herba rec. spag. Glückselig Dil. D7 [HAB, V. 54a; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 4 ml Crataegus e foliis cum flores rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 12 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 4 ml Digitalis purpurea Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 1 ml Filipendula ulmaria ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 3 ml Juniperus communis e fructibus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 5 ml Kalium nitricum Dil. D3; 2 ml Orthosiphon stamineus e foliis sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 2 ml Paeonia officinalis e floribus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 4 ml Silybum marianum Dil. D2; 2 ml Solidago virgaurea ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Stibium sulfuratum nigrum Dil. D8; 2 ml Tartarus depuratus spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 1 ml Zincum metallicum Dil. D8. Enthält 30 Vol.-% Alkohol.

PHÖNIX Solidago spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 6 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 7 ml Aurum chloratum Dil. D5; 11 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 8 ml Camphora Dil. D3 [HAB, SV. 5a; Lsg. D3 mit ger. Wasser]; 11 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 6 ml Digitalis purpurea Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 7 ml Filipendula ulmaria ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 9 ml Juniperus communis e fructibus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 10 ml Solidago virgaurea ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 7 ml Stibium sulfuratum nigrum Dil. D8; 6 ml Urtica urens ex herba rec. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]. Enthält 25 Vol.-% Alkohol.

PHÖNIX Urtica-Arsenicum spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 5 ml Acidum arsenicosum spag. Glückselig Dil. D4 [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Ethanol 86% (m/m) (90:10)]; 7 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 4 ml Aurum chloratum Dil. D5; 10 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 6 ml Camphora Dil. D3 [HAB, SV. 5a; Lsg. D3 mit ger. Wasser]; 11 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 4 ml Digitalis purpurea Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 3 ml Dryopteris filix-mas ex herba rec. Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 2 ml Euspongia officinalis Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 3 ml Filipendula ulmaria ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 3 ml Hypericum perforatum ex herba Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 3 ml Juniperus communis e fructibus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Kalium nitricum Dil. D3; 2 ml Orthosiphon stamineus e foliis sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 3 ml Solidago virgaurea ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Stibium sulfuratum nigrum Dil. D8; 3 ml Tartarus depuratus spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 2 ml Urtica urens ex herba rec. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 2 ml Zincum metallicum Dil. D8. Gegenanzeigen: Bei Schilddrüsenerkrankungen nicht ohne ärztlichen Rat anwenden. Iodüberempfindlichkeit. Enthält 28 Vol.-% Alkohol.

PHÖNIX Thuja-Lachesis spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 6 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 13 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 6 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 9 ml Dryopteris filix-mas ex herba rec. Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 9 ml Echinacea angustifolia e planta tota rec. spag. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54a; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 9 ml Iodum Dil. D4; 5 ml Lachesis mutus Dil. D7; 13 ml Stibium sulfuratum nigrum Dil. D8; 5 ml Thuja occidentalis Dil. D2; 5 ml Verbena officinalis ex herba sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 5 ml Zincum metallicum Dil. D8. Gegenanzeigen: Iodüberempfindlichkeit. Überempfindlichkeit gegen Echinacea oder andere Korbblütler oder gegen einen der Wirk- oder Hilfsstoffe. Aus grundsätzlichen Erwägungen nicht anzuwenden bei progredienten Systemerkrankungen wie Tuberkulose, Leukose, Kollagenose, multipler Sklerose, AIDS, HIV-Infektion und anderen Immun-Erkrankungen. Bei Schilddrüsenerkrankungen nicht ohne ärztlichen Rat anwenden. Nebenwirkungen: Sehr selten können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. Für Arzneimittel mit Zubereitungen aus Echinacea wurden Hautausschlag, Juckreiz, selten Gesichtsschwellung, Atemnot, Schwindel und Blutdruckabfall beobachtet. Enthält 32 Vol.-% Alkohol. Die Arzneimittel sind in Packungsgrößen zu 50 und 100 ml erhältlich.

Phönix Laboratorium GmbH, Benzstr. 10, 71149 Bondorf.

V202212

Fettsäuren

Labordiagnostik | Fluch oder Segen?

Foto: © aamulya – stock.Adobe.com

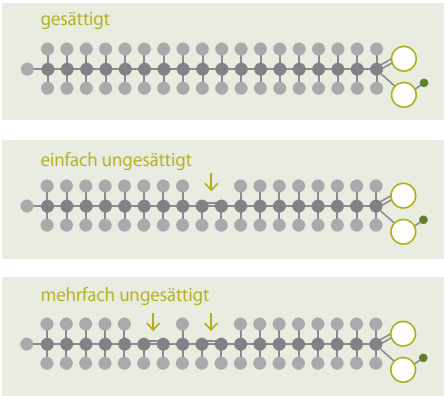
#Fette #Fettsäuren #Omega-3 #Omega-6, #Stoffwechsel

Lothar Ursinus

Fettsäuren als Bestandteil der natürlichen Fette und Öle sind wichtige Energieträger im Stoffwechsel. Sie können aber auch Auslöser für Entzündungen und somit eine Ursache für chronische Erkrankungen sein. Welche Bedeutung haben Fettsäuren im Stoffwechsel und wie kommt es zu diesen gegensätzlichen Wirkungen?

Fette sind für den Menschen lebenswichtig. Sie erfüllen in Zellen und Geweben wichtige Funktionen. Fettsäuren können von den meisten Zellen des Körpers in Energie umgewandelt werden. Man kann sie praktisch unbegrenzt im Fettgewebe speichern und so enorme Energievorräte anlegen. Ebenso sind sie für die fettlöslichen Vitamine A, D, E und K von Bedeutung. Fettsäuren sind Bestandteil der Biomembranen von Zellen und Organellen (Mitochondrien). In dieser Funktion dienen sie der mechanischen und elektrischen Isolierung von Zellen und der Zell-Zell-Kommunikation.

Metabolite der Fette, wie Prostaglandine, Thromboxane oder Leukotriene sind hormonähnliche Substanzen mit wichtigen Regulationsfunktionen. Prostaglandine und Thromboxane sind Mediatoren für Schmerzen, Hormone, Fieber und Entzündungen. Leukotriene sind entzündungsfördernde Botenstoffe, die ähnlich wie Histamin von Mastzellen oder anderen Immunzellen freigesetzt werden.



© NewLife nutrition

1 Biochemische Struktur gesättigter, einfach und mehrfach ungesättigter Fettsäuren

Biochemische Struktur

Aus medizinischer Sicht ist die biochemische Struktur der Fettsäuren von Bedeutung. Sind bei einer Fettsäure alle freien Bindungsstellen der Kohlenstoffatome mit Wasserstoff belegt, wird die Fettsäure als gesättigt bezeichnet. Verbinden sich zwei Kohlenstoffatome miteinander, ist sie nicht mehr vollständig mit Wasserstoff gesättigt. Sie wird als ungesättigt bezeichnet. Diese Fettsäure hat andere Eigenschaften als eine vollständig gesättigte Fettsäure (Abb.1).

Besitzt eine ungesättigte Fettsäure nur eine einzige Doppelbindung, dann wird sie als einfach ungesättigt bezeichnet. Sobald eine Fettsäure zwei oder mehr Doppelbindungen aufweist, spricht man von einer mehrfach ungesättigten Fettsäure. Jede dieser unterschiedlichen Strukturen erfüllt eine wichtige Aufgabe im Körper.

Gesättigte Fettsäuren

Die gesättigten Fettsäuren sind in allen tierischen Produkten wie Butter, Milchprodukten, Fleisch- und Wurstwaren sowie im Kokos- und Palmkernfett (Öle aus den Kernen der Ölpalme) enthalten. Sie sind ein hervorragender und unkomplizierter Energieträger, der kiloweise im Fettgewebe gespeichert werden kann. In Lebensmitteln erkennen wir gesättigte Fette an ihrer festen Konsistenz, wie zum Beispiel in Butter, Schmalz, Kokos- oder Palmkernfett. Sie behalten bei Zimmertemperatur ihre feste Form.

Der Körper kann gesättigte Fettsäuren auch problemlos selbst herstellen.

Das passiert vor allem in der Leber, wenn der Stoffwechsel mit einem Überschuss an anderen energiereichen Nährstoffen fertig werden muss, also Kohlenhydrate, Eiweiße und Alkohol. Gesättigte Fette haben einen schlechten Ruf, weil sie angeblich den Cholesterinspiegel anheben können. Neuere Erkenntnisse aus der forschenden Medizin können das nicht bestätigen (Abb. 2).

Unter den gesättigten Fettsäuren hat die **Palmitinsäure** den größten Anteil. Sie ist vorwiegend in tierischen Lebensmitteln enthalten. Eine Überversorgung zeigt sich durch Übergewicht, zunehmende Insulinresistenz mit beginnenden Anzeichen eines Diabetes mellitus, erhöhte

GESÄTTIGTE FETTSÄUREN					
C14:0 Myristinsäure	S		95.6	mg/l	29.8-111.8
C16:0 Palmitinsäure	S		1093.4	mg/l	494.9-1746.0
C18:0 Stearinsäure	S	+	343.9	mg/l	183.9-321.9
C20:0 Arachinsäure	S	+	10.6	mg/l	5.6-8.9
C22:0 Behensäure	S	-	21.6	mg/l	25.9-44.4
C24:0 Lignocerinsäure	S	+	32.1	mg/l	20.3-30.8
Summe ges. Fettsäuren	S	+	1597	mg/l	764-1483

2 Gesättigte Fettsäuren

EINFACH UNGESÄTTIGTE FETTSÄUREN				
C16:1 n-7 Palmitoleinsäure	S	82.5	mg/l	28.5-216.1
C18:1 n-9 Ölsäure	S	1315.7	mg/l	445.0-2134.8
C24:1 n-9 Nervonsäure	S	47.8	mg/l	29.4-84.3
Summe einf. unges. Fettsäuren	S	1446	mg/l	544-2411

3 Einfach ungesättigte Fettsäuren

Cholesterinwerte und ein erhöhtes Entzündungsrisiko. Palmitinsäure dient als Energielieferant, baut Energiereserven auf und ist am Aufbau und Schutz von Zellmembranen beteiligt.

Ähnlich einzustufen ist auch die **Stearinsäure**. Ihr Spiegel im Blut hängt allerdings nicht ausschließlich von den über die Nahrung aufgenommenen Fetten ab. Eine kohlenhydratreiche Ernährungsweise kann ebenfalls zu einem Anstieg der gesättigten Fettsäure führen. Immer dann, wenn die Kohlenhydratspeicher in der Leber gefüllt sind, werden die bereits gespeicherten Kohlenhydrate in Fettsäuren umgewandelt und in der Leber zwischengespeichert, bevor sie über das Blut an ein Glycerid gebunden (Triglycerid) in die Fettdepots transportiert werden.

Einfach ungesättigte Fettsäuren

Einfach ungesättigte Fettsäuren (eine Doppelbindung) kann der Körper aus gesättigten Fettsäuren selbst herstellen. Sie sind also nicht essenziell und müssen nicht mit der Nahrung zugeführt werden (Abb. 3).

Wichtigster Vertreter einfach ungesättigter Fettsäuren ist die **Ölsäure**. Sie wird in der Literatur auch als **Omega-9-Fettsäure** bezeichnet. Ölsäure dient als Energiequelle und stabilisiert die Zellmembranen. Ihr Einbau unterstützt die Elastizität der Blutgefäße, die Kommunikation der Nervenzellen und die Geschmeidigkeit der Haut. Der Gegenspieler zu Omega-9-Fettsäuren an den Zellmembranen ist die Omega-6-Fettsäure. Fehlt es an Omega-9-Fettsäuren oder besteht ein dauerhafter Überschuss an Omega-6-Fettsäuren, verliert die Zelle ihre Elastizität und die Nervenzellen die Fähigkeit der Kommunikation untereinander.

Insbesondere Olivenöl enthält eine hohe Konzentration von Omega-9-Fettsäuren und geringe Anteile an Omega-6-Fettsäuren. Weitere Lebensmittel mit einem hohen Anteil an Ölsäure sind Rapsöl, Avocado, Nüsse und Samen.

Einfach ungesättigte Fettsäuren sind mit Abstand die am wenigsten diskutierten Fettsäuren.

Ihre Auswirkungen auf den Körper sind grundlegend unproblematisch. Hochgradig polarisieren hingegen die Meinungen über die mehrfach ungesättigten Fette.

Mehrfach ungesättigte Fettsäuren

Mehrfach ungesättigte Fettsäuren kann der Stoffwechsel nicht selbst herstellen. Sie müssen über die Nahrung zugeführt werden. Sie sind vor allem in Nüssen, verschiedenen Speiseölen und Kaltwasserfischarten wie Hering, Thunfisch, Lachs oder Makrele, im Krill, in Muscheln und in Algen enthalten.

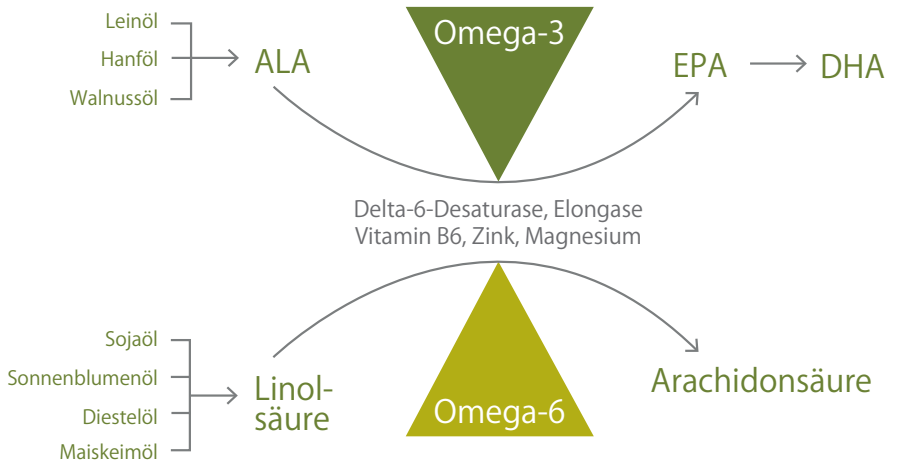
Die mehrfach ungesättigten Fettsäuren werden in Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren unterteilt.

Zu den **Omega-3-Fettsäuren** gehören als Hauptvertreter die pflanzliche Alpha-Linolensäure (ALA) und die aus dem Meer stammende marine Docoshexalsäure (DHA) und Eicosapentaensäure (EPA) (Abb. 4).

Die am häufigsten vorkommende Omega-3-Fettsäure ist die Alpha-Linolensäu-

mehrfach ungesättigte Fettsäuren;OMEGA-3				
C18:3 n-3 Alphalinolensäure(ALA)	S	24.9	mg/l	9.8-49.6
C20:5 n-3 Eicosapentaens. (EPA)	S	14.7	mg/l	11.7-84.9
C22:6 n-3 Docosahexaens. (DHA)	S	59.0	mg/l	49.7-116.7
Sum. mehrf. unges. Fetts.;Omega3	S	99	mg/l	88-251

4 Mehrfach ungesättigte Fettsäuren



5 Umwandlungsprozesse von Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren

mehrfach ungesättigte Fettsäuren;OMEGA-6				
C18:2 n-6 Linolsäure (LA)	S	1368.4	mg/l	667.5-1604.0
C18:3 n-6 gamma Linolens. (GLA)	S	8.4	mg/l	7.2-43.2
C20:3 n-6 DGLA	S	70.1	mg/l	25.2-90.2
C20:4 n-6 Arachidonsäure (AA)	S	243.4	mg/l	130.2-377.3
Sum. mehrf. unges. FS;Omega6	S	1690	mg/l	842-2114

6 Linolsäure (LA) und Arachidonsäure (AA) als wichtigste Omega-6-Fettsäuren

re. Sie wird durch die Enzyme Desaturase und Elongase in Verbindung mit den Cofaktoren Vitamin B6, Zink und Magnesium zu EPA und DHA verstoffwechselt. Die gleichen Enzyme nutzt allerdings auch die Linolsäure, die zu den Omega-6-Fettsäuren gehört. Ein Überschuss an Linolsäure und/oder ein Mangel der Cofaktoren kann somit einen Mangel an EPA und DHA begünstigen (Abb. 5).

Weitere Faktoren, die einen möglichen Umwandlungsprozess hemmen, sind das Alter, UV-Strahlen, Alkohol und die Insulinresistenz. In der Literatur wird beschrieben, dass unser Körper ALA nur zu maximal 5 Prozent in EPA und 0,5 Prozent in DHA umwandelt. Bei pflanzenbasierter Ernährung kann es daher zu einer Unterversorgung mit EPA und DHA kommen. Es ist daher ratsam, EPA und DHA direkt mit der Nahrung durch regelmäßigen Fischkonsum aufzunehmen.

Die wichtigsten Omega-6-Fettsäuren sind Linolsäure (LA) und Arachidonsäure (AA) (Abb. 6).

Linolsäure ist Bestandteil in Maiskeim-, Distel-, Soja-, Sesam- und Sonnenblumenöl sowie in Sesamkörnern, Sojabohnen, Mais und Sonnenblumenkernen. **Arachidonsäure** kommt überwiegend in tierischen Lebensmitteln wie Fleisch, Wurst, Fisch, Käse, Eiern und Milchprodukten vor. Der Körper kann sie auch aus der pflanzlichen Linolsäure selbst herstellen, darum zählt sie zu den semi-essenziellen Fettsäuren.

Einen besonders hohen Gehalt an Omega-6-Fettsäuren weisen tierische Lebensmittel aus Masttierhaltung auf. Es ist auf das Krafttierfutter zurückzuführen, das den Tieren während der Aufzucht zugeführt wird. Das gilt leider mittlerweile auch für Lachsfarmen, die Sojaschrot einsetzen. Da Sojaöl einen Omega-6-Gehalt von über 50 Prozent aufweist, gelangt es über das Tier in den menschlichen Körper.

Eine weitere Omega-6-Quelle in unserer Ernährung sind kostengünstige Pflanzenöle, die in der Lebensmittelindustrie zur Herstellung von Fertigprodukten und Backwaren eingesetzt werden. Besonders häufig vertreten sind Soja-, Sonnenblumen- und Maiskeimöl.

Aufgaben der Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren

Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren sind in ihrem strukturellen Aufbau ähnlich. Beide sind Bestandteil der Zellmembranen und werden für Wachstums- und Reparaturprozesse benötigt. Sie erfüllen wichtige Aufgaben in der Immunabwehr und im Herz-Kreislauf-System. Größtenteils sind sie allerdings Antagonisten, die sich gegenseitig kontrollieren. Darum ist ein ausgeglichenes Verhältnis beider Substanzen für die Gesundheit wichtig. Im Idealfall sollte das Verhältnis Omega-6/3 zwischen 1:1 bis maximal 5:1 liegen (Abb. 7). Während Omega-3-Fettsäuren in der heutigen Ernährungsweise zumeist in einer zu geringen Menge verzehrt werden, herrscht ein Überschuss an Omega-6 in vielen Lebensmitteln. Das führt zu einem ungünstigen Verhältnis der Omega-3- zu Omega-6-Fettsäuren – mit gesundheitlichen Folgen.

Lothar Ursinus

Heilpraktiker Lothar Ursinus, Jahrgang 1950, hat 35 Jahre das Naturheilzentrum Alstertal geleitet. Dort ist er jetzt noch beratend tätig. Er ist Geschäftsführer der Laborgemeinschaft für ganzheitliche Medizin und mehrfacher Buchautor. Seine langjährige Erfahrung mit Vital- und Stoffwechselanalysen über das Labor waren der Grundstein für das von ihm entwickelte innovative Ernährungsprogramm von gesund & aktiv. In zahlreichen Seminaren und Vorträgen gibt er sein Wissen gerne weiter.

Kontakt: www.ursinus.de

Zellenergiestoffwechsel

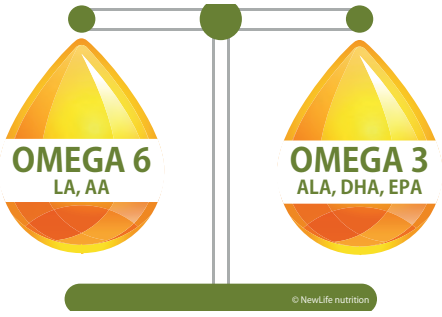
Omega-3-Fettsäuren sind essenzielle Strukturlipide der Mitochondrien. Sie sorgen für Aufbau, Funktion und Reparatur der empfindlichen Lipidschichten der Mitochondrienmembranen. Ein Mangel an Omega-3-Fettsäuren beeinträchtigt die laufende Neubildung sowie den Erhalt der Funktionsfähigkeit bestehender Mitochondrien. Die Folge ist ein verminderter mitochondrialer Energiestoffwechsel.

Studien haben gezeigt, dass eine höhere Omega-3-Versorgung eine ganze Reihe von willkommenen Wirkungen hat: Sie hebt das Energielevel, steigert die Ausdauer und Widerstandsfähigkeit, verbessert die Sauerstoffaufnahme und -nutzung sowie die Fettverbrennung und Eiweißsynthese.

Außerdem verhilft sie zu weniger Muskelkater, Gelenk- und Muskelschmerzen, zu besseren Reflexen und mehr Konzentration. Insbesondere im Leistungssport, wo massenweise Eiweißriegel oder Proteinshakes eingenommen werden, sollte neben einer Omega-3-reichen Ernährung auch an die direkte Zufuhr von DHA und EPA gedacht werden.

Herz-Kreislauf-System

Omega-6-Fettsäuren erhöhen die Gerinnungsneigung des Blutes und verengen die Gefäße. Dies ist vor allem bei stärkeren



7 Optimales Verhältnis von Omega-3- zu Omega-6-Fettsäuren

Verletzungen von Vorteil. Denn je rascher die Gefäße verengen und je schneller das Blut gerinnt, desto weniger Blut verliert der Körper. Der natürliche Gegenspieler, Omega-3-Fettsäuren, ist für die Spannung und Flexibilität der Blutgefäße wichtig. Sie hemmen Entzündungsprozesse, erweitern die Gefäße und senken die Blutgerinnung, damit das Blut besser durch die Gefäße gleiten kann und es nicht bereits in den Gefäßen verklumpt. Zudem schützen sie aufgrund ihrer antithrombotischen Eigenschaften vor arteriosklerotischen Plaques in den Blutgefäßen.

Aktuelle Studien weisen darauf hin, dass durch Omega-3-Fettsäuren erhöhte Triglyceride im Blut gesenkt werden können.

Dieser positive Effekt kann als Schlaganfallprophylaxe gewertet werden. Die entzündungshemmende Eigenschaft von EPA und DHA kann das Risiko eines plötzlichen Herztods oder Herzinfarkts deutlich verringern. Durch die günstige Beeinflussung mehrerer kardiovaskulärer Risikofaktoren tragen Omega-3-Fettsäuren zur Prävention von kardiovaskulären Erkrankungen bei.

Nervensystem und Gehirn

Omega-3-Fettsäuren sind wichtig für die Bildung der Zellmembranen aller Nervenzellen. Sie sorgen für eine laufende Bildung neuer Nervenzellen, die Reizweiterleitung und den Erhalt der Nervenzellen. Depressionen, Demenz, Alzheimer und Aufmerksamkeitsstörungen können mit stark erniedrigtem Omega-3-Fettsäurespiegel im Blut in Verbindung gebracht werden. Auch wenn Depressionen, Demenz und Alzheimer viele Ursachen haben können, so kann die Ernährung mit Omega-3-Fettsäuren Psychopharmaka einsparen oder überflüssig machen.

Omega-3-Fettsäuren sind Balsam für jede geschundene Seele. Forscher konnten in einer Studie einen eindeutigen Zusammenhang feststellen: Mehr Omega-3 bedeutet weniger Angst und bessere Stimmung. Die Fettsäuren unterstützen sogar die Wirkung von Antidepressiva.

Augengesundheit

DHA ist das wesentliche Strukturfett der Netzhaut und des Sehnervs. Eine hohe DHA-Konzentration sorgt für die nötige Flexibilität der Netzhaut und für die normale Reizübertragung des Sehnervs. Der Gegenspieler Omega-6 verhindert diese Flexibilität und begünstigt damit die Degeneration der Makula. Menschen im mittleren Erwachsenenalter können bereits frühe Stadien der Makuladegeneration aufweisen. Derzeit leben in Deutschland etwa sieben Millionen Menschen mit einer altersabhängigen Makuladegeneration und der damit verbundenen stark verminderten Sehfähigkeit, die bis zur Erblindung führen kann.

Immunsystem

Die Omega-3-Fettsäure EPA und die Omega-6-Fettsäure Arachidonsäure bilden die Grundlage für einige hormonähnliche Transmitter, die an Entzündungsprozessen beteiligt sind. Während die Transmitter (Eicosanoide) aus der Arachidonsäure entzündungsfördernde Eigenschaften aufweisen, haben die Transmitter der Omega-3-Fettsäuren entzündungshemmende Auswirkungen im Immunsystem.

Die Omega-6-Fettsäure sollte nicht grundsätzlich als schlecht für das Immunsystem eingeordnet werden.

Unser Körper ist darauf angewiesen, da sie bei Verletzungen und Infektionen für das Immunsystem wertvolle Dienste leistet. Beide Fettsäuren konkurrieren im Körper um die gleichen Stoffwechselvorgänge. Ein Zuviel an Omega-6 im Körper bewirkt eine Blockade von Omega-3 und verhindert eine Umwandlung in die entzündungshemmende Wirkungsform. Ein Überschuss an Omega-6 kann zu einer vermehrten Auslösung von Entzündungen im Körper führen. Sie begünstigt dadurch die sogenannten stillen Entzündungen, als die Ursache für eine Vielzahl der heutigen Zivilisationskrankheiten bildet. Dazu gehören neben Herzinfarkt und Schlaganfall auch Allergien, Diabetes mellitus, Demenz und Krebs.

Umso wichtiger ist also ein ausgewogenes Verhältnis beider Fettsäuren, denn nur so bleiben Prozesse und Abläufe im Körper in einem gesunden Gleichgewicht.

Schwangerschaft und Stillzeit

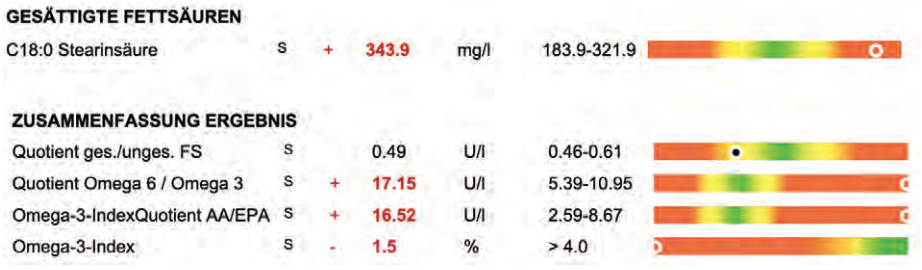
In der Schwangerschaft und Stillzeit ist die Versorgung mit Omega-3-Fettsäuren besonders wichtig, da zu dieser Zeit ein erhöhter Bedarf besteht. DHA unterstützt die gesunde Entwicklung des Fötus im Mutterleib sowie die Entwicklung von Intelligenz.

Daher sollte spätestens ab der 13. Schwangerschaftswoche bis zum Ende der Stillzeit auf eine ausreichende DHA-Versorgung geachtet werden.

Omega-3 verbessert auch die psychische Ausgeglichenheit der Mutter, senkt das Frühgeburtsrisiko und reduziert das Risiko für Allergien, Heuschnupfen und Asthma.

Der Fettsäurestatus im Laborbefund

Die moderne Labormedizin macht es möglich, die Fettsäuren zu untersuchen.



GESÄTTIGTE FETTSÄUREN					
C18:0 Stearinsäure	S	+	343.9	mg/l	183.9-321.9
ZUSAMMENFASSUNG ERGEBNIS					
Quotient ges./unges. FS	S		0.49	U/l	0.46-0.61
Quotient Omega 6 / Omega 3	S	+	17.15	U/l	5.39-10.95
Omega-3-IndexQuotient AA/EPA	S	+	16.52	U/l	2.59-8.67
Omega-3-Index	S	-	1.5	%	> 4.0

8 Interpretation des Fettsäureprofils

Überwiegend werden Fettsäuren im Serum bestimmt, aber auch die Untersuchung in Erythrozyten ist möglich. Angesichts der Erythrozyten-Lebensdauer beim Menschen von 120 Tagen ist die Messung der Erythrozyten-Fettsäuren ein Langzeitparameter, vergleichbar mit dem HbA1c zur Bestimmung des Langzeitzuckers. Bisher gibt es keine Studien, in denen Serum- und Erythrozyten-Fettsäureanalysen hinsichtlich ihrer klinischen Relevanz zu spezifischen Endpunkten verglichen wurden. Zur medizinischen Ernährungsführung hat sich die Untersuchung der Fettsäuren im Serum bewährt.

Bei fast allen Erkrankungen ist Ernährung ein wichtiger Baustein in der Therapie. Der in der Laborgemeinschaft für ganzheitliche Medizin in Hamburg durchgeführte Fettsäurestatus bildet dafür eine gute Grundlage.

Interpretation des Fettsäureprofils

Neben der Darstellung der einzelnen Fettsäuren ist die Zusammenfassung in Form der Verhältnismäßigkeit für die Beurteilung der aktuellen Ernährungssituation mit Fettsäuren wichtig (Abb. 8).

Gesättigte Fettsäure: Stearinsäure

Im Patientengespräch gehe ich noch einmal auf die gesättigte Stearinsäure ein, da sie aufgrund einer kohlenhydratlastigen Ernährungsweise vom Körper überwiegend selbst produziert wird. Der im Befund deutlich erhöhte Wert geht häufig mit hohen Triglyceriden und erniedrigtem HDL-Cholesterin aus der Vital- und Stoffwechselanalyse einher. In der Stoffwechselmedizin wird diese Konstellation als Insulinresistenz bezeichnet.

Quotient Omega-6-/ Omega-3-Fettsäuren

Der Quotient ist ein Indikator für die Nahrungsaufnahme mehrfach ungesättigter Fettsäuren. In dem Befund zeigt sich ein deutliches Ungleichgewicht zwischen Omega-6-/Omega-3-Fettsäuren. Der Mangel an Omega-3-Fettsäuren kann mit vielen Erkrankungen, wie beispielsweise Herzinfarkt, Schlaganfall, Depressionen, Autismus, ADHS, Alzheimer, Demenz, chronisch entzündlichen Prozessen oder Autoimmungeschehen einhergehen.

Quotient AA/EPA

Der Quotient ist ein Biomarker der Entzündungsbereitschaft. Hohe Werte, wie im Befund zu sehen, weisen auf mögliche proinflammatorische Situationen hin.

Omega-3-Index

Der Omega-3-Index gibt in Prozentpunkten an, wie gut der Stoffwechsel mit Omega-3-Fettsäuren versorgt ist. Er kann ein Marker dafür sein, ob ein erhöhtes Risiko für eine kardiovaskuläre Erkrankung besteht. Der im Befund ausgewiesene Wert von 1,5 Prozent gilt als kritisch, da alle Werte unter 4 Prozent ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen darstellen. Ausreichende Werte über 8 Prozent haben einen guten kardiovaskulären Schutzeffekt.

Ausgleich der Fettsäurebilanz

Besteht ein Mangel an Omega-3-Fettsäuren, ist es ratsam, diesen auszugleichen. Die Verwendung gesunder Öle in Flaschen, die vor Sonnenlicht schützen, der Verzicht auf Fastfood, Fleisch aus Masttierhaltung und Fertiggerichte, dafür mehr fetten Kaltwasserfisch und in geringen Mengen Fleisch von Wildtieren könnte der erste Schritt in eine gesündere Fettsäurebilanz sein.

Ich empfehle meinen Patienten als Baustein in der Ernährungstherapie neben den Hinweisen auf Omega-3-haltige Nahrungsmittel immer das Stoffwechselprogramm von gesund + aktiv. Es handelt sich dabei um einen individuellen und maßgeschneiderten Ernährungsplan auf Basis der genetischen und epigenetischen Stoffwechselprägung. Der Ernährungsplan erklärt sich von selbst. Das erspart mir einen großen Aufwand, das wichtige Thema Ernährung zu erläutern und ich habe gleichzeitig eine gute Ernährungsführung für meine Patienten.

Nahrungsergänzungsmittel mit Omega-3-Fettsäuren

Das Angebot an Omega-3-Fettsäuren als Nahrungsergänzungsmittel ist riesig. Jeder Hersteller hat für sich gesehen das beste Mittel. Als Quelle der marinen Fettsäuren EPA und DHA dienen Kaltwasserfisch, Krill oder Algen.

In der Praxis bevorzuge ich hochdosiertes Omega-3 aus Algenöl.

Es ist die einzige vegane Quelle für EPA und DHA und zugleich nachhaltig und umweltschonend. Fische reichern ihren hohen Omega-3-Fettsäuren-Gehalt über die Nahrungsaufnahme von Algen an.

Omega-3-Fettsäuren aus Algen kommen direkt aus der Quelle, ohne den Umweg über die Nahrungskette Fisch zu gehen. Die Fisch- und Krillbestände werden geschont und es wird nicht in das natürliche Ökosystem des Meeres eingegriffen. Bei Kindern bevorzuge ich „Omega-3 Vegan“ in flüssiger Form von Norsan und bei Erwachsenen das „Omega-3 Balance“ von NewLife Nutrition in Kapseln. Die Dosierung wähle ich entsprechend dem Krankheitsgeschehen oder nach den Ergebnissen aus dem Labor.

Erkenntnis

Fettsäuren sind wichtige Bausteine in unserem Stoffwechsel. Ob sie gesund sind oder krank machen, hängt vom Verhältnis zueinander ab.

AKOM

Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).

Foto: © vitaliy_melnik - Stock.Adobe.com

Biologische Zahnmedizin und Leistungssport

Biologische Zahnheilkunde | Passt das zusammen?

Dr. Holger Scholz

Biologische Zahnmedizin und Leistungssport, passt das zusammen, gehört das zusammen? Um diese Frage beantworten zu können, möchte ich die biologische Zahnmedizin definieren, um dann zu demonstrieren, welchen Nutzen die biologische Zahnmedizin im Leistungssport stiften kann.

Vorbereitung von Behandlungen und Prophylaxe

Die tägliche Ernährung ist eine der größten Stellschrauben für die Gesundheit. Fehlernährung ist die häufigste Ursache für lebensverkürzende Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Tumore etc. in den industrialisierten Ländern. Fehlernährung führt zu chronischen Entzündungen. Als Zahnärzte können wir Fehlernährung im Kindes- und Jugendalter sehr früh und sicher über das Kariesrisiko erkennen. Dieses können wir z.B. über den DMF-T Index[1] quantifizieren. Die Ursache liegt in der generellen und zu hohen Zufuhr von Kohlenhydraten, v.a. kurzkettigen (was die optimale Nahrungsquelle für kariogene Bakterien ist), und dem Mangel an hochwertigen Proteinen (was eine Einschränkung des Immunsystems zur Folge haben kann).

1 Der Index für zerstörte (decayed), fehlende (missing) und gefüllte (filled) Zähne (teeth) ist eine der gebräuchlichsten Methoden in der oralen Epidemiologie zur Beurteilung der Kariesprävalenz sowie des zahnärztlichen Behandlungsbedarfs.

Der relative Mangel an Proteinen und hochwertigen Fetten in der Ernährung und das Überangebot an Kohlenhydraten führen insgesamt zu einem gestörten Stoffwechsel, was u.a. auch die Fähigkeit, initiale Zahnläsionen durch Remineralisation zu heilen, einschränkt, aber für den ganzen Menschen natürlich noch weit dramatischere Konsequenzen hat. Im Erwachsenenalter wird die Karies in ihrer Häufigkeit durch die Parodontitis, eine chronisch destruktive Entzündung des Zahnhalteapparates, abgelöst. Auch die Parodontitis ist häufig mit einer Fehlernährung assoziiert, hier meist über die Schwächung des Immunsystems und den gestörten Stoffwechsel.

Soweit deckt sich die biologische Zahnmedizin mit der universitären Lehre. In der Konsequenz und Therapie gibt es aber entscheidende Unterschiede. Im Fokus der universitären Zahnmedizin stehen Biofilmmanagement, v.a. die professionelle Zahnreinigung und Fluoridierungsmaßnahmen. Mit diesem Konzept werden die Folgen der Fehlernährung abgemildert, was die Zähne angeht, nicht jedoch was die Gesundheit des Patienten angeht.

Die biologische Zahnmedizin setzt darauf, die Ursachen, zu beseitigen, nicht ein einzelnes Symptom (Karies) abzumildern.

Behandlungskonzepte in der biologischen Zahnmedizin beginnen regelmäßig lange vor der eigentlichen Behandlung mit einer, wenn erforderlich, Umstellung der Ernährung. Ergänzt wird dies durch die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln (ohne unnötige Zusatzstoffe). Mit diesen Maßnahmen stärken wir den Stoffwechsel unserer Patienten und verbessern die Grundlagen des Immunsystems.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass auf der einen Seite der Zugang zu krankmachenden Kohlenhydraten in den industrialisierten Ländern einfach und unbeschränkt ist, auch für Kinder, und dass auf der anderen Seite in Deutschland der Zugang zu Vitaminen, Mineralstoffen und anderen Nahrungsergänzungsmitteln massiv reguliert ist und diese nicht mit einer positiven gesundheitlichen Entwicklung in Verbindung gebracht werden dürfen. In der Realität werden von den meisten Menschen aber Kohlenhydrate und schlechte Fette (und teilweise schlechte Proteine) überdosiert, nicht Vitamine. Eine zahnmedizinische Behandlung unter den Kautelen der biologischen Zahnmedizin sollte nicht begonnen werden, wenn die Compliance des Patienten bei diesem initialen Schritt fehlt.

Eine ausgewogene Ernährung und Nahrungsergänzung sind in der biologischen Zahnmedizin obligatorisch.

Gibt es hier einen Link zum Leistungssport? Eine Studie[2] zur Mundgesundheit von Sportlern und deren Leistungsfähigkeit anlässlich der olympischen Sommerspiele in London 2012 fand eine Kariesinzidenz von 55% und eine Inzidenz für Gingivitis, die vereinfacht gesagt die Vorstufe einer Parodontitis ist, von 76%.

2 Needleman, I., Ashley, P., Petrie, A., Fortune, F., Turner, W., Jones, J. ... Porter, S. Oral health and impact on performance of athletes participating in the London 2012 Olympic Games: A cross-sectional study. British Journal of Sports Medicine, 47, 1054-1058.

Zum Vergleich: Die Kariesprävalenz im Jahr 2014 lag bei 8- bis 12-jährigen Kindern in Deutschland bei 19%.[3] Auch bei der Parodontitis schneidet die Durchschnittsbevölkerung mit unter 50% besser ab, auch wenn diese Inzidenz immer noch viel zu hoch und unnötig ist.

Die schlechteren Zahlen bei Leistungssportlern lassen sich u.a. durch die Ernährung und den vermehrten psychischen und physischen Stress mit den entsprechenden Folgen für das Immunsystem erklären. Karies und Parodontitis sind eigenständige Erkrankungen, können aber auch als Symptome gedeutet werden, die uns signalisieren, dass Stoffwechsel und Immunsystem mit der angeforderten Leistung überfordert sind. Im Leistungssport soll die Performance natürlich nicht reduziert, sondern eher verbessert werden. Die Aufgabe ist also, die Resilienz zu optimieren und den Körper vor Schäden zu schützen.

Die Verbesserung der Resilienz findet u.a. über die Anpassung der Ernährung und Unterstützung mit Nahrungsergänzung statt. Wie in der Normalbevölkerung kann der Zahnarzt die individuelle Situation im Vergleich zu anderen Fachrichtungen frühzeitig beurteilen und zielgerichtet intervenieren. Die Verbesserung der Resilienz findet aber auch durch zahnärztliche Maßnahmen statt, indem Metalle aus den Zähnen entfernt werden und Entzündungen, z.B. in Form von wurzelkanalbehandelten Zähnen, eliminiert werden.

Zahnärztliche Behandlungen in der biologischen Zahnmedizin

In der biologischen Zahnmedizin geht es nicht nur darum, möglichst viele Zähne zu erhalten. Es wird auch die Frage gestellt, welche Auswirkung eine Versorgung auf die Gesundheit des Patienten hat. An zwei Beispielen lässt sich dieser Unterschied anschaulich darstellen: In der uralten Diskussion um Amalgam stellt die universitäre Lehre regelmäßig fest, dass Amalgamfüllungen giftiges Quecksilber freisetzen, die Mengen aber nicht geeignet sind, Schäden zu verursachen. Für die akute und isolierte Betrachtung des einzelnen Giftstoffes ist dies korrekt.

3 Institut der deutschen Zahnärzte: Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V)- Kurzfassung. 2014.

#biologische Zahnmedizin
#Sportzahnmedizin
#Leistungsoptimierung
#chronische Entzündung
#Prophylaxe

Dr. Holger Scholz

Zusammen mit einem weltweit anerkannten Umweltmediziner ist in seiner Klinik in Konstanz ein einzigartiges Gesundheitskonzept entstanden, das Patienten aus der ganzen Welt anzieht. Dr. Scholz arbeitet seit 2006 ausschließlich metallfrei und mit keramischen Implantaten und war in die Entwicklung keramischer Implantate eingebunden.

Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Keramikimplantate mit dem dazugehörigen und passenden Behandlungskonzept, digitale Zahnmedizin und digitales Smile Design sowie Ernährung und Nahrungsergänzung.

Kontakt: www.tagesklinik-konstanz.de

Nicht in diese Betrachtung mit einbezogen wird,

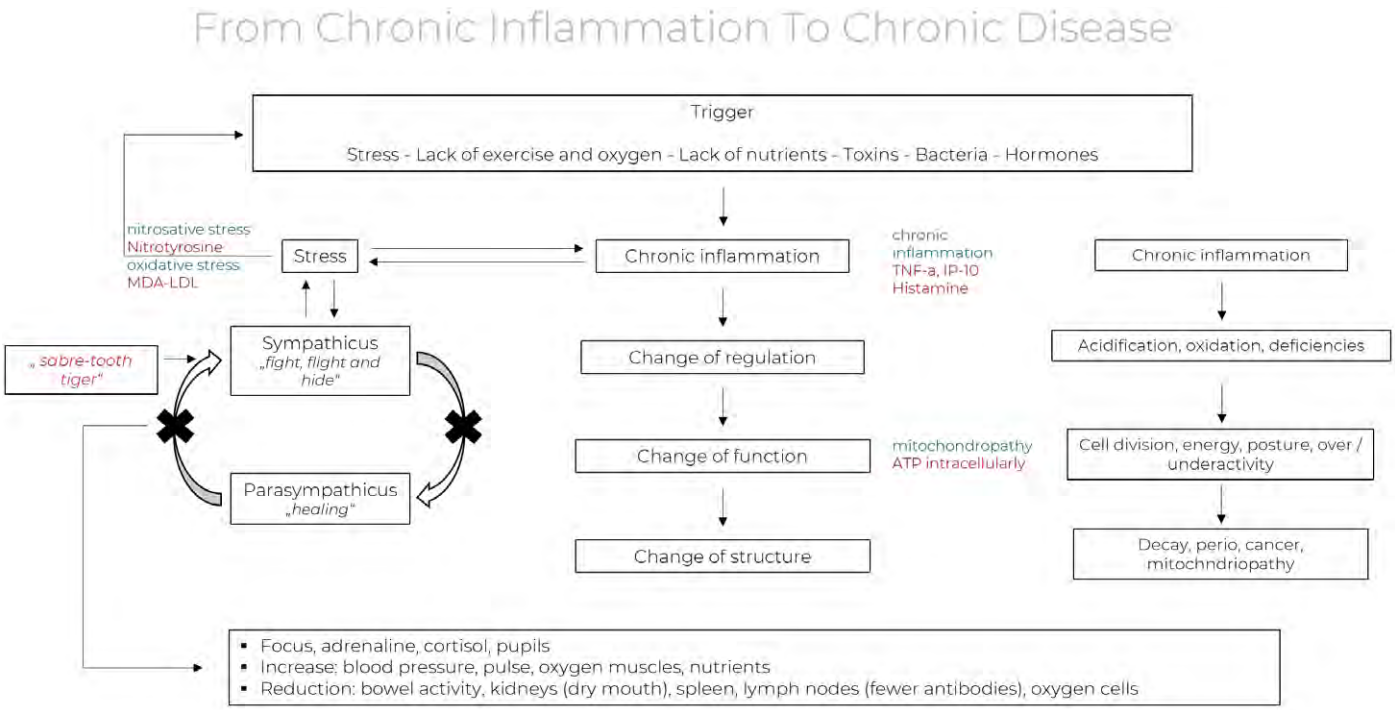
- dass Quecksilber ein kumulatives Gift ist, sich also im Laufe der Zeit im Körper ansammelt, aus minimalen Mengen also größere werden,
- dass die Amalgamfüllungen nicht die einzige Quelle sind, die Akkumulation damit verstärkt wird und
- dass das Quecksilber nicht die einzige toxische Belastung ist und sich einzelne toxische Belastungen zum Teil nicht nur summieren, sondern potenzieren können.

Zusätzlich ist die Entgiftungsfähigkeit von Menschen sehr unterschiedlich, z.B. bedingt durch genetische Defekte von Enzymen (z.B. Glutathion-S-Transferasen) oder durch die Einschränkung der Nierenfunktion eben infolge der Quecksilberbelastung.

Das zweite Beispiel sind wurzelkanalbehandelte Zähne. Nach einer erfolgreichen Wurzelkanalbehandlung ist der zuvor infizierte Zahn schmerzfrei. Der Zahn kann also erhalten werden. Es besteht aber weiterhin eine chronische Entzündung.

Warum ist das so? Ein Zahn hat keine einzelnen Wurzelkanäle, sondern ein komplexes Kanalsystem, bei dem es viele Verzweigungen und Seitenkanäle gibt. Die Situation ist vergleichbar mit dem deutschen Straßennetz. Autos fahren nicht nur auf den wenigen Autobahnen, sondern auch auf den vielen Bundes- und Landstraßen. Und ebenso befinden sich in den Verzweigungen und Seitenkanälen der Zähne auch Bakterien.

Zu allem Überfluss zweigen von den Bundes- und Landstraßen noch kleine Straßen ab, die sich weiter verzweigen bis hin zu Gassen, die ebenfalls befahren werden. Diese symbolisieren die zahlreichen Dentintubuli im Zahn, die von jedem Kanal an die Außenfläche des Zahnes ziehen (30.000 bis 75.000 pro mm²).



1 Die Entzündung ist ein lebenswichtiger Teil der unspezifischen Immunabwehr. Durch immer mehr und häufigere Trigger kommt es bei vielen Menschen zu einer chronischen Situation, die langfristig zwangsläufig zu einer Erschöpfung des Systems mit verminderter Leistungsfähigkeit und chronischen Krankheiten führt.

Um im Bild zu bleiben: Nicht in jede kleine Straße kommen große Rettungsfahrzeuge und ebenso kommen die Makrophagen als Teil der Immunabwehr nicht von außen in die Tubuli. Im Zahn wurde mechanisch und chemisch eine Desinfektion durchgeführt, das bedeutet, dass die Zahl der Bakterien reduziert wurde, die Kanäle aber weiterhin von Bakterien besiedelt sind. Gleichzeitig wird mit der Behandlung das Immunsystem innerhalb des Zahnes ausgeschaltet, da nicht nur der Nerv, sondern auch Blut- und Lymphgefäße entfernt werden. Im Zahninneren verbleibt ebenfalls organisches Material.

Am Ende einer Wurzelkanalbehandlung belässt man also Bakterien mit ausreichend Nahrung in einem Biotop, in dem es kein Immunsystem mehr gibt. Erst wenn die Bakterien oder deren Abbauprodukte (Cadaverin u.a.) über die Tubuli in den umgebenden Knochen gelangen, wird das Immunsystem aktiviert und reagiert mit einer Entzündung. Diese Entzündung ist chronisch, solange der tote Zahn im System verbleibt.

Diese Information ist wichtig. Die Frage, wie mit ihr verfahren werden soll, muss immer individuell beantwortet werden. In der universitären Lehre wird eine Bedeutung oder Auswirkung der Entzündung auf die allgemeine Gesundheit analog der zuvor beschriebenen Metallbelastung, anders als in der biologischen Zahnmedizin, verneint.

Die Epidemie des 21. Jahrhunderts ist die chronische Entzündung. Einige Trigger können wir nicht vermeiden, z.B. elektromagnetische Wellen in unserem Umfeld. Die Philosophie der biologischen Zahnmedizin ist es, möglichste viele krankmachende Trigger zu beseitigen oder zu vermeiden. Zu diesen Triggern gehören Metalle und chronische Entzündungen im Mund. Ob und welche Trigger behandelt werden, ist eine individuelle Entscheidung. Bei Menschen mit chronischen Erkrankungen wird man diese Entscheidung eher hin zu einem konsequenten Vorgehen treffen.

Hier ist der Link zum Leistungssport, denn für Menschen, die in der Spitze für kleine Verbesserungen einen großen Aufwand betreiben, sind vermeidbare Belastungen im Zahn- und Kieferbereich irrational.

Das Angebot der biologischen Zahnmedizin für mehr Perfomance bei Leistungssportlern lautet:

- Entfernung von Metallen unter maximalen Schutzmaßnahmen. Metallfreie Versorgungen der Zähne, wegen der optimalen Stabilität und langen Haltbarkeit vorzugsweise aus Keramik.
- Entfernen von toten und wurzelkanalbehandelten Zähnen, Ersatz durch metallfreie Brücken oder metallfreie vollkeramische Implantate und Kronen.

Insgesamt hat sich die Zahnmedizin im Bereich des Leistungssports in Deutschland noch nicht ausreichend etabliert. Damit wird ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung der Leistung verschenkt.

In den USA ist jedes Sportteam ab Collegeniveau dazu verpflichtet, einen Teamzahnarzt zu haben. Leistungssport belastet die Gesundheit der Athleten erheblich. Hier sollten alle Möglichkeiten der Prävention ausgeschöpft werden, nicht nur, um die Leistungen zu optimieren, sondern auch um spätere Schäden zu vermeiden, zumindest zu minimieren.

Fazit

Der Fokus der biologischen Zahnmedizin liegt darin, die Ursachen von Erkrankungen zu behandeln. Einer der wichtigsten Faktoren ist die Ernährung. Der Bedarf im Leistungssport ist erhöht, u.a. weil die Beanspruchung des Körpers stärker ist. Der Zahnmedizin kommt die Rolle der Früherkennung und nachhaltigen Prophylaxe zu.

In der biologischen Zahnmedizin bei Leistungssportlern sollen nicht möglichst viele Zähne erhalten werden, sondern die negativen Auswirkungen auf die allgemeine Gesundheit möglichst gering gehalten werden. Das kann den Erhalt von Zähnen bedeuten, auch von wurzelkanalbehandelten, es kann aber auch die Entfernung von technisch erhaltbaren Zähnen bedeuten, ebenso wie den Ersatz von metallischen Versorgungen.

AKOM

NORSAN
Ihr Omega-3 Spezialist
aus Norwegen

✓ Hochdosierte Omega-3 Öle
✓ Natürliches Fischöl oder pflanzliches Algenöl
✓ 800 I.E. Vitamin D3
✓ Polyphenole aus Olivenöl als Antioxidans
✓ Gereinigt von Schadstoffen, PCBs und Schwermetallen

www.norsan.de
030 555 788 998
post@norsan.de

Gesichts-schmerz

Biologische Zahnheilkunde |
Der Zusammenhang von Nerv und Kiefer

#Neuralgie #Gesichtsschmerz
#RANTES #Kieferentzündung
#trans-alveolärer Ultraschall

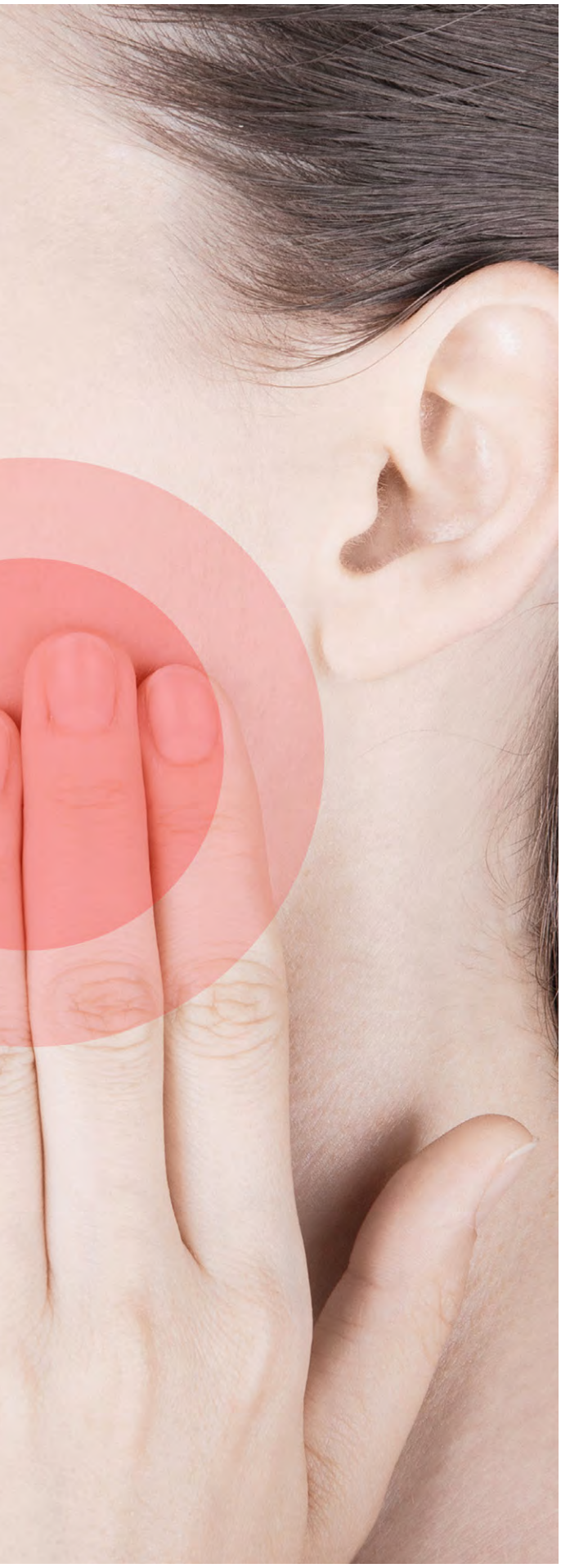


Foto: © Aldeca Productions - Stock.Adobe.com

Dr. Dr. (PhD) Johann Lechner

Der chronische Gesichtsschmerz ist für Betroffene eine äußerst schmerzhafte Erkrankung, deren Ursachen und zahnärztliche Behandlung immer noch viele Unsicherheiten zeigt. Dieser Artikel klärt dazu mit ergreifenden Patientenberichten und neuem diagnostischen Zugang mittels Ultraschall-Sonographie auf.

Der Bericht einer Patientin unserer Praxisklinik zeigt, dass es Auffälliges im Kiefer gibt, das noch nicht ausreichend erforscht erscheinen mag, aber bei Entfernung den Patienten hilft: „Ich hatte über einen längeren Zeitraum (ca. 4 Jahre) diverse Beschwerden, die allerdings schwer einzuordnen waren, u.a. Nervenschmerzen in der rechten oberen Gesichtshälfte bis zum Auge. Eine Zuordnung zu einem oder mehreren Zähnen war nicht möglich... Kieferostitis an verschiedenen Stellen (bereits entfernte Zähne) wurden als Störfelder identifiziert und die Sanierung wurde an 2 Terminen bei Ihnen vorgenommen. ... Seit ca. 4 Monaten bin ich beschwerdefrei."

Wo besteht ein Zusammenhang zwischen Nerv und Kiefer? Es handelt sich beim Nervus trigeminus um den fünften Hirnnerv, dessen drei Hauptäste den Kopfbereich sensibel versorgen. Die Tatsache, dass 40% der gesamten Gefühlseindrücke – Temperatur, Berührung und Schmerz – auf den Trigeminus-Nerv entfallen, unterstreicht seine tiefgreifende Wichtigkeit beim Gesichtsschmerz. [1]

Dem Pathologen an der größten US-amerikanischen Universitätszahnklinik in Houston, Texas, Prof. JE Bouquot, wurden in den 1980er-Jahren von Kieferchirurgen auffällige Kieferknochenpräparate vorgelegt, die sämtlich von Patienten mit Gesichtsneuralgien stammten. [2]

Bouquot erkannte die Hohlräume mit fettig-degenerativ aufgelösten Knochenstrukturen und beschrieb das, was er im Mikroskop sah, als „kavitätenbildende Osteonekrosen" oder „cavitational osteonecrosos". Da die Kieferchirurgen diese Proben immer aus schmerzhaften Kieferbereichen entfernt hatten, waren für ihn diese Kavitäten die Auslöser der Neuralgien: Er gab ihnen den Namen „Neuralgie induzierend". Aus dieser Verbindung heraus entstand **„neuralgia inducing cavitational osteonekrosis = „NICO"**. [3]

- NICO ist nur ein Name für einen Gewebsdefekt, der Schmerzen auslöst, wie eben auch „Schnupfen" nur ein Name für einen nasalen Infekt ist.
- NICO ist also – so wie Schnupfen – kein eigenständiges Krankheitsbild.
- Deshalb ist „NICO" auch nicht in dem Krankheitsverzeichnis der WHO (ICD-10) zu finden, genauso wenig wie „Schnupfen".

Prof. JE Bouquot verwendet für den Namen „NICO" in wissenschaftlichem Kontext die medizinische Bezeichnung „Aseptisch-ischämische Osteonekrose des Kieferknochens" (AIOJ) als korrekte medizinisch-wissenschaftliche Beschreibung. Diese ist selbstverständlich Bestandteil des ICD-10 und damit eine von der WHO in diesem „Internationalen Code for Diseases" anerkannte Krankheit. [4]

Der in deutschsprachiger Literatur häufig anzufindende Begriff einer „Kiefer-Ostitis" ist nach Bouquots zahlreichen pathohistologischen Präparaten insofern nicht zutreffend, als praktisch keine Entzündungszellen anzutreffen sind. [5] Ein FDOK/NICO-Knochenmarksdefekt erscheint als „erweichter und fettig umgewandelter Knochenmarks-Klumpen", wie wir ihn in unserer Praxisklinik nach über 40-jähriger Operationstätigkeit in über 40.000 Fällen sehen konnten. [6]

- Deshalb nennen wir diese pathologische Erscheinung **„fettig-degenerative Osteolyse des Kieferknochens, abgekürzt FDOK".**
- NICO ist **die Sonderform einer FDOK**, die neuralgische Schmerzen auslöst.

FDOK kann aber bei jedem Betroffenen immunologische Störungen auslösen, auch jenseits von Neuralgien.

Die beeindruckenden **Fettklumpen** in den von FDOK befallenen Arealen im Kieferknochenmark zeigen die beiden folgenden Bilder von zwei Neuralgiepatienten. Sie belegen die tatsächliche Existenz der krankmachenden FDOK und der schmerzauslösenden NICO-Phänomene (Abbildungen 1 und 2).

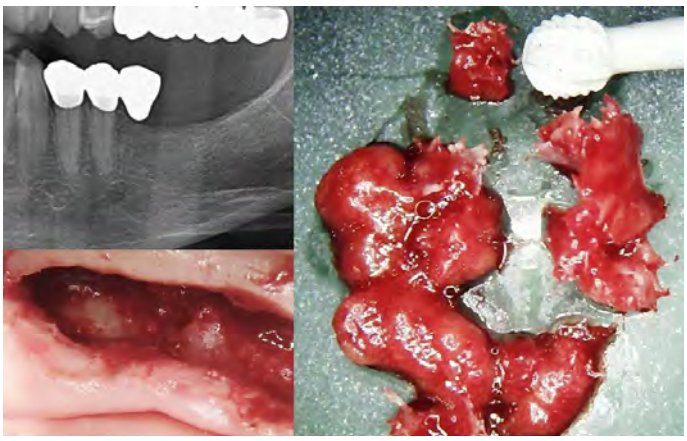
Zusätzlich zeigen moderne Labormethoden, dass in den Knochenmarksdefekten ein ganz spezifisches Expressionsmuster dieser Entzündungsbotenstoffe vorliegt. Dieses zeichnet sich in fast 3.000 unserer FDOK-Laborproben durch **Überexpression von RANTES** (regulated upon activation, normal T-cell expressed and secreted) aus. [7]

Chronische Erkrankungen des Immunsystems – jenseits des Gesichtsschmerzes – werden durch den in jeder FDOK hoch nachzuweisenden Entzündungs-Botenstoff RANTES ausgelöst, dessen „Entdeckung" im Kiefer durch unsere Forschungsarbeiten belegt ist. [9]

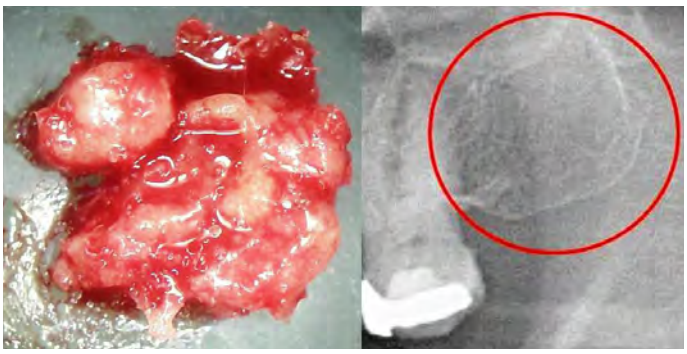
Die im Kiefer ständig wirkenden RANTES-Entzündungssignale können in einer FDOK viele Immun-Erkrankungen auslösen, treten aber nur in den individuell dramatischen Schmerzfällen als „NICO" auf. [2]

Wann kann eine FDOK entstehen und als „NICO" Schmerz auslösen?

FDOK ist eine ischämisch-hypoxische Mangel- und Degenerationserscheinung im Knochenmark. „Ischämisch" bedeutet: „mit verminderter Durchblutung"; „hypoxisch" bedeutet: „mit vermindertem Sauerstoff"; beides führt zu Sauerstoffmangel und zu fettig-degenerativen Gewebsschäden im Kieferknochen. Die durch Prof. JE Bouquots anatomische Präparate belegte Vorstellung der „Cavitation (Englisch)" oder „Hohlraum- bzw. Kavitätenbildung" ist als FDOK-Endstadium einer nicht gut ausdifferenzierten Wundheilung nach Zahnentfernung oder operativen Eingriffen im Kieferknochen zu verstehen. [3]



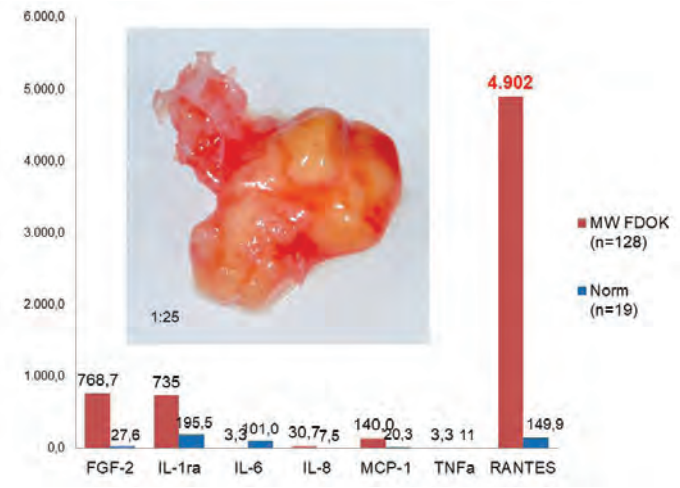
1 Patientin leidet seit 7 Jahren an atypischem Gesichtsschmerz im Unterkiefer links. Linkes Bild zeigt oben unauffälliges Röntgen im linken distalen Unterkiefer: Rechtes Bild zeigt ausgeräumte FDOK mit Größenvergleich zum Keramikbohrer mit 11 mm Durchmesser.



2 Patient leidet seit 10 Jahren an Trigeminus-Neuralgie im Oberkiefer links. Linkes Bild zeigt typischen FDOK-Klumpen: Rechtes Bild zeigt unauffälliges Röntgen im linken distalen Oberkiefer.

- Cavitations oder Kavitäten sind letztliche Ausbildung einer sekundären Störung der Ausheilung nach Zahn-Kiefer-Trauma.
- Diese „Nichtausheilung" führt zu dem selbstständigen Krankheitsbild einer FDOK oder AIO im Kiefer oder NICO bei Gesichtsschmerz.

Für die „Nichtausheilung" und fehlende „Entzündungsbilder" spricht auch das Fehlen sämtlicher klassischer Entzündungszeichen (Rötung, Schwellung, Schmerz und eingeschränkte Funktion), was das Verständnis dieser eigenständigen „stummen-chronischen Entzündung" in der klassischen Zahnarzt-Gemeinde so schwer macht. [10]



3 Linke Seite: Charakteristische FDOK-Probe, mit deutlicher fettig-degenerativer Auflösung des Knochenmarks. Rechte Seite: Vergleich von sieben Zytokin-Expressionen aus FDOK-Arealen (n=128) zu Normstichprobe aus gesundem Kieferknochen (n=19). Die Multiplex-Analyse zeigt eine singuläre und circa 35-fache Überexpression des proinflammatorischen Chemokins RANTES/CCL5. [8]

Der Stolperstein: Das Aufdecken einer FDOK/NICO

Zum verbreiteten Problem, eine FDOK/NICO zu entdecken, ein klärender Fall aus unserer Praxisklinik: *„Ich bin zufällig im Internet auf Ihre Seite mit Berichten zu NICO/Kieferostitis gestoßen. Ich habe seit 4 Jahren Schmerzen im linken Oberkiefer, die bisher kein Arzt auf MRT und DVT-Bildern (Anmerkung: Magnet-Resonanz Tomographie und Digitale-Volumen Tomographie) identifizieren konnte. Da dieses Krankheitsbild NICO anscheinend nicht sehr „anerkannt" ist und auch schlecht erkannt wird, vor allem von Ärzten, die sich damit nicht auskennen, habe ich nun die Befürchtung, dass dies evtl. bei mir der Fall ist. Da mich die Schmerzen sehr stark bedrücken und ich nach jedem Strohhalm greife (Könnte es NICO sein?), habe ich nun die Anfrage, ob Sie sich meine MRT- und DVT-Bilder ansehen würden, ob da evtl. dieses NICO-Krankheitsbild zu erkennen ist."*

Die richtige Antwort auf diese Bitte lautet:

Würde FDOK/NICO in den bekannten Bildgebungen wie MRT oder DVT eindeutig zu erkennen sein, brauchten die Ärzte FDOK und NICO nicht zu bestreiten und Patienten nicht an Gesichtsneuralgien zu leiden.

Zahlreiche Publikationen belegen die diagnostische Schwierigkeit, eine FDOK/NICO mit herkömmlichen Röntgen-Übersichtsaufnahmen (OPG) aufzudecken. In weitaus aufwändigeren Computer-Tomogrammen (CT) zeigen sich diese Defekte als „Fettisodente Verschattungen" (Röntgenfachärztin Dr. Garz, Hamburg), was ihre Übereinstimmung mit den fettig-degenerativen Erscheinungsformen unserer FDOK belegt.

Der Mythos der Ultraschall-Ablehnung bei FDOK/NICO

Wenn Robert Koch, der Erforscher der uralten Menschheitsgeisel Tuberkulose, kein Mikroskop gehabt hätte, wäre er nicht in der Lage gewesen, die Tuberkel-Bazillen zu entdecken und die Impfung dagegen zu entwickeln.

Wir schließen daraus, dass medizinscher Fortschritt abhängig ist von Geräten, die tieferen Einblick in bislang nicht sichtbare Krankheitsprozesse geben.

Warum kann sich dann um ein harmloses Untersuchungsverfahren wie Ultraschall eine unbegründete Ablehnung entwickeln, wenn es um die Messung der Knochendichte und das Auffinden von Knochenerweichungen im Kiefer handelt? Zu diesem verbreiteten Vorurteil passt eine deutsche Gutachtermeinung: *„Dieses Gerät wird in der alternativmedizinischen Zahnheilkunde eingesetzt, um die sogenannte NICO zu erkennen. Das Krankheitsbild der NICO ist als solches wissenschaftlich nicht belegt."* Weniger gut zur Gutachtermeinung passt die Krankengeschichte unserer Patientin Frau Dr. E., selbst Zahnärztin:

Anzeige

"Per Knopfdruck den Stoffwechsel fördern?"

Das Buch stellt vor, wie eine Innovative Technologie sanft die Schilddrüse stimuliert, um den Stoffwechsel zu fördern.

Überall im Buchhandel: 1. Auflage 2022, 148 Seiten, tredition Verlag, Hamburg, 19,99 €, ISBN 978-3-347-66420-3

„Insgesamt 17 Kollegen aus dem zahnärztlichen/kieferchirurgischen Bereich innerhalb von 3 Monaten, davon haben die meisten Kollegen mich NICHT behandelt und in die Psycho-Schiene gerückt. Erst die Zahnärzte in der Praxisklinik Ganzheitliche Zahn-Medizin haben mich ernst genommen, eine richtige Diagnose mit Ultraschall gestellt, OP durch Dr. Lechner führte zur völligen Schmerzfreiheit nach fast 3 Monaten unerträglicher Zahnschmerzen im linken Oberkiefer, die zum Schluss trotz eines hohen Konsums von Analgetika nicht mehr beherrschbar waren. Für mich eine katastrophale Bilanz, dass so etwas in Deutschland passiert; für mich grenzt das an Körperverletzung und unterlassene Behandlung / Hilfeleistung; verantwortungslos, dass so viele Kollegen einen solchen Verlauf in die Psycho-Ecke rücken."

Zum Ultraschall-Gerät

Das Ultraschall-Gerät erzeugt außen an der Wange einen Ultraschallpuls und leitet den Puls durch den Kieferknochen. Der Impuls dieser „trans-alveolären Ultraschall-Sonography (TAU)" wird von einer Empfangseinheit am untersuchten Kiefereareal im Mund erfasst und gemessen. Abschwächungen des Pulses zeigen pathologische Veränderungen im Kieferknochen und damit FDOK/NICO-Areale an. Die Ergebnisse werden auf einem Farbmonitor sichtbar und zeigen je nach Dämpfungsgrad unterschiedliche Farben (Abbildung 4). [11, 12]

Ultraschall statt Röntgen – Operation an der richtigen Kieferstelle

Folgender Hilferuf trifft bei mir per E-Mail ein: „Im Februar 2019 wurde unten links der Weisheitszahn nach 3x 2-stündigen Wurzelbehandlungen (ohne Erfolg) extrahiert. Die anschließende ‚trockene Wundheilung' wurde mit einem Nelken-Streifen versorgt. Auch nach der Extraktion habe ich Schmerzen, die dahingehend beantwortet wurden, dass es sich hierbei um Phantomschmerzen handelt. Eine Schmerztherapie hilft, damit die Schmerzen halbwegs erträglich sind. Der Zahnarzt könnte sich

Anzeige

Bioenergetische-Systemanalyse
Das Rund-um-Konzept in der Elektroakupunktur nach Voll

für den mobilen Einsatz
SMART-Quick-Check

Lieferprogramm:
- EASY-Quick-Check
- VISTRON-Quick-Check
- **Software**
- **EAV/Bioresonanz-Ausbildung**

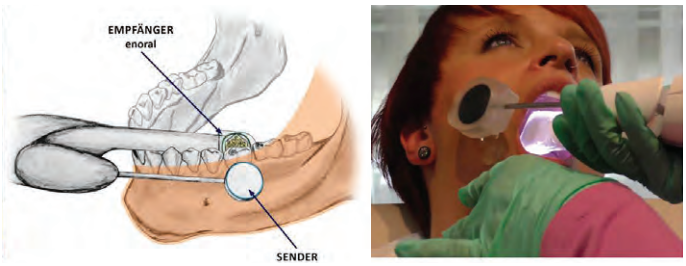
MBA
www.mba-gmbh.de • Lindenstr. 1, 65555 Limburg

Patientenbeispiel

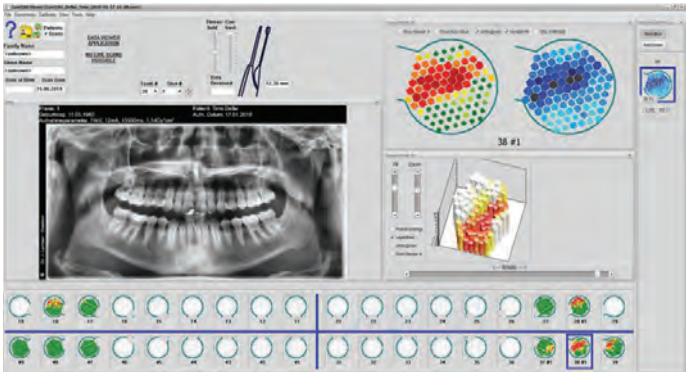
Der QR-Code gibt Ihnen Zugang zu einem eindrucksvollen Patientenbericht einer Heilung von Trigeminus-Neuralgie mit unseren Techniken. Nähere Informationen zum erlösenden TAU-Gerät finden Sie unter www.cavitau.de

gut vorstellen, dass hier ein Nico-Störfeld vorliegt, kann es aber auf der DVT nicht eindeutig erkennen und verweist mich an Sie, da Sie ein entsprechendes Ultraschall-Gerät haben."

Die Lösung eines solchen Schmerzproblems liegt natürlich primär in der Beseitigung der Ursache im Kiefer. Je nach Dauer der wechselseitigen und gegenseitigen Verstärkungen von andauernder Ursache und Auslöser, müssen auch die sekundär wirkenden Auslöser behandelt und beseitigt werden. Diese



4 Das linke Bild zeigt schematisch den Sender außen am Kiefer und den fingernagelgroßen Empfänger an der Innenseite des Kiefers. Das rechte Bild zeigt die exakte Messung jedes einzelnen Zahn-Kieferbereichs mit dem TAU-Gerät als schmerzlose Messung der Knochendichte im Mund.



5 Der Bildschirm des TAU-Gerätes zeigt das Röntgenbild des Patienten zur orientierenden Übersicht. Der untere Bildrand zeigt die Knochendichte der einzelnen Odontone. Der rechte Bildteil zeigt die Details der Einzelmessungen zur exakten Lokalisierung einer FDOK/NICO.

Dr. Dr. (PhD) Johann Lechner

Jahrgang 1949, seit 1980 Praxisklinik für Ganzheitliche ZahnMedizin in München; Österreichisches Ärztediplom für Ganzheitliche ZahnMedizin. Heilpraktiker. Über 100 Seminare/Vorträge u.a. an Symposien der Univ. Bern, Univ. Graz; Gastdozent Capital Univ. Washington DC, USA und Univ.-Zahnklinik Peking. Publikation von bislang 15 wissenschaftlichen Publikationen und 11 Büchern zu Ganzheitl. ZahnMedizin und Systemdiagnose.

Kontakt: www.dr-lechner.de

Vielschichtigkeit macht die erfolgreiche Behandlung der Neuralgien oft zu einem langandauernden Problem. Dennoch ist die bei Zahnärzten, Kieferchirurgen und Neurologen verbreitete niedrige Gewichtung einer FDOK/NICO bei Gesichtsschmerzen in Anbetracht der Schmerzintensität verwunderlich, wie der Patientenbericht zeigt:

„Ich habe 12 Jahre an Trigeminus-Neuralgie gelitten und alle mir bekannten Methoden zur Heilung versucht, alles ohne Erfolg. Schulmedizinisch: Kopfoperation nach Janetta, Schmerzen sofort noch in der Intensivstation. Akupunktur, Neuraltherapie, Schlangengift, Craniosacral u.s.w. Es halfen nur die Tabletten. Durch die Selbsthilfegruppe bin ich endlich auf das Ultraschall-Gerät gestoßen. Und siehe da, mein Kiefernknochen an den Neuralgieschmerzen war komplett degeneriert und hat so den Nerv gereizt. Die Praxisklinik hat im Januar die Stelle saniert und seitdem habe ich NICHTS MEHR. Das ist für mich wie ein Wunder.“

Fazit

Die Bilder und Patientenberichte zeigen, dass Defizite in Medizin und Zahnmedizin im Verständnis und der Diagnose bei chronischen Schmerzpatienten vorliegen. Für viele Schmerzpatienten ist zur Aufdeckung der schmerzauslösenden, aber in üblichen Röntgentechniken nicht sichtbaren Entzündungsprozesse die neuentwickelte Ultraschall-Sonographie TAU die Lösung. Denn nach Aufdeckung mit TAU können die verursachenden Kiefer-entzündungen zielgerichtet operativ von Inflammationen bereinigt werden.

AKOM

Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).

In diesem Audio-Workshop nimmt Dich Feng-Shui-Practitioner Jens Jung mit auf eine spannende Reise: Du lernst die Zusammenspiele von Qi und Bewusstsein, Erde, Mensch und Himmel kennen, erfährst, wie Du Deinen „Feng-Shui-Schweinehund“ besänftigen kannst, und erhältst eine Menge praktischer Feng-Shui-Tipps: wie Du Deine Wohnung optimal einrichtest, für den bestmöglichen Arbeitsplatz sorgst und negative Energien auflöst. Drei Feng-Shui-Meditationen bilden den Höhepunkt dieses Hörbuches.

Hintergrund:
Die Erde umkreist die Sonne. Allein zieht sie ihre Bahn und ist doch im Wechselspiel mit allen Planeten. Hier auf der Erde blüht das Leben, eine Spezies davon ist der Mensch. Wir sind ein Teil von Mutter Erde, vom Kosmos und allem, was ist. Diese universelle Verbundenheit ist die Grundlage des Feng Shui.

Zurzeit findet ein intensiver Wandel auf der Erde statt, wie er nur viele Jahrtausende vorkommt. Er führt uns in eine neue Welt und Energie, die tiefgreifende Veränderungen für Mensch und Natur mit sich bringen.

Das ursprüngliche Wissen von Feng Shui und seinen Jahrtausende alten Lehren unterstützt Dich darin, diese Veränderungen positiv zu gestalten – für Dich und Deine Familie, damit auch zum Wohle Deiner Mitmenschen und unseres Planeten.

Spielzeit: 59 Min.
€ 15,00

healthstyle
Entspannt wachsen. Gelassen leben.

www.healthstyle.store

FOKALTOXISCHE BELASTUNGEN

Biologische Zahnheilkunde | Entzündungsherde, energetische Wechselbeziehungen und entsprechende Therapieansätze

#Fokaltoxikosen #Wechselwirkung
#(Organ-)Zahn-Organ-Beziehung
#Fließgleichgewicht Mensch
#Störfelder #Herderkennung/-sanierung

Foto: © Prostock-studio - Stock.Adobe.com

Martin Keymer

Die Fokaltoxikose hat immer einen bestimmten Ort: das Zahnfach oder die Nasen-Nebenhöhle oder die Tonsille. Auf der anderen Seite sind Fokaltoxikosen immer auch abhängig von der lymphatischen und immunologischen Ausgangslage am Reaktionsort. Stabilisierende Impulse auf die von der Fokaltoxikose irritierten Gebiete wirken sich deshalb rückwirkend wieder stabilisierend auf die immunologische und lymphatische Ausgangssituation am Reaktionsort der Fokaltoxikose aus. Das macht sowohl die Diagnose als auch die Therapie ebenso spannend wie herausfordernd für den naturheilkundlichen Therapeuten. Aber schauen wir uns die Wirkzusammenhänge doch einmal von vorne an.

Eine Fokaltoxikose ist eine örtliche Entzündung im Bindegewebe aus nicht abbaubaren organischen und anorganischen Stoffen. Das Entscheidende ist, dass bei Zusammenbruch der örtlichen Abwehrschranken diese lokale Entzündung in den Körper ausstreut und ausstrahlt. Sie wirkt also ganzheitlich und so auch auf andere ferner gelegene Körperteile ein. Durch diese permanente Triggerung können in anderen Arealen entzündliche oder allergische Reaktionen sowie Irritationen der Regulationssysteme ausgelöst werden.

Fokaltoxische Belastungen stellen mit die häufigsten Therapieblockaden dar. Die Auswirkungen können humoral, hämatogen, lymphogen, endokrin, neural oder vasal sein. Sie beruhen in der Regel auf toxischen (z.B. durch Schwermetalle etc.) oder infektiösen (z.B. durch Bakterien etc.) Hintergründen oder auf Folgebelastungen von Operationen, z.B. über mangelhaft strukturiertes Narbengewebe. Betroffen können alle Systeme unseres Körpers sein.

Fokalherde können sich aufeinander aufbauen und so Wechselwirkungen hervorrufen. Eine Organbelastung kann beispielsweise eine Zahnbelastung zur Folge haben, die dann zum Fokalherd wird, sodass eine Zahn-Organ-Zahn-Beziehung entstanden ist. Auch untereinander können Fokalherde an verschiedenen Orten Wechselwirkungen miteinander haben, wie ein Herd im Frontzahngebiet mit dem Mastoid. Wir sprechen von einem **gekoppelten Fokalherd**. In jedem Fall ist die Abklärung von Ursache und Wirkung von großer Bedeutung.

Zähne nie isoliert betrachten

Wenn mit den Zähnen etwas nicht in Ordnung ist, geht man zum Zahnarzt. Das ist natürlich richtig. Aber gleichzeitig kann durch die Hinwendung zu diesem Spezialisten leicht der Eindruck entstehen, dass die Zähne etwas Isoliertes seien und sie mit dem übrigen Körper nichts zu tun haben. In Wirklichkeit sind die Zähne aber wie jedes Gewebe oder Organ in den Gesamtorganismus eingebettet. Jeder Zahn steht mit dem umgebenden Gewebe (Odonton) sowie mit räumlich entfernteren Geweben und Organen in Verbindung und Wechselwirkung.

Die acht Frontzähne stehen beispielsweise mit den Nieren, der Blase und den Keimdrüsen (und dadurch auch mit dem Hormonsystem) in Verbindung, ebenso mit den Stirnhöhlen, den Keilbeinhöhlen und den Rachenmandeln, der Lymphe und Allergien. Ein toter (devitaler) Frontzahn kann beispielsweise durch Eiweißzerfallsprodukte auf die Nieren, die Blase oder das Genital wirken und dort akute oder chronische Entzündungen verursachen. Diese können nur dann erfolgreich therapiert werden, wenn die Ursache im Zahnbereich behoben wird.

Ein anderes Beispiel sind die vier Weisheitszähne, die mit dem Herzen, dem Hormonsystem, den Zungenmandeln, dem Dünndarm und dem Kreislauf in Wechselbeziehungen stehen. So ist in Kreisen biologisch arbeitender Zahnärzte bekannt, dass ein Herzinfarkt sehr oft die langfristige Folge eines verlagerten oder anderweitig gestörten Weisheitszahns ist.

Zahnherde (odontogene Fokaltoxikosen)

Neben unverträglichen Zahnmaterialien kann auch ein Zahn selbst und das ihn umgebende Gewebe eine Belastung für den Körper darstellen. Als Herde, die ihren Ursprung im Zahn-, Mund- und Kieferbereich haben, gelten beispielsweise tote oder verlagerte Zähne, Zysten, Knochenentzündungen, Fremdkörpereinschlüsse und Kiefergelenkserkrankungen. Ist der umgebende Abwehrwall eines solchen Herdes aufgrund einer Schwächung durchbrochen, streut er Substanzen und zumeist neuronale Reize in den Organismus aus.

Anzeige

Martin Keymer

ist international anerkannter Fachdozent, Therapeut, Praktiker und unermüdlicher Forscher rund um das naturheilkundliche Paradigma Körper, Geist und Seele. Seine tiefen Einblicke in das Regulationssystem des Fließgleichgewichtes Mensch und die vier Ebenen des Lebens: mental/spirituell/psychisch, bio-energetisch, bio-physikalisch und bio-chemisch, gibt er seit 40 Jahren im Seminarstudium an Therapeuten weiter. Das von ihm gegründete I.M.U. College fokussiert dieses Wissen als internationale und unabhängige Forschungs- und Bildungseinrichtung.

Kontakt: therapeutisches-haus.de

Die Zahnmedizin hat in den letzten Jahrzehnten beachtliche Fortschritte hinsichtlich der Körperverträglichkeit (Biokompatibilität) ihrer Materialien und Methoden gemacht. Trotzdem können Zahnmaterialien beim Menschen nervliche, allergische oder toxisch bedingte Reaktionen hervorrufen. Deswegen ist es zweckmäßig, Zahnmaterialien auf ihre Verträglichkeit zu prüfen – und zwar sowohl bereits im Mund befindliche als auch für die Einbringung vorgesehene.

Häufige Therapiehindernisse

Fokalherde stellen eine der häufigsten und nachhaltigsten Belastungen unseres Körpers dar. Sie können ursächlich am Krankheitsgeschehen beteiligt sein, gehören aber auch zu den versteckten Ursachen chronischer Krankheiten. Oft sind sie für die Aufrechterhaltung des Krankheitsbildes, Therapiehindernisse und für Rückschläge innerhalb des Therapieverlaufs verantwortlich zu machen.

Die konsequente Berücksichtigung fokaltoxischer Belastungen ist ein Muss einer ganzheitlich strukturierten Diagnose- und Therapiesystematik. Während der ganzheitliche Therapeut relativ problemlos fokaltoxische Bereiche wie die Tonsillen oder die Nasennebenhöhlen abdecken kann und sich wie ein Spürhund auf die Suche gekoppelter Fokalherde begibt und diese bereinigt, ist er gleichzeitig ein unverzichtbarer Partner des ganzheitlich orientierten Zahnmediziners, da die odontogenen Fokaltoxikosen der fachzahnärztlichen Sanierung bedürfen. Dies erfordert eine kooperative Zusammenarbeit zweier kompetenter Partner, die jeweils ein gutes Verstehen des anderen voraussetzt.

Fließgleichgewicht und Regulationsmechanismen

Der Mensch als ein funktionierendes Ganzes, als ein Fließgleichgewicht, ist ein reagierendes, regulierendes und kompensierendes System, welches jeden Baustein seines Systems zur Aufrechterhaltung seines Fließgleichgewichts benötigt. Die komplizierte Struktur des menschlichen Organismus macht es nötig, dass innerhalb dieses Systems bestimmte Gewebs- sowie Organstrukturen miteinander kommunizieren und sich gegenseitig in ihrer Funktion unterstützen und aufrechterhalten. Diese zusammenarbeitenden Regulationsmechanismen sind jedoch nicht nur lokal, sondern übergreifend über den gesamten Organismus verteilt.

So dienen eben auch Zähne nicht nur dem „Kauvorgang" und sind eben nicht nur „herausgewachsene Mineralkomplexe von hohem Härtegrad, die, per Zufall an der richtigen Stelle sinnvoll angebracht, in der Lage sind, Nahrungsmittel zu zerkleinern". Sie sind außerdem ein integraler, unverzichtbarer Bestandteil eines genau definierten und fixierten Regulationssystems mit dem Ziel, als ein weiterer Kompensationsmechanismus (Sicherung) einer Regulationseinheit zu dienen.

Somit ist der Erhaltung eines Zahns oder einer Tonsille höchste Priorität einzuräumen, da jede Extraktion immer mit einem massiv invasiven Eingriff in die Regulations- und Sicherungsstruktur des jeweils gekoppelten Organsystems gleichzusetzen ist. Somit muss jeder Eingriff sorgfältig abgewogen, diagnostiziert und differenzialdiagnostisch abgesichert werden. Das jeweilige Regulationssystem muss intensiv auf diesen Eingriff vorbereitet werden.

Es ist ein Faktum, dass jedem Eingriff, wie einer nach Zahnextraktion, eine massive Irritation des an diesen Zahn gekoppelten Regulationssystems stattfindet. Somit ist eine intensive Nachbehandlung im Sinne einer Stabilisierung des Regulationssystems zwingend erforderlich.

Gesamtbelastung beachten

Umfang und Ausmaß der einleitenden Therapiemaßnahmen sind zwingend abhängig von der zuvor festgestellten Gesamtbelastung. Hierbei ist zunächst einmal mit höchster Priorität festzustellen, ob ein Fokalherd vorhanden ist, welcher dann in die gesamte Basisbelastung des Patienten einzugliedern ist. Liegt also beispielsweise eine allergische, mykotische, virale oder intoxikative Belastung vor, so ist die Zahnsanierung auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen.

Aus mehreren Gründen:

1. Bei einem nur mittelgradigen Zahnherd, insbesondere dann, wenn er sich erst durch eine Organ-Zahn-Beziehung entwickelt hat, ist es durchaus möglich, dass sich durch Stabilisierung der Gesamtsituation und der Hauptbelastungen auch das Zahnfach wieder stabilisiert und somit eine Sanierung umgangen werden kann.
2. Je stabiler die Ausgangssituation des Organismus von seiner Stoffwechsel-, seiner Immun- und seiner lymphatischen Ausgangssituation ist und je stabiler das an dem Zahn hängende Organsystem ist, umso problemloser ist eine Zahnsanierung durchzuführen, umso stärker ist der Heilreiz und umso stabilisierender wirkt sich diese Sanierung auf das gesamte Regulationssystem aus.

Die Notwendigkeit der kooperativen Zusammenarbeit

Die biologische Zahnmedizin stützt sich auf zwei wesentliche Säulen.

1. Das Verhindern von Störfeldern durch auf Verträglichkeit ausgetestete Materialien und das Entfernen von nichtverträglichen Materialien.
2. Auf die Entlarvung eines fokalen Herdgeschehens und dessen Eliminierung.

Die Bedeutung der Ausschaltung von Störfeldern (die erste Säule) ist in der heutigen Zeit um ein Vielfaches größer geworden. Die Gründe hierfür liegen in der extremen mesenchymalen Intoxikation durch Umweltnoxen wie der Zunahme der Schwermetallbelastung.

Die zweite wesentliche Säule, die Herderkennung/-sanierung, hat in den letzten Jahren einen gravierenden Wandel erfahren. Noch vor 25 Jahren war häufig zu beobachten, dass nach einer Zahnsanierung selbst komplexe Symptomenbilder plötzlich wie von selbst verschwanden. Dies ist zunehmend seltener geworden. Warum?

Die Antwort ist ganz einfach: Wegen der immer komplexeren Belastung des Pischinger'schen Grundsystems und speziell auch dessen Regulationsstarre, die uns zunehmend zu einer kooperativen Zusammenarbeit zwingt. Wir müssen endlich wegkommen vom reinen Betrachten der Zahn-Organ-Beziehung und hinkommen zur Frage der Organ-Zahn-Beziehung bzw. der Organ-Zahn-Organ-Beziehung.

Beispiele aus der Praxis

Ein gravierendes Beispiel hierfür ist die Karies. Selbst Patienten, die exzessiv zu Karies neigen, haben nach einer ganzheitlichen Therapie kaum noch Kariesbelastungen. Damit ist belegt, dass Karies nicht ein Problem der Zähne, sondern eines der Mundflora ist. Die Mundflora wiederum ist aber speziell von der Magen-/Darm-Schleimhaut, von der Enzymsituation des Darms, von der Säurebelastung des Körpers und von der immunologischen Ausgangssituation des Körpers abhängig.

Ein weiteres typisches Beispiel ist der Nachweis von zum Teil unterschiedlichen Keimbesiedelungen in unterschiedlichen Zahnfleischtaschen. Wir finden diese dann auch entsprechend der Akupunkturphysiologie in der Organzuordnung.

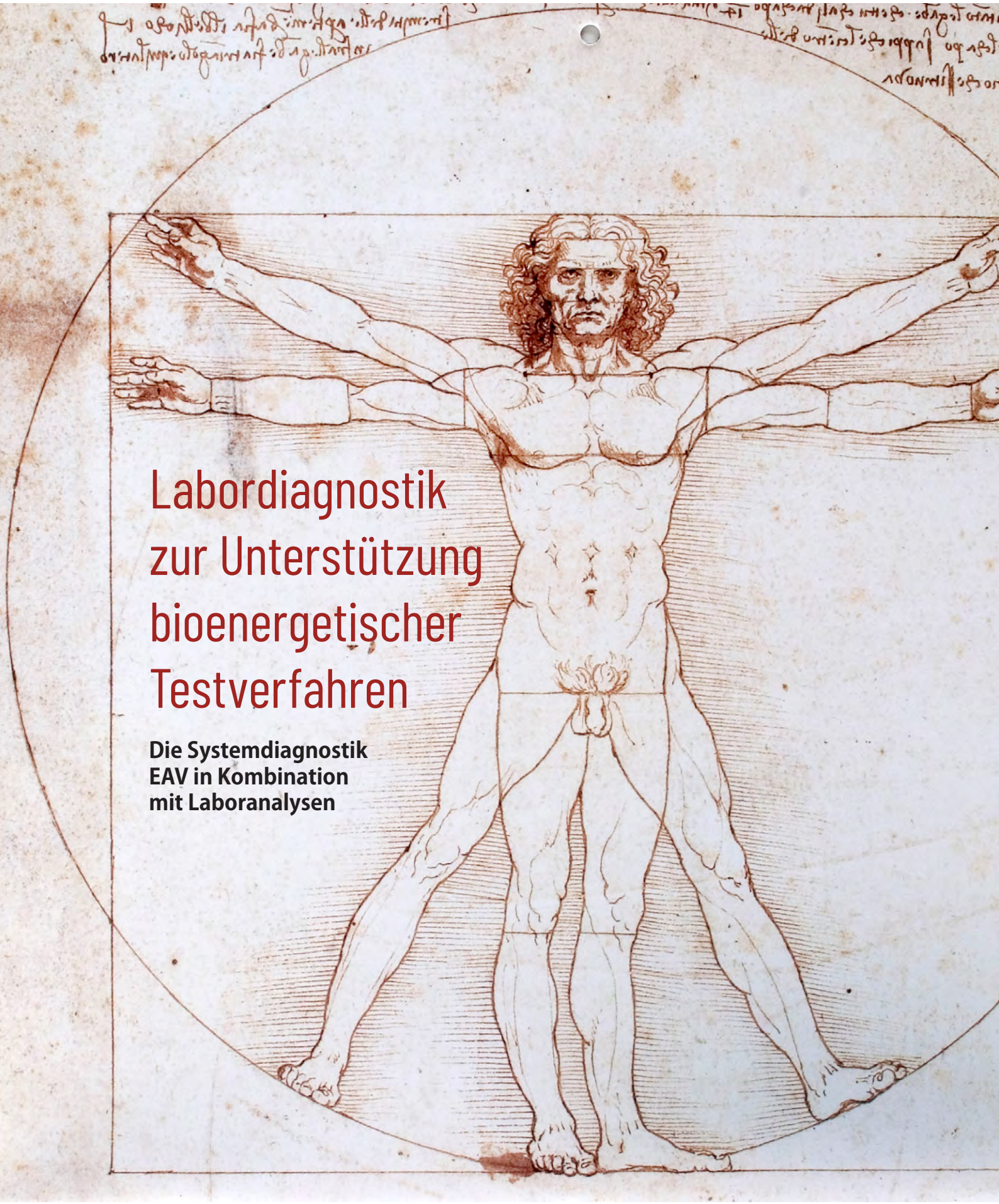
Die physiologischen und histologischen Verwandtschaften der Schleimhaut zeigen sich also auch in den Tonsillen und Kieferhöhlen. Die Therapieresistenz beispielsweise chronischer Nasennebenhöhlenentzündungen ist aus diesem Grunde logisch – ebenso wie die tonsilläre Belastung, weil hier der Reaktionsort mit dem Verursacherort verwechselt wird. Damit betreten wir das Fachgebiet HNO.

Besonders deutlich werden die Wechselbeziehungen auch bei einer der gravierendsten Problematiken im Kieferbereich überhaupt, der gefürchtetsten Komplikation im fokaltoxischen Sinne nach Zahnextraktion, nämlich der Restostitis und der Entstehung eines Sekundärherdes.

Erst die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem biologisch arbeitenden Zahnarzt und dem naturheilkundlichen Therapeuten schafft einen Weg aus dieser Sackgasse. Wichtig ist, dass jede Herd- oder Störfelddiagnostik mit der Analyse des Regulationsverhaltens beginnt und ihren Anfang in der Ingangsetzung der reagiblen Situation nimmt. Nur in diesem Fall kann die anschließende Ausschaltung des Herdes einen Erfolg zeitigen – ob nun durch Sanierung oder Ausheilung.

AKOM

Anzeige



Labordiagnostik zur Unterstützung bioenergetischer Testverfahren

Die Systemdiagnostik EAV in Kombination mit Laboranalysen

Foto: © euthymia - Stock.Adobe.com

Gisela Peters

Die Systemdiagnostik EAV ist ein bioenergetisches Diagnose- und Therapieverfahren der Regulationsmedizin und kann eine wertvolle Ergänzung zu verschiedenen komplementär-medizinischen Verfahren darstellen

Was ist das Besondere an der EAV?

Die Systemdiagnostik kann Hinweise auf ursächliches Geschehen sichtbar werden lassen, die sonst möglicherweise verdeckt bleiben.

„Detektivspiel" EAV:

1. auslösende Faktoren ausfindig machen, die mit einer Regulationsstörung in Verbindung stehen können
2. ursachenbezogene Therapie, individuell für den Patienten ausgetestet über den Resonanztest

Die EAV kann Hinweise auf energetische Störungen, Blockadegeschehen und Belastungen liefern, insbesondere wenn klinische Laboruntersuchungen keine klare Ursache erkennen lassen.

Das rechtzeitige Erkennen von Regulationsstörungen und die gezielte Unterstützung der betroffenen Organsysteme und Funktionskreise sind wichtige Schwerpunkte der Systemdiagnostik EAV. Bei Vorliegen einer Therapieblockade ist die EAV ein wertvolles Handwerkszeug, um eine Lösung zu finden, weshalb eine Therapie möglicherweise nicht zum gewünschten Erfolg geführt hat. Der Nachteil der EAV ist der Zeitfaktor, der aufgewendet werden muss, trotz der technischen Möglichkeiten und Verbesserungen der Messtechnik. Andreas Asenkerschbaumer hat durch die Entwicklung der Filtertechnik den EAV-Anwendern eine immense Zeitersparnis beschert, die eine EAV-Testung innerhalb einer Stunde möglich macht.

Die Basis der EAV

Die EAV basiert auf den Grundlagen der Akupunkturlehre, den Meridiansystemen und der TCM. Im ersten Schritt werden verschiedene Messpunkte an Händen und Füßen gemessen, um ein sog. Basis-Messprotokoll zu erhalten. Anhand der Messwerte findet eine Bewertung statt, mit dem Hinweis für den Einstieg in den sog. Resonanztest. In erster Linie kommen homöopathisierte Testsubstanzen zum Einsatz (u.a. Nosoden, Isopathika, Organpräparate).

Die nötigen Kenntnisse für Theorie und Praxis werden in Einsteigerseminaren vermittelt, die einen schnellen Einstieg in die Methode ermöglichen.

EAV-Strategien und Konzepte

Erfahrene EAV-Therapeuten der Systemdiagnostik-EAV haben bewährte Strategien und Konzepte zur Anwendung entwickelt.

Hierzu gehören u.a.

- IST-Diagnostik nach Dr. med. Ingrid Fonk
- Mesenchym-Methode nach Hans D. Gosau
- Kopfherd-Diagnostik nach Dr. med. dent. Dirk Leiner/Dr. med. dent. Hubertus Hommel
- BREVIS Systemdiagnostik nach Knut Henning
- Filtertechnik nach Andreas Asenkerschbaumer
- neuroimmunologisches Vorgehen nach Dr. med. Eleni Kavelara-Lodge
- Vorgehen über das Nervensystem nach Gisela Peters

Fortgeschrittene Anwender können sich den unterschiedlichen Strategien und Konzepten zuwenden, um verschiedene Wege kennenzulernen und umzusetzen. Wenn z.B. der Brevis-Weg A ohne Erfolg bleibt, findet Brevis-Weg B Einsatz. Wenn diese Wege keine Resonanz bringen, findet die Filtertechnik oder das Vorgehen über das Nervensystem Anwendung.

Nach wie vor ist die EAV ein Handwerk und will gelernt sein. Das EAV-Gerät dient einzig als „verlängerter Arm" des Anwenders und liefert keine automatischen Messergebnisse oder Therapievorschläge. Der Therapeut lässt in den Resonanztest sein Fachwissen und seine Intuition einfließen.

Resonanztest

Über Nosoden (homöopathisierte Krankheitserreger, Allergene) und andere Testampullen

Gisela Peters

Heilpraktikerin und Kinderkrankenschwester, fand auf der Suche nach der Ursache den Weg in die komplementäre Regulationsmedizin. In ihrer Praxis kommt die bio-energetische Systemdiagnostik EAV (Elektroakupunktur nach Voll) als ganzheitliche Diagnose- und Therapieform zum Einsatz. Sie ist Mitglied im Fachverbandes für EAV-BESDT e.V., hält Vorträge, betreut Seminare und Arbeitskreise. Sie möchte Wege aufzeigen, die es möglich machen, die Schulmedizin mit der Naturheilkunde zu verbinden.

Kontakt: www.naturheilpraxis-gisela-peters.de

(z.B. Pestizide oder Zahnmaterialien) können Belastungen und Unverträglichkeiten ausfindig gemacht werden.

Durch die EAV wird eine gezielte Abfrage möglich, welche Systeme oder Funktionskreise betroffen sind.

Beispiel:
Tom, 8 Jahre, klagt immer wieder über leichtes Bauchweh, Müdigkeit am Tage und Konzentrationsschwierigkeiten. Die Messwerte am Messpunkt für Allergie oder Dünndarm zeigen keine nennenswerten Auffälligkeiten. Trotzdem teste ich über Testampullen wie Lac defloratum D6 (Kuhmilch) und Weizen D6, ob eine Nahrungsmittelunverträglichkeit besteht.

Bei einem „normalen" Messwert erhalte ich über eine langsam ansteigende Resonanzkurve in Richtung 50 den Hinweis, dass das System (z.B. Dünndarm) in Resonanz geht und somit ein „Problem" anzeigt. Die stärkste Resonanzkurve zeigte sich über Weizen D6 am Nervensystem, nicht am Dünndarm. Dieser Hinweis bedeutet, dass das Nervensystem am stärksten belastet wird durch Weizen; dies wäre auch eine Erklärung für die Müdigkeit und die Konzentrationsschwierigkeiten.

Signalverstärkung durch Filterampullen

Seit 2-3 Jahren kam es oft vor, dass das Resonanzphänomen schwächelt, als wenn das Signal zu schwach ist, das wir in den Messkreis geben, um von den bioenergetischen Systemen „Antwort" zu erhalten. Sind die Nosoden zu schwach geworden? Ist das Mesenchym zu stark belastet? Wie gehen wir damit um? Andreas Asenkerschbaumer fand die Lösung über den Einsatz von sog. Filterampullen. Diese setzen dem System einen „künstlichen Reiz" und wirken wie eine Signalverstärkung, sodass der Organismus besser reagieren kann.

Die EAV in Kombination

Es liegt im Ermessen des Therapeuten, welche diagnostischen Maßnahmen hinzugezogen werden sollten. In den meisten Fällen bringen die Patienten umfangreiche Laborergebnisse mit, die aus naturheilkundlicher Sicht ergänzt werden können. Es ist in vielen Fällen empfehlenswert und unerlässlich, schulmedizinische Untersuchungsmethoden (z.B. Ultraschall, Röntgen usw.) zur Abklärung durchführen zu lassen.

Die EAV zeigt Tendenzen auf, lange bevor ein Krankheitsgeschehen sich manifestiert. Beispiel: zeigt sich im Resonanztest die Nosode „Darmpolyp", werde ich den Patienten zur Abklärung zur Coloskopie in die Schulmedizin überweisen. In einigen Fällen waren keine Polypen in der Coloskopie erkennbar. Hat die EAV unrecht, war der Test nicht korrekt? Möglicherweise war die Tendenz zu Tumorgeschehen vorhanden, bevor eine Manifestation stattgefunden hat. Dies zeigt mir jedes Mal, auf welcher sensiblen Ebene wir mit der EAV arbeiten.

Labor ohne Befund – die EAV zeigt Hinweise

Die EAV zeigt in vielen Fällen Hinweise auf Krankheitsgeschehen und Regulationsstörungen, auch wenn das Labor „schweigt".

Beispiel: Candida-Belastung im Darm
Im Rahmen unseres diesjährigen BESDT-Symposiums brachte unser Mitglied Aline Bachmann Untersuchungsergebnisse ihrer Masterstudie mit, in der Stuhlproben mit Nachweis auf Candida mit der Hinweisdiagnostik EAV verglichen wurden.

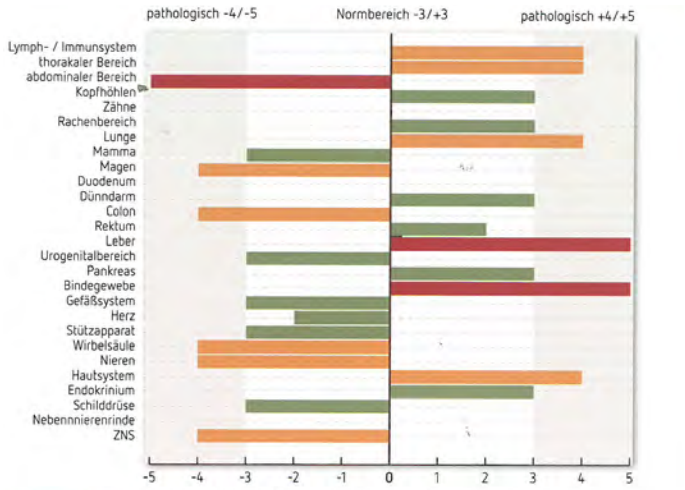
Eine meiner Patientinnen mit einer starken Candida-Belastung und entsprechenden Symptomen hat an der Studie teilgenommen. Der Laborbefund war ohne Nachweis einer Candida-Belastung. Im EAV-Test gehen die Nosoden Alkohol methylicus und Candida albicans in Resonanz, sodass der Hinweis einer Belastung vorliegt, auch wenn das Labor das noch nicht aufzeigt.

Ich lasse mich von Laborbefunden nicht irritieren, da ich weiß, wo hier die Stärken und Schwächen liegen. **Trotzdem sollte auf Laborbefunde nicht verzichtet werden.**

Mit welchen naturheilkundlichen Diagnoseverfahren lässt sich die EAV gut kombinieren?

Um mehr Hinweise und Informationen zu erhalten, lässt sich die EAV gut mit anderen naturheilkundlichen Verfahren kombinieren.

Hier einige Bespiele:
- Herzratenvariabilität
- Dunkelfeldmikroskopie
- Urinfunktionsdiagnostik
- Pulsoszillographie (Meridian-Check)
- Antlitzdiagnostik
- Zungendiagnostik
- Pulsdiagnostik
- Irisdiagnostik
- Kinesiologie
- Tensortest



ERLÄUTERUNG: An Hand der Balken werden die Belastungen des jeweiligen Organs sichtbar. Hier spielt die Reaktion „entzündlich" (Überreaktion) (+) oder „degenerativ" (Unterreaktion) (-) eine entscheidende Rolle. Mit einem Blick können die Ansatzpunkte einer Therapie erfasst werden. Durch die Regelkreisläufe wird auch sichtbar, welche möglichen Therapieerfolge und Auswirkungen auf die Symptome die angewandte Therapie haben kann.

1 Beispiel-Befund einer Blut-Kristall-Analyse (BKA®)

EAV und Labordiagnostik

Laborparameter sind gern gesehene Befunde, die helfen, die Suche nach der Ursache einzugrenzen.

Beispiele:
- Darmflorastatus
- Magen-Darmparameter, u.a. zu Malabsorption, Maldigestion
- Entzündungsparameter
- Leber- und Nierenwerte
- Hormonstatus, u.a. Schilddrüsenwerte
- Immunstatus
- Mitochondrien-Diagnostik u.v.a.

Die Blutkristallanalyse

Eine Besonderheit der Laboranalyse ist die Blutkristallanalyse. Sie stellt eine Aufschlüsselung von Blutsalzen dar und gibt Hinweise auf die Gesamtstoffwechsellage mit einer differenzierten Darstellung von Belastungen und Tendenzen.

Die Ergebnisse lassen u.a. stoffwechselbezogene Regelmechanismen erkennen und Auswirkungen auf der organischen Ebene sowie auf das Mesenchym und das Lymphsystem. Weitere Hinweise sind u.a. pathophysiologische Verkettungen, Entzündungsgeschehen und Sauerstoffmangel sowie Gewebsazidose.

Auswertungsbeispiel:
- endotoxische Belastung des Lymphsystems im Bereich Rachen, Zähne, Darm, Leber usw.
- exogene Noxen, O_2-Mangel, Schleimhautreizung im Bereich der Lunge
- harnsaure Diathese, starke Endotoxinbelastung im Bereich Bindegewebe
- Venostase im Bereich Gefäßsystem

Die Auswertung der Blutkristallanalyse deckt sich mit den Ergebnissen meiner EAV-Testungen und gibt wertvolle Hinweise zum Stoffwechsel, die sich mit der EAV nicht optimal darstellen lassen.

Die Grundlage des EAV-Tests ist das Mesenchym, nicht das Blut. Deshalb ist die Kombination aus meiner Sicht sehr empfehlenswert. Die Auswertung der Blutkristallanalyse ist leicht verständlich und lässt sich sehr einfach mit der EAV-Auswertung vergleichen und ergänzen.

Einsteigern in die EAV empfehle ich, die Blutkristallanalyse vor dem ersten EAV-Test durchführen zu lassen, da die Hinweise helfen, den Einstieg in den Resonanztest zu finden. Außerdem sind vorliegende Laborergebnisse überzeugend für den Patienten.

Fazit

Die EAV wird oft als Königsdisziplin unter den bioenergetischen Verfahren bezeichnet, da umfangreiches Wissen und praktische Erfahrung nötig sind, um es bis in die „Abiturklasse der EAV" zu schaffen. Der Weg lohnt sich, doch er muss gegangen werden, keine Frage. Die Kombination mit anderen diagnostischen Verfahren aus dem naturheilkundlichen Bereich sowie Laboranalysen stellt meiner Meinung nach ein optimales Praxiskonzept dar.

AKOM

2 Beispiel-Bild einer Blut-Kristall-Analyse (BKA®)

Mehr zum Thema

www.BESDT.de / Was ist EAV

Blutkristallanalyse medi-versal

EAV-Brevis-Ausbildung, Knut Henning

Filtertechnik-Seminar, Andreas Asenkerschbaumer

Polysaccharide (v.a. Beta-Glucane)

Factsheet | Definition, Vorkommen, Aufbau, Funktionen, Wirkungen auf den Menschen, Unterschied zwischen Getreide-Beta-Glucanen und Pilz-Beta-Glucanen

Heike Lück-Knobloch

Foto: © dule964 - Stock.Adobe.com

Vorkommen von Polysacchariden und ihre Funktionen

Neben ihrer Funktion als Energiespeicherformen sind Polysaccharide, die in den Zellwänden vorkommen, für die Struktur von Pflanzen (z.B. Getreide), Pilzen und Bakterien sowie u.a. für die Immunabwehr beim Menschen wichtig. Während Saccharide bis zur Stufe der Oligosaccharide (Mehrfachzucker) süß schmecken, sind Polysaccharide geschmacklich neutral (1).

Was sind Polysaccharide und wie sind sie aufgebaut?

Polysaccharide gehören zu den Kohlenhydraten. Diese werden anhand ihrer strukturellen Merkmale in verschiedene Gruppen eingeteilt. Je nach Anzahl der Kohlenhydrat-Bausteine in einem Zuckermolekül unterscheidet man zwischen Einfach-, Zweifach- und Vielfachzuckern (Mono-, Di- oder Polysacchariden).

Kohlenhydrate sind organische Moleküle, die Kohlenstoff (C), Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O) enthalten. Wasser- und Sauerstoff sind meist in Form von Hydroxy-Gruppen (OH-Gruppen) an die Kohlenstoffatome gebunden. **Kohlenhydrate stellen die Energiequelle des Lebens dar**, weil durch ihren Abbau, unabhängig von Mensch, Tier oder Pflanze, Energie freigesetzt wird. Damit werden entweder Lebensvorgänge aufrechterhalten oder lebensnotwendige Substanzen innerhalb des Körpers gebildet (2).

Polysaccharide sind eine heterogene Gruppe unterschiedlich langer und unterschiedlich zusammengesetzter Polymere. Dies sind chemische Verbindungen aus Ketten- oder verzweigten Molekülen (Makromolekülen), die wiederum aus gleichen oder gleichartigen Einheiten, den sogenannten Monomeren, bestehen.

Grundbausteine sind dabei jeweils Monosaccharidreste, die über glykosidische Bindungen miteinander verknüpft sind. Es gibt alpha (α)- und beta (β)-glykosidische Bindungen. Die wiederum können zwischen einem Kohlenstoffatom, also dem C1 (oder C2)-Atom des einen Zuckerrestes und dem C2-, C3-, C4-, C5- oder C6-Atom des zweiten Zuckerrestes liegen. Sind mehr als zwei Verknüpfungstypen in einem Molekül vereint, entstehen verzweigte Formen (3).

Die häufigste in der Natur vorkommende glykosidische Bindung ist die zwischen dem C1-Atom eines Zuckers A und dem C4-Atom eines zweiten Zuckers. In diesem Fall spricht man von einer (1,4)-glykosidischen Bindung. Zudem ist die Stellung der Hydroxygruppe am C1-Atom (= anomere OH-Gruppe) von Zucker A von Bedeutung. Steht diese unten, spricht man von einer α-glykosidischen Bindung. Befindet sich die anomere OH-Gruppe des Zuckers A in β-Stellung (= oben), liegt eine β-glykosidische

Heike Lück-Knobloch

Heilpraktikerin, Weiterbildung in Klassischer Homöopathie am Homöopathie Forum e.V. in Gauting bei München. 2000 bis Juni 2003 eigene Praxis für Klassische Homöopathie und Ernährungsberatung in Ratingen-Lintorf; Praxisaufgabe aufgrund zweier, schwerer Krankheitsfälle in der Familie; seit September 2002 als Autorin für die Fach- und Laienpresse tätig; seit September 2009 zusätzlich als freie Mitarbeiterin für eine PR-Agentur.

Kontakt: Heike_lueck@gmx.de

Bindung vor. Diese Unterscheidung ist deshalb wichtig, weil viele Enzyme spezifisch entweder für die α- oder für die β-glykosidischen Bindungen sind (4).

Zu den Polysacchariden gehören z.B. Glucane, Polyosen (Hemicellulosen), Chitin und Glykogen. Das bekannteste Polysaccharid ist Stärke. Für den Menschen sind Polysaccharide zu groß, um vom Körper aufgenommen zu werden. Sie müssen im Darm erst in ihre leicht löslichen Zuckerbausteine (Monosaccharide) zerlegt werden, damit der Körper sie verwerten kann. Erst dann können sie in das Blut übergehen und zu den verschiedenen Organen und Muskeln transportiert werden. Durch ihre relativ langen Verdauungszeiten ist eine kontinuierliche Versorgung mit Zucker, also Energie, gewährleistet. Blutzuckerschwankungen und ein Heißhunger auf Süßes bleiben so aus. **Komplexe Polysaccharide** enthalten außer Kohlenhydraten noch Bausteine anderer Naturstoffklassen, wie z.B. Lipide (Lipopolysaccharide), Peptide (Peptidoglykane) sowie Proteine (Proteoglykane) (5).

Die Wirksamkeit von Polysacchariden hängt von der Zuckerart, der Art der Verknüpfung, Abfolge der Saccharide, Kettenlänge, räumlichen Struktur und dem Grad/Art der Verzweigung ab (6).

Was sind Beta-Glucane?

Beta-Glucane sind Polysaccharide und Bestandteil der Zellwände von Bakterien, Pflanzen, hauptsächlich Algen, Getreide sowie Pilzen. Sie dienen als Speicher- und Gerüstsubstanzen und fungieren u.a. als Ballaststoffe.

Sie bestehen aus D-Glucose-Molekülen. Bei der D-Glucose zeigt die Hydroxygruppe (OH) am fünften Kohlenstoffatom in der Fischer-Projektion immer nach rechts. Bei der L-Glucose zeigt die OH-Gruppe am fünften C-Atom dagegen nach links. Die Fischer-Projektion dient dazu, dreidimensionale, chirale Moleküle, zweidimensional abzubilden. Als chiral bezeichnet man Moleküle, deren Bild und Spiegelbild sich nicht zur Deckung bringen lassen. Beta-Glucane haben hauptsächlich eine strukturbildende Rolle in der Zelle. Sie werden in mehrere unterschiedliche Gruppen eingeteilt, je nach Aufbau, wie z.B. dem Verzweigungsgrad der Ketten und dem Typ der glykosidischen Verbindungen, die mit den Glukose-Monomeren verbunden sind.

β-1,3-Glucane ohne Verzweigungen (linear) kommen in Bakterien vor. β-1,3-1,4-D-Glucane finden sich hauptsächlich in Getreidekörnern wie Hafer und Gerste sowie Meeresalgen wie Braunalgen, während β-1,3-1,6-D-Glucane vor allem in Hefen (β-1,3-Glucane mit langen verzweigten Ketten β-1,6) (Sacharomyces cerevisiae) und Pilzen (β-1,3-Glucane mit kurzen verzweigten Ketten β-1,6) vorkommen.

B-Glucane in Getreidekörnern finden sich in der Aleuronschicht hauptsächlich als unverzweigte β-D-Glucoseketten, verknüpft durch β-1-3 oder β-1-4 glykosidische Verbindungen. Ihr Gehalt ist jedoch recht niedrig und liegt bei 4-7%. Die höchsten Molekulargewichte bei Getreidekörnern haben β-Glucane des Hafers (3,000,000 Da (Dalton)) und der Gerste (2,100,000 Da (Dalton)). Getreide-β-Glucane haben mehrere gesundheitsfördernde Eigenschaften. Sie senken die Cholesterol- und Glukosewerte im Blut, unterstützen die Adipositas-Therapie, lindern Entzündungen der Darm- und Magenschleimhaut und beeinflussen die Darmflora positiv.

Beta-Glucane sind auch Teil der inneren Schicht von Hefezellwänden, in denen ihr Gehalt stark variiert und zwischen 78% und 84% liegt. Der Gehalt an Glucanen hängt maßgeblich von der Methode der Hefekultivierung ab. Es gibt mehrere Glucan-Arten in der Hefezellwand, die sich in den Verbindungstypen und den Verzweigungen der Moleküle unterscheiden. Neben anderen existieren unlösliche 1-3-β-Glucane mit hohem Molekulargewicht und wenigen Seitenverzweigungen, die mit der Hauptkette durch eine β-1-6-Verbindung verknüpft sind sowie stark verzweigte β-1-6-Glucane mit niedrigem Molekulargewicht und Seitenverzweigungen, die mit der Hauptkette über eine β-1-3-Verbindung verknüpft sind und lösliche 1-3-β-Glucane mit geringem Molekulargewicht und Seitenketten, die durch eine β-1-6-Verbindung verknüpft sind.

Die Bioaktivität von Beta-Glucanen hängt von der Beschaffenheit ihrer Moleküle ab.

Glucane, so wie andere Polymere, können unterschiedliche Ketten-Konfigurationen annehmen, abhängig vom Lösungsmittel, z.B. keine erkennbare Sekundärstruktur, Einfach-, Doppel-, Dreifachhelix, wurmartige, stabartige und kugelartige Formen. Die Helix ist eine spiralförmige Struktur.

Pilz-Beta-Glucane

Die häufigsten Polysaccharide in Pilzen sind Beta-Glucane, Alpha-Glucane, Chitin, Hemicellulose, Mannane, Xylane and Glactane. Die Grundbausteine der Pilz-Polysaccharide können Glucose, Fructose, Glucuronsäure, Arabinose, Galactose, Xylose, und Mannose sein. Zusätzlich können die Polysaccharide mit Peptiden und Proteinen verknüpft sein. Pilz-Glucane können linear oder verzweigt sein. Sie können unterschiedliche Verbindungen, Verzweigungen, Molekulargewichte und Löslichkeiten haben.

Der Artikel wird in AKOM fortgesetzt.

AKOM

Schüßler-Salz Nr. 12
Calcium sulfuricum

Serie | Schüßler-Salze unter einem anderen Blickwinkel

Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg

Foto: © jd-photodesign - Stock.Adobe.com

Das einzigartige Wirkprinzip: Nach Dr. Schüßler geben die Schüßler-Salze den Zellen Impulse und sind wie „Türöffner" an der Zellmembran. Nun können die essenziellen Mineralstoffe besser aufgenommen und verarbeitet werden. Der Mineralstoffhaushalt kommt ins Gleichgewicht und die Zellen in Balance. (Quelle: Die 12 Salze des Lebens, Mankau Verlag)

Schwefelsaures Calcium ist eines der wichtigsten Reinigungs- und Regenerationsmittel. Wilhelm Heinrich Schüßler (1821-1898) selbst hat in den letzten Jahren seines Lebens Salz Nr. 12 aufgrund theoretischer Überlegungen nicht mehr verwendet. Heute hat es sich in der biochemischen Praxis jedoch einen festen Platz erobert und findet bei folgenden Beschwerden Anwendung. (s. Abb. 1)

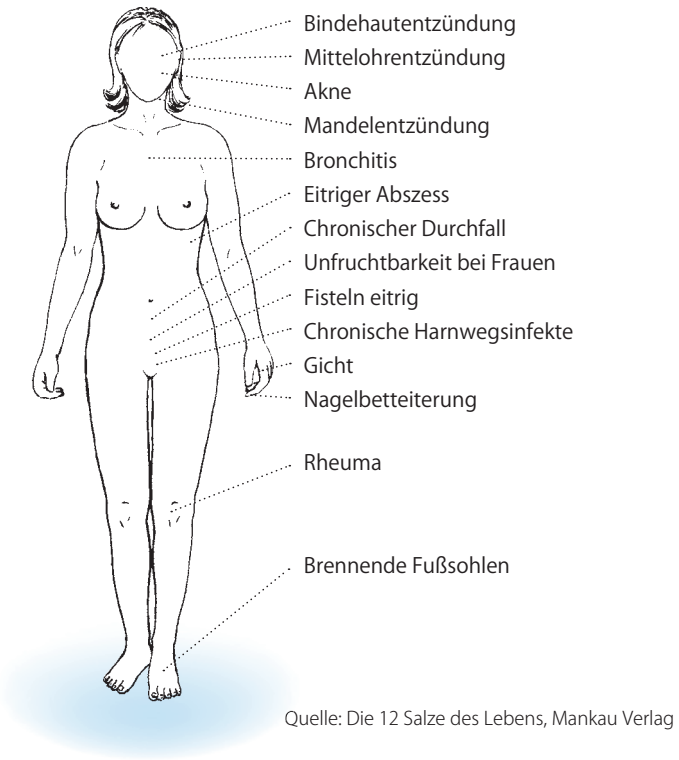
Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg

Die Heilpraktikerin und psychologische Beraterin wurde deutschlandweit als charismatische und umfassend heilkundlich gebildete Referentin und Buchautorin bekannt. Mit bis zu 400 Besuchern sind ihre Vorträge, die sie u.a. als Referentin des Biochemischen Bundes Deutschland (BBD) e.V. und in Zusammenarbeit mit Apotheken hält, hervorragend besucht. Seit einigen Jahren ist sie als „Schüßler-Botschafterin" im Ausland, besonders in Bulgarien, tätig. Schwerpunkte der letzten Jahre sind die Themen „gesunde Ernährung", „urheimische Medizin" und „Biochemie nach Dr. Schüßler". Zu ihren weiteren Arbeitsgebieten gehören u.a. die klassische und kreative Homöopathie nach Antonie Peppler, die energetische Therapie, Fußreflexzonentherapie, die Wirbelsäulentherapie nach Dorn/Breuss, Irisdiagnose, TCM, Ayurveda und Ernährungsberatung.

Kontakt: www.graefin-wolffskeel.de

#Wenn Eiter einen Abfluss hat
#Unfruchtbarkeit bei Frauen
#Absorptionsmittel
#Altersflecken
#Rekonvaleszenz
(Genesungsphase)

Der Schnellüberblick zu diesem Schüßler-Salz



Quelle: Die 12 Salze des Lebens, Mankau Verlag

1

Atemwege
- Stockschnupfen
- verschleppter Schnupfen
- eitrige Hals-, Mandelentzündung
- chronische Bronchitis
- Abszesse
- Eiterfisteln
- Augen/Ohren/Sensorium (steht für alle Sinne)
- Mittelohrentzündung

Gastrointestinaltrakt
- Calcium sulfuricum kommt hauptsächlich in Leber, Galle und Muskeln vor und regt so den Stoffwechsel an
- Eiterfisteln
- unterstützt die Neubildung von Zellen
- regeneriert die Darmzotten nach Antibiose (auch Salbenanwendung auf das Abdomen)

Geist/Gemüt
- erschwerte Rekonvaleszenz
- Schock (physischer und psychischer)

Haut/Hautanhangsgebilde
- Blutungen
- Altersflecken
- Eiterungen
- Panaritium

Herz/Gefäße/Blut/Nerven
- unterstützt die Blutgerinnung
- innere Blutungen

Lymphsystem
- klärt die Lymphe vor allem als Abschlussmittel nach Infektionen
- unterstützt die Ausscheidung und vermindert damit Ablagerungen im Organismus
- darf erst eingesetzt werden, wenn Eiter eine Abflussmöglichkeit hat

Muskulatur/Gelenke/Knochen/Zähne
- unterstützt das Stütz- und Bindegewebe (z.B. an Knochen, Knorpeln) zusammen mit Silicea
- bei allen Formen von Rheumatismus
- Gicht
- Weichteil- und Gelenkerkrankungen
- brennende Fußsohlen

Urogenitaltrakt
- Blasen- und Nierenentzündung
- Unfruchtbarkeit bei Frauen und Männern

Besonderheiten

Als Bindegewebsmittel und durch seine hohe Verbundenheit zu Knochen und Knorpeln ist Schüßler Salz Nr. 12 bei allen Arten von Rheumatismus, Gicht und sonstigen Weichteil- sowie Gelenkerkrankungen zu verwenden. Ebenso bei chronischen Eiterungen und bei fokal bedingtem Rheuma mit Herden im HNO-Bereich (hier ist auf eine vorsichtige Dosierung zu achten, da es Eiterherde aufflackern lässt).

Wegen seiner schleimlösenden und ausscheidungsfördernden Wirkung findet Calcium sulfuricum u.a. Anwendung bei Stockschnupfen, eitriger Mandel-, Hals- und Mittelohrentzündung, chronischer Bronchitis, Abszessen, Eiterfisteln, Afterfisteln, bei Blasen- und Nierenentzündungen sowie Rachitis. Bei Altersflecken im Wechsel mit Kalium sulfuricum (Nr. 6); bei chronischem, nicht zu beherrschendem Durchfall zusammen mit Ferrum phosphoricum (Nr. 3).

Auch bei allen inneren und äußeren Blutungen, zum Aufbau von Binde- und Stützgewebe (zusammen mit Silicea, Nr. 11) sowie bei Unfruchtbarkeit der Frauen ist es hilfreich.

AKOM

High oder hyperaktiv?

Cannabis | Medizinalcannabis bei ADHS

#ADHS #Medizinalcannabis
#Hyperaktivität #Sucht #Unruhe

Lea Blum und Alhasan Abdulghani

Die therapeutischen Möglichkeiten für den Einsatz von medizinischem Cannabis sind vielfältig – auch ADHS rückt dabei zunehmend in den Fokus. Nicht ausbleibend dabei: was ist Sucht, was ist Segen? 6 praktische Empfehlungen für einen sicheren Einsatz von Medizinalcannabis bei ADHS.

Zur Anwendung von medizinischem Cannabis bei der Behandlung einer Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) herrscht reger Diskurs. So existieren auf der einen Seite Fallberichte, in denen Patientinnen und Patienten von einer Therapie mit medizinischem Cannabis profitierten und die typischen ADHS-Symptome wie Hyperaktivität, Impulsivität und Unaufmerksamkeit zurückgingen. [1,2] Auf der anderen Seite besteht die Sorge vor gesundheitlichen Risiken wie z.B. Substanzmittelmissbrauch. Doch was steckt dahinter und wie sieht die aktuelle Evidenzlage zur Cannabis-Behandlung bei ADHS aus?

Cannabis als therapeutische Chance

In einer qualitativen Analyse wurden 268 Forenbeiträge zu Cannabiskonsum und ADHS ausgewertet: 25% schilderten, dass Cannabis bei ADHS therapeutisch wirkt, 8% waren der Meinung, dass Cannabis schädlich sein kann. [3] Die Einschätzung für eine positive Wirkung von Cannabis beruht größtenteils auf der Selbstmedikation von Erkrankten und konnte zudem auf Basis einzelner Fallbeispiele wissenschaftlich nachvollzogen werden. [1,2]

Bislang gibt es lediglich eine randomisierte, Placebo-kontrollierte, experimentelle Pilotstudie zum Einsatz von Medizinalcannabis bei Patientinnen und Patienten mit ADHS. [4]

Die Auswertung der primären und sekundären Endpunkte legt einen therapeutischen Nutzen von medizinischem Cannabis bei ADHS nahe. [4] Insgesamt ist die Zahl pivotaler Studien jedoch noch begrenzt – weitere Forschung ist entscheidend, um die Wirksamkeit von Medizinalcannabis bei ADHS besser zu untersuchen.

Fallbericht: Erfahrungen aus der klinischen Praxis bei Patientinnen und Patienten mit ADHS [2]

In einem Fallbericht aus Deutschland erhielten 30 Patientinnen und Patienten zwischen den Jahren 2012 und 2014 medizinische Cannabisblüten zur Behandlung von ADHS. Die Behandlung mit Medizinalcannabis wurde im Voraus durch das Bundesgesundheitsministerium genehmigt.

Die vorherige Medikation mit Atomoxetin, Dexamphetamin, Lisdexamphetamin oder Amphetaminsaft wurde in der Regel von den Ärztinnen und Ärzten wegen schwerer Nebenwirkungen und Wirkungslosigkeit abgesetzt. Ein Viertel der Patientinnen und Patienten setzte sie unerlaubt ab. Gründe für das Absetzen waren u.a. Unruhe, Aggressivität, Depression, Schlaflosigkeit und starker Gewichtsverlust.

Unter der Monotherapie mit medizinischem Cannabis erreichten 73% der Patientinnen und Patienten ein Symptomniveau, welches ihnen ermöglichte, am Arbeits- und Sozialleben teilzunehmen. 47% der Patientinnen und Patienten berichteten von einer Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit. Besonders hilfreich schien die Verringerung von Unruhe und Impulsivität zu sein.

Sucht, Abhängigkeit und Missbrauch: Wie viele sind wirklich betroffen?

Mit Cannabiskonsum wird häufig auch das Thema Sucht und Substanzmittelmissbrauch verbunden. Es stellt sich jedoch die Frage: Was sagen die Zahlen und Fakten zu medizinischem Cannabis und Abhängigkeit aus und ist die Assoziation mit diesen Nebenwirkungen berechtigt?

Zunächst ist es entscheidend, den medizinischen Nutzen vom Freizeitkonsum zu trennen – es gibt erhebliche Differenzen bezüglich der Motive und Konsummuster. [5] So zeigten auch die Ergebnisse der in Deutschland durchgeführten Cannabisbegleiterhebung, dass Sucht und Missbrauch keine vorwiegenden Nebenwirkungen sind und nur in wenigen Fällen (0,1%) auch wirklich auftreten. [6]

In einem überwachten Setting unter ärztlicher Betreuung unterscheidet sich der medizinische Konsum vor allem in der Art der Verabreichung, der Dosierung sowie der Qualität und Darreichungsform des Cannabis. Jeder dieser Faktoren kann das Risiko einer Sucht reduzieren. [5]

6 Empfehlungen: Abhängigkeitsrisiko minimieren

Durch ein wirksames Risikomanagement können Probleme im Zusammenhang mit einer potenziellen Abhängigkeit von Cannabis rechtzeitig sichtbar gemacht und abgefangen werden. Dabei können Ihnen die folgenden 6 Empfehlungen helfen, um die Sicherheit der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten: [5]

1. Sichere Versorgung garantieren
Patientinnen und Patienten sollten unbedingt Zugang zu einem zuverlässigen medizinischen Cannabisprodukt haben. Der Schwarzmarkt birgt neben weitreichenden Risiken, wie z.B. der Illegalität oder Qualitätsunterschiede, auch den Gebrauch von chemisch behandelten Produkten.

Lea Alexandra Blum

Nach einem naturwissenschaftlichen Studium mit dem Schwerpunkt Ernährungsmedizin sammelte sie mehrjährige klinische Studienerfahrung am Universitätsklinikum Frankfurt. Nun ist sie als Medizinredakteurin bei coliquio tätig und für die Wissenschaftskommunikation u.a. in Bezug auf Medizinalcannabis verantwortlich.

Kontakt: www.drapalin.de

Alhasan Abdulghani

Nach einem Bachelor-Studium der molekularen Biomedizin in Köln absolviert Alhasan derzeit ein Master-Studium der translationalen Neurowissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Neben seiner Bachelorarbeit über die potenzielle therapeutische Wirkung von Psychedelika auf die Alkoholsucht hat er praktische Erfahrungen in der phrmazeutischen Qualitätskontrolle und im wissenschaftlichen Schreiben gesammelt. Zurzeit ist er als Werkstudent bei Drapalin Pharmaceuticals tätig.

Kontakt: www.drapalin.de

2. Entwicklung von Leitlinien für eine sicherere Nutzung
Ein geringerer täglicher Cannabiskonsum wird mit sichereren Konsumgewohnheiten in Verbindung gebracht. Dies unterstreicht die Bedeutung der Entwicklung von Leitlinien für den medizinischen Cannabiskonsum.

Evidenzbasierte Leitlinien für den risikoärmeren Cannabiskonsum (Lower-Risk Cannabis Use Guidelines, LRCUG) gibt es bereits für den Freizeitkonsum. [6] Das Abhängigkeitsrisiko könnte unter Berücksichtigung dieser Faktoren gemindert werden.

Anzeige

Des Weiteren gehen einige Leitlinien zu verschiedenen Krankheitsbildern, wie z.B. Morbus Crohn [7], Multiple Sklerose [8] oder auch in der supportiven Therapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten [9], auf die mögliche Anwendung von medizinischem Cannabis ein.

3. Screening von Patientinnen und Patienten
Beachten Sie Faktoren, die eine Person für eine Abhängigkeit von Medizinalcannabis anfälliger machen könnten (z.B. früherer Substanzmittelmissbrauch, derzeitiger starker Freizeitkonsum von Cannabis). Auch andere (psychische) Erkrankungen (z.B. Depressionen und Angstzustände) müssen bei der Verschreibung von medizinischem Cannabis berücksichtigt werden.

4. Überwachung der Nutzung
Die regelmäßige Überwachung der Anwendung von medizinischem Cannabis der Patientinnen und Patienten ist wichtig, um die Entwicklung einer Abhängigkeit vorzubeugen.

5. Personalisierte Behandlung
Eine Behandlung mit medizinischem Cannabis kann individuell gestaltet werden. Folgende Aspekte können je nach Krankheitszustand und individuellen Bedürfnissen angepasst werden:
- Verhältnis von THC zu CBD
- Häufigkeit des Konsums
- Art der Verabreichung

Auch das Abhängigkeitsrisiko unterscheidet sich je nach Krankheit und Patientin/Patient. Genetische Variationen bei Cannabisrezeptoren und Stoffwechsel spielen möglicherweise zukünftig eine Rolle.

6. Abwägung zwischen Patientenbedürfnis und gesundheitlichem Risiko
Jegliches Risiko einer Abhängigkeit von medizinischem Cannabis muss im Vergleich zu alternativen Medikamenten abgewogen werden, von denen einige ihrerseits ein höheres Missbrauchspotenzial aufweisen. Bei der Verschreibung müssen Behandelnde und Erkrankte gemeinsam diesen Kompromiss in Betracht ziehen, vor allem, wenn die Anwendung voraussichtlich langfristig stattfindet.

Fazit

Eine Behandlung von ADHS mit Medizinalcannabis erweist sich immer häufiger als Chance, den betroffenen Patientinnen und Patienten einen weitgehend normalen Alltag zu ermöglichen. Ein patientenindividueller Behandlungsplan und eine kontinuierliche ärztliche Begleitung der Therapie helfen dabei, ein Abhängigkeitsrisiko so gering wie möglich zu halten.

AKOM

Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).

Not und Überfluss

Über die historische Veränderung des Rollenverhältnisses zwischen Arzt und Patient

#Empathie #Abgrenzung #Respekt
#Gleichklang #Führung

Plädoyer für eine erweiterte Medizin

Volker Schrader

In den letzten Artikeln habe ich mich auf die sozialen, politischen Rahmenbedingungen und deren prägenden Einfluss auf die pathologischen Befindlichkeiten der Patienten und deshalb auf den Kommunikationsprozess zwischen Heilberufler und Patient konzentriert. Es gibt aber noch einen übergeordneten, evolutionären Rahmen und dessen Einfluss auf eine Interaktion oder besser eine Beziehung zwischen den Akteuren. Dieser wirkt signifikant und prägend auf die Verhältnisse in den Heilungsprozessen ein und ist deswegen fundamentaler als Akzente in vereinzelten schief gelaufenen kommunikativen Akten.

Zunächst jedoch noch eine Anmerkung zu schief gelaufenen Kommunikationen oder Interaktionen: Diese können immer wieder reguliert werden – auch bei negativen Stimmungen – z.B. so: „Ich glaube, mir ist das gestern (heute usw.) nicht gut gelungen, mich bei Ihnen verständlich zu machen. Ich hatte einfach zu viel um die Ohren. Sie haben es aber nicht zuletzt im Hinblick auf Ihre Gesundheit verdient, dass ich noch einmal einen Versuch unternehme, Ihre Frage zu beantworten." Schon ist das Kommunikationsproblem und die einhergehende Störung beseitigt.

Zur Autoritätsproblematik

Erwarte ich als Heilberufler, dass meinen Anweisungen Folge geleistet wird, bekomme ich ein anhaltend gestörtes Arzt-Patienten-Verhältnis und minimiere die heilenden Wirkungen einer/meiner Beziehung zum Patienten. Dieser oben genannte Anspruch, Autorität zu sein, mag durchaus legitim sein, aber in unserer heutigen Zeit ist die Eigenverantwortung der Patienten anders zu bewerten, ja sie wird vielfach sogar eingefordert. Natürlich wäre es nicht schlecht, wenn es immer noch so laufen könnte wie in der KFZ-Werkstatt: Wenn die Werkstatt behauptet, die Kupplung ist defekt, wird das meist nicht hinterfragt.

Im therapeutischen Geschehen ist dies nicht zeitgemäß und deshalb wenig erfolgreich. Die sozio-kulturellen Rahmenbedingungen haben sich verändert. Der Patient redet mit und seine Mentalität ist dabei von der Tatsache geprägt, dass er vom „König Kunde" zum „dummen Konsumenten" degradiert wurde und sich deshalb in allen anderen Beziehungen, in denen es um ihn und seinen Körper geht, rehabilitieren möchte. Er realisiert, wenn auch unbewusst, dass die Verhältnisse ihn krank machen. Alle in Heilberufen Tätigen sollten sich immer wieder bewusst machen, dass ein harmonisches Verhältnis zwischen ihnen und ihren Patienten für die Gesundheit der Patienten schon die halbe Miete ist. Alle Studien belegen diese Tatsache.[1]

Volker Schrader

ist Diplompädagoge und Psychologe. Er hat das Netzwerk Globalhealth seit seiner Gründung 2003 in seiner strategischen Ausrichtung beraten.

Kontakt: www.network-globalhealth.com

Exkurs: Die Auswirkungen der Veränderung unserer gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg auf Kommunikationsprozesse

Für mich gibt es in diesem Zusammenhang noch einen weiteren übergeordneten Rahmen, nämlich die historische Dimension, die klärend für das Verhältnis zum Patienten ist.

Lassen Sie mich zur Erklärung vorausschicken: Alle gleich zu beschreibenden Ebenen agieren dabei gleichermaßen und ihre Wechselwirkungen beeinflussen das Heilungsgeschehen, und sie bedingen sich gegenseitig.

Die Analyse dieser Zusammenhänge soll aufklärend sein und zu einem gesteigerten Bewusstsein über die Folgen führen, um damit ein besseres Verständnis für die Situation der Patienten zu erzeugen. Sie soll zum Ausgleich der enthaltenen Antagonismen und ihren anstrengenden Wirkungen in Heilberufen beitragen.

Was genau ist darunter zu verstehen?

In den Industrienationen galt das für frühere Zeiten, in einigen Ländern ist dies auch heute noch aktuell: Die Erziehung der jüngeren Generation erfolgte durch die objektive Notdurft der realen Lebensbedingungen. Wenn keine Schokolade da ist, kann man auch keine essen oder erquengeln. Das ist für jeden heranwachsenden Organismus evident oder sollte es zumindest sein. Aber immer dann, wenn die Eltern in der Zivilisation als Ersatz-Erziehungsinstrumente zwischen die Realität und ihre Kinder treten („Schokolade ist nicht gut für Dich."), ergibt sich eine völlig andere Situation: Die Glaubwürdigkeit der Erziehungspersonen steht nämlich dann auf dem Spiel. Da diese aber selbst durch den Widerspruch von Anspruch und Wirklichkeit der Eltern verloren geht, überträgt sich das auf die Kinder.

Daraus ergibt sich erstens: Ist diese Glaubwürdigkeit durch widersprüchliche Erfahrungen, durch Regelunterbrechungen, durch Lügen, Ausreden, Inkonsequenz und Vieles mehr in Frage gestellt, gibt es Opposition und Vertrauensverlust, was heute allenthalben zu erleben ist. Unsere Lehrpersonen können ein Lied davon singen. Da sich Kinder aber eine solche Infragestellung derer, von denen sie existentiell abhängen, nicht leisten

1 Siehe auch den Artikel von D Brandl zum Placebo Effekt, AKOM 6 und 7/2022

können, ergibt sich zweitens ein Zwang zur Anpassung sowie Schuldgefühle, wenn ihnen das aus Gründen der eigenen Triebhaftigkeit nicht gelingt. Sie halten sich dann für „böse" Kinder. Die Folgen für ein heranwachsendes Ego sind verheerend: Verlust des Selbstwertgefühls.

Wenn dann noch das Prinz- und Prinzessinnen-Dasein der frühen Tage verloren geht, ist der pathogene Kern gelegt. Prinz- und Prinzessinnen-Phasen gehen immer dann zu Ende, wenn die Eltern ihre aus denselben Gründen entwickelten narzisstischen Bedürfnisse durch die Kinder erfüllt haben, oder es sich zeigt, dass diese nicht zu befriedigen sind aus Mangel an warenästhetischen Anlagen der Nachkommen. Gemeint ist hier, dass die eigenen Kinder auf dem Markt der Eitelkeiten nur unbefriedigend im Sinne der Eltern agieren.

Es beginnt der Prozess der scheinbaren Unterwerfung (Anpassung ade), der Selbstverleugnung, der Scham, wenn man nicht automatisch so ist, wie die Eltern das wünschen. Je länger man Zaungast in diesem Familienspiel ist, desto unglaubwürdiger werden die, denen man sich pausenlos unterwerfen muss. Das Ganze führt nach und nach zu einer Schismogenese, also unwiederbringlicher, schmerzhafter und traumatisierter Trennung und körperlich zu multiplen und chronischen Krankheiten.

Inzwischen haben wir es bereits mit den Folge-Folge-Generationen der ersten Nachkriegsgeneration zu tun, sodass noch ein paar andere Erschwernisse das Chaos der Persönlichkeitsbildung beflügeln. Die Eltern selbst sind bereits Opfer dieser Entwicklungen und fühlen sich vielfach in ihrer Ohnmacht allein und mit einem schwachen Ego ausgestattet, den Ansprüchen einer klaren Erziehung gerecht werden zu müssen. Helikoptereltern lassen grüßen.

Die Schwächung dieser Elternrolle führt die Kinder zu einer unbewussten, aber dennoch psychisch sehr aktiven Erkenntnis, dass sie nämlich mit ihren Problemen alleine sind und ihnen niemand hilft. Es geht in vielen Fällen sogar so weit, dass die Eltern ihre Kinder mit Partnerschaftsproblemen und deren Folgen konfrontieren, alles unter dem verlogenen Deckmantel einer Erziehung und Partnerschaft auf Augenhöhe. Diese „demokratistischen" Anwandlungen pervertieren ein Eltern-Kind-Verhältnis und instrumentalisieren den eigenen Nachwuchs im Kampf gegen den ehemaligen Partner oder um die Vorherrschaft in der Beziehung.

Kinder haben ein Anrecht auf Schutz und Entwicklung und können nicht in Entscheidungen über ihre Zukunft mit einbezogen werden, ohne selbst Kenntnisse über die Welt zu besitzen.

Sie verlieren die Fähigkeit zur Hingabe an Dinge, die größer und stärker sind als sie. Sie verlieren die Möglichkeit, ihre Batterien aufzutanken.

Dass Kinder bereits früh traumatisiert sind, kommt bei Menschen, die noch im Verhältnis der Notdurft zur Natur stehen, nicht vor. Auch dass es eine begrenzte Welt gibt mit vielen Enttäuschungen und harten Erlebnissen führt nicht direkt in Traumata, sondern dass sie belogen wurden über eine Welt, in der Schlümpfe regieren und Weihnachtsmänner die Geschicke lenken, d.h., dass sie in einer Welt leben, in der sie zugrunde gehen, wenn sie nicht schnell Antworten auf die Fragen gewinnen, warum gestalkt, gemobbt, betrogen, belogen, geprügelt und gemordet wird. Sie haben sich auf ihre Ratgeber verlassen, und jetzt stehen sie vor den Ruinen des Vertrauensverhältnisses, d.h. dass sie gestörte Verhältnisse leben müssen.

Vom Traumverhältnis zum Realverhältnis

Bitte stellen Sie sich als Heilberufler angesichts dieser geschilderten Zusammenhänge die folgende Frage: Wer sind Sie, dass sie nun vor einem Patienten stehen, der das Vertrauen und die Fähigkeit zur Hingabe verloren hat und es nun wieder einfordern? Sie können fordern, was Sie wollen, aber Google hat gesagt und Wikipedia hat genau gewusst... Da kommen Sie mit Forderungen nicht weiter, da benötigt es Verständnis. Sie können schon froh sein, dass nicht jeder Patient Sie bereits mit Herr oder Frau Kollege/in anspricht: „Wikipedia meint, ich hätte ein Magengeschwür, was meinen Sie dazu?"

Das Individuum ist in dieser widersprüchlichen komplexen Welt überfordert, es ist ohnmächtig und hat Angst, die es sich aber im Kampf ums Überleben nicht leisten kann. Das alles sind sich permanent hoch schaukelnde pathogene Faktoren. Die Patienten kommen verunsichert in Ihre Praxis mit einem Moloch von Angst im Körper. Sie haben Angst vor einer vernichtenden Diagnose, die ihr Leben ruinieren könnte: Nichts mehr wert zu sein, nicht mehr zu funktionieren. Das gilt gerade für die, die in die Praxis stürmen mit den Worten: „Sie können mir den Kopf abreißen. Angst habe ich noch nie gehabt."

Das ist die erfolgreichste Angstabwehrstrategie fürs Ego, der Körper sieht das zwar anders, aber der spricht ja nicht.

Fazit

Sie sind an einer zentralen Stelle, diese krankmachenden Hinterlassenschaften aus unseligen Erziehungsverhältnissen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu neutralisieren, auch wenn sie sich von Eltern zu Eltern unterscheiden mögen. Dafür bedarf es eines sehr tiefen Verständnisses für die Seelenqualen, mit denen der einzelne Patient sich herumschlägt.

Es wird eine für Sie überraschende Freude sein, wenn Sie erleben, wie viel Erlösung und Heilung Sie allein damit bewirken können. Mindestens so viel wie mit dem ganzen Aufwand einer technologischen und pharmazeutisch-chemischen Industrie.

AKOM

JURAKOM: JURistische Fragen in AKOM

Biologische Zahnheilkunde, alternative Labordiagnostik und Abrechungsmöglichkeiten

Dr. Anette Oberhauser

#Analogabrechnung #Zahnheilkunde #Heilpraktikerrecht #Labor #Abrechnungsvorschlag #GOZ

Bei der ganzheitlichen Zahnmedizin steht der Mensch als Ganzes im Fokus. Ganzheitliche Zahnmediziner widmen sich den Zusammenhängen zwischen Zähnen und den übrigen Organen des Körpers. Der Beitrag befasst sich mit den Besonderheiten der biologischen Zahnheilkunde und der alternativen Labordiagnostik und untersucht Abrechungsmöglichkeiten.

Wesen der Biologischen Zahnheilkunde

Die Biologische Zahnmedizin ist ein ganzheitlicher Ansatz, der sich in Art und Umfang der zahnärztlichen Diagnostik und Therapie widerspiegelt. Während die klassische Zahnmedizin vor allem auf die Funktionalität von Zähnen und Kiefer abzielt, versucht die Biologische Zahnmedizin Zusammenhänge mit anderen Funktionen und Beschwerden des Organismus zu identifizieren. Dazu bedient sie sich auch an dem Wissen aus der Physik, Chemie und Biochemie, was für die rechtliche Einordnung nun aufgegriffen wird.

Nach dem Verständnis der Biologischen Zahnmedizin ist es nicht zielführend, Beschwerden und Krankheitssymptome einzeln zu betrachten und zu behandeln. Vielmehr ist der Mensch als komplexes Individuum zu verstehen, dessen Organismus eine Vielzahl von Balancen halten muss, um gesund zu bleiben. Gerät eine davon ins Ungleichgewicht, reagiert der Körper mit einer Vielzahl an Symptomen. Auch diese Grundannahme ist rechtlich bedeutsam, da sie für die Frage, wann ein Zahnarzt zusätzlich eine Heilpraktikererlaubnis benötigt, von Bedeutung ist.

Ziel der Biologischen Zahnheilkunde ist es überdies, eine ganzheitliche, natürliche zahnärztliche Versorgung zu ermöglichen, die Erkrankungen, Befindlichkeitsstörungen oder Allergien vorbeugt bzw. bereits vorhandene Symptome und Beschwerden lindert. Auch hier ist wegen des Augenmerks auf den gesamten Körper die Abgrenzung zwischen Zahnheilkunde und allgemeiner Naturheilkunde zu prüfen.

Behandlungsschwerunkte in der Biologischen Zahnheilkunde

Die Biologische Zahnmedizin nennt vor allem folgende Behandlungsschwerpunkte mit folgenden Zielen:

1. Entfernung von Metall aus dem Mundraum: Die meisten Metalle sind ein Fremdkörper im menschlichen Organismus, der diese mit dem Immunsystem zu bekämpfen versucht.

2. Beseitigung von Entzündungen in Mund und Körper: Jede Entzündung fordert das Immunsystem heraus und belastet den Körper dauerhaft. Unspezifische Schmerzen, Abgeschlagenheit und Konzentrationsprobleme sind die Folge.

3. Beseitigung von Störfeldern im Kieferbereich: Unspezifische Entzündungsreaktionen („Störfelder") geben Gifte in den Organismus ab – eine erhebliche Belastung für den Körper und seine Funktionen.

4. Rein biologischer Zahnersatz: Für ein gesundes Fundament und eine nachhaltige Genesung braucht es keine künstlichen Materialien, sondern biokompatible Stoffe, die den Organismus unterstützen, anstatt ihn zu belasten.

5. Ganzheitliche Prophylaxe: Die Prophylaxe geht weit über die Mundhygiene hinaus und bezieht zum Beispiel die persönlichen Essgewohnheiten jedes Patienten ein. Unterstützend werden oft auch die Aromatherapie und homöopathische Mittel eingesetzt.

Verwendung einer Vielzahl von Verfahren

Die Biologische Zahnheilkunde setzt meist verschiedene Verfahren aus dem Bereich der Naturheilkunde ein. Darunter fallen zum Beispiel die Homöopathie,

Dr. Anette Oberhauser

Geboren 1969 in Altötting, seit 1997 freiberufliche Dozentin und zunächst Anwältin in Anstellung, seit 2000 selbstständig in eigener Rechtsanwaltskanzlei tätig, frühe Spezialisierung auf Medizinrecht, insbesondere mit Schwerpunkt alternative Heilverfahren und Pflegerecht, 2005 Promotion: „Die zivilrechtliche Haftung bei der Anwendung alternativer Heilverfahren", 2008 Zulassung als Fachanwältin für Medizinrecht, laufend Lehrbeauftragte bei Freien Bildungsträgern und der Hamburger Fernhochschule.

Tätigkeitsschwerpunkte: Existenzgründungscoaching, Heilmittelwerberecht, Berufsrecht der Heilberufe

Die Vielfalt der Themenstellungen, die das Gesundheitsrecht gerade in der Naturheilkunde und Pflege bietet, hat sie seit jeher auch persönlich sehr interessiert.

Kontakt: Info@kanzlei-oberhauser.de

Akupunktur, Biologische Funktionsdiagnostik, Phythotherapie, Neuraltherapie, Myofunktionelle Therapie und Hypnose.

Oft wird auch Ozon verwendet oder es wird im Hinblick auf chronisch entzündete Kieferknochen NICO (Neuralgia Inducing Cavitational Osteonecrosis) bzw. FDOK (degenerative Osteonekrose) behandelt.

Es werden auch biologische Erstuntersuchungen mit Begleitleistungen angeboten.

Alternative Labordiagnostik

Hand in Hand mit der Biologischen Zahnheilkunde werden im Rahmen der alternativen Labordiagnostik auch „nicht-klassische" Parameter bestimmt.

Unter den Begriff „alternatives Labor" fallen die Diagnoseverfahren, welche außerhalb der Aussagekraft der klassischen Parameter liegen. Sie zeigen, je nach Methode, sowohl Dispositionen als auch Krankheitsprozesse sowie Belastungen an. Die alternativen Labortechniken setzen sich sowohl aus alten, traditionellen Methoden als auch aus neuen Prinzipien zusammen.

Die **ganzheitliche Labordiagnostik** dient zur Erarbeitung einer naturheilkundlichen Therapie. Denn insbesondere in der Naturheilkunde, in der es primär um die Beseitigung der Ursachen einer Erkrankung oder von Beschwerden und nicht nur um die Behandlung von Symptomen geht, spielt die ganzheitliche Labordiagnostik eine zentrale Rolle.

Zur alternativen Labordiagnostik gehören vor allem die Untersuchung des Urins, die Feststellung des Hormonprofils, des Vitalprofils, des Burn-out-Profils, die Darmuntersuchung, bakterielle und mykologische Untersuchungen, diverse Abstriche, Zöliakie-Diagnostik und die Melatonin-Bestimmung.

Betrachtet man all dies aus der Warte des Berufsrechts, gehen diese Angebote weit über die Zahnheilkunde hinaus, sodass sowohl Heilpraktiker als auch Zahnärzte an solchen Therapiekonzepten beteiligt sind, mit der Maßgabe, dass die Labordiagnostik in ihrer Gänze eher vom Heilpraktiker erbracht werden kann als vom Zahnarzt (näheres dazu unten).

Meist nicht schulmedizinisch anerkannt

Die möglichen Wechselwirkungen zwischen der Mundgesundheit und der Allgemeingesundheit sind in der Wissenschaft zwar erforscht. Für die überwiegende Anzahl der Therapieansätze der Biologischen Zahnmedizin stehen allerdings noch wissenschaftliche Belege im Sinne der evidenzbasierten Schulmedizin aus. Ein Wirksamkeitsnachweis nach dem Prinzip der randomisierten, kontrollierten Doppelblindstudien fehlt derzeit noch, auch nach Ansicht der Gerichte, die zum Beispiel die Richtigkeit von Werbeaussagen anhand der Studienlage der Schulmedizin messen oder aber für die Beurteilung der medizinischen Notwendigkeit im Versicherungswesen der privaten Krankenversicherung einen objektiven (Wirksamkeits-)Beleg erwarten.

Zahnheilkunde, Heilkunde – Was darf der Zahnarzt im Rahmen der Biologischen Zahnheilkunde?

Der ganzheitlich behandelnde Zahnarzt muss sich daher auch mit der Frage befassen, ob er noch in seinem Fachbereich der Zahnheilkunde arbeitet, wenn er die Biologische Zahnheilkunde ausübt.

Nur die Ausübung der Zahnheilkunde nach dem Zahnheilkundegesetz (ZHG) in Verbindung mit der Approbationsordnung für Zahnärzte ist von der zahnärztlichen Approbation gedeckt.

Gesetz über die Zahnheilkunde (ZHG)

§ 1 Abs. 3 ZHG
Ausübung der Zahnheilkunde ist die berufsmäßige auf zahnärztlich wissenschaftliche Erkenntnisse gegründete Feststellung und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten. Als Krankheit ist jede von der Norm abweichende Erscheinung im Bereich der Zähne, des Mundes und der Kiefer anzusehen, einschließlich der Anomalien der Zahnstellung und des Fehlens von Zähnen.

Für die Ausübung der Heilkunde bedarf es der Approbation als Arzt bzw. der Erlaubnis nach § 1 Heilpraktikergesetz.

Wenn der Zahnarzt aber Heilbehandlungen am Menschen außerhalb des Zahn-, Mund- und Kieferbereichs vornimmt oder alternative Behandlungsmethoden anwendet, die außerhalb der evidenzbasierten Schulmedizin liegen, verlässt er das ZHG und darf insoweit nicht mehr rechtmäßig entsprechend seiner zahnärztlichen Approbation tätig sein.

Dem Zahnarzt, der außerhalb des ZHG tätig ist, drohen neben wettbewerbsrechtlichen Folgen (zum Beispiel Abmahnung) auch berufsrechtliche Folgen (beispielsweise Ermahnung, Rüge bis hin zum Berufsverbot) oder strafrechtliche Konsequenzen.

Abrechnungsprobleme – insbesondere Analogabrechnung

Für die Abrechnung der Biologischen Zahnheilkunde und der alternativen Labordiagnostik gibt es in der GOZ (Gebührenordnung für Zahnärzte) keine unmittelbar anwenbaren GOZ-Ziffern. Der Zahnarzt muss deshalb eine Analogabrechnung vornehmen. Im § 6 Abs 1 GOZ sind die Voraussetzungen der Analogabrechung enthalten.

GOZ

§ 6 Gebühren für andere Leistungen

(1) 1 Selbstständige zahnärztliche Leistungen, die in das Gebührenverzeichnis nicht aufgenommen sind, können entsprechend einer nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertigen Leistung des Gebührenverzeichnisses dieser Verordnung berechnet werden. 2 Sofern auch eine nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertige Leistung im Gebührenverzeichnis dieser Verordnung nicht enthalten ist, kann die selbstständige zahnärztliche Leistung entsprechend einer nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertigen Leistung der in Absatz 2 genannten Leistungen des Gebührenverzeichnisses der Gebührenordnung für Ärzte berechnet werden.

a) Selbständigkeit der Leistung

Bei der Leistung muss es sich um eine selbständige Leistung handeln, die nicht lediglich eine unumgängliche, zwingend immer miterbrachte Teilleistung einer anderen Leistung ist. Leistungen, die bereits ganz oder teilweise in der GOZ beschrieben werden, erfüllen dieses Kriterium nicht.

Allerdings sind stets die Regeln der zahnmedizinischen Wissenschaft zu beachten. In diesem Rahmen kann der Zahnarzt die ihm zustehende Therapiefreiheit ausüben und dabei namentlich dann, wenn die Methode (noch) keine allgemeine wissenschaftliche Anerkennung erhalten hat, alternative oder neue Methoden anwenden, wobei eine „gewisse Praxisreife" erforderlich sein wird. Damit sollen Fortschritte der Zahnmedizin auch in der zahnärztlichen Praxis umgesetzt werden können. Gleichwohl ist erforderlich, dass die Leistung in der zahnmedizinischen Wissenschaft bekannt ist und zumindest von einigen unterstützt wird; jedenfalls sollte zumindest eine nicht fernliegende Aussicht auf Heilung oder Linderung bestehen.

b) Gleichwertigkeit mit Leistung des Gebührenverzeichnisses

Die Berechnung der neuen Leistung erfolgt analog einer nach Art, Kosten- und Zeitaufwand *gleichwertigen* Leistung des Gebührenverzeichnisses dieser Verordnung. Diese Gleichwertigkeitsfeststellung hat der Zahnarzt eigenverantwortlich, am Maßstab seiner persönlichen Leistungserbringung durchzuführen. Hierbei kommt ihm ein Ermessensspielraum zu. Das Ermessen ist überschritten, wenn die Unangemessenheit der vorgenommenen Bewertung nachweisbar ist.

aa) Vergleichbarkeit nach Art der Leistung

Eine Vergleichbarkeit nach Art der Leistung kann gegeben sein, wenn die neue Leistung nach dem Behandlungsverlauf einer Leistung des Gebührenverzeichnisses ähnelt, wobei die Schwierigkeit der Leistung zu berücksichtigen ist. Typischerweise sollten die Leistungen dem gleichen Behandlungsspektrum angehören.

bb) Vergleichbarkeit nach Kostenaufwand

Die Kosten der neuen Leistung sind den Behandlungskosten der möglichen Analogleistung gegenüberzustellen. Der Kostenaufwand bezieht sich dabei auf die verbrauchten, nicht umlagefähigen Materialien, Geräte und Instrumente sowie auf zusätzlich notwendige Instrumente und Geräte bzw. den Einsatz besonders qualifizierten Personals.

cc) Vergleichbarkeit nach Zeitaufwand

Der für die neue Leistung erforderliche Zeitaufwand sollte mit der Position in der GOZ vergleichbar sein. Die Gebührenordnung kennt dabei keine festen Zeiten für bestimmte Leistungen. Maßgeblich ist der individuelle Aufwand des Zahnarztes zur Leistungserbringung, den dieser bestimmen und vergleichen muss.

Hilfreich können im Einzelfall auch die Empfehlungen der Bundeszahnärztekammer zur Analogabrechung sein.

Danach kann im Einzelfall eine Analogabrechnung für autogenes Training, Mundstrommessung, Materialtestung, Sedierung (mit Lachgas) und Sensibilitätstest in Betracht kommen.

Zur Testung einer Quecksilberbelastung wird zum Beispiel die GOÄ-Ziffer 3694 herangezogen.

Für die NICO werden oftmals folgende GOÄ-Ziffern analog herangezogen: 5290, 34, 250, 75.

Für die Full Mouth Disinfection werden die GOZ-Ziffern 4050, 4055 analog herangezogen.

Im Hinblick auf die Erstellung der Mirkrobiologischen Diagnostik des Keimspektrums wird oft die GOZ-Ziffer 4000 analog angewandt.

Fazit

Die Biologische Zahnheilkunde kann eine lukrative Ergänzung der Leistungen des Zahnarztes sein. Dabei sind aber die Grenzen der Ausübung der Zahnheilkunde zu berücksichtigen und ggfs. zusätzlich eine Heilpraktikererlaubnis zu erwerben. Bei der Abrechnung der Biologische Zahnheilkunde sind die Voraussetzungen der Analogabrechung nach § 6 Abs. 1 GOZ streng einzuhalten und gut zu begründen.

AKOM

Welches Thema interessiert Sie?

Schreiben Sie uns gerne: redaktion@akom.media

Immunsystem und Abwehrkräfte in der Wissenschaft

Neuere Erkenntnisse zu den komplexen Mechanismen unserer Immunabwehr gewonnen

#Immunsystem #Immunabwehr #Abwehrkräfte #Immunantwort #Störungen der Immunabwehr

Michael Petersen

Dank modernster technologischer Entwicklungen gelingt es der Wissenschaft immer öfter, die Geheimnisse unserer immunologischen Mechanismen aufzudecken, wie unsere heutige Übersicht zu neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen zeigt.

Wissenschaftler der Goethe-Universität Frankfurt/Main, der University of Oxford und des Max-Planck-Instituts für Biophysik konnten erstmals mithilfe der Kryo-Elektronenmikroskopie den kompletten T-Zell-Rezeptorkomplex mit gebundenem Antigen in atomarer Auflösung darstellen. Die Aufnahmen ergaben bahnbrechende Ergebnisse.

Mithilfe der Strukturanalyse ließ sich erkennen, wie der T-Zell-Rezeptor die Antigene erkennt. Daraus können Hypothesen abgeleitet werden, wie die Weiterleitung der Signale nach Bindung der Antigene in Gang gesetzt wird [1].

Die Goethe-Universität Frankfurt/Main berichtete über eine internationale Studie, die Zusammenhänge der adaptiven Immunabwehr aufklärte. Bei der Abwehr von Fremdkörpern kommt es zu einer Antigen-Prozessierung, die der adaptiven, erworbenen Immunantwort verhilft, mit T-Killerzellen infizierte Körperzellen zu zerstören.

Hierzu entwickelt sich im Endoplasmatischen Retikulum der Zellen eine Art Hinweisschild: Spezielle Moleküle werden mit Informationen des eingedrungenen Virus beladen, bestehend aus Peptiden, Bruchstücken des körperfremden Proteins. Dieses „Hinweisschild" wird zur Zelloberfläche transportiert und den T-Killerzellen präsentiert. Darin sind bestimmte Begleitproteine involviert, sogenannte Chaperone. Diese verleihen dem Hinweisschild die erforderliche Langzeitstabilität, bis die adaptive Immunreaktion zur vollen Entfaltung kommt [2].

Es gibt neue Erkenntnisse, wie Autoantikörper funktionieren – am Beispiel der autoimmunen Enzephalitis. Forschende des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) konnten nachweisen, dass die Antikörper an GABA-Rezeptoren (wichtige inhibitorische Rezeptoren im zentralen Nervensystem) andocken und diese blockieren.

Damit unterbinden sie deren Funktion. Es kommt zur Übererregbarkeit des Nervensystems, mit der Folge von Zuckungen, epileptischen Anfällen und psychotischen Symptomen.

Die Forscher nutzten dazu die Kryo-Elektronenmikroskopie, mit der sich einzelne Atome abbilden lassen. Damit konnte erstmals der Wirkungsmechanismus von Autoantikörpern auf atomarer Ebene aufgezeigt werden, was auch bezüglich zahlreicher anderer Erkrankungen fortgeführt werden kann [3].

Für die GABA-Rezeptoren wurde eine neue Funktion entdeckt, die sie neben der als Rezeptor für den Neurotransmitter GABA besitzen:

Sie bilden auch einen Sensor für Protonen, womit sie auf pH-Veränderungen in der Umgebung reagieren können. Eine solche Veränderung im pH-Wert tritt beispielsweise bei Sauerstoffmangel und Entzündungen auf. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat dieser neue Regulationsmechanismus eine Bedeutung im Immunsystem [4].

Forscher von TWINCORE haben herausgefunden, wie der Körper die Zellen schützt. Die sogenannte Citraconsäure aktiviert dazu einen wichtigen Signalweg im Immunsystem. Sie hemmt die Virusvermehrung sowie bestimmte Botenstoffe und zellschädliche oxidierende Moleküle. Das heißt, sie steuert antioxidative und entzündungshemmende Prozesse und schützt so die Zellen vor schädlichen Einflüssen [5].

Das Humane Immundefizienz-Virus, kurz HIV, ist ein RNA-Virus. Dringt es in die Zelle ein, wird nur eine einzige DNA-Kopie synthetisiert und in das Genom des Wirts integriert. Dadurch wird es von den Zellen als normales Zellgen betrachtet und für das Abwehrsystem unsichtbar. Es kommt zur fortschreitenden chronischen Erkrankung. Allerdings ist der Körper nicht völlig unfähig, sich dagegen zu wehren.

Forschende des Paul-Ehrlich-Instituts haben einen zweistufigen Mechanismus des angeborenen Immunsystems entdeckt, das es ihm ermöglicht, das HI-Virus spezifisch zu identifizieren und eine frühzeitige Antwort des Immunsystems zu ermöglichen. Ein möglicher Ansatz für zukünftige Behandlungsmethoden [6].

Wie frühzeitig das Immunsystem auf Gefahren reagiert, zeigten die Wissenschaftler der Universität Hamburg auf. Sie ließen 116 Testpersonen krankheitsbezogene ekelerregende Videos anschauen. Danach war die Konzentration der Antikörper Immunglobulin A im Speichel erhöht. Für die Forscher bedeutet dies, dass das Immunsystem bereits frühzeitig reagiert, bevor das Pathogen in den Körper eindringt. Allerdings sei dies noch kein direkter Nachweis für eine erhöhte Immunität. Das müsse noch untersucht werden [7].

Vor allem bei älteren Menschen wurde beobachtet, dass die Immunantwort auf die Corona-Impfung häufig weniger erfolgreich ausfällt. Wissenschaftler haben herausgefunden, woran das liegt. Danach tragen die bereits vorhandenen Gedächtnis-T-Zellen, beispielsweise nach einem früheren Kontakt mit Erkältungsviren, nicht zu einer qualitativ höherwertigen Immunantwort bei. Eine sehr gute Immunantwort kommt von sogenannten naiven T-Zellen, die noch keinen Kontakt mit einem Erreger hatten. Die Menge an diesen naiven T-Zellen ist bei älteren Menschen deutlich niedriger und lässt sich nicht mehr so gut aktivieren [8].

Wissenschaftler des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf haben zusammen mit Partnern aus San Diego die spezifische Immunantwort der T-Zellen gegen das Spikeprotein von SARS-CoV-2 untersucht. Dazu unterteilten sie das komplette Spikeprotein in mehr als 250 Einzelpeptide, bestehend aus jeweils 15 Aminosäuren. Hierbei identifizierten sie unter anderem zwölf außerordentlich immunogene Peptide, die bei besonders vielen Probanden zur Immunantwort führten [9].

Möglicherweise lassen sich bald aus Naturstoffen Medikamente gegen Corona entwickeln. Ein Röntgenscreening hat die Wirkstoffe aus grünem Tee, Rotwein und Olivenöl dafür identifiziert. Sie binden an ein zentrales Enzym des Coronavirus und können auf diese Weise dessen Funktion und damit Virusvermehrung lahmlegen. Bei dem Enzym handelt es sich um die Papain-like Protease (PLpro), das für die Vermehrung des Virus maßgeblich ist.

Das Enzym blockiert aber auch ein Protein des Immunsystems. Dadurch wird die Selbstverteidigung der Zelle zugunsten des Virus erheblich geschwächt. Gelingt es, das Enzym durch die genannten Naturstoffe zu binden, sollte sich die Immunantwort der Zellen verstärken lassen. Mithilfe eines hellen Röntgenlichts kann die Struktur des Enzyms bis auf die Ebene einzelner Atome rekonstruiert werden. Damit lassen sich Substanzen identifizieren, die an das Enzym binden. So stellte sich heraus, dass die drei Phenole aus den genannten Naturstoffen die Aktivität des Enzyms in lebenden Zellen um 50 bis 70 Prozent ausbremsten. Inwieweit sich letztlich daraus ein Coronamittel entwickeln lässt, muss noch weiter untersucht werden [10].

Um schlagkräftiger zu sein, benötigt unser Immunsystem offensichtlich Ketonkörper. Sie aktivieren Abwehrmechanismen und fördern die Funktion der Mitochondrien. Der Körper sorgt im Krankheitsfalle selbst für eine erhöhte Ketonkörper-Konzentration. Wenn wir krank sind, lässt der Appetit nach. Durch die geringere Versorgung mit Kohlenhydraten schaltet der Stoffwechsel auf Fettverbrennung um, wodurch die energiereichen Ketonkörper entstehen. Bei Covid-19-Patienten mit moderaten oder schweren Verläufen fanden die Forscher der Universität Bonn kaum eine Erhöhung der Ketonkörper. Auch hatten die Betroffenen nur eine geringere Menge an Entzündungsbotenstoffen. Darüber hinaus zeigten die T-Killer- und T-Helferzellen ohne ausreichende Versorgung mit Ketonkörpern Anzeichen von Erschöpfung [11].

Mithilfe der Kryo-Elektronenmikroskopie konnten die Wissenschaftler des Universitätsklinikums Bonn die Struktur von bakteriellen Membrantransportern untersuchen. Auch Bakterien verfügen über eine Zellmembran, und um Nährstoffe unter anderem zu transportieren, verfügen sie über **Membrantransporter**. Das sind Eiweißmoleküle, die in der Zellmembran sitzen und komplizierte Bewegungen veranlassen. Auf diese Weise können sich Bakterien in diesen Transportern ansammeln und in die Zellwand einbauen, wodurch sie sich vor dem Immunsystem verstecken. Für die Forscher sind diese Erkenntnisse ein

Michael Petersen

ist Heilpraktiker und war über viele Jahre in einer großen Praxis tätig. Dabei lernte er das gesamte Spektrum der ganzheitlichen Medizin kennen. Sein Schwerpunkt lag in der Bioresonanztherapie.

Heute gibt er sein Wissen aus über 20 Jahren als Autor und Online-Redakteur zu Themen der ganzheitlichen Medizin, sowie zu seinem Schwerpunktthema Bioresonanz nach Paul Schmidt, weiter. Er ist Autor mehrerer Bücher (z.B. „Vom Schmerz zur Heilung") sowie zahlreicher eReports.

Kontakt: www.mediportal-online.eu

Durchbruch, der möglicherweise zukünftige Lösungen zulässt, um solche Prozesse zu verhindern [12].

Im Rahmen vor allem von schweren chronischen Erkrankungen wie Krebs oder chronischen Infektionen kommt es zu einer Immunerschöpfung. Hiervon ist in erster Linie die Immunzellpopulation der zytotoxischen T-Zellen betroffen. Wissenschaftler haben jedoch inzwischen eine neuartige Zellpopulation entdeckt, die dem entgegenwirkt.

Diese bewältigt nicht nur die Immunerschöpfung, sondern sorgt dafür, dass langfristige T-Zell-Reaktionen aufrechterhalten bleiben. Die spezielle Untergruppe von Gedächtnis-T-Zellen ist fähig, sich wie Stammzellen selbst zu erneuern. Diese besondere Untergruppe kann wie ein Jungbrunnen für die T-Zell-Immunität angesehen werden. Die Wissenschaftler entdeckten darüber hinaus das dafür notwendige Schlüsselmolekül: den **Transkriptionsfaktor Myb**, welcher sowohl die Entwicklung als auch die Funktion dieser Zellen steuert [13].

Aufgrund zunehmender Erbgut-Analysen werden immer mehr Erkrankungen identifiziert, die auf angeborenen Störungen der Immunabwehr aufbauen. So hat eine Untersuchung mit 1.000 Teilnehmenden ergeben, „... dass bei fast der Hälfte der Patient:innen mit Rheuma und Immundefekt jene Genveränderungen vorliegen, die bisher lediglich mit Immundefekten in Verbindung gebracht wurden" [14]. Was lange Zeit als Ausnahme betrachtet wurde, gewinnt also immer mehr an Relevanz. Eigentlich logisch vor dem Hintergrund, dass unser Organismus auf den Erbinformationen unserer Vorfahren aufbaut.

Fazit

Diese neuen Erkenntnisse offenbaren nicht nur spannende Entdeckungen zu unseren Abwehrkräften, die vielversprechende Ansätze für zukünftige Behandlungsmöglichkeiten eröffnen. Sie zeigen vor allem sehr deutlich, wie komplex die Mechanismen sind, die zu einer gesunden Immunreaktion und leistungsfähigen Abwehrkräften beitragen. Eine Herausforderung in der Medizin, zugleich aber auch die Chance für diejenigen, die stets ganzheitlich ansetzen. Deshalb wird dieser Komplexität in der Energiemedizin große Bedeutung beigemessen. Beispielsweise verfügt die Bioresonanz nach Paul Schmidt über zahlreiche Programme, die umfangreiche Frequenzspektren im Hinblick auf das Immunsystem und der damit verbundenen Regulationssysteme berücksichtigen.

AKOM

Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).

Bilderrätsel – Fragen

Thema: Immunsystem

1. Abgebildet sind Diplokokken. Welche Aussage beschreibt den Begriff „Infektion" am genauesten? Bei einer Infektion sind ...

©shutterstock_509967583_ Kateryna Kon

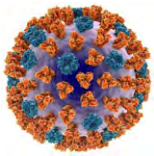
1 Erreger in den Körper eingedrungen.
2 pathogene Erreger in den Körper eingedrungen, siedeln sich dort an und vermehren sich.
3 Mikroorganismen in den Körper eingedrungen, haben sich vermehrt und zu entzündlichen Veränderungen im Gewebe geführt.
4 Erreger in den Körper eingedrungen, haben sich vermehrt und zu Krankheitszeichen geführt.

2. Der Begriff Anthropozoonose besagt: Die Infektionskrankheit ...

©shutterstock_1148849894_ Ovchinnikova

1 kann nur beim Menschen auftreten.
2 kann bei Menschen und beim Tier auftreten.
3 wird vom Mensch auf das Tier übertragen.
4 wird vom Tier auf den Menschen übertragen.

3. Eine Virämie ...



©shutterstock_348680459_ Kateryna Kon

1 tritt typischerweise bei Lokalinfektionskrankheiten auf.
2 tritt typischerweise bei zyklischen Infektionskrankheiten auf.
3 geht typischerweise einer Sepsis voraus.
4 ist typischerweise unmittelbar lebensbedrohlich.

Die Lösungen finden Sie auf Seite 87.

Isolde Richter
Heilpraktiker- und Therapeutenschule
Tagesschule • Fernschule • Onlineschule
www.Isolde-Richter.de

Diese Fragen mit Kommentaren wurden mit freundlicher Gehnehmigung von **Heilpraktikerschule Richter**
Üsenbergerstraße 11 • 79341 Kenzingen
www.isolde-richter.de • info@isolde-richter.de
zur Verfügung gestellt

Q10 Green Pharma Nord ... NEU!

geeignet für Vegetarier und Veganer
Q10 mit neuer Kapselhülle – auf Gemüse-Basis

Die neue, pflanzliche Version der Kapselhülle des bekannten Präparats Q10 Bio-Qinon Gold® heißt Q10 Green und steckt in einer Weichkapsel aus heimisch angebautem Gemüse – ohne jede Zellulose.

Vier Jahre Entwicklungszeit – jetzt endlich erhältlich
Q10 Green ist bislang das erste Produkt auf Grundlage einer völlig neuen Technologie. Die Entwicklung erfolgte durch Pharma Nord. Nach vier Jahren Entwicklungszeit bieten wir eine zu 100 % pflanzliche Phyto-Kapsel an – ohne jede synthetisch hergestellte Cellulose (HPMC).

Kartoffeln, Mais und Erbsen
Die weichen Phyto-Kapseln von Q10 Green werden aus Hydroxypropylstärke gefertigt. Die Ausgangsprodukte sind z.B. Kartoffeln, Erbsen und Mais. Der Kapselinhalt gleicht dem ursprünglichen Q10-Präparat, Q10 Bio-Qinon Gold®, und die Kapselhülle basiert vollständig auf Gemüse.

Bioverfügbare Formel – wie beim Original
Das Öl und der Ausgangsstoff von Q10 Green sind dieselben wie im Präparat Q10 Bio-Qinon Gold®. Durch das patentierte Wärmeverfahren kann der Verdauungstrakt die Q10-Moleküle absorbieren. Unter normalen Bedingungen bilden die Moleküle unlösliche Kristalle. Dies wird durch das patentierte Wärmeverfahren effektiv verhindert.

In bahnbrechenden Studien dokumentiert
Durch diese hochspezialisierte Technologie wird die Q10-Formel von Pharma Nord in Blut und Gewebe absorbiert. Qualität und Wirkung sind dokumentiert. Daher erhielt Pharma Nord den Auftrag, Q10-Kapseln für zwei wegweisende Studien bereitzustellen: Q-Symbio (JACC Heart Failure, 2014) und KiSel-10 (International Journal of Cardiology, 2013).

Internationale wissenschaftliche Referenz
Mit den beiden nun verfügbaren Versionen Q10 Bio-Qinon Gold® und Q10 Green erhalten Verbraucher die bekannte Q10-Formel, die eine bessere Bioverfügbarkeit aufweist als jede andere Q10-Marke. Untersuchungen belegen: Das Nahrungsergänzungsmittel mit der Q10-Formel von Pharma Nord beeinflusst die körpereigene Q10-Produktion überhaupt nicht.

Weitere Informationen unter: www.pharmanord.de

Immun Express – Rachenspray – NEU!

Der Booster für Ihre direkte Immunabwehr:
Nahrungsergänzungsmittel mit Süßholz, Zistrose, Thymian, Propolis, Eukalyptus, schwarzer Johannisbeere und Vitamin C

In der nasskalten Jahreszeit wird unser Immunsystem verstärkt auf die Probe gestellt. Vor allem die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass sich unser Immunsystem nicht nur in den kälteren Monaten, sondern täglich neuen Herausforderungen stellen muss. Gesundes Essen, Sport, ausreichend Ruhe und der Ausgleich zum Alltagsstress unterstützen unseren Körper vor den Auswirkungen verschiedenster Bakterien und Viren. Allerdings ist das nicht immer in unseren doch manchmal sehr stressigen Alltag integrierbar.

Immun Express wird in einem traditionsbewussten italienischen Familienbetrieb produziert, welcher seit über 100 Jahren existiert und somit eine ausgeprägte Erfahrung im Umgang mit Pflanzen vorweisen kann. Das Unternehmen legt großen Wert auf eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft, weshalb die Ernte meist in aufwendiger Handarbeit erfolgt. Um den höchsten Qualitätsanforderungen zu entsprechen, werden die edlen Pflanzen frisch geerntet und anschließend mittels eines neu entwickelten Verfahrens der Dynamik-Kaltmazeration ohne Verdünnung verarbeitet.

Immun Express Rachenspray Inhaltsstoffe
Hinweis: Enthält Alkohol 30 % Vol.

- Zistrose (Cistus x incanus) aus der Familie der Zistrosengewächse (Cistaceae)
- Süßholz (Glycyrrhiza glabra) aus den Wurzeln des Süßholzstrauchs
- Thymian (Thymus vulgaris): Blätter und Blüten sind reich an ätherischen Ölen, vor allem Tymol
- Propolis ist eine von Bienen hergestellte braungelbe, harzartige Masse, die den Bienenstock vor Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen schützen soll
- Eukalyptus (Eucalyptus globulus) aus der Familie der Myrtengewächse (Myrtaceae)
- Schwarze Johannisbeere (Ribes nigrum) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Stachelbeergewächse (Grossulariaceae)
- Vitamin C oder auch L-Ascorbinsäure zählt zu den wasserlöslichen Vitaminen und muss über die Nahrung zugeführt werden. Das Vitamin unterstützt eine gesunde Funktion des Immunsystems und trägt zum Schutz der Zellen vor oxidativem Stress bei.
- Reich an sekundären Pflanzenstoffen (Polyphenolen, Flavonoiden und Proanthocyanidinen)

Weitere Informationen unter: www.neurolab.eu

Neu: MythoSkin® Q10 PflegeCreme mit Apfelstammzellen-Extrakt

Die besondere Pflege für reifere Haut

Die mse Pharmazeutika GmbH erweitert ihre Produktpalette um eine neue Pflegecreme, die speziell für reifere Haut entwickelt wurde: die MythoSkin® Q10 PflegeCreme mit Apfelstammzellen-Extrakt. Die Creme vereint einzigartig die beiden Wirkstoffe Ubiquinon Q10 in ultrakleinen Tropfen und den Apfelstammzellen-Extrakt einer seltenen Schweizer Apfelsorte.

Q10 ist in der Hautpflege bereits seit längerem bekannt: Bei längerfristiger Anwendung mildert es nachweislich die Faltentiefe der Haut, indem es einem Verlust an Feuchtigkeit und Elastizität vorbeugt. Die Haut gewinnt ihr physiologisches Gleichgewicht zurück, kann sich regenerieren und erhöht langfristig ihre Widerstandskraft. Durch die spezielle Formulierung in ultrakleinen Tropfen wird das Ubiquinon besonders gut aufgenommen.

Zusätzlich enthält die Creme einen Stammzellen-Extrakt einer seltenen Schweizer Apfelsorte („Uttwiler Spätlauber"), die sich durch besondere Langlebigkeit auszeichnet. Die Stammzellen unterstützen durch ihre vielfältigen Stoffwechselprodukte ebenfalls die Langlebigkeit der Hautzellen.

In klinischen Anwendungsbeobachtungen konnte gezeigt werden, dass dieser Extrakt insbesondere die Faltentiefe um das Auge herum (sog. Krähenfüße) verringert. Der Apfelstammzellen-Extrakt wird ohne den Einsatz von Gentechnik gewonnen. Da Pflanzen von Natur aus eine sehr gute Regenerationsfähigkeit aufweisen, ist es möglich, aus wenig Material (wie z.B. einem Apfel) Zellen zu gewinnen, die sich unter geeigneten Bedingungen nahezu unbegrenzt weiter vermehren.

Durch ihre leichte Textur und den angenehmen Duft eignet sich die Creme sowohl als Tages- als auch als Nachtpflege zur täglichen Pflege der Haut und spendet Feuchtigkeit und Elastizität. Sie zieht schnell ein und kann als Untergrund für Make-up oder Puder dienen. Die MythoSkin® Q10 PflegeCreme mit Apfelstammzellenextrakt enthält 0,6 % Ubiquinon sowie 2 % des Apfelstammzellen-Extraktes und ist frei von Farbstoffen und Parabenen.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da:
Email: mitomed@mse-pharma.de

Weitere Informationen unter: www.mse-pharma.de

Darmflora plus erhält Goldmedaille!

Das Präparat Darmflora plus Dr. Wolz ist auf dem Internationalen Kongress für alternative Medizin in der rumänischen Hauptstadt Bukarest mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden! Die Begründung der rumänischen Gesellschaft für komplementäre und alternative Medizin: Die hohe Qualität zu einem erschwinglichen Preis.

Laut der Jury aus Ärzten und Apothekern habe Darmflora plus besondere Produkteigenschaften: Hohe Dosierung, hohe Qualität der enthaltenen Milchsäurebakterienstämme, sinnvolle Kombination mit Niacin und dem Ballaststoff Inulin und vor allem die gute Wirksamkeit bei vielen Indikationen. Zudem sei Darmflora plus vegan, glutenfrei und enthalte weder Gelatine, Lactose und Farbstoffe noch Magnesiumstearat oder Siliciumdioxid. Das Synbiotikum Darmflora plus Dr. Wolz (PZN: 1623855) enthält die vier Bakterienstämme Lactobacillus acidophilus La-14, Lactobacillus casei Lc-11®, Bifidobacterium lactis Bl-04® und Bifidobacterium longum BB 536 in Kombination mit dem Ballaststoff Inulin und Niacin.

Es wird empfohlen zur täglichen Darmpflege und eignet sich zur Herstellung eines Joghurts.

Weitere Informationen: www.wolz.de

AKOM-Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage des AGTCM e.V. bei.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

„Immun Power Dr. Koll“

Prophylaxe und Aufbau der körpereigenen Immunabwehr, insbesondere auch des darmspezifischen Immunsystems

Dank der einzigartigen Kombination von 6 Mikronährstoffen mit 7 immunspezifischen Stämmen von Darmsymbionten ist Immun Power Dr. Koll das ideale Präparat, um das Immunsystem nachhaltig aufzubauen und die Immunabwehr zu aktivieren.

Dr. Koll „Immun Power“ ist ein Nahrungsergänzungsmittel mit Bakterienstämmen, Hagebuttenfruchtextrakt, Trans-Resveratrol, Astaxanthin, Zink und Vitaminen. Vitamin D, Vitamin C und Zink tragen zu einer gesunden Funktion des Immunsystems bei.

Vitamin D besitzt immunregulatorische Eigenschaften auf das angeborene und erworbene Immunsystem und sorgt für eine normale Funktion des Immunsystems.

Vitamin C erhöht die Phagozytoseleistung und die Interferonspiegel, verbessert die Antikörperantwort und ist ein potentes Antioxidans und Radikalfänger.

Zink ist an über 300 Enzymsystemen beteiligt und essenziell für das Immunsystem.

Trans-Resveratrol ist ein idealer Radikalfänger und schützt die Zellkraftwerke (Mitochondrien), indem es reaktive Sauerstoffradikale neutralisiert.

Astaxanthin erhöht die zytotoxische Aktivität von natürlichen Killerzellen.

Darmsymbionten unterstützen das darm-assoziierte Immunsystem, sie modulieren die Darmschleimhaut und das Mikrobiom.
Verzehrempfehlung: Täglich 2x 1 Kapsel unzerkaut mit ausreichend Wasser einnehmen.

Erhältlich in jeder Apotheke.
PZN 17570256 (Deutschland), PHZN 5477534 (Österreich)

Weitere Informationen unter: www.koll-biopharm.de

Roleca® Laxan

Die einzige Macrogol-Brausetablette ohne Aromastoffe

Harter Stuhl, ständiges Pressen, eine unregelmäßige Verdauung bis hin zur Obstipation – in der Praxis ist der Beratungsbedarf bei verdauungsproblemen groß. Schonende Unterstützung bei Obstipation und hartem Stuhl bietet das sanfte Darmregulans Roleca® Laxan mit dem proaktiven Wirkstoff Macrogol – bei ausgezeichneter Verträglichkeit.

Durch die besondere Darreichung als Brausetablette lässt sich Roleca® Laxan (rezeptfrei und exklusiv in der Apotheke erhältlich) individuell dosieren und ist einfach handzuhaben. Schon in geringer Dosierung mit nur einer Brausetablette, aufgelöst in einem Glas Wasser (mind. 200 ml), kann eine leichte Darmträgheit ausgeglichen werden. Auf einen Zusatz an Geschmacks- und Süßstoffen wurde bewusst verzichtet. Der angenehme Zitrusgeschmack der Trinklösung ergibt sich aus der Zusammensetzung. Zudem ist das sanfte Darmregulans vegan, gluten- und lactosefrei und für Erwachsene, Jugendliche ab 12 Jahren und ältere Personen ebenso geeignet wie für Schwangere und Stillende.

Für die Langzeittherapie: Kein Gewöhnungseffekt
Das rein physikalisch wirkende Macrogol erhöht aufgrund der hohen Affinität zu Wasser das Stuhlvolumen, wodurch die Mobilität des Kolons angeregt wird und somit die abführende Wirkung sanft einsetzt. Der Stuhl wird weicher und gleitfähiger, bleibt aber geformt. Macrogol wird vom Körper weder absorbiert noch metabolisiert. Daher sind Roleca® Laxan Brausetabletten das Mittel der Wahl.

Darmträgheit lindern, bevor eine akute Verstopfung entsteht
Roleca® Laxan kann präventiv einer Darmträgheit bei langen Autofahrten oder einer Flugreise vorbeugen. Für eine langfristig angenehme Verdauung ist es ratsam, auf eine ballaststoffreiche Ernährung mit viel frischen Lebensmitteln sowie auf eine tägliche Flüssigkeitszufuhr von mindestens zwei Litern Wasser zu achten.

Roleca Pharma unterstützt Ihre Beratung.
Zur Unterstützung der Beratung in der naturheilkundlichen Praxis können Patientenflyer kostenlos per E-Mail an fachkreise@roleca.com angefordert werden.

Weitere Informationen unter: www.roleca.com

Institute, Seminarhäuser und Schulen

Hochqualifizierte Aus- und Weiterbildungen in Akupunktur und Traditioneller Chinesischer Medizin

Wir sind ein professionelles Team, das sich mit viel Herzblut dem gemeinsamen Ziel „Chinesische Medizin“ verschrieben hat. Unsere Kernausbildung mit über 25-jähriger Erfahrung ist eine 3-jährige berufsbegleitende Akupunktur-Ausbildung mit Diplom des Dachverbandes AGTCM e.V.

Das Besondere liegt u.a. in einer angeschlossenen Lehrpraxis mit externen PatientInnen im praktischen Teil der Ausbildung.

Wir bieten darüber hinaus verschiedenste Fortbildungen zum Thema TCM an.

- **Akupunktur-Ausbildung mit Diplom der AGTCM**
  Der 30. Kurs in Folge! Mit dem Dozent/-innen-Team des ABZ-Mitte – 03.02.2023 bis 31.12.2025 für Angehörige/Auszubildende von Heilberufen (Heilpraktiker/-innen, Ärztinnen/Ärzte)

Lassen Sie sich beraten!
ABZ MITTE e.V. • Frankfurter Straße 59 • 63067 Offenbach
Tel. 069 82361417 • service@abz-mitte.de • www.abz-mitte.de

Arbeitskreis für ganzheitliche Gastroenterologie und mitochondriale Dysfunktion“ kurz AGMID ist seit 2014 ein eingetragener Verein mit Sitz in Österreich. Sieben Unternehmen, die voneinander unabhängig die gleichen Ziele und Ideen verfolgen, haben sich in einem Verein zusammen getan. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam das Fachpublikum über eine individualisierte gastroenterologische und mitochondriale Medizin – die Medizin des 21. Jahrhunderts – zu informieren.

Wir stellen uns bewusst dem herrschenden Paradigma der „Krankheitsverwaltung“ durch schematische Symptombekämpfung entgegen. Wir sehen die Zukunft in einer Medizin, die auf den individuellen Menschen ausgerichtet ist und die Komplexität des menschlichen Stoffwechsels mit einbezieht. Mit dem Ziel: Ursachen und nicht Symptome zu behandeln!

Bewährtes und neues wissenschaftlich fundiertes Wissen aus der Komplementär- und Präventivmedizin sowie praktische Aspekte, möchten wir an unsere Mitglieder und an Interessierte verständlich vermitteln.

AGMID –Arbeitskreis ganzheitliche Gastroenterologie und mitochondriale Dysfunktion
Gmeinstr. 13 • 8055 Graz / Österreich
Telefon: +49 (0) 172 - 763 27 25
info@agmid.com • www.agmid.com

Weiterbildung für Ärzte/ Ärztinnen & Therapeut:innen SUBTLE BODY BALANCE

Sie wollen Ihre Therapien noch wirksamer gestalten? Schnellere und nachhaltigere Behandlungserfolge erzielen? Mit unserem erprobten Verfahren Subtle Body Balance erlangen Ihre Patienten ein Bewusstsein des eigenen Feinstoffkörpers.

Sie als Therapeut können so direkt zu einer Verbesserung der feinstofflichen Gesundheit beitragen. Diese Anwendung führt sowohl bei den Patienten als auch beim Therapeuten zu innerer Ruhe, Urvertrauen und innerer Balance. Gleichzeitig werden die Selbstheilungskräfte aktiviert, so dass Ihre Therapieverläufe positiv unterstützt werden. Die bisherigen Erfahrungen mit Subtle Body Balance sprechen für sich!

Sie möchten wissen, wie Sie diese innovative Technik in Ihr Behandlungsspektrum integrieren? Bei unseren Informationsveranstaltungen oder auf unserer Webseite erfahren Sie alles zu Subtle Body Balance!

Für Termine & weitere Informationen
Ronald Göthert • Eisenhartstr. 2 • 14469 Potsdam
Tel. 0331 88720780 • potsdam@goethert.de
www.göthert-methode.de

Heilpraktiker- und Therapeutenschule Isolde Richter

Wir bilden seit über 30 Jahren mit viel Engagement und neuesten Medien Heilpraktiker, Heilpraktiker für Psychotherapie, Tier-Heilpraktiker, Tier-Ernährungsberater, Ernährungsberater, Gesundheitsberater, Abnehmcoachs, Fastenleiter, Säure-Basen-Berater, psychologische Berater, Mentaltrainer, Trauerbegleiter, Burn-outcoachs, Bachblütenberater, Vitalstoffberater, Wechseljahresberater, Mediationslehrer, Entspannungspädagogen, spirituelle Heiler aus. Außerdem gibt es ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungen, die speziell für HP und HPA zugeschnitten sind, wie Homöopathie, TCM, Heilpflanzenkunde, Frauen- und Kinderheilkunde und zahlreiche Webinare für medizinisch Interessierte wie Akupressur, Bachblüten, Numerologie, Karma, Tarot, Astrologie. Die allermeisten unserer Ausbildungen finden als interaktive Online-Seminare statt, einige davon barrierefrei für sehbehinderte und blinde Menschen.

Bei allen Webinaren, die mehr als sechs Termine haben, ist kostenloses Probelernen möglich!

Naturheilschule Isolde Richter
Üsenbergerstraße 11 bis 13 • 79341 Kenzingen
Tel. 07644 927 883-0 • www.Isolde-Richter.de
Info@Isolde-Richter.de

Bioresonanz

02.-03.02.2023 **BRT 1**, Limburg, Teilnahmegebühr: 375,00 € ▶**MBA**

28.-29.04.2023 **BRT 1**, Zell i.H./Schwarzwald, Teilnahmegebühr: 375,00 € ▶**MBA**

02.-03.06.2023 **BRT 2**, Limburg. Teilnahmegebühr: 375,00 € ▶**MBA**

08.-09.12.2023 **BRT 2**, Zell i.H./Schwarzwald, 375,00 € ▶**MBA**

Elektroaktupunktur nach Voll (EAV)

19.-20.01.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Dickdarm-Lunge-Bindegewebe-Haut, Limburg, 375,00 € ▶**MBA**

22.-24.02.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Niere-Blase-Lymphsystem-Allergie inkl. immunsystemisches Vorgehen, Limburg, 475,00 € ▶**MBA**

23.-24.03.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Herz-Dünndarm-Kreislauf-Dreifach Erwärmer, Limburg, 375,00 € ▶**MBA**

03.-05.05.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Magen-Milz-Pankreas-Nervensystem-Odg inkl. immunsystemisches Vorgehen, Limburg, 475,00 € ▶**MBA**

15.-16.06.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Leber-Galle-Gelenke-Fettstoffwechsel, Limburg, 375,00 € ▶**MBA**

23.-25.08.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Niere-Blase-Lymphsystem-Allergie inkl. immunsystemisches Vorgehen, Limburg, 475,00 € ▶**MBA**

21.-22.09.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Dickdarm-Lunge-Bindegewebe-Haut, Limburg, 375,00 € ▶**MBA**

18.-20.10.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Magen-Milz-Pankreas-Nervensystem-Odg inkl. immunsystemisches Vorgehen, Limburg, 475,00 € ▶**MBA**

09.-10.11.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Herz-Dünndarm-Kreislauf-Dreifach Erwärmer, Limburg, 375,00 € ▶**MBA**

07.-08.12.2023 **Brevis-EAV-Systemanalyse,** System: Leber-Galle-Gelenke-Fettstoffwechsel, Limburg, 375,00 € ▶**MBA**

Homöopathie

09.02.2023 **Psychisch belastete Kinder und Jugendliche:** Online Seminar 19:00-20:30 Uhr; Referent HP Ralf Blume; 10 € ▶**DAHN**

02.03.2023 **Kranke Haut. Belastete Leber?:** Online Seminar 19:00-20:30 Uhr; Referent HP Ralf Blume; 10 € ▶**DAHN**

Messen und Kongresse

12.-13.03.2023 **UdH-Kongress „Süddeutschen Tage" in Fellbach** www.udh-kongress.de

25.03.2023 **IV. Internationaler Vitamin C Kongress online, Vitamin C als hochdosierte Infusionstherapie –** Aktuelles aus Forschung und Praxis, 14:00-19:30 Uhr, www.pascoe.de

03.-04.06.2023 46. Internationaler Fachkongress für Naturheilkunde, **INTERBIOLOGICA** im Rhein-Main CongressCenter Wiesbaden ▶**HFS**

10.-11.06.2023 **66. Jahrestagung der MGSR-EAV in Erfurt – Anmeldung unter:** info@eav.de

17.-18.06.2023 **Deutscher Heilpraktikertag Karlsruhe 2023,** Unter dem Motto „Die Zukunft der Heilpraktiker", www.ddh-online.de

29.-30.09.2023 **08. BESDT-Symposium,** Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben, www.besdt.de

Mitochondriale Medizin

22.04.2023 **Mitochondriale Medizin** – Fortbildungsveranstaltung in **Braunschweig**: Neuer Ansatz zur Prävention und Therapie chronisch-entzündlicher degenerativer Erkrankungen; Steigenberger Parkhotel; ganztägig; 160 € ▶**IMMA**

24.06.2023 **Mitochondriale Medizin** – Fortbildungsveranstaltung in **Berlin**: Neuer Ansatz zur Prävention und Therapie chronisch-entzündlicher degenerativer Erkrankungen; Eventhotel am Los-Angeles-Platz; ganztägig; 160 € ▶**IMMA**

23.09.2023 **Mitochondriale Medizin** – Fortbildungsveranstaltung in Rostock-Warnemünde: Neuer Ansatz zur Prävention und Therapie chronisch-entzündlicher degenerativer Erkrankungen; Hotel NEPTUN; ganztägig; 160 € ▶**IMMA**

Schüßler-Salz-Therapie

26.01.2023 **Erkrankungen der Atemwege:** Online Seminar 19:00-20:30 Uhr; Referent HP Manfred Nistl; 10 € ▶**DAHN**

09.03.2023 **Störungen der Schleimhautfunktionen:** Online Seminar 19:00-20:30 Uhr; Referent HP Manfred Nistl; 10 € ▶**DAHN**

Seminare

20.-22.01.2023 **DEUTSCH-AMERIKANISCHES-CHIROPRAKTIK-SEMINAR (DACS),** Teil 2: Aufbauseminar/Extremitätentechniken (für Teilnehmer die das Grundseminar/Teil 1 bereits besucht haben), Ref.: Klaus Wolfenstädter, 225,00 € (N)/175,00 € (M), auch einzeln buchbar ▶**HFS**

13.05.2023 **HUMORALTHERAPIE, Schröpfkopftherapie, Baunscheidtismus, Aderlass,** Ref.: HP Petra Flecken, 9:00-17:00 Uhr, 135,00 € (N)/95,00 € (M) ▶**HFS**

21.-25.06.2023 **Grundlagenseminar DDH zertifizierte Ausbildung in Ohr-Akkupunktur,** Ref.: HP Martin Michels, 5 Tage Mittwoch bis Samstag je von 9-18 Uhr, Sonntag von 9-14 Uhr, 745,00 € (N)/615,00 € (M) ▶**HFS**

21.-27.10.2023 **DEUTSCH-AMERIKANISCHES-CHIROPRAKTIKSEMINAR, (DACS) Teil 1 Grundseminar,** jeweils 9:00-17:00 Uhr, 1.950,00 €

(Mitglieder FDH: 1.800,00 €), Der nächste Termin für Teil 2 (Aufbauseminar „Extremitätentechniken) findet im Januar 2024 statt ▶HFS

Webseminar

06.03.2023	**Nosoden, Historie, Prinzip, Potenzen & Anwendung**, 40,00 €, 18-19 Uhr ▶MBA
27.03.2023	**Schnupper Webinar – Was ist EAV?** kostenlos, 18-19 Uhr ▶MBA
27.03.2023	**Kostenfreies Webinar: HÜLSENFRÜCHTE: GESUND ODER NICHT?** Referentin: Dr. Sabine Paul ▶TIS
12.07.2023	**Ausleitung-Entgiften-Umweltnoxen mittels EAV**, 40,00 €, 18-19 Uhr ▶MBA

Veranstalter-Index

▶**DAHN** Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e.V.
Bildungsreferentin Jutta Bielick
Markt 14.16 • 29221 Celle
Tel: 05141 128952
https://dahn-celle.de/heilpraktiker-therapeuten

▶**HEL** Helixor Heilmittel GmbH
Fischermühle 1 • 72348 Rosenfeld
mail@helixor.de • www.helixor.de

▶**HFS** Hessisches Fachseminar für Naturheilkunde e.V.
Geheimrat-Hummel-Platz 4 • 65239 Hochheim
Tel.: 06146 90 990-43 • Fax: 06146 90 990-44
HFS.eV@t-online.de • www.Hessisches-Fachseminar.de

▶**IMMA** International Mitochondrial Medicine Association
Am Wingertsberg 3b • 61348 Bad Homburg v.d.H.
Tel. 06172 8560562 • info@imma-org.de
www.imma-org.eu

▶**MBA** MBA-GmbH – Seminarzentrum Limburg
Lindenstr. 1 • 65555 Limburg a.d. Lahn/Offheim
Tel.: 06431 921 7900 • Fax: 06431 921 79089
info@mba-gmbh.de • www.mba-gmbh.de

▶**TIS** TISSO Naturprodukte GmbH
seminare@tisso.de • www.tisso.de/fachkreise

Kleinanzeigen

Hochwertige Nahrungsergänzung
Algen, Bitterkräuter, Darmgesundheit, Vitalpilze uvm.
Heilpraktiker willkommen!
Tel.: 06124 72 69 154, www.feine-algen.de

500 FASTEN-WANDERUNGEN überall.
Auch Intervallfasten. Woche ab 350 €.
Tel. 0631 47472, www.fastenzentrale.de

Impressum

ISSN 2367-3745

Verlag

AKOM.media GmbH
Casteller Str. 48
65719 Hofheim am Taunus
Telefon 06192 2918121
service@akom.media
www.akom.media
Geschäftsführer: Jürgen Bücker
Herausgeber und V.i.S.d.P.: Jürgen Bücker

Redaktion

hsm healthstyle.media GmbH
redaktion@akom.media

Die Gesellschafts- und Verbandsseiten sowie Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich eine Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte vor, ebenso eine Kürzung der Leserbriefe. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für Dosierungen und Applikationsanweisungen von Medikamenten bzw. von therapeutischen Geräten kann weder von der Redaktion noch vom Verlag eine Gewähr übernommen werden. Etwaige Angaben sind vom Anwender zu überprüfen.

Satz- und Gestaltung

Das Gestaltungskonzept wurde von HOTTER^{S} Frankfurt, Dipl. Designerin Sabine Hotter, entwickelt. hotter-s.de

Anzeigenberatung

8. Jahrgang
z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Januar 2023
Erscheinungsweise: monatlich (12 Ausgaben)
Bezugspreis Einzelheft 8,80 €
Abonnement-Bezugspreis Inland
jährlich 99,– € inkl. Versand

Druck

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH,
64546 Mörfelden-Walldorf

AKOM ist offizielles Mitteilungsorgan für diese Organisationen

- ▶ Deutsche Akademie für Energiemedizin und Bioenergetik e.V. (DAEMBE)
- ▶ Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. (FVDH)
- ▶ Fachverband für Bioenergetische Systemdiagnostik und -therapie e.V. (BESDT)
- ▶ Gesellschaft für biophysikalische Medizin e.V. (GBM)
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Energie- und Informations-Medizin e. V. energy medicine (DGEIM)
- ▶ Medizinische Gesellschaft für System- und Regulationsdiagnostik e.V. (MGSR-EAV)
- ▶ Internationale Ärzte-Gesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V. (BIT)
- ▶ Deutsche Medizinische Arbeitsgemeinschaft für Herd- und Regulationsforschung e.V. (DAH)
- ▶ Quellen des Lebens e.V. (QDL)
- ▶ Network Extended Medicine (NEM)

AKOM kann jetzt auch digital gelesen werden.
Gerne senden wir Ihnen eine Liste unserer Online-Partner zu.

Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V.

FVDH – Bundesverband

Weseler Str. 19-21 • 48151 Münster • Tel. 0251 136886 • Fax 0251 392736 • www.fvdh.de • info@fvdh.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein weiteres, in vielen Bereichen belastendes Jahr liegt hinter uns und wir hoffen, dass Sie die Feiertage – oder wie man am Niederrhein sagt: „die Taaare zwischen den Jahren" – angenehm verbracht haben.

Die Planungen für ein Online-Fachfortbildungsangebot in 2023 mit einer ganzen Reihe von interessanten Themen laufen.

Das Team des FVDH wünscht Ihnen trotz aller widrigen Umstände alles Gute, beste Gesundheit und ein erfolgreiches Praxisjahr 2023.

Siegfried Schierstedt
Vorstand des FVDH
Leiter der Geschäftsstelle

Matthias Mertler
Vorstand des FVDH
Bundesfachfortbildungsleiter

Ihre Ansprechpartner beim FVDH

Vorstand	**HP Siegfried Schierstedt** Weseler Str. 19-21, 48151 Münster, Tel. 0251-136886, Fax. 0251-392736 • sschierstedt@fvdh.de **HP Matthias Mertler** Kirchstr. 2 • 58332 Schwelm • Tel. 02336-473374 • Fax 02336-473375 • mmertler@fvdh.de
Bundesgeschäftsstelle	Leiter: HP Siegfried Schierstedt Info-Hotline 0251-524676 • Weseler Str. 19-21 • 48151 Münster, Tel. 0251-136886 • Fax 0251-392736 • info@fvdh.de • www.fvdh.de
Bundes-Fachfortbildungsleiter	HP Bernhard Deipenbrock / HP Matthias Mertler • Kirchstr. 2 • 58332 Schwelm • Tel. 02336-473374, Fax 02336-473375 • praxis@heilpraktiker-schwelm.de
Service-Leistungen	s. www.fvdh.de / Service
Regionale Ansprechpartner	s. www.fvdh.de / wer wir sind (Landesleitungen, Lehrbeauftragte, FachfortbildungsleiterInnen)
Ausbildungs-Institute	s. www.fvdh.de / Aus- und Fortbildung, Schulen und Institute
Arbeitskreise für Therapeuten	s. www.fvdh.de / FVDH-Arbeitskreise

Online-Seminare

Stress lass nach – ganzheitliche Therapieoptionen beim Belastungssyndrom	**Di., 14.02.2023, 19 - ca. 20.30 Uhr** (Koop-Veranstaltung von FVDH und VDH) **Ref.:** HP Matthias Mertler, Lehrbeauftragter des FVDH **Anm.:** für Mitglieder bis 08.02. über FVDH-Büro info@fvdh.de Den Zugangslink bekommen Sie per eMail kurz vorher zugeschickt **Kosten:** keine – mit freundlicher Unterstützung von Fa. Köhler und Bio-Labor Hemer
Silent inflammation – Schwelbrände im Körper	**Di., 14.03.2023, 19 - ca. 20.30 Uhr** (Koop-Veranstaltung von FVDH und VDH) Strategien bei sekundär chron. Entzündungen **Ref.:** HP Bernhard Deipenbrock, Lehrbeauftragter des FVDH **Anm.:** für Mitglieder bis 08.02. über FVDH-Büro info@fvdh.de Den Zugangslink bekommen Sie per eMail kurz vorher zugeschickt Kosten: keine – mit freundlicher Unterstützung von Fa. Köhler und Bio-Labor Hemer

Seminare und Kongresse

Bioregulatorisches Injektionskonzept (BRIK) (Voraussetzung: „Spritzenschein“)	**Sa., 04.02.2023, 10 – ca. 16 Uhr**, prakt. Weiterbildungs-Seminar / max. TN **Themen:** Grundlagen, Methoden der regulatorischen Medizin, Was ist BRIK ? Therapiekonzepte bei diversen Beschwerdebildern, gegenseitige Anwendungen **Ref.:** HP Bernhard Deipenbrock & HP Matthias Mertler, Lehrbeauftragte des FVDH **Ort:** NHP Deipenbrock & Mertler, Kirchstr.2, 58332 Schwelm (FuZo über Hirsch-Apotheke / per Navi bitte Neumarkt = Parkplatz eingeben) **Kosten:** 230,- € / 190,- € für Mitgl. FVDH + FH + VDH incl. Getränke, Imbiss, Skript, TN-Zertifikat **Infos/Anm.:** schrftl. bis 2 Wo. vor Termin, bitte Tagesplan + Anmeldebogen anfordern: praxis@heilpraktiker-schwelm.de
Naturheilkunde-Symposium Leipzig	**Sa., 04.03.2023** (VDH-Veranstaltung / FVDH-unterstützt) **Ort:** Ramada Hotel Leipzig, Schongauer Str. 39, 04329 Leipzig **Infos:** VDH-Geschäftsstelle, Ernst-Grote-Str. 13, 30916 Isernhagen, Tel. 0511-616980, info@vdh-heilpraktiker.de
Notfalltherapie in der Naturheilpraxis / Grundkurs (es gelten die jeweiligen aktuellen Bedingungen der Coronaschutzverordnung)	**Sa./So., 06./07.05.2023**, (frühzeitige, verbindliche Anm. erforderlich / begrenzte TN-Zahl) **Ref.:** HP Uwe Grell, Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin, Lehrbeauftragter des FVDH **Ort:** 47546 Kalkar (Anfahrt und nähere Infos nach Anmeldung) Kosten: 260,- € incl. Skript, Getränke, Zertifikat **Anm.:** verbindlich schrftl. oder per Mail erforderlich: naturheilpraxis.grell@t-online.de NHP Uwe Grell, Am Patersdeich 15, 47546 Kalkar / Ndrhn.
Deutscher Heilpraktikertag Karlsruhe 2023 Dachverband Deutscher Heilpraktiker (DDH)	**Sa./So. 17./18.06.2023** **(abgesagt)** **Ort:** Kongresszentrum / Gartenhalle, Festplatz 9, 76137 Karlsruhe **Organisation 2023:** FVDH-Geschäftsstelle, Weseler Str. 19-21, 48151 Münster, Tel. 0251-136 886
Notfalltherapie in der Naturheilpraxis / Grundkurs (es gelten die jeweiligen aktuellen Bedingungen der Coronaschutzverordnung)	**Sa./So., 09./10.09.2023**, (frühzeitige, verbindliche Anm. erforderlich / begrenzte TN-Zahl) **Ref.:** HP Uwe Grell, Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin, Lehrbeauftragter des FVDH **Ort:** 47546 Kalkar (Anfahrt und nähere Infos nach Anmeldung) Kosten: 260,- € incl. Skript, Getränke, Zertifikat **Anm.:** verbindlich schrftl. oder per Mail erforderlich: naturheilpraxis.grell@t-online.de NHP Uwe Grell, Am Patersdeich 15, 47546 Kalkar / Ndrhn.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierheilpraktiker (ADT)

Bundesgeschäftsstelle	Ansprechpartner: HP Siegfried Schierstedt • Weseler Str. 19-21 • 48151 Münster • Tel. 0251-136886 • Fax 0251-392736 • info@fvdh.de • www.ahp-fvdh.de

Arbeitsgemeinschaft der Heilpraktiker für Psychotherapie und Psychologischen Berater (AHP)

Bundesgeschäftsstelle	Ansprechpartner: HP Siegfried Schierstedt • Weseler Str. 19-21 • 48151 Münster • Tel. 0251-136886 • Fax 0251-392736 • info@fvdh.de • www.ahp-fvdh.de
HpPsychotherapie-Ausbildung Aktuelle Termine bitte erfragen	Siegfried Schierstedt, HP und Psychologe, Lehrbeauftragter für Psychotherapie des FVDH Aus- und Weiterbildung in: Nichtdirektive klientenzentrierte Gesprächstherapie und Psychologische Beratung in der Naturheilpraxis Leitung: Siegfried Schierstedt, HP und Psychologe, Lehrbeauftragter für Psychotherapie des FVDH Weseler Str. 19-21 • 48151 Münster • Tel. 0251-136 886 • sschierstedt@fvdh.de
Körperorientierte Psychotherapie (Bioenergetik) **Hypnotherapie** n. M. Erickson	Praxisgemeinschaft Mertler & Schacht HpPsych Ragnhild Mertler, Lehrbeauftragte des FVDH • Tel. 02336-8756 77-2 • m@hpp-schwelm.de HpPsych Carmen Schacht, Lehrbeauftragte des FVDH • Tel. 02336-875677-3 • s@hpp-schwelm.de Moltkestr. 15 • 58332 Schwelm • www.heilpraktikerinnen-schwelm.de

Viele weitere wichtige Informationen finden Sie unter

www.fvdh.de

Psychotherapie EMDR n. F. Shapiro	HpPsych Alexandra Köhler (vom FVDH als Lehrbeauftragte für Eye Movement Desensitization and Reprocessing zertifiziert) • Charlottenstr. 22 • 42105 Wuppertal • Tel. 0202-38429705 a.koehler@vera-causa-scholeio.de • www.vera-causa-scholeio.de
Forum Therapeutische Hypnose (Anmeldung erfoderlich) Fachfortbildung **Hybrid-Forum:** Die Teilnahme ist sowohl in Präsenz als auch Online möglich	Dipl. Psych. Andrea Wernicke, HpPsych (vom FVDH als Lehrbeauftragte für Psychotherapie und Hypnose zertifiziert), Praxis für Psychodynamische Therapie in Hypnose Talstraße 9, 66919 Hettenhausen Tel. 06375 466, andrea.wernicke@gmx.de Termin: jeden ersten Samstag in ungeraden Monaten, für Interessenten, Auszubildende, Gesundheitspraktiker und Therapeuten Ort und Thema unter https://www.ausbildung-therapeutische-hypnose.de/forum-therapeutische-hypnose/programm-und-anmeldung/
in Göttingen	**Infos zu Forumstagen, Hypnose-Tage und Ausbildung:** info@hypnose-leinehof.de **Ort:** Gesundheitszentrum Leinehof, Schiefer Weg 6e, 37073 Göttingen
in Saarbrücken	**Infos zu Forumstagen, Hypnose-Tage und Ausbildung:** info@mercurius-hp.de **Ort:** Mercurius-HP-Schule, Eisenbahnstraße 58, 66117 Saarbrücken
Fortbildung ab 21./22.01.2023	**Thema: Therapie in Hypnose – Ichstärkung in der Gesundheitspraxis**, 7 Wochenendseminare **Kosten** pro Sem. 215,-; **Ref.:** Andrea Wernicke https://www.ausbildung-therapeutische-hypnose.de/grundmodule/ich-starkung-in-der-gesundheitspraxis/
Fortbildung ab 28./29.01.2023	**Thema: Das Trauma in der Therapie,** 3 Wochenendseminare, **Kosten** pro Sem. 215,-; Ref. Andrea Wernicke https://www.ausbildung-therapeutische-hypnose.de/grundmodule/das-trauma-in-der-therapie/
Mannheim	**Infos zu Forumstagen, Hypnose-Tage und Ausbildung:** a.wernicke@ausbildung-therapeutische-hypnose.de **Ort:** Praxis Ingrid Sälzler, R6 Nr.7, 68161 Mannheim

Kooperationspartner

Andere HP-Berufsverbände	**FH** / Freie Heilpraktiker e.V., Düsseldorf Gem. Kooperationsvereinbarung können FVDH-Mitgl. zu gleichen Konditionen bei den FH-Veranstaltungen in Düsseldorf, Leipzig, Dresden und Chemnitz teilnehmen. Infos unterwww.freieheilpraktiker.com
BIO-LABOR Hemer	Bembergstr. 3 • 58675 Hemer • Tel. 02372-50980 • Fax 02372-509823 • dialog@biolabor-hemer.de Traditionelle Haus-Seminare sowie bundesweite Workshops; Online-Seminare für Interessenten, Einsteiger und Fortgeschrittene Infos, Termine + Anm.: www.biolabor-hemer.de/fortbildungen
Deutsche Gesellschaft für Therapeutische Hypnose und Hypnoseforschung e.V. (GTH)	GTH-Geschäftsstelle: An der Heid 6 • D-35579 Wetzlar-Steindorf Telefon: +49-6331-6818042 • info@d-gth.de • www.d-gth.de Aus- und Weiterbildung für medizinische, naturheilkundliche und psychotherapeutische Behandler vom FVDH zertifiziert für die Heilpraktiker- und HpPsychotherapie-Ausbildung Leitung: Michael Bochmann, Heilpraktiker, Käthe-Kollwitz-Str. 16-18, 04109 Leipzig Tel. 0341-6995594 info@deutsche-heilpraktikerschule.de www.deutsche-heilpraktikerschule.de/leipzig
Deutsche Heilpraktikerschule Hauptsitz Leipzig	Einzigartiges System zur Bereitstellung von digitalen Inhalten im Internet. Online Marketing Komplett-Service für Webseiten, Newsletter, Social Media.
Interness Services GmbH & Co KG	Alfons + Philipp Gegenfurtner • Metzer Str. 13 a • 58332 Schwelm Tel: 049 2336 920 9900 ab 16.00 Uhr • support@interness.de • www.interness.de
Labor Rosler GmbH	Medizinische Labordiagnostik und Mikrobiologie • Dr. Eduard Rosler • Am Weißen Haus 10 • 97772 Wildflecken • Tel. 09745-91910 • Fax 09745-919191 • info@labor-rosler.de • www.labor-rosler.de
RAYONEX Biomedical GmbH	Bioresonanz nach Paul Schmidt; Aus- und Weiterbildungen Sauerland-Pyramiden 1 • 57368 Lennestadt • www.rayonex.de
SIGNAL IDUNA	Bezirksdirektion Faulhaber & Ewering GmbH • Herr Thomas Ewering • Tel. 02553-9363-0 Gronauer Str. 2 • 48607 Ochtrup • heilpraktiker@faulhaber-ewering.de

www.**health**style.blog

Entspannt wachsen. Gelassen leben.

Well Aging

Interview mit Ursula Kretzer-Luig, Fachärztin für Gynäkologie

Netzwerk: Frau Dr. Kretzer-Luig, neben Ihrer normalen gynäkologischen Praxis beschäftigen Sie sich seit vielen Jahren mit der sogenannten Anti-Aging-Medizin. Wie ist es dazu gekommen?

U. Kretzer-Luig: Als Gynäkologin bin ich immer schon konfrontiert mit den Beschwerden, die durch die hormonelle Umstellung während der Menopause bei meinen Patientinnen auftreten. Vor etlichen Jahren wurde bereits diskutiert, ob Hormon-Ersatztherapien uns helfen könnten. Allerdings war die Diskussion auch beeinflusst von den jeweils aktuell publizierten Ergebnissen zu diesem Thema, sodass es bis heute viele pro- und contra-Meinungen dazu gibt. Aus diesem Grunde habe ich mich der GSAAM (Deutsche Gesellschaft für Anti Aging Medizin) angeschlossen, und im Netzwerk Ästhetik, dessen Mitglied ich seit 2004 bin, haben wir ebenfalls das Thema Anti Aging ausführlich und auch kontinuierlich behandelt.

Netzwerk: Können Sie uns einen kleinen Überblick darüber geben, was heute unter Well Aging verstanden wird?

U. Kretzer-Luig: Ja, sehr gern. Meiner Meinung nach hat die Well-Aging-Therapie heute sieben verschiedene Säulen, die oft auch miteinander kombiniert werden: 1. Die richtige Ernährung, 2. Sport und Bewegung, altersangepasst, 3. Hormon-Ersatztherapien, 4. Der soziale Stoffwechsel der Patienten, 5. Orthomolekulare Medizin, 6. Die ästhetische Medizin und seit einigen Jahren nicht zuletzt 7. Die Zellerneuerungstherapie mit Polyenylphosphatidylcholin (PPC). Auf allen diesen Gebieten hat es zahlreiche Entwicklungen gegeben, die es uns erlauben, unsere Patienten von innen und von außen so zu behandeln, dass sie ein vitaleres Leben auch im Alter besser genießen können.

Netzwerk: Was haben wir zusätzlich noch an innovativen Erkenntnissen von der Wissenschaft zu erwarten?

U. Kretzer-Luig: Ich bin fest davon überzeugt, dass die Wissenschaft uns in den kommenden Jahren neue Erkenntnisse liefern wird zu zwei wichtigen Fragen, die mit dem Thema der Alterung zusammenhängen: Können wir weiterhin unsere Lebenszeit verlängern und können wir unsere Gesundheit auch im hohen Alter besser erhalten? Schon jetzt wird intensiv geforscht zu den Telomeren, zu den seneszenten Zombie-Zellen, zur Nutzung von embryonalen Stammzellen, zur Bedeutung des biologischen Alters und zur Genetik und Epigenetik des Alterungsprozesses. Auch das Intervallfasten hat Erkenntnisse geliefert zur Verjüngung unseres biologischen Alters. Was eigentlich ein wenig stiefmütterlich behandelt wird ist die wissenschaftliche Bedeutung der Zellmembranen für den Alterungsprozess.

Ursula Kretzer-Luig

Netzwerk: Wie ist Ihre Meinung dazu?

U. Kretzer-Luig: Ich hatte ja oben bereits von „Säulen" gesprochen. Die Zellerneuerungstherapie (CRT) wird von mir vor allem deshalb als eigene Säule bewertet, weil ihr Stellenwert vor allem für ein gesunderes Altern gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Wie komme ich darauf? Nun, die Wissenschaft beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Funktion und Bedeutung unserer Membranen. Jeden Monat werden uns dazu neue und manchmal auch revolutionäre Erkenntnisse geliefert. Ich möchte nur an den Medizin-Nobelpreis 2021 erinnern, den zwei Forscher erhalten haben für ihre Studien zu den Kälte- und Hitzerezeptoren unserer Nervenzellen. Die Membran wird ja auch von sogenannten Ionenkanälen durchzogen, und ohne diese wäre es uns nicht möglich, auf diese Reize adäquat und schnell zu reagieren. Uns sind über 2.000 Proteine bekannt, die in den Membranen aktiv sind und die Zellaktivität steuern.

Deshalb bin ich der festen Überzeugung, dass die Bedeutung unserer Membranen sowohl für die Multimorbidität (viele verschiedene Medikamente) unserer alten Patienten – Stichwort Detox – als auch für die Stabilisierung der geistigen Gesundheit – Stichwort: Demenz – von viel größerer Bedeutung ist als wir heute denken.

Netzwerk: Wir nehmen mit für uns: Zellerneuerung ist wichtig für ein gesundes Altern. Wie ist Ihre Meinung zu den Hormon-Ersatztherapien?

U. Kretzer-Luig: Ganz kurz: Nur natürliche oder naturidentische Hormone, die in Form von Cremes, Gelen, Sprays oder Pflastern über die Haut eingeschleust werden.

Netzwerk: Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch.

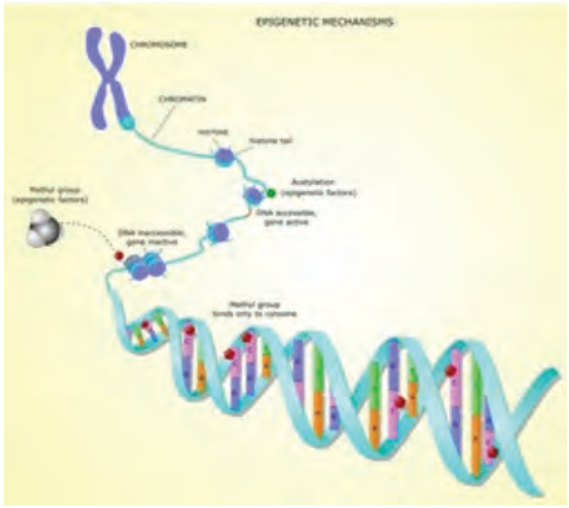
NETZWERK EXTENDED MEDICINE
Kontakt: Mühlenstr. 19 • 48317 Drensteinfurt • Tel: +49 (0)2508 2159-0 • www.network-globalhealth.com

Haarspalterei oder topaktuelle Wissenschaft?

Epigenetische Haarfollikelanalyse (Teil 1)

Folker Meißner

Haare sind seit Jahrzehnten Gegenstand wissenschaftlicher Forschung, insbesondere weil der Haarschaft bestimmte Stoffe aufnehmen und speichern kann, die Aussagen über die Exposition gegenüber Giften unterschiedlichster Art erlauben (biochemische Haaranalyse). Neu sind Forschungen über die epigenetischen Aussagen, die sich aus der Analyse der Haarfollikel ableiten lassen. Diese Analysen lassen zum Beispiel Schlüsse über die Exposition gegenüber elektromagnetischer Strahlung zu, ebenso über den Mangel an oder die Überversorgung mit Mineralen, Vitaminen und Fettsäuren, sowie über Belastungen durch Parasiten, Bakterien, Viren, Pilze und sogar Sporen. Kein Wunder, dass diese Technologie nun auch Eingang in die allgemeine Gesundheitsfürsorge gefunden hat und als quasi nichtinvasive Methode komplexe Blutanalysen ersetzen kann.



1 Der Zusammenhang zwischen DNA, Histonen und Chromosomen

Ein bisschen aktuelle Wissenschaftsgeschichte

Eine neue Wissenschaft hat sich in den letzten 20 Jahren etabliert und unser altes Gedankenmodell von der Genetik deutlich verändert: die Epigenetik. Es handelt sich hier um die Erforschung der Veränderungen in Organismen, die durch die Modifikation der Genexpression verursacht werden und nicht durch die Änderung des genetischen Codes selbst. Epigenetik beschreibt auch die Veränderungen im Zustand des Genoms, die die Weitergabe von Lebenserfahrung ermöglichen.

Haar-Untersuchungen gab es nicht nur zum chemischen Nachweis von Toxinen im Rahmen forensischer Untersuchungen zur Überführung von Giftmischern – manche werden jetzt an den Film „Arsen und Spitzenhäubchen" denken – oder zum Nachweis von Schwermetallen, deren Ursprung in Zahnfüllungen liegen könnte. In jüngster Zeit gesellten sich auch epigenetische Untersuchungen hinzu, weil nämlich Haarfollikel ausreichend Material für (epi-) genetische Tests aufweisen. So wurde zum Beispiel bei Crewmitgliedern der Raumstation ISS[1] in den Jahren 2014-2016 die Auswirkungen von Langzeitaufenthalten im Weltraum auf menschliche Haare untersucht. Die Forscher gingen davon aus, dass man aus Haarfollikeln Erkenntnisse über stattgehabte Stoffwechselveränderungen des Haarträgers aufgrund von Mikrogravitation und kosmischer Strahlenbelastung gewinnen könne; ebenso über den Stresslevel. Man untersuchte die Genexpression und den Mineralstoffwechsel des menschlichen Haares anhand von Nukleinsäuren aus RNA und mitochondrialer DNA der Haarwurzeln, wobei bei 10 Crewmitgliedern jeweils zwei Haarproben vor, während und nach dem Flug analysiert wurden. Die damals gewählte Testform ist aus aktuellem Anlass schon sprichwörtlich in aller Munde: die quantitative Polymerase-Kettenreaktion (PCR-Test). Als Ergebnis zeigten sich Veränderungen der Genexpression in Zellen der Haarfollikel während des Weltraumaufenthalts, wobei die Veränderungen sehr stark zwischen den Crewmitgliedern variierten.

Sehr interessant sind in diesem Zusammenhang auch die EU-finanzierten Untersuchungen des britischen Imperial College of Science Technology and Medicine im Rahmen der EPIGENAIR-Studie (Epigenomic markers for air pollution-induced health

1 Terada M, Seki M, Takahashi R, Yamada S, Higashibata A, Majima HJ, Sudoh M, Mukai C, and Ishioka N. Effects of a closed space environment on gene expression in hair follicles of astronauts in the International Space Station. PLOS ONE. 2016. March 30; 11(3): e0150801

effects)[2]. Ausgehend von den immer wieder bestätigten Erkenntnissen über den Einfluss von Stickoxiden und Feinstaub auf die Atemwege und das Herz-Kreislaufsystem, wollte man die ursächlichen Zusammenhänge herausfinden und hatte dabei speziell epigenetische Veränderungen im Visier. Abb. 1 zeigt modellhaft den Zusammenhang zwischen DNA, Histonen und Chromosomen, die allesamt Orte der Methylierung darstellen.

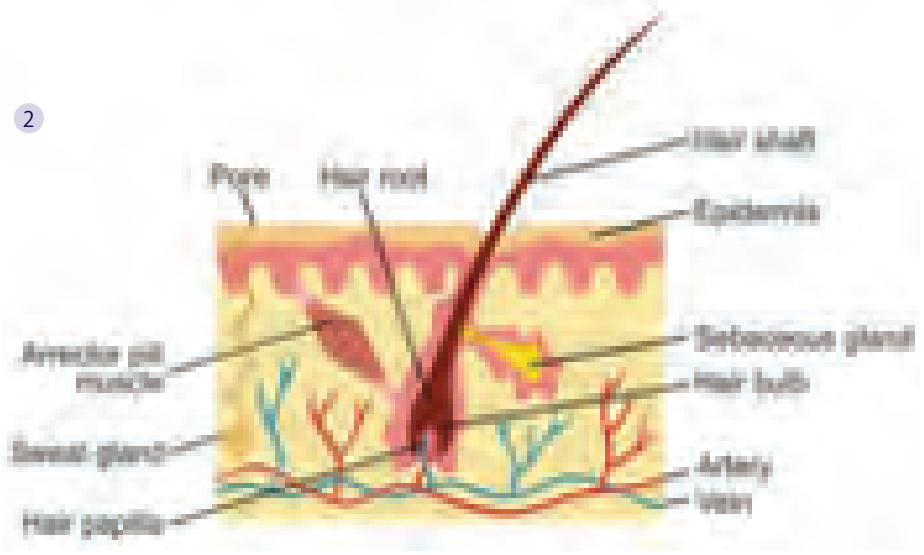
Es stellte sich heraus, dass fortgesetzte Exposition gegenüber toxischen Gasen und Partikeln zu nachhaltigen negativen Veränderungen der Methylierungsmuster der DNA führte. Solche Musterveränderungen hatten sich erstaunlicherweise auch schon im Nabelschnurblut von Neugeborenen und in Blutproben von 15-Jährigen gefunden, nicht jedoch in Blutproben von 7-Jährigen. Man geht nun davon aus, dass Luftverschmutzung bei Langzeitexposition epigenetische Veränderungen hervorruft, indem sie die schützende Wirkung der Methylierung in unterschiedlicher Nachhaltigkeit reduziert und auf diesem Weg zur Entwicklung maligner Erkrankungen beitragen kann.

Warum Haarfollikelanalyse?

Haarschaft und Haarbalg/-follikel können als effektive Biomarker verwendet werden, da sie historische Daten über Stoffwechsel und Ernährung speichern. Hieraus können Bio-Informationen abgeleitet werden. Haare finden sich auf allen größeren sichtbaren Oberflächen des Körpers und können in einzigartiger Weise ohne Vernarbung komplett erneuert werden.

Haare entstammen wie Haut, Nägel, Zähne und Nervensystem embryologisch dem Ektoderm, der äußersten Schicht des Neuralrohres, das sich am Ende der 4. Schwangerschaftswoche ausbildet. Am Ende der 22. Schwangerschaftswoche hat ein Fötus all seine Haarfollikel entwickelt: ca. 5 Millionen am gesamten Körper, davon 1 Million am Kopf. Das ist übrigens die größte Anzahl an Follikeln, die wir in unserem Menschenleben jemals haben

2 https://cordis.europa.eu/article/id/190791-air-pollution-on-epigenetics



2

werden, weil Follikel im weiteren Verlauf des Lebens nicht mehr ersetzt werden können.

Ein Haar hat zwei separate Strukturen, den Follikel innerhalb der Haut und den Haarschaft, der für uns sichtbar daraus entsteht (s. Abb. 2). An der Basis des Follikels befindet sich die sogenannte Papille. Sie enthält die Kapillaren (winzige Blutgefäße), die das Gebilde versorgen. Den lebenden Teil des Haares stellt der Follikel dar, der zugleich der einzige Teil ist, der direkt über die Kapillaren versorgt wird. Die Zellen im Haarbalg teilen sich alle 24 bis 72 Stunden und damit schneller als alle anderen Zellen des Körpers.

Aus diesem Grunde können Haare dazu verwendet werden, Mineralstoffmängel, mögliche Schwermetalleinlagerungen, toxische Stoffwechselprodukte usw. aufzuspüren.

Der Haarschaft besteht aus einem harten Protein namens Keratin und enthält keine lebenden Zellen. Die Produktion dieses Gewebes nimmt bei Männern ab, nicht so sehr bei Frauen. Die Struktur des Haares besteht aus drei Schichten. Die innere Schicht wird als „Medulla" bezeichnet und ist nicht immer vorhanden. Die nächste Schicht ist der „Cortex", die äußere Schicht die „Kutikula". Der Cortex bildet den größten Teil des Haarschafts. Die Kutikula besteht aus enganliegenden Schuppen in überlappenden Strukturen, ähnlich Dachziegeln. Die meisten Haarpflegemittel ≠versuchen, die Kutikula zu beeinflussen.

Ein Pigment namens Melanin findet sich im gesamten Cortex und der Medulla und verleiht dem Haar seine charakteristische Farbe. Je mehr Melanin vorhanden ist, desto dunkler erscheint die Haarfarbe. Haar und Haarbalg haben eine sensorische Verbindung zum Musculus erector pili, dem kleinsten Muskel des Körpers, dessen Kontraktion zum Aufrichten des Haares führt.[3]

Der Haarfollikel steht in Kontakt mit der Dermis und weist lebende Zellen wie Melanozyten, Keratinozyten und Fibroblasten auf. In den Kernen all dieser Zellen findet sich DNS.

Das Haar besteht aus einem Strukturprotein namens Keratin und seine Farbe hängt von einem Protein namens Melanin ab.[4]

Wie im Experiment mit der ISS-Crew gezeigt werden konnte, speichert das Haar Informationen, die aus der Mikro- und Makroumgebung erwachsen.

Es lagert auch Toxine ein, wie z.B. Schwermetalle, die bei ihrer Freisetzung dem Körper schaden könnten. Das Haar fungiert quasi als Mülleimer und nimmt Substanzen auf, die als Abbauprodukte des Zellstoffwechsels für den Körper potenziell gefährlich sind.

Der Artikel wird in den nächsten Ausgaben fortgesetzt.

AKOM

3 Embryology of the Integumentary system (2016) https://embryology.med.unsw.edu.au/embryology/index.php/Integumentary_System_Development

4 Yasuyuki Amoh, Lingna Li, Kensei Katsuoka, Robert M Hoffman Embryonic development of hair follicle pluripotent stem (hfPS) cells. Med Mol Morphol: 2010, 43(2);123-7

Gesellschaft für Biophysikalische Medizin e.V.

Gesellschaft für Biophysikalische Medizin e.V. (GBM)

Kontakt: Nicolaisteg 6 • D-01662 Meißen • Tel/Fax: +49 (0)35244 49 52 72 • E-Mail: lachmann@gbm-medizin.de • www.gbm-medizin.de

Das Immunsystem – Einzelkämpfer oder Teamworker?

Erkennen wir diese riesige Herausforderung?

Dr. med. vet. Hans Stadelmann (Kontakt: hastrotkreuz@gmail.com)

„Bleibe der Natur nahe, und die ewigen Gesetze werden dich beschützen."
Dr. Max Gerson

Auf den ersten Blick liegt das Immunsystem im Schattendasein, versteckt, an der Oberfläche nicht sichtbar. Im Blut können nur ganz gezielte Blutparameter wichtige Hinweise für die Funktion des Immunsystems geben, teilweise verbunden mit keinen passenden direkt spürbaren Symptomen.

Oft wird über Selbstheilung im Zusammenhang mit einem starken Immunsystem diskutiert. Je nach körperlichen Veränderungen wird sofort weiter in der Tiefe gesucht, um andere „wichtigere" Gründe zu eruieren. Es werden etliche Vitamine und viele Spurenelemente als Nahrungsergänzungen verschrieben. Doch das Immunsystem geht „leer" aus und man wundert sich, wenn sich nichts verändert.

Eigentlich ist die Gesundheit die Regel und Krankheit sollte nur die Ausnahme sein. Im Augenblick dieser wirren Zeiten ist es schwierig, sich zurechtzufinden. Das geniale Immunsystem arbeitet ununterbrochen, jahrelang, am Tag und in der Nacht. Um ein derartiges Arbeitspensum zu bewerkstelligen, braucht es genügend verwertbare Betriebsstoffe. Ein Individuum hat „sein" Immunsystem, das nur dann bestens arbeitet, wenn es sich mit anderen Immunsystemen verbinden kann (Herdenimmunität). Wo liegen die anderen Immunsysteme? Die Artenvielfalt im Gastrointestinaltrakt ist erstaunlich. Der Magen-Darm-Trakt kann bis zu 1.300 verschiedene Mikrobenarten (Darmflora/Mikrobiota) beinhalten.

Die Natur hat immer schon ausgeklügelte, ganzheitliche, geniale und nachhaltige Lösungen gezeigt.

Ein gut funktionierender Boden beinhaltet unzählige Bodenlebewesen, die für sich ebenfalls je ein Immunsystem aufweisen. Diese vermeintlich einzelnen Immunsysteme arbeiten gemeinsam im Sinne von Synergismus, helfen und ergänzen einander als Gesamtes. Nur so werden die ständigen Veränderungen in allen Bereichen bewältigt. Auf einem gesunden Boden wachsen gesunde Pflanzen mit vielen Nährstoffen und ernähren so Mensch und Tier. Solch gesunde Nahrungsmittel, die ebenfalls je ein Immunsystem enthalten, helfen dabei, andere Immunsysteme fit zu halten, ganzheitlich und vollständig.

So wird der ewige Kreislauf sichtbar: Gesunde Böden erzeugen gesunde Pflanzen, Kräuter, Sträucher und Bäume mit gesunden Früchten. Gesunde Tiere erzeugen gesunde Nahrungsmittel, damit die Menschen gesund bleiben.

Bei einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Immunsystems fehlen noch viele Möglichkeiten für eine perfekte Zusammenarbeit als starke Schutzfunktion. Im Volksmund fällt oft der Begriff Abwehrsystem. Dazu braucht es ein ausgeklügeltes Netzwerk, das mit mehreren Körpersystemen verbunden sein und interferieren soll. Unterschiedliche Zelltypen teilen sich diese Aufgaben und bauen z.B. Immunbarrieren auf, um die ständig wechselnden Mikroben und Schadstoffe usw. lenken, umzubauen, auszuscheiden oder inaktiv zu machen. Dadurch werden andere Organe entlastet. So arbeiten ständig verschiedene Organsysteme sehr eng miteinander erfolgreich zusammen.

Als Starthilfe erhalten Neugeborene Muttermilch, die bemerkenswert mit maternalen Antikörpern angereichert ist, was als passive Immunisierung bezeichnet wird. Wichtig ist, dass das Neugeborene die erste Muttermilch in den ersten Stunden nach der Geburt aufnimmt, weil die Darmwand sich bereits nach zwölf Stunden allmählich schließt und die Antikörper nicht mehr aufgenommen werden können. Zeitgleich fällt auch der Antikörperanteil in der Muttermilch und bereits nach einem Tag würde diese passive Immunisierung viel schwächer ausfallen. Die Antikörper der passiven Immunisierung bauen sich innerhalb von drei Wochen im Neugeborenen langsam ab, sodass ein Immunschutz nur mit maternalen Antikörpern nicht mehr gewährleistet ist.

Ein unbeschädigtes Immunsystem beginnt bereits am ersten Tag nach körperfremden Substanzen zu suchen, um sich diese Informationen einprägen zu können. So baut sich im ersten Lebensmonat das geniale Immunsystem langsam, aber sicher zur aktiven Immunisierung auf. (Abb. 1) Dank dieser präzisen Zu-

Die Verbands- und Gesellschaftsseiten stehen unseren Verbands- und Gesellschafts-Partnern zur freien Verfügung.

sammenarbeit aller beteiligten Organsysteme sind die Neugeborenen bereits nach sechs bis acht Wochen in der Lage, erste Infektionen selbst zu erkennen wie auch abzuwehren und somit erste eigene Antikörper als aktive Immunisierung aufzubauen.

Diese adaptiven Mechanismen arbeiten permanent an den Anforderungen des Lebens, das genetischen und epigenetischen Reaktionen ausgesetzt ist. Bleibt alles unversehrt, vollbringen die Selbstheilungskräfte wahre Wunder. Eine Reaktion, irgendwo im Körper, löst eine Information aus und das Immunsystem muss antworten können, zuerst erkennen und anschließend verändern. So entsteht eine präzise Selbstregulation und damit eine Reorganisation im Körper.

Je dynamischer alle Körperfunktionen ablaufen, desto mehr arbeitet das Immunsystem.

Umgebungsfelder und Störfaktoren verändern Stoffwechselabläufe bis in jede Zelle des Körpers, die schnell zu erkennbaren Symptomen führen können. Zeitgleich beginnt dieses wachsame Immunsystem unaufgefordert, die Noxen abzuschwächen. Ein intaktes Immunsystem regelt solche Vorgänge nicht-linear, da solche Stimuli nicht vorhersehbar sind. Bleibt die Ursachenthematik bestehen, kann sich das Immunsystem teilweise blockieren und das Eigenfeld (Biofeld) schwächt sich ab. Jetzt ist sanfte Hilfestellung angesagt, damit sich das blockierte Immunsystem erholen und antworten kann. (Abb. 2)

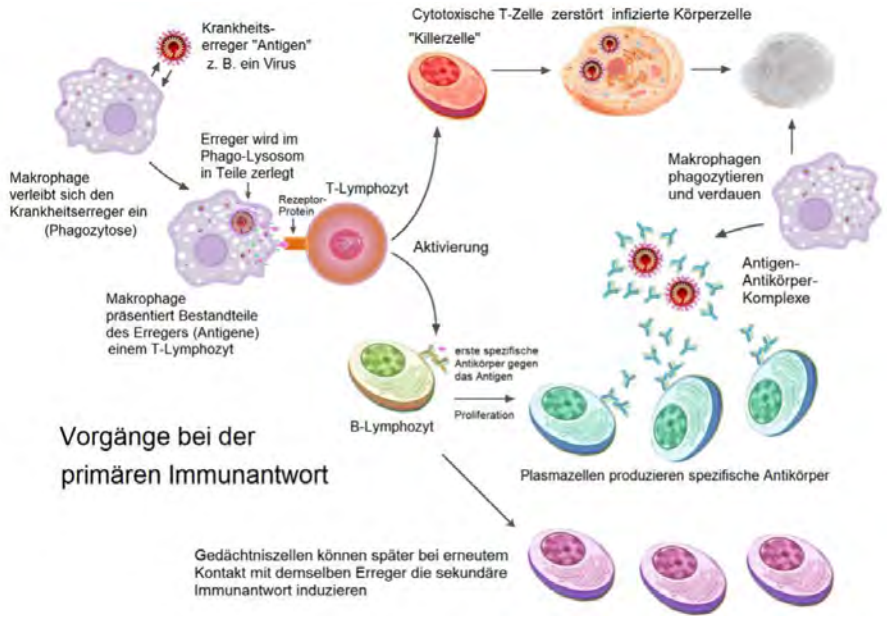
Mit den akuten Mineralsalzmischungen der Biofeldtherapie, dem Bioenergie-Modulator oder dem Lebenstransfer sind solche Stimuli für das Immunsystem willkommen. Hilfreich ist ebenfalls, wenn die Umgebung verändert wird. Ein Aufenthalt im Wald (Waldbaden) mit frischer Luft und vielen Negativ-Ionen hilft der Psyche und dem Körper, sich zu verbessern. Mit der Bewegung wird die Dynamik angeregt, die alle Organe und Körperteile besser durchblutet und erwärmt. Anschließend ist in der kommenden Nacht der Schlaf wunderbar präsent, denn im Schlaf ist das Immunsystem besonders aktiv. Alle belasteten Systeme regenerieren sich, wie das in der Natur vorgesehen ist.

Mit diesem kleinen Beispiel ist nur wenig vom großen, wundervollen Immunsystem ersichtlich. Was leider zu wenig beachtet wird, ist die Verbundenheit des Immunsystems aller Beteiligten: Mensch, Tier, Pflanzen, Sträucher, Bäume, Boden, Humus mit allen Lebewesen, Wasser, Luft, Sonnenlicht usw.

Alles ist mit allem verbunden und nur so können alle Immunsysteme diese geniale, unaufhörliche Arbeit nachhaltig bewältigen. Eine gemeinsame Stärke, um vieles zu überwinden und die Evolution für eine nachhaltige Gesundheit voranzutreiben.

„Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Macht euch nur von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein." (Christian Morgenstern)

AKOM



1 Vereinfachtes Schema bei der aktiven Immunantwort (Quelle: Wikipedia)

2 Gesunde Lebensweise für bessere Abwehrkräfte (Quelle: pascoe.de)

Biodynamische Enzymtherapie

Zunächst sei gesagt: Ohne Enzyme kein Leben! Damit gemeint sind die intrazellulären Enzyme, nicht die der Verdauung.

Dr. med. Manfred Doepp

Die biodynamische Enzymtherapie sieht Krankheiten als Ausdruck gestörter Selbstregulation. Sie können Wendepunkte im allmählichen Degenerations- und Alterungsprozess sein. Ernst Günter definiert in „Lebendige Nahrung" Enzyme als spezielle Substanzen, die den Lebensfunken enthalten, indem sie die biochemischen Prozesse aller Organe in Menschen, Tieren und Pflanzen so präzise steuern, dass sie mit Intelligenz bzw. einem Bewusstsein ausgestattet erscheinen.

Konkret: die Gesamtheit der Enzyme kommuniziert andauernd mit der Epigenetik, der Blaupause aller Regulationen, vergleicht den realen Zustand mit der Norm und normalisiert alle Abweichungen.

Das Wissen über molekulare, biochemische und enzymatische Mechanismen in allen Zellen sowie neue therapeutische Ansätze in vielen pathologischen Prozessen ist von großer Wichtigkeit, um Patienten erfolgreich und ohne Nebenwirkungen zu behandeln. Die Enzymtherapie wird zwar bis heute schulmedizinisch kaum angewendet, sie beruht dennoch auf der klassisch-medizinischen Basis der biochemischen Wissenschaft. Diese wird hier „vom Kopf auf die Füße gestellt".

Die Enzymmittel der Firma Citozeatec aus Italien entstammen der angewandten Nutrazeutik[1], d.h. der funktionellen Ernährung mit Hilfe von Nahrungsergänzungsmitteln. Mittels neuester Biotechnologien stellt die genannte Firma[2] durch aufeinanderfolgende enzymatische Konversionen Enzymmittel zur Förderung der Energie- und Stoffwechselvorgänge der Zellen (*spez. der Mitochondrien*) her. Diese können helfen, chronisch-degenerativen Prozessen vorzubeugen bzw. diesen entgegenzuwirken. Sie verbessern die Energieeffizienz der Zellen (ATP), indem sie die Enzymaktivitäten reaktivieren und regulieren. In den Zellkernen werden DNS-Schäden repariert.

So können die Selbstheilungskräfte und die Regulationsfähigkeit im Organismus entscheidend verbessert werden. Diese Nahrungsergänzungsmittel können sowohl vorbeugend (z.B. zur Leistungssteigerung in Alltag, Beruf oder Sport) als auch therapeutisch erfolgreich eingesetzt werden. Bisher konnten positive Ergebnisse bei der Behandlung verschiedener Krankheiten erzielt werden, wie z.B. von Entzündungen, Autoimmunerkrankungen, viralen Krankheiten und Tumorerkrankungen.

Der bekannteste deutsche Krebsforscher und Nobelpreisträger Prof. Dr. Otto Warburg hat gegen Ende seines Lebens im Vorwort eines Buches 1966 geschrieben: *„Solche endogenen Ursachen einer Atmungsschädigung in den Mitochondrien können verschiedenartig sein. Zum Beispiel kann die Strömungsgeschwindigkeit des Blutes chronisch zu niedrig sein; oder der Hämoglobingehalt des Blutes kann zu niedrig sein; oder* ***es kann ein Mangel an Wirkungsgruppen der Atmungsfermente*** *(heute nennt man sie Enzyme im Citratzyklus und in der Atmungskette – Anm. des Autors)* ***bestehen****. Will man in solchen Fällen die Entstehung des Krebses verhüten, so wird man darauf achten müssen, dass alle normalen, sich teilenden Zellen immer mit Sauerstoff gesättigt sind; und ferner,* ***dass alle Körperzellen immer mit den Wirkungsgruppen der Atmungsfermente gesättigt sind****.*

***Die Wirkungsgruppen dieser Fermente können heute industriell in beliebigen Mengen hergestellt werden. Als Bestandteile der Atmungsfermente sind sie völlig ungiftig. Sie werden im Magen und Darm nicht zersetzt. Sie können also peroral gegeben werden und vereinigen sich dann im Körper mit ihren spezifischen Fermentproteinen, den sogenannten Apofermenten (z.B. Co-Enzymen).*"**

Leider leiden viele Menschen unter einem Defizit an Enzymaktivität: Enzymopathie als andere Beschreibung der allgemein verbreiteten Mitochondriopat-

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Functional_Food

2 www.citozeatecsrl.ch

Dr. med. Manfred Doepp

ist international renommierter Nuklearmediziner sowie Gründungs- und Vorstandsmitglied der DGEIM (Dt. Ges. für Energetische und InformationsMedizin). Er gilt als Vorreiter der Komplementärmedizin. Heute leitet er das Quantisana-Gesundheitszentrum in der Schweiz.

Kontakt: www.holisticcenter.ch

hie. Als Ergebnisse sehen wir Erschöpfung und die Basierung aller chronischen Krankheiten. Beispiel: „Long COVID“, bei dem Spike-Proteine und unlösliche Antigen-Antikörper-Komplexe den Organismus in „silent inflammations“ und in die Degeneration führen.

Liest man die Etiketten der Citozeatec-Flaschen, meint man, es seien vor allem Zucker. Dies sind jedoch phosphorylierte Zucker, wie sie im Citratzyklus vorkommen. Sie haben keinen Einfluss auf den Blutzucker. Die Enzyme selbst liegen im inaktivierten Zustand vor und werden im Körper bei 37° aktiviert.

Die Körperreinigung durch Enzyme geschieht zuerst im Darm, dann im Blut, dann im Bindegewebe und schließlich im Inneren der Körperzellen.

Die Anfangsphase im Darm produziert zwangsläufig subjektive Probleme, denn es „kämpfen“ dort die vorhandenen negativen Keime/Pilze/Parasiten gegen die Auflösung durch die positiven Mittel vor allem im Mittel Citozym. Je schlechter das Darmmilieu (falsche Bakterien, Pilze, Egel, Parasiten), umso größer die Blähungen und stärker die explosionsartigen Durchfälle.

Dies sollte ein Patient, der die Enzyme neu einnimmt, wissen. Sonst setzt er sie u.U. ab, da er eine schnelle Besserung erwartet hätte. Leider gibt es keine Entgiftung ohne die primäre Reinigung des Darms. Dies wird gewährleistet.

Zusammenfassend sei gesagt, dass es sich bei der Enzymtherapie um die konkrete Anwendung der intrazellulären Biochemie handelt, in enger Zusammenarbeit mit den Selbstheilungsfähigkeiten des Körpers.

Das DETOX Protokoll zur kompletten Entgiftung über 120 Tage sieht wie folgt aus:

ERSTE 5 TAGE
- 10 ml Citozym morgens vor dem Frühstück – 1 Stange Citovigor morgens zum Frühstück
- 1 Stange Probiotikum P-450 um 10 Uhr morgens
- 10 ml Citozym am Abend vor dem Schlafengehen

VON TAG 6 BIS TAG 30
- 10 ml Citozym morgens vor dem Frühstück
- 1 Stange Citovigor am Morgen zum Frühstück
- 1 Stange Probiotikum P-450 um 10 Uhr morgens
- 10 ml Citozym nach dem Mittagessen um 13.00 Uhr
- 10 ml Citexivir in der Nacht vor dem Schlafengehen

VOM 31. bis 120. TAG
- 1 Stange Citovigor am Morgen zum Frühstück
- 1 Stange Probiotikum P-450 um 10 Uhr morgens
- 20 ml Citozym und 20 ml Citexivir mit einem Propulzym-Stick in einem halben Liter Wasser aufgelöst, in Schlucken zu trinken über den ganzen Tag

AKOM

Bilderrätsel – Lösungen

Thema: Immunsystem

1. Lösung: 2

Anmerkung zu 1: Das Eindringen von Erregern ist ein Vorgang, der ständig stattfindet, z.B. bei der Nahrungsaufnahme oder beim Einatmen. Das alleine bezeichnet man noch nicht als Infektion.

Anmerkung zu 2: Die Aussage ist richtig. Allerdings werden umgangssprachlich manchmal Infektionskrankheiten als Infektionen bezeichnet.

Anmerkung zu 3: Entzündliche Veränderungen gehören nicht zwingend zu einer Infektion. So könnte z.B. jemand in der Mundhöhle pathogene Erreger in sich bergen, ohne dass es zu entzündlichen Veränderungen kommt.

Anmerkung zu 4: Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zu Krankheitszeichen führen. So können pathogene Erreger zwar in den Körper eintreten und sich dort vermehren, dann aber schnell und wirkungsvoll von der Abwehr bekämpft werden, z.B. weil der Erreger schon bekannt ist und Antikörper vorhanden sind.

2. Lösung: 3

Anmerkung zu 1: Diese Krankheiten werden als Anthroponosen bezeichnet.

Anmerkung zu 2: Dabei handelt es sich um Zoonosen.

Anmerkung zu 3: Die Aussage ist richtig. So könnte beispielsweise ein infizierter Mensch den Erreger auf die Schweine eines Mastbetriebes übertragen, sodass der Bestand erkrankt.

Anmerkung zu 4: Dabei handelt es sich um Zooanthroponosen.

3. Lösung: 2

Anmerkung zu 1: Lokalinfektionskrankheiten werden durch Bakterien verursacht, die in einem Herd sitzen.

Anmerkung zu 2: Das ist richtig und findet im Generalisationsstadium der zyklischen Infektionskrankheit statt.

Anmerkung zu 3: Eine Sepsis wird typischerweise durch Bakterien verursacht.

Anmerkung zu 4: Eine Sepsis ist lebensbedrohlich, aber nicht eine Virämie, da sie typischerweise zu viral bedingten Infektionskrankheiten gehört.

Die Fragen finden Sie auf Seite 71.

Isolde Richter
Heilpraktiker- und Therapeutenschule
Tagesschule • Fernschule • Onlineschule
www.Isolde-Richter.de

Diese Fragen mit Kommentaren wurden mit freundlicher Gehnehmigung von **Heilpraktikerschule Richter**
Üsenbergerstraße 11 • 79341 Kenzingen
www.isolde-richter.de • info@isolde-richter.de
zur Verfügung gestellt

Medizinische Gesellschaft für System- und Regulationsdiagnostik e.V.
Geschäftsstelle: Lindenstr. 1 • 65555 Limburg • Tel.: 06431 4933591 (Mo, Di, Do, Fr. / 9.00-12.00 Uhr) • info@eav.de • www.eav.de

Elektroakupunktur nach Dr. Voll

Kurze Historie der Nosoden / Ein „Werkzeug“ zur Diagnostik!

In der modernen Regulationsmedizin sind Nosoden unverzichtbar für die Behandlung akuter und vor allem chronischer Erkrankungen. Für die Diagnostik liefern sie wesentliche Hinweise auf mögliche Krankheitsursachen, durch das Aufschlüsseln möglicher Krankheitserreger und deren Hierarchisierung sind Nosoden Grundvoraussetzung für eine zielgerichtete ursachenbezogene Therapie. Krankheiten sind unvermeidliche Lebensumstände, Varianten sind kultur- und zivilisationsbezogen. Lange Zeit konnte man sich darauf verlassen, dass sie sich nicht über den jeweiligen Lebensraum hinaus verbreiteten, durch die Globalisierung finden wir zunehmend auch in unseren Breiten als bisher exotisch geltende Krankheitserreger. Dessen ungeachtet bleiben die bisherigen zum größten Teil bestehen, manche als ausgerottet geltende kehren wieder zurück.

In der Identifizierung von Krankheiten mit Hilfe von Nosoden benötigt man eine genaue Systematik in deren Herkunft, Herstellung und Wirkung im Organismus. Nosoden wirken nicht stofflich, sondern auf der Informations- und somit Schwingungsebene. Die Regulationsmedizin interpretiert den Organismus nach systemtheoretischen Gesichtspunkten, demnach regelt er sich selbst informativ auf der Schwingungsebene. Somit ist Gesundheit Ausdruck der Qualität der Regelkapazität der Subsysteme zum Gesamtsystem.

Indem Nosoden Bezug auf das Schwingungsspektrum des Patienten nehmen, nutzen sie Resonanzphänomene und Interferenzen. Dies geschieht in der Übermittlung von homöopathisch genau definierten Potenzen auf der jeweiligen Basis bestimmter Testverfahren. Der Begriff Nosoden wurde im späten 18. Jh. von Samuel Hahnemann zuerst wohlwollend aufgegriffen, aber da sie sich nicht an der Grundforderung des Ähnlichkeitsprinzips messen lassen, von der klassischen Homöopathie später auf fünf Erbnosoden reduziert. Da Nosoden nach homöopathischen Regeln hergestellt werden, sind sie als Arzneimittel vom HAB (Homöopathisches Arzneibuch) generell den Homöopathika zugeordnet.

Nosoden haben Schlüsselfunktionen in Diagnostik und Therapie, weshalb erhebliche Ansprüche an ihre Herstellung gestellt wurden. Maßgeblich war hierbei Reinhold Voll, der Erfinder und Begründer der Elektroakupunktur (EAV = Elektroakupunktur nach Voll). Nach verschiedenen Anläufen entschied er sich für die chemische-pharmazeutische Fabrik Müller in Göppingen, die zur Herstellung homöopathischer Mittel die Staufen-Pharma gründete. Die Mittel waren lieferbar als Dilutionen, Globuli und Ampullen. Für eine Systematik in Herstellung und Therapie wurden die sogenannten KUF-Reihen entwickelt, als Abkürzung für Kraiss und Friz, einer Stuttgarter Firma, die nach den Vorgaben Volls unter Anleitung des Ingenieurs Fritz Werner das erste EAV-Messgerät herstellte. In diesem Verlauf hatte Werner während des Medikamententests anhand von Messungen wiederholt festgestellt, dass sich Diagnose, Verlauf und Therapie einer Erkrankung durch definierte Potenzreihen in festgelegter Reihenfolge am besten nachvollziehen ließen. Noch bessere Erfolge gab es, wenn die Potenzstufen von Nosoden und homöopathischen Arzneimitteln übereinstimmten.

Bald wurde jedoch der Begriff „KUF-Reihe“ durch die sogenannte Serienpackung ersetzt, da ein industriell geprägter Begriff medizinisch weder definierbar noch nachvollziehbar ist. Die KUF-basierten Serienpackungen sind auch heute noch Grundlage der Nosodentestung.

Die Sicherung der Nosoden ist existenziell, nur so ist auch in Zukunft die Übereinstimmung von Definition und Anwendung gewährleistet. Denn auch die systemische Medizin erfordert Systematiken in ihrer Durchführung, damit Ergebnisse für Andere gedanklich und praktisch nachvollziehbar sind.

Neben neuer Literatur hat sich im Jahr 2016 zur Erhaltung des Wissensgutes und Verwaltung der Nosoden-Bestände aus dem Nachlass eine neue Firma, die Staufen-BCV GmbH (Bio-Carrier-Verlags GmbH) gegründet. Die Firma befasst sich mit der Bewahrung des Gedankengutes und der Produktion von Homöopathischen Träger-Medien und Kopiersystemen (Homöoprint) auf Basis der Bioresonanz.

Ihr Dr. Hubertus Hommel
Und der MGSR-Vorstand und -Team

Mit Bedauern müssen wir leider mitteilen, dass

Dr. Dr. Dagmar Beate Börsig

(18.07.1949-18.06.2022) von uns gegangen ist.

Der HERR biege gerade,
was ich im Leben krumm gemacht habe.
Ich danke IHM für seine Barmherzigkeit –
aller Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist.

Die Verbands- und Gesellschaftsseiten stehen unseren Verbands- und Gesellschafts-Partnern zur freien Verfügung.

Boa constrictor – Teil 3

Abgottschlange, Königsboa – Familie: Riesenschlangen (Boidae)

Im neuen Jahr setzen wir die Reihe über die Schlangenmittel fort.

Aus dem lateinischen stammt das Wort „Boa“ und bedeutet „große Schlange“. Die Boa constrictor (auch Abgottschlange oder Königsschlange genannt) fühlt sich in Zentral- und Südamerika heimisch, vorwiegend in den Regenwäldern und Urwäldern um den Äquator. Sie ist eine ungiftige, tropische Schlange, die an Land und völlig unabhängig von Wasser leben kann. Bevorzugt lebt sie in verlassenen Baum- oder Erdhöhlen, aber auch im Geäst von Bäumen ist sie zu finden. Sie wächst ihr ganzes Leben lang und erreicht nach 25-30 Jahren eine Gesamtlänge von etwa 3,05 m. Verwandt ist die Boa constrictor mit dem Python, sie zeichnet sich jedoch durch eine große Vielfalt an Unterarten aus, die unterschiedlich gezeichnet sind; sie häuten sich 4-6 Mal jährlich und das Sehvermögen der Tiere ist sehr schlecht. Die besonders großen, gebogenen Zähne sind keine Giftzähne, aber dennoch ist ihr Biss äußerst schmerzhaft und sie packt mit den Zähnen ihre Beute, bevor diese erstickt wird. Mit Hilfe ihrer gegabelten Zunge ist die Boa constrictor in der Lage, Gerüche wahrzunehmen. Sie spürt so andere Tiere auf, die im Ganzen verschluckt werden, da Ober- und Unterkiefer nur durch Sehnen miteinander verbunden sind. Boas sind in der Lage, ihre Körpertemperatur relativ konstant zu halten, im Vergleich zu Giftschlangen, so sind sie jederzeit warm und beweglich. Das Weibchen der Boa constrictor bringt zwischen 8-60 lebende Jungtiere zur Welt, die sie in den ersten Wochen beschützt. Ihre dominanten Sinne sind der Geruchs- und Wärmesinn; der Geruchssinn reicht bis in den Bereich einzelner Moleküle und ist somit genauer als der von Hunden.

1996 fand in Wien durch Uta Santos-König die Prüfung des homöopathischen Mittels in einer klinischen Doppelblind-Studie statt, die ebenfalls in Wien durchgeführt wurde.

Zu den Leitsymptomen zählen:

- Wut & Verbitterung, welche unterdrückt werden
- Kinder überbehütender Eltern, die im Erwachsenenalter an gesellschaftliche Erwartungen gebunden sind
- Zwangsneurosen
- Überängstliche, aber fordernde Eltern, die die Freiheit ihres Kindes so stark drosseln, dass dieses schüchtern und willenlos wird
- Selbstzerstörung als Folge unterdrückter Wut
- Strenge schwarz-weiß-Grenzen, ohne Grauzone
- Hinsichtlich Paarbeziehungen und Beziehungen zu Familienmitgliedern etc. sehr erdrückend; unfähig, einmal erleichtert aufzuatmen; lässt keinen Platz für das eigene Ich zu. (lt. Uta Santos-König)

Tamara Bittel

Quelle:
Farokh Master: Die Homöopathie der Schlangenmittel – Narayana Verlag

---

Liebe Mitglieder,

wir hoffen, alle sind gut mit viel Elan und neuem Schwung ins Neue Jahr 2023 gestartet. Wir dürfen gespannt sein, wie sich die Welt verändert und es ist ein Geschenk, einen kleinen Beitrag leisten zu dürfen. Auch in unserem Fachverband hat sich ein neuer Vorstand gefunden; und wir, die alten Vorstandsmitglieder, möchten unsere Glückwünsche aussprechen und wünschen dem neuen Vorstand viel Freude und Energie bei seiner Arbeit.

Für den alten Vorstand, Tamara Bittel

Int. Ärzte-Gesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.
Wilhelmstraße 10 • D-79098 Freiburg • Fax 0800-000 5516 • E-Mail bit-aerzte@t-online.de • www.bit-org.de

Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Licht und Leben – neue Aspekte des SEIN

Dr. med. Bodo Köhler

Umwälzungen und Veränderungen werfen ihre Schatten voraus. Unübersehbar häuften sich die Anzeichen globaler Veränderungen in den letzten vierundzwanzig Monaten. Das verlangt von uns Anpassungsfähigkeit und Mut zur Veränderung. Die Medizin ist davon nicht ausgenommen – im Gegenteil! Was bisher noch erfolgreich eingesetzt werden konnte, verliert an Wirkung und damit an Bedeutung. Ganz neue Dinge warten darauf, von uns entwickelt und aus der Taufe gehoben zu werden. Dabei treten materielle Aspekte immer mehr in den Hintergrund, und das Licht erobert sich seinen gebührenden Platz Nr. 1.

Von den Pionieren der bioenergetischen Medizin, die mit der MORA-Therapie neue Akzente gesetzt hatten, sind nur noch wenige unter uns. Damals, in den 1980er-Jahren, gab es einen rasanten Aufschwung dieser Methode. Tausende Ärzte und Heilpraktiker setzten das Verfahren „Heilung mit Schwingung" bei ihren Patienten erfolgreich ein, was für Furore sorgte. Der dadurch aufkommende Neid und die Anfeindungen der Kollegen konnten den Aufschwung nicht bremsen. Hinzu kam die stetige Weiterentwicklung der Methode, begünstigt durch die rasante Entwicklung der Elektronik. Immer kleiner und leistungsfähiger wurden die Geräte.

Aber auch der wissenschaftliche Hintergrund erweiterte sich ständig. Die Quantenmechanik lieferte das notwendige Verständnis, damit aus Glauben Wissen werden konnte.

Doch die Situation änderte sich mit der Überforderung der Menschen durch inneren und äußeren Stress. Die Zahl der Umweltgifte nahm rasant zu, von anfangs etwa 10.000, die wir täglich aufnehmen (mussten) auf mittlerweile das Zehnfache. Gleichzeitig sank die Fähigkeit des Organismus, diese Gifte über die Phase II schnell genug zu entsorgen. Denn viele der Toxine wurden in der Phase I noch toxischer als im Urzustand. Das hängt von der Entgiftungskapazität der Leber ab. Diese wurde aber durch einseitige Ernährungsgewohnheiten (Kohlenhydratmast!) immer mehr in die nichtalkoholische Fettleber-Erkrankung NAFLD getrieben (inzwischen 70-80% der Menschen), wofür vor allem der Fruchtzucker verantwortlich ist.

Nicht zuletzt ist diese Fehlernährung auf die offiziellen Empfehlungen zurückzuführen, Fett strikt zu vermeiden, dafür Obst und Gemüse den Vorzug zu geben.

Die Medizin befindet sich leider nach wie vor im Mittelalter. Darüber täuschen auch noch so gut gestylte und teure Medizingeräte oder KI-Roboter nicht hinweg. Es fehlt einfach die wissenschaftliche Grundlage, mit der es möglich ist, ***Lebensprozesse*** und vorliegende Störungen zu erklären, um tatsächlich kausal behandeln zu können. Das kann nur die Quantenmechanik. Weil sie unsere führenden Köpfe und zuständigen Politiker aber nicht verstehen, wird sie glatt ignoriert. Lieber werden horrende Summen in teils unnötige Operationen gesteckt, statt Maßnahmen zur Vermeidung zu ergreifen.

Naturheilkunde orientiert sich an der Basis des Lebens, nämlich der ***Erhaltung oder Wiedererlangung der Regulationsfähigkeit*** – also die richtige Körperantwort auf äußere Reize. Dazu gehört z.B. die volle Bandbreite Kneipp'scher Anwendungen, die präventiv Hervorragendes leisten, aber kurativ schnell an ihre Grenzen kommen. Das war nicht immer so! Denn die absolut notwendige „Rest"-Regulation, auf die eine solche Behandlung angewiesen ist, war eigentlich immer vorhanden. Davon sind wir heute aber weit entfernt. Dafür gibt es reale Gründe.

Aber nicht nur die unzähligen Umweltgifte, die leider auch kumulativ wirken, sind das Problem. Seit die ganze Menschheit von allen Seiten – und nicht zuletzt von oben – mit extrem hochfrequenten Mikrowellen bestrahlt wird, führen die Ablagerungen im Gewebe förmlich einen Tanz auf. Unter anderem wird Quecksilber dadurch vermehrt freigesetzt, mit allen Folgen für das Nervensystem. Gleichzeitig werden die Ausscheidungsorgane geschwächt, was sich in der zunehmend zu beobachtenden Müdigkeit äußert (klassisches Lebersymptom).

Es lohnt sich deshalb, einen Blick hinter die Kulissen des Weltgeschehens zu werfen, um Zusammenhänge besser verstehen zu können. Die Naturgesetze gelten überall. Wenn wir kosmologische Entdeckungen ma-

Die Verbands- und Gesellschaftsseiten stehen unseren Verbands- und Gesellschafts-Partnern zur freien Verfügung.

Dr. med. Bodo Köhler

Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzausbildung in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chirotherapie. Er ist Präsident der BIT-Ärztegesellschaft und Autor zahlreicher Fachbücher. Er ist Begründer der „Lebenskonformen Medizin" und leitet die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung und Regulationsmedizin" der NATUM e. V.

Kontakt: bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de

chen, sehen wir dafür ihre Entsprechungen auch im ganz Kleinen. Schwarze und weiße Löcher kommen nämlich auch auf der Ebene der Elementar-„Teilchen" vor. Es ist das Prinzip von Entstehung und Auflösung, das sich immer die Waage halten muss. Wird zu wenig aufgelöst, entstehen (gut- oder bösartige) Tumore. Im umgekehrten Fall kommt es zu Defekten. So ist das Prinzip. Aber wer regelt das alles? Das ist doch die entscheidende Frage!

Die Materie folgt ihrer Bestimmung, und diese ist der geistige Auftrag – die Information.

„Information" ist ein rein geistiger Aspekt. Damit diese zur Wirkung kommen kann, muss die dazu notwendige Energie freigesetzt werden. Beide Aspekte bilden eine Polarität und sind voneinander abhängig. Sie bilden die Integrationsachse im Lüscher-Würfel, die für die materiellen Ausprägungen (u.a. Symptome) auf der senkrecht dazu stehenden Separationsachse verantwortlich ist. „Energie" hat immer etwas mit Schwingung zu tun, ist also ein materieller Aspekt. Die Integrationsachse ist deshalb die Schnittstelle von der geistigen zur materiellen Welt, und Licht ist der dafür verantwortliche Informationsträger. Die logische Folgerung ist deshalb klar:

Wenn materielle Bestandteile den Organismus belasten und zu Funktionsstörungen bis hin zu Krankheiten führen, dann ist das nicht ein stoffliches Problem, sondern ein sichtbares Informationsdefizit durch Licht-Mangel!

Informationsverlust führt zu unstrukturierter Massenzunahme (bis hin zum Tumor). Noch vor wenigen Jahren hat es genügt, stoffliche Substrate zuzuführen, um den Organismus zu unterstützen. Inzwischen sind wir derart überfrachtet mit unzähligen materiellen Komponenten, die ohne Sinn und Aufgabe unser Dasein erschweren, dass ein komplettes Umdenken erforderlich ist.

Die Beseitigung dieser Ablagerungen aus der Matrix ergibt nach wie vor Sinn. Dafür gibt es viele Verfahren; nicht zuletzt die Matrix-Regenerations-Therapie mit dem MRT 503. Aber die ***Transformation*** toxischer Aspekte muss immer mehr in den Vordergrund treten. Leider wird das oft missverstanden.

Alles, was ist, gehört zur göttlichen Schöpfung – ohne Ausnahme. Das schließt alle vom Menschen geschaffene Kreationen mit ein. Ein Virus oder ein Gift ist deshalb nicht per se schädlich. Es kommt auf seine ***Bestimmung*** an. Diese geben wir selbst den Dingen. Jede Ablehnung (z.B. aus Angst) ist mit Energieaufwand verbunden und erzeugt zwangsläufig einen Gegendruck. Das war schon immer das falsche Prinzip. Transformation bedeutet hingegen, die vermeintlichen Belastungen für sich selbst zu nutzen.

Am folgenden Beispiel lässt sich das besser verstehen: Sauerstoffradikale sind mit dem Risiko verbunden, Zellwände zu schädigen und damit Zellen in die Apoptose zu treiben. Mit Hochdosis Vitamin-C-Infusionen sollen diese Auswirkungen bei Schwerkranken vermieden werden. Aber warum? Genau diese Radikale sind es, die alte, kranke und sogar Krebszellen vernichten und damit das Gewebe davon befreien! Gesunde Zellen überleben in der Regel diesen Stress. Hinzu kommen noch die dadurch induzierten, positiven Effekte der Informationsübertragung auf das Immunsystem.

Das gleiche gilt im Prinzip für alle anderen Gifte, jeweils in Abhängigkeit von der Dosis.

Aber nicht nur das ist entscheidend! Sämtliche Entzündungs-Heilprozesse werden vom Gehirn gesteuert. ***Unsere innere Haltung und die Bedeutung***, die wir einer Sache beimessen, entscheiden über das Vorgehen unseres Körpers. Mit unserer geistigen Intention bestimmen wir den Verlauf. Wir können deshalb Gifte in unserem Kopf umprogrammieren und ihnen die Bedeutung geben, unseren Körper in seinem Heilbemühen zu unterstützen. Das ist keine Glaubenssache, sondern das Ergebnis unzähliger Forschungsprojekte der Quantenmechanik (wofür sich leider kaum jemand interessiert).

Diese fundamentale Erkenntnis ist aber noch nicht alles:

Wir sind sogar in der Lage, die geistige Information gesunder Zellen zu erfassen und anderen Körperbereichen zur Verfügung zu stellen.

Die dafür verantwortlichen Informationsträger sind sogenannte „Essenz"-Elektronen, die mit Lichtquanten (Biophotonen) aufgeladen sind und als „Bioplasma" bezeichnet werden. In der Praxis verwenden wir dafür BIT-Geräte, die mit kohärentem Licht arbeiten, und das mit großem Erfolg (z.B. mit dem Equalizer EQ 103).

Aber was im Kleinen gilt, können wir auch im Großen anwenden: Jede Belastung, jede Lüge, jede Ungerechtigkeit können wir geistig transformieren und die enthaltene Energie für uns positiv nutzen und in Liebe verwandeln. Dieses kreative Potential steckt in jedem Menschen, auch wenn sich nur wenige darüber im Klaren sind. Aber das ist gerade in politisch unsicheren Zeiten von großer Bedeutung, denn Licht löst Dunkelheit auf!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen lichtvollen Start in das neue Jahr!

Ihr
Dr. med. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

Quellen des Lebens e.V. • www.quellen-des-lebens.com
Volkartstr. 6 • 80634 München • Tel.: 089 / 14903431 • edv@quellen-des-lebens.com

Quellen des Lebens e.V. zu Gast bei der Medizinischen Woche 2022 in Baden-Baden: das Wassersymposium

Die Heilkräfte des Wassers – aus Praxis, Wissenschaft und Wasserforschung

Walter Ohler

Sie ist ohne jeden Zweifel die größte komplementärmedizinische Veranstaltung in Europa: die Medizinische Woche. Seit 1967 findet sie in Baden-Baden statt. In diesem Jahr feierte sie bereits ihren 55. Geburtstag. Sie ist die entscheidende Plattform für Aus- und Weiterbildung, Dialog und Begegnung auf dem Gebiet der Komplementär-Medizin. Auch wenn in Zeiten der Pandemie die Medizinische Woche arg eingeschränkt wurde, steht sie weiterhin für eine Erfolgsgeschichte der anderen Medizin. Der ganzheitlichen Medizin.

Das Motto der diesjährigen Woche „Effizienz durch Nachhaltigkeit" konnte nicht besser gewählt werden. Dr. med. Hans-Peter Friedrichsen, Geschäftsführender Vorstand der Ärztegesellschaft für Erfahrungsheilkunde (EHK) und für das Gelingen der Veranstaltung federführend verantwortlich, bringt es auf den Punkt: „Wir brauchen ... eine individuelle, effektive Medizin, um die Gesundheit zu optimieren." Und seine Kollegin Dr. med. Dr. h.c. Ute Boeddrich, Vorsitzende der Ärztegesellschaft für Erfahrungsheilkunde e.V., ist sich sicher, „...dass der Therapie-Ansatz, der den Menschen ganzheitlich behandelt, per se effizienter und nachhaltiger ist, weil hochindividuell und möglichst schonend ohne Nebenwirkungen nach dem altbekannten Grundsatz: Nihil nocere."

Das Motto der diesjährigen Veranstaltung zog sich wie ein roter Faden durch die vielen Vorträge, Kurse und Symposien. Ganz im Sinne der Komplemantär-Medizin. Denn ohne den Blick aufs Ganze lässt sich die andere Medizin nicht erklären.

Um zu heilen und zu lindern, nutzten Menschen zu allen Zeiten die Kräfte der Natur. Gleichzeitig entstanden Vorstellungen davon, wie der Körper funktioniert, wie Krankheiten entstehen und wie wir Menschen gesund bleiben können. Für alle traditionellen Heilsysteme findet Heilung nicht nur auf körperlicher, sondern auch auf seelischer, sozialer und spiritueller Ebene statt. Allerdings ist die Schulmedizin in vielen Fällen anderer Meinung. Sie kann und will manche der angenommenen Wirkungen traditioneller Verfahren nicht bestätigen. Obwohl sich im Zeitalter der chronischen und stressbedingten Krankheiten gezeigt hat, wie wertvoll der auf den ganzen Menschen gerichtete Blick ist. Denn nur einen Teil zu berücksichtigen und den Rest zu ignorieren, wird dem Wesen der Menschen nicht gerecht.

Zurück zur diesjährigen Medizinischen Woche in Baden-Baden. Hier dominiert die Vielfalt der Verfahren. Das Programmbuch ist gefüllt mit etlichen medizinischen Themen unterschiedlicher Sichtweisen. Die biologische Krebsmedizin, die Orthomolekulare Medizin, Heilfasten und Ernährung, die Energie- und Informationsmedizin. Auch die Heilkräfte des Wassers spielen eine Rolle. Das inhaltliche Themen-Spektrum ist einfach überwältigend. Für den Besucher scheint es wie ein Labyrinth zu wirken. Allerdings ein Parcours mit hilfreichen Wegweisern. Mit dem Programmbuch in der Hand sind diese leicht zu orten. Hier gilt noch: Wer suchet, der findet.

Bereits zum 9. Mal auf der Medizinischen Woche: Die Heilkräfte des Wassers. Drei volle Stunden Programm zum Thema gesundes Wasser. Quellen des Lebens, der gemeinnützige Wasser-Forschungsverein aus München, verantwortet das Programm. Sechs Referenten, darunter vier Mediziner, eine Biologin bzw. Expertin für Energiemedizin und ein Forstwissenschaftler aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich. Interdisziplinär zusammengestellt, ein Markenzeichen des 2014 gegründeten Vereins. Das Programm versprach vielfältiges Wasserwissen. Und das Versprechen wurde auch eingehalten.

Eine kurze Zusammenfassung der Referate

Dr. Ursula Hübenthal aus Köln (D)
Energie als Medizin – interdisziplinär und komplementär – Wasser als Informationsvermittler
Immer mehr Forschungsergebnisse zeigen, dass die Koordinationsvorgänge im System Körper primär energetisch gesteuert werden. Vieles wird dabei über

Die Verbands- und Gesellschaftsseiten stehen unseren Verbands- und Gesellschafts-Partnern zur freien Verfügung.

Wasser vermittelt, das der perfekte Informationstransporteur ist. So werden Zusammenhänge zwischen Symptomen erklärbar, die bisher getrennt voneinander diagnostiziert und therapiert wurden. Gleichzeitig kann mit verschiedensten Frequenzen über das Wasser als ubiquitär im Körper vorhandenes Medium ganzheitlich auf die Regulationsmechanismen Einfluss genommen werden.
Kontakt: quelle@chi-systemik.de

Dr. med. Kirsten Deutschländer aus Fürstenzell (D)
Immunsystem stärken, Virus- und Krebserkrankungen vorbeugen – neue Erkenntnisse aus der Präventions- und Wasserforschung
Jeder kennt die drei Aggregatszustände des Wassers – fest, flüssig, gasförmig. Die sogenannte „vierte Phase des Wassers" ist in der Medizin dagegen kaum bekannt. Sie entsteht an allen hydrophilen Grenzflächen (Zellmembranen, DNA, Mitochondrien, Proteinen, Endothel, Bindegewebsfasern usw.) und weist gelartige, flüssigkristalline Eigenschaften auf. Neue Erkenntnisse der Präventions- und Wasserforschung mit artesischen Quellwässern bestätigen, dass diese besondere Struktur des Wassers der Schlüssel zur Gesundheit und zur Stärkung des Immunsystems ist.

Dehydrierung, schlechte Wasserqualität, toxische Umweltbelastungen, elektromagnetische Strahlenbelastungen, Stress und seelische Konflikte schränken nicht nur die Gesundheit, sondern häufig auch die Therapieerfolge ein. Über eine „silent inflammation" führen sie auf Zellebene zu einer Mitochondriopathie und Störung der geordneten Wasserstruktur, die auch das Immunsystem negativ beeinflusst. Vor Beginn jeder Therapie sollte daher an erster Stelle eine optimale Hydrierungsstrategie stehen, die jeder sofort selbst umsetzen kann und die jeden weiteren Therapieschritt im Ergebnis verbessert.
Kontakt: kirdeu28@googlemail.com

Dr. med. Alexandra Kotthaus aus Schwellbrunn (CH)
Welche Rolle spielt (strukturiertes) Wasser in der biologischen Therapie?
Da der Körper volumenmäßig zu 2/3 und von der Anzahl der Moleküle her zu 99% aus Wasser besteht, ist es auch therapeutisch sinnvoll und nötig, dies in der biologischen Therapie zu berücksichtigen. Es gibt verschiedene Wege, auf das Körperwasser und den Hydrierungszustand Einfluss zu nehmen. Zum Beispiel über Lebensmittel und Getränke, Nahrungsergänzungsmittel oder auch physikalische Anwendungen (mit und ohne Technik). Dies unterstützt u.a. die Nährstoffversorgung und den Abtransport von Stoffwechselprodukten und Schadstoffen.
Kontakt: alexandra.kotthaus@biomed-sonnenberg.com

Prof. Dr. Ernst Zürcher aus Biel (CH)
Bäume und Wälder – unsere Partner zur Gesundung von Erde und Mensch
Bäume und Wälder sind heute bedroht. Mit ihnen ist uns jedoch ein Mittel gegeben zur Milderung und Überwindung der sich anbahnenden Klimakatastrophe sowie zum Erhalt der Biodiversität. Sogar das Ausbleiben weiterer Epidemien hängt zum Teil von intakten Ökosystemen ab. Bäume können uns somit zur Gesundung des Menschen und zur Wiederbegrünung der Erde verhelfen.
Kontakt: ernst.zuercher@bfh.ch

Dr. med. Jörg Hildebrandt St. Pölten (A)
Renaissance der homöopathischen Wasserarzneien?
Prüfungen von artesischen Quellen
Ab 2012 begann Dr. Hildebrandt homöopathische Wasser-Arzneiprüfungen mit einer sehr groß angelegten, von der Ethik-Kommission genehmigten Studie zur St. Leonhardsquelle. Damals prüfte er das Quellwasser einerseits („nativ") und das in Glasflaschen abgefüllte und so in den Konsum gebrachte Wasser („enteisent") andererseits. Die Prüfungen führten zu signifikanten Ergebnissen. Nun findet diese Arbeit ihre Fortsetzung, wobei der Fokus mehr auf die Spezifität anderer Wasserarzneien gelegt werden kann. Geprüft wurden die Georgsquelle (Direktabfüllung) und die Jodquelle („Jod Natur") Die Ergebnisse waren wiederum prägend für das wichtige Thema der homöopathischen Wasserarzneien.
Kontakt: jhildebrandt@live.de

Prof. Dr. med. Jorgos Kavouras aus Pödeldorf b. Bamberg (D)
Überraschende Therapieerfolge durch den Einsatz von lebendigem Wasser
Durch unsere einseitige Lebensweise und eingeschränkte Atmung kommt es häufig zur Stagnation der Körperenergie. Zudem kommt auch noch eine nicht unerhebliche Belastung durch elektromagnetische Strahlung, die unsere Lebensenergie trotz unseres Wohlstandes beeinträchtigt. Prof. Dr. med. Jorgos Kavouras arbeitet seit über 20 Jahren mit dem Dorbuster, der die Kraft des Wassers nutzt, um gezielt Teile des Körpers zu entgiften und die körpereigene Energie aus der Stagnation in die Bewegung zu bringen. So einfach das Prinzip ist, so erstaunlich sind die Erfolge.
Kontakt: homoeopathie@kavouras.info

Fazit

Baden-Baden und die Medizinische Woche lohnen sich. Auf ein Neues im Jahr 2023.

Der gemeinnützigen Wasserforschungsverein „Quellen des Lebens e.V." – ein kleiner Steckbrief:

2014 Gründung des gemeinnützigen Wasserforschungs-Vereins in München. Motto: Gemeinsam für gesundes Wasser – mit dem Blick auf das Ganze. Engagement eines interdisziplinären und internationalen Teams von Wissenschaftlern (u.a. Wasserforscher, Ärzte, Heilpraktiker, Therapeuten, Präventologen, Ernährungswissenschaftler, Biologen, Physiker, Geologen, Chemiker, Pädagogen, Psychologen, Politologen, Wirtschaftswissenschaftler, Journalisten...). Gemeinsame Arbeiten an innovativen Ansätzen für eine lebendige Medizin, eine ganzheitliche Wissenschaft und eine offene Forschung.

Auch Sie können sich dem Verein anschließen.
Unser Wasser braucht unsere Hilfe!
www.quellen-des-lebens.com
edv.quellen-des-lebens.com
walterzumwohl@aol.com

Deutsche Medizinische Arbeitsgemeinschaft für Herd-, Regulations- und Matrixforschung e.V.
Bundesgeschäftsstelle: Postfach 30 02 71 · D - 50772 Köln · Tel.: +49 221 / 3406 130 · Fax: +49 221 / 3406 132
E-Mail: info@dah-online.de · Internet: www.dah-online.de

Wo liegt der Unterschied zwischen der klassischen Neuraltherapie der IGNH und der modernen erweiterten Neuraltherapie nach DAH-Matrix-/Biophotonen-/Urmeridian-Forschung anno 2022?

Professor Dr. Dr. med. Harry Lamers

In der Reihe meiner diesjährigen AKOM-Artikel habe ich ausführlich die Heilwirkung des Lokalanästhetikums Procain in der Neuraltherapie erklärt und beschrieben (Quelle: Das Phänomen Leben, Vesta Forschung 1992, H. Lamers, L. Göring, P.G. Seeger). Das, was ich zum Thema zu sagen habe, wurde auch schon in den Jahrbüchern zum 60. bzw. 70. Jubiläum der DAH beschrieben.

An dieser Stelle möchte ich zum Abschluss der Reihe noch einmal selbst den Unterschied erläutern. Ebenfalls möchte ich beschreiben, wie ich in der jahrelangen erfahrungsmedizinischen Praxis des Lebens mit der Konsequenz dieses Unterschiedes umgegangen bin.

Der Unterschied zwischen „neuer klassischer" und „moderner" Neuraltherapie besteht darin, dass in der „modernen" Variante speziell die Rede von Neuerkenntnissen der mitochondrialen Regulation nach Seeger/Lamers/Göring (beschrieben in dem Buch Das Phänomen Leben 1992) ist.

Diese neue EI (energetisch informative)-Neuraltherapieperspektive gibt es übrigens schon seit dem 10. März 1992, weil mir deswegen damals die Verleihung der Huneke-Medaille beschert wurde.

Die EI-Neuraltherapie ist aber bis heute immer noch viel zu unterbewertet! Sie bestätigt nicht nur die geniale, neue, klassische Resonanzwirkung zwischen Procain 290 mV und der Segmentwirkung und der neuromodularen Triggerfeldwirkung der Neuraltherapie (Hans Barop / Lorenz Fischer), sondern sie nennt die Resonanzwirkung zwischen Procain 290 mV und der Cytochromoxidase 290 mV in der mitochondrialen Atmungskette als auch die elektropotenziale Wirkung des H-Atoms und des O-Atoms (beide: Potenzial von13,6 eV) auf die H-H-Brücke in der individuellen DNA und in den individuellen mitochondrialen „Lebensstäbchen" innerhalb jeder Zelle.

Am Samstag, 29. Oktober 2022, war ich ganztägig bei der Vortragstagung der IGNH während der Medizinischen Woche anwesend. Ich habe dort einerseits die oben genannte neue Theorie der Segmentwirkung und der neuromodulären Triggerfeldwirkung auf meine Art und Weise immer wieder frohen Herzens befürwortet und andererseits habe ich an die mitochondriale Neuraltherapie (seit 1992) neu angeknüpft, um den Zusammenhang aufzudecken.

Übrigens, auch die Themen der Adler-Langer-Druckpunkte und deren klinische Relevanz (Dr. med. Felix-Joyontho Saha, Essen) und der Nabel bei Segment- und Störfelderkrankungen (Dr. med. Johanna Fork, Bochum) stehen im Einklang mit meiner Stellungnahme.

Dies gilt auch in Bezug auf den Vortrag von Dr. med. Rudolf Hausammann „Unerwartete Reaktion nach Stellatum-Injektion" und die Vorträge von Dr. med. Helmut Liertzer und Dr. med. h.c. Petja Piehler. Eigentlich bestätigten alle vortragenden Kollegen (vielleicht noch unbewusst) meine ONMR (Orthomolekulare Neuraltherapeutische Mitochondriale Regulationslehre), die ich im weiteren Verlauf beschreibe.

Damit ist die Stellungnahme der Regulationsforschung der IGNH und der DAH während der 55. Medizinischen Woche Baden-Baden nun für die neue ONMR-Forschungsgruppe innerhalb der DAH-Matrix eine einzigartige neue Gegebenheit, die ich nun dringend vorrangig verkünden will. Denn diese verbinde ich heute als einen untrennbaren Verbund mit dem Wolz/Seeger-Enzym-lebendigen-Hefezellen-Konzept.

Ich möchte an dieser Stelle mein Lob und meine Hochachtung für den Gründer Siegfried Wolz aussprechen. Es gelang ihm, als Assistent des Nobelpreisträgers Feodor Lynen (im Jahre 1964) einen Fermenter zu entwickeln, mit dem die von ihm konzipierte Sauerstoff-Enzym-Fermentation durchgeführt werden konnte. Und diese ermöglichte es, kleine, dünnhäutige, zellatmungsaktive Hefezellen zu gewinnen, die sich äußerst positiv auf unsere Zellatmung auswirken: die Enzymhefezellen.

Die Verbands- und Gesellschaftsseiten stehen unseren Verbands- und Gesellschafts-Partnern zur freien Verfügung.

Prof. Dr. Dr. Harry Lamers

geboren 1936 in Roermond (NL). Ab 1965 Forschungsgemeinschaft (Neuraltherapie, Ozontherapie, Sauerstoffionisation), ab 1979 Wissenschaftsteam mit Van Wijk u.a. an der Universität Utrecht, Molekularbiologie, Biophysik und Biochemie; Weiterentwicklung des Basis-Bio-Regulations-System-Modells, 1989-1995 Leitender Arzt des C.G.G. wissenschaftliches Institut Winterswijk/Niederlande, 1995-2010 Zusammenarbeit mit Med. Plus GmbH Düsseldorf, Institut für Umweltmedizin und Immunologie, 1980-2002 Vorstandsmitglied der DAH und seit 2002 1. Vorsitzende. Ab 2014 Dozent Universität Dnipro Ukraine, ab 2016 Professor Dr. Dr. Universität Dnipro Ukraine. Begründer der Herd-Störfeld-Basis-Bio-Regulation nach Dr. Harry Lamers u.a.

Kontakt: info@harrylamers.nl

Bis zum Anfang der COVID-19-Krise war bei mir die Seeger-Wolz-Entdeckung und deren große Bedeutung für Theorie und Praxis des Sauerstoffmangelsyndroms im weitesten Sinne etwas in den Hintergrund geraten. Ich bekenne und erkenne das heute als Fehler meinerseits!

Seit den ersten COVID-19-Ansteckungen und dem Anfang der m-RNA-Impfungen sowie Tests mit Wattestäbchen, gab es in meinem Patientenkreis schon die ersten zwei Toten, nachdem sie im Krankenhaus sofort in ein künstliches Koma versetzt worden waren. Kurz danach bekam mein eigener Bruder nach einer m-RNA-Impfung innerhalb einiger Stunden einen schweren heftigen Rückfall seines Kahler-Karzinoms. Stellen Sie sich vor, er war schon sieben Jahre frei davon gewesen! Übrigens, gleiches geschah unverkennbar bei fast allen meiner anderen Patienten.

In diesem Augenblick wurde ich mir blitzartig bewusst, dass ich

1. neben meinen Kenntnissen der heutigen Schulmedizin und der COVID-19-Krise die ich als wissenschaftliches Wettrennen um das Coronavirus verstehe, das mittels m-RNA-Sequenzen unter Kontrolle gebracht werden soll,
2. neben meiner besonderen Methode der klassischen- und EI-Neuraltherapie,
3. auch noch die Erkenntnisse und Entdeckung der Wolz-Enzym-Hefezellen unbedingt benötigte!

Übrigens ist Wolz für mich die Ergänzung zu den schon vorhandenen orthomolekularen Kenntnissen. Diese Orthokenntnis ging für mich schon seit einiger Zeit aus der Anwendung eines Produktes der Firma Vitals hervor. Sie produziert das Postbiol-EC, ein einzigartiges Postbiotikum auf Fermentationsbasis. Sie kennen die Präfixe „Pro-" und „Syn-" – aber hier kommt jetzt das Präfix „Post-" hinzu, was es bis vor einigen Jahren noch nicht gab.

Nach dieser Erkenntnis habe ich meinen Patienten die lebendigen Wolz-Enzym-Hefezellen verabreicht. Denn da kamen die Worte von Paul Gerhard Seeger in mir hoch, der mir um 1987 herum schon anvertraute: *„Harry, bedenke immer, dass wenn du mit deiner neuraltherapeutischen Behandlung das Licht der Atmungskette wieder anmachst, dann ist es notwendig, dass du auch dafür sorgst, dass diese NT-Lichtregulation selbst weiter fortbesteht. Und dafür benötigst du die lebendige Zufuhr von Atmungsfermenten, Vitaminen und andere Biokatalysatoren, sowie besonders die Wolz-Hefe-Enzymelemente."* Und er fügte hinzu: *„Bedenke dabei, dass mit dieser lebendigen Gnadengabe zur gleichen Zeit auch das symbiotische Regulationszusammenspiel mit dem Darm-Mikrobiom stattfindet."*

Diese tiefe geistige Erinnerung hat mich dazu gebracht, Georg Wolz, Siegfrieds Sohn, Arzt und biologischer Forscher, am Anfang der COVID-19-Krise anzurufen. Wir haben dann längere Zeit kommuniziert und über das Revival der Seeger-Wolz-Entdeckung gemeinsam mit unserer Neuraltherapie und DAH-Matrix-Biophotonenforschung diskutiert.

Ich habe mir für heute vorgenommen, keine Patientenkasuistik vorzustellen und auch keine Reklame nur für Wolz-Hefe-Enzyme zu machen, sondern nun endlich meine eigene fast 40-jährige wahrhaftige und reelle Stellungnahme zum Thema der ONMR

Anzeige

Buchtipp:

Michael Petersen
Der Durchblick in der Ganzheitsmedizin mit Bioresonanz
Strategien zur Analyse, Antworten auf Verständnisfragen, Taktiken bei der Therapie

Amazon 2019, 214 Seiten
ISBN 978-1-7022-3211-1, Preis 29,99 Euro

Was sind die einzigartigen Geheimnisse der Ganzheitsmedizin? Vor allem, worin liegt die Wahrheit über den außergewöhnlichen ursachenorientierten Ansatz der Bioresonanz, der unter Insidern als verlässlicher Schlüssel zum besseren Durchblick gehandelt wird?

Der Autor beantwortet professionell diese dringenden Fragen für ein modernes Verständnis zur genialen Ganzheitsmedizin.

Er präsentiert ein praktisches Modell, mit dessen Hilfe wir die erstaunlichen Beobachtungen leicht verstehen. Krasse Missverständnisse zur ganzheitlichen Medizin werden exzellent aufgelöst. Ausgewählte Verständnisfragen werden nützlich beantwortet. Vollgepackt mit authentischen Fallstudien aus der Praxis.

Infos: www.bioresonanz-experte.de

zu verkünden, mit allen Konsequenzen, die damit verbunden sind.

Diese lautet, dass wir dank unserer oben beschriebenen orthomolekularen neuraltherapeutischen Methodik der naturheilkundigen Selbstheilung glückliche Menschen geworden sind. Denn das naturheilkundliche Mittel Procain bewirkt in großen Mengen eine Lokalbetäubung, aber in kleinster Menge und gewusst, wo und wozu angewendet, wirkt dieses als naturheilkundlicher Wirkstoff bis in die mitochondriale Atmungskette in einer ganz besonderen Art. Procain ist ein besonderes orthomolekulares Molekül – und das muss man verstehen lernen.

Heute ist mein neuer Standpunkt umfassender, denn neben unserer besonderen EI-Neuraltherapie benötigen wir zur gleichen Zeit die Wolz-Hefezellen für fast alle meine Sauerstoffmangelpatienten. Und ich finde, dass dies eine neue fundamentale Botschaft ist.

Seit 2020 ist unsere internationale ONMR-Forschungsgruppe unter dem Vorsitz von Maartje Wijnhoven von meinem Wohnort Roermond aus tätig. In unserer Forschungsgruppe der DAH-Matrixgesellschaft und auch in der niederländischen TIG/AVIG (Professor Dr. Roel van Wijk ist auch hier Biophotonenforscher, der unsere neue ONMR vertritt) befürworten wir ebenfalls die obige Botschaft. Unser wissenschaftliches Fundament der ONMR ist großartig. Wer die ONMR nach Seeger-Vesta-Forschung zusammen mit Seeger-Wolz verstehen will, kommt nicht an unseren Schriften (wie die Jubiläumsbücher der Jahre 60 und 70 sowie die 2020/2021 AKOM-Veröffentlichungen) vorbei.

Am wertvollsten Buch, das ab heute jeder lesen sollte, „Erfolgreiche biologische Krebsabwehr durch Ursachenbekämpfung", von Paul Gerhardt Seeger und Siegfried Wolz, erschienen im Eubiotika Verlag, kommt ebenfalls niemand vorbei. Denn dies sind der Anfang sowie die Vollendung und ebenfalls die zwischenzeitliche Rückkopplung des besonderen Themas, worüber wir heute zum ersten Mal sprechen.

Übrigens, im Grußwort von Dr. Hans Peter Friedrichsen, dem Fachleiter dieser medizinischen Woche, lesen Sie auch, dass wir uns der potenziellen hohen Effizienz unserer eigenen individuellen metabolischen Systeme tief bewusst werden sollen. Denn dies zeigt sich besonders an unserer mitochondrialen Energieproduktion. Es ist kein Zufall, dass dieses Zentralthema heute im Fokus steht.

Nachdem ich die bisherige Geschichte mit einem Bild vorgetragen habe, zeige ich im weiteren Verlauf meines Vortrages sieben weitere Bilder, vor allem den Sonderdruck Naturheilpraxis aus der „Fachzeitschrift für Naturheilkunde", 75. Jahrgang, September 2022, Interview mit Prof. Dr. Harry Lamers: Ursache von Krebs ist das Sauerstoffmangelsyndrom.

Am Schluss dieses Interviews wird die Frage gestellt, wie die biologische Medizin noch bei Krebs und anderen individuell chronisch belasteten Patienten behilflich sein kann. Darauf antwortete ich: „Eine wichtige Rolle kommt immer auch der Stärkung der individuellen körpereigenen Abwehr zu. Die Basis hierfür ist unter anderem eine Darmsanierung zur Unterstützung des Mikrobioms. DENN MITOCHONDRIALE REGULATION IST IMMER AUCH MIT MIKROBIOMREGULATION VERBUNDEN. Und das heißt aus meiner Sicht selbstverständlich auch die Beseitigung von Herden und Störfeldern.

Diese beiden Begriffe (Herd und Störfeld) müssen streng unterschieden werden, was ich in den Jubiläumsbüchern und dem Buch „Das Phänomen Leben" mache. Deshalb beschrieb ich kürzlich die tiefe mitochondriale Verbindung der Enzym-Hefezellen einerseits und der Herd-Störfeld-Basis-Bio-Regulation nach Seeger/Lamers, Göring anderseits. Denn Herde und Störfelder im Körper binden fast alle Energie und Information und blockieren die Selbstheilungskräfte des Körpers. Nochmals betone ich, dass die Kombination der beiden Ansätze Wolz/Seeger und Lamers/Seeger in Bezug auf die mitochondriale Regulationsmedizin für den individuellen Patienten aus meiner Sicht ideal ist.

Ich bin froh, hiermit die DAH- und IGNH-Verbindung der alten (1950) und neuen (2020) schulmedizinischen und integralen Medizin ab 2022 verkünden zu können, als neuen Start in die Zukunft.

AKOM

Anzeige

lemniscus.de

Die Online Praxisverwaltung mit Köpfchen

> Perfektion ist nicht dann erreicht, wenn man nichts mehr hinzufügen, sondern nichts mehr weglassen kann.
>
> — Antoine de Saint-Exupéry

lemniscus® ist eine beliebte, moderne webbasierte Praxisverwaltung, die speziell für das selbständige Heilpraktiky, Coach - freie Therapeutys entwickelt wurde.

Der erfrischende, ganzheitliche Ansatz nutzt die Synergiepotentiale aus der nahtlosen Integration von Terminplan, Patientyakte, Rechnungsstellung, online Terminbuchung, Inkasso und Telefondienst.

Dank lemniscus können sich auch kleinere Praxen eine professionelle, sichere, und datenschutzkonforme Praxisverwaltung leisten.

- Läuft unter Windows, macOS, Linux - im Web-Browser (Chrome, Firefox, Safari)
- Perfektes Datenmanagement – Dank Patienty- und Terminverwaltung
- Weniger Ausfälle dank Terminbenachrichtigungen per SMS, Email oder Threema
- GebüH Leistungskataloge integriert oder mit eigenen Leistungen abrechnen
- Umfangreiches Controlling der Finanzen
- Moderne Sicherheitsmaßnahmen rund um Datenschutz, Datensicherheit und Kontozugriff (zwei Faktor Authentifizierung)
- Aktive Weiterentwicklung

Ökosystem lemniscus

- Große Community mit regem Austausch
- EC Kartenzahlung dank **SumUp** Anbindung
- Bewertungen und Feedback-Management mit **ProvenExpert**
- Bewertungswald/ Bäume Pflanzen mit **ReviewForest**
- Forderungsmanagement und Liquidität ganz einfach - per Click zu unserem Partner **PAS Dr. Hammerl**
- Call-Center/ Telefondienst Zugang
- Online-Terminvergabe mit dem **hauseigenen Tool PSS**, per **eTermin** oder sogar **Doctolib**
- Eine papierlose Praxis – die elektronische Patienty-Akte und die digitale Unterschrift mit **Eversign** machen es möglich
- Einbindung der hauseigenen online Terminbuchung in bekannte Portale wie **Heilnetz** und **Osteokompass**

Nach dem kostenlosen Monat mit dem Rabattcode **AKOM23** bei Vertragsabschluss 20% Ersparnis auf die Basispakte S/M/L/XL für ein Jahr sichern!

audicon gobd-zertifiziert.com

lemniscus® Praxisverwaltung Version 4452 — Durch Interev GmbH erteilt

lemniscus® Praxisverwaltung Version 4452 DSGVO-konform — Durch Interev GmbH erteilt

POSTBIOL-EC

Mit EpiCor®, einem einzigartigen Postbiotikum auf Fermentationsbasis

- **getrocknetes Vollwert-Fermentat aus Backhefe**
- **das bekannteste Postbiotikum der Welt, vom Marktführer Cargill**
- **starke wissenschaftliche Basis**
- **patentiertes Herstellungsverfahren**

Postbiotika sind der neueste Trend in der Welt der Nahrungsergänzungsmittel. Vitals stellt ein neues Produkt mit dem bekanntesten Postbiotikum der Welt vor. Postbiol-EC von Vitals enthält EpiCor® mit einer einzigartigen Nährstoffzusammensetzung, die aus der Umwandlung (Fermentation) von Nährstoffen in einem natürlichen Nährmedium durch Backhefe resultiert. EpiCor® wurde von einem Unternehmen entwickelt, das mehr als 75 Jahre Erfahrung mit natürlichen Fermentationsprozessen hat. Es handelt sich um ein sogenanntes Postbiotikum, d. h. um ein Präparat aus nicht lebenden Mikroorganismen.

Zusätzlich zu den Stoffwechselprodukten (Metaboliten) enthält EpiCor® nämlich inaktive (nicht lebende) Backhefezellen, die einen Mehrwert darstellen. Es kann daher auch als sogenanntes „Vollwert"-Fermentat betrachtet werden, bei dem alle Bestandteile des Fermentationsprozesses noch im Endprodukt vorhanden sind. Ein Postbiotikum eignet sich hervorragend als Ergänzung zu einem Präbiotikum und/oder Probiotikum, kann aber auch als eigenständiges Produkt verwendet werden, wenn ein Präbiotikum oder Probiotikum weniger geeignet ist. Lesen Sie mehr über Postbiol-EC auf www.vitals.eu.

VITALS

WWW.VITALS.EU

Früher bekannt als greenleaves vitamins

TCM KONGRESS
Rothenburg o.d.T.

SAVE THE DATE!

54. TCM KONGRESS ROTHENBURG
16.–20.05.2023 | 16–20 May 2023

ENTSPRECHUNGEN DES HOLZES – AUFBRUCH UND KREATIVITÄT
Stress und Frustrationen - Auswirkungen auf Körper und Seele

CORRESPONDENCES OF THE WOOD PHASE - AWAKENING AND CREATIVITY
Frustration and Stress - Effects on Body and Soul

AGTCM
Fachverband für Chinesische Medizin

www.tcm-kongress.de

Eine Veranstaltung der
Presented by

AGTCM
Fachverband für Chinesische Medizin